

Wiener Stadtbibliothek

57291 F

# Rathaus - Korrespondenz

F57291

1963

Mai

25

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ



Donnerstag, 2. Mai 1963

Blatt 812

Morgen Freitag Sitzung des Wiener Gemeinderates  
=====

2. Mai (RK) Bürgermeister Jonas hat den Wiener Gemeinderat für morgen Freitag, um 11 Uhr, zu einer Geschäftssitzung einberufen. Die Tagesordnung umfaßt 98 Geschäftsstücke. Zu den wichtigsten Tagesordnungspunkten zählen die Änderung der Statuten der Preise der Stadt Wien und der Verleihensbestimmungen für das Sportehrenzeichen der Stadt Wien, die Errichtung eines Gesellenheimes im 10. Bezirk und eines Kindergartens im 23. Bezirk, der Umbau der Spetterbrücke über die Vorortelinie in Ottakring, die Modernisierung des gesamten Amalienbades, die neue Subventionsliste der Wiener Stadtverwaltung, der Umbau des Pavillons XI des Altersheimes Lainz, die Errichtung von zwei Eisenbahnbrücken an der Nordwestbahnstrecke, der Umbau des Döblinger Steges und ein Bericht über die Lagerung von Kriegsmaterial im Quellgebiet.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 6. bis 12. Mai

=====

## 2. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 6. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	The British Council: Klavierabend Rosemarie Wright (Haydn: Sonate G-dur; Mozart: Sonate B-dur KV 333 und Fanta- sie d-moll KV 397; Rawsthorne: Vier Bagatellen; Schubert: Sonate a-moll
	Mozartsaal (KH) 15.30	Theater der Jugend: Opernaufführung der Mozart- Sängerknaben (Kaufmann: "Der Krach im Ofen")
	Mozartsaal (KH) 19.30	"Die Kammermusiker Zürich" (A. Bantz, Telemann, J.S. Bach, Händel, Ravel)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Lieder- und Duette-Abend der Klasse Robert Schollum; Antoinette Brägger und Bianca Zambelly (Schumann, Wolf, Dvořák, Strauss, de Falla, Gretchaninow)
	Kulturzentrum 1, Annagasse 20 20.00	Internationales Kulturzentrum: "Kammermusik der Moderne", Leitung Eduard Forner (Valdambrini, Aitken, Hukvari, Lutiens, Mayuzumi, de Falla)
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Gertraud Kubacsek
Dienstag 7. Mai	Kammersaal (MV) 19.30	Verein der Freunde der Kammer- musik: Quartett-Abend
	Palais Palffy Figaro-Saal 18.30	Österreich-Haus: "Premiere der Jugend"; Studieren- de der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien
Mittwoch 8. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Theater der Jugend: 4. Konzert im Zyklus "Kleine Meisterwerke"; Eichendorff- Quintett

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 8. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus VIII (Wiederholung des a.o. Orchester- konzertes der GdM vom 5. Mai); Niederösterreichisches Ton- künstlerorchester, Igor Besrodnij (Violine), Dirigent Martin Rich (Weber: Ouverture zu "Euryanthe"; Beethoven: Violinkonzert; Brahms: 4. Symphonie)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Regina Beiguelman, Brasilien (Bach, Beethoven, Debussy, Chopin, Bartók, Villa- Lobos)
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse - Roland Raupenstrauch
	Konservatorium Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Gitarre-Abend der Klasse Robert Brojer
Donnerstag 9. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Rudolf Buchbinder (Beethoven: Sonate op. 10/2 F-dur, 7 Bagatellen op. 33, Variationen op. 32 c-moll; Chopin: Fantasie op. 49 f-moll, Sonate op. 58 h-moll)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus VII (Vor- aufführung des 8. Konzertes im Zyklus II der KHG); Orchester von Radio Wien, John Boyden (Bariton), Dirigent Ernst Märzen- dorfer (Mahler, Bruckner)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Konstantin Mexis (Mozart: Fantasie d-moll; Brahms: Sonate f-moll; Schubert: 2 Impromptus op. 90; Chopin: 24 Préludes)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend Irene Barbag-Drexler (Rameaux, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms)
	Kulturzentrum 1, Annagasse 20 20.00	Internationales Kulturzentrum: Klavierabend Grete Schöberl-Hanke (Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Debussy)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 10. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Claudio Arrau (Beethoven-Sonaten Es-dur op. 27/1, cis-moll op. 27/2, c-moll op. 111, Es-dur op. 81 a und f-moll op. 57)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft (gemeinsam mit Radio Wien); 8. Konzert im Zyklus II; Or- chester von Radio Wien, John Boyden (Bariton), Dirigent Ernst Märzendorfer (Mahler: Lieder aus "Des Knaben Wunderhorn"; Bruck- ner: 4. Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Singgemeinschaft: Chorkonzert, Leitung Gretl Stürmer
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse für Lied und Oratorium Dr. Erik Werba - Kurt Schmidek (Wagner, Wolf, Dvořák, Marx)
	Musikakademie 1, Singerstr. 26 Saal A 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Hilde Seidlhofer-Suchanek (Schubert, Schumann, Brahms, Chopin, Martin, Kropfreiter)
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Zweigschule Ottakring
Samstag 11. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Kulturgesellschaft: 7. Abonnementkonzert; Chor und Orchester der Wiener Kulturgesell- schaft, Eva Maria Tamulenas (Sopran), Hilde Höbarth (Alt), Rudolf Kreuz- berger (Tenor), Herbert Lackner (Baß), Horst Böhm (Orgel), Diri- gent Rudolf Hanzl (J.S. Bach: Phantasie und Fuge g-moll für Orgel; W.A. Mozart: Requiem in d-moll KV 626)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Kammerkonzert der Wiener Mandolinen- und Gitarre-Ensembles der Klassen Vinzenc Hladky - Luise Walker (Hoffmann, Weiss, Molinaro, Fresco- baldi, Vivaldi, Albeniz, Kaufmann, Gal, Galilei, Jablonski)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 11. Mai	Kammersaal (MV) 19.30	Schülerabend Schmid-Zettelmann
	Gr.K.H.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 8. Konzertes im Zyklus II der KHG; Orchester von Radio Wien, John Boyden (Bariton), Dirigent Ernst Märzendorfer (Mahler, Bruckner)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Theater der Jugend: Opernaufführung der Mozart-Sängerknaben (Kaufmann: "Der Krach im Ofen")
	Schubertsaal (KH) 18.00	Schülerkonzert Prof. Höffinger
Sonntag 12. Mai	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 8. Konzert im Zyklus VIII (nachgeholt vom 28. April); Klavierabend Hans Petermandl (Bartók: Suite op. 14, Improvisations op. 20, Sonate 1926; Brahms: Sonate fis-moll op. 2, Vier Klavierstücke op. 119)

- - -

#### März-Prämien für die Wiener Kleinbühnen

=====

2. Mai (RK) Die Jury des Kulturamtes sprach im März dem Ateliertheater für die Aufführung der beiden Stücke "Akt ohne Worte" und "Glückliche Tage" von Samuel Beckett eine Prämie von 10.000 Schilling zu. Das Theater der Courage erhielt eine Prämie von 7.000 Schilling für die Aufführung der beiden Einakter "Große Schmäherei an der Stadtmauer" und "Freiheit für Clemens" von Tankred Dorst; dem "Experiment" wurde eine Prämie von 3.000 Schilling für die Aufführung von japanischen Nô-Spielen zuerkannt.

- - -

Überreichung des Ehrenringes an Professor Thirring  
=====

2. Mai (RK) Der Wiener Gemeinderat hat anlässlich des 75. Geburtstages von Bundesrat Univ.-Prof. i.R. Dr. Hans Thirring in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien beschlossen. Die feierliche Überreichung durch Bürgermeister Jonas findet Dienstag, den 7. Mai, um 10.30 Uhr, im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses statt.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an der oben angeführten Feier teilzunehmen.

- - -

Die Situation auf dem Wiener Wohnungsmarkt  
=====

StR. Glaserer: "Wir wohnen besser als die Generation vor uns!"

2. Mai (RK) Im Presseclub Concordia gab heute der Amtsführende Stadtrat für Wohnungsangelegenheiten Glaserer vor in- und ausländischen Journalisten einen Bericht über die gegenwärtige Situation auf dem Wiener Wohnungsmarkt. Derzeit sind beim Wiener Magistrat 30.985 Wohnungsuchende vorgemerkt. Dieser Stand ist seit Jahren fast unverändert. Die einzelnen Fälle gliedern sich in folgende Kategorien: Einsturz 780, Obdachlose 2.438, von Obdachlosigkeit bedroht 3.375, Tbc- und Seuchenerkrankungen 180, Überbelag 16.069, gesundheitsschädliche Wohnungen 6.936, getrennte Haushalte 1.207.

Bekanntlich ist die Zuwanderung nach Wien stärker als die Abwanderung. Im Vorjahr zum Beispiel kamen aus den anderen Bundesländern 50.128 Personen neu nach Wien, während 31.262 unsere Stadt verließen. Es verblieb also ein Überschuß von 18.866 Personen. Dazu kommen noch 3.262 Ausländer, sodaß insgesamt 22.128 Personen im Jahre 1962 Wien als ihren neuen Wohnsitz wählten.

Auch die Zahl der Eheschließungen ist ständig im Steigen, 1954 wurden 12.448 Ehen in Wien geschlossen, im Vorjahr waren es 15.166.

Nicht besonders gut aber doch ständig sich bessernd ist es um die Größe der Wohnungen bestellt. Mehr als 60 Prozent aller Wiener müssen mit einer kleineren Wohnfläche als 20,7 Quadratmeter pro Person das Auslangen finden. 189.118 Wohnungen, in denen 631.257 Menschen leben, sind im Durchschnitt nur 32 Quadratmeter pro Wohnung groß. Auf einen Bewohner entfallen also im Durchschnitt nur zehn Quadratmeter Wohnfläche. Der Gesamtdurchschnitt der Wohnungsfläche pro Person in Wien wäre hingegen nicht so schlecht. Er betrug 1961 20,7 Quadratmeter; im Jahre 1951 waren es 18 Quadratmeter.

In diesem Zusammenhang bemerkte Stadtrat Glaserer, daß das Hauptproblem der qualitative Wohnungsnotstand sei. Die Ungerechtigkeiten in der Zinsbildung könnten jedoch seiner persönlichen Meinung nach nicht durch eine allgemeine Erhöhung,

sondern nur durch eine Neuordnung gemildert werden. Qualität und Ausstattung müßten dabei ebenso wie die Lage einer Wohnung berücksichtigt werden. Es ist jedenfalls unmöglich, daß heute in den ältesten "Kaluppen" bis zu 16 Schilling pro Quadratmeter gezahlt werden müssen.

Eine Lösung des Wohnungsproblems sieht Stadtrat Glaserer jedenfalls nur in "Bauen und wieder bauen". Man kann verschiedener Meinung sein über die Lösung des Wohnungsproblems, aber es besteht kein Zweifel, daß wir heute besser wohnen, als die Generation vor uns, schloß Stadtrat Glaserer seine Ausführungen. Ich glaube, daß die derzeitige Generation ihre Aufgabe dann erfüllt, wenn sie alles vorbereitet und den Weg dafür ebnet, daß die kommende Generation nicht nur noch besser wohnt, sondern daß das Problem Wohnung nicht mehr das Problem Nr. 1 sein wird.

- - -

Rindernachmarkt vom 2. Mai  
=====

2. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 5 Ochsen, 12 Stiere, 90 Kühe, 10 Kalbinnen, Summe 117. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurden: 5 Ochsen, 8 Stiere, 47 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 64. Unverkauft und dem Auslandschlachthof überstellt: 4 Stiere, 43 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 53. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 2. Mai  
=====

2. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 102. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles. Preise: 12.60 bis 13 S, Marktverkehr ruhig.

- - -

Pferdenachmarkt vom 2. Mai  
=====

2. Mai (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing Staatssekretär Dr. Kotzina  
=====

2. Mai (RK) Der neue Staatssekretär im Handelsministerium Dr. Vinzenz Kotzina stattete heute vormittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus einen Höflichkeitsbesuch ab.

- - -

Blinden-Lehrer aus Laibach in Wien  
=====

2. Mai (RK) Lehrer der ~~Blinden-~~ und Sehschwachenschulen in Laibach weilen gegenwärtig anlässlich eines Studienaufenthaltes in Wien. Heute mittag waren die Jugoslawen Gäste der Stadt Wien im Rathauskeller. Stadtrat Maria Jacobi begrüßte die Pädagogen im Beisein von Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer. Ihre Bestrebungen, so sagte sie in ihrer Ansprache, sind die gleichen wie unsere Bemühungen in Wien. In der österreichischen Bundeshauptstadt hat die Stadtverwaltung 3.000 Blinde oder schwer Sehgestörte zu betreuen und gibt für diese Zwecke jährlich 18 Millionen Schilling aus. Für ihren Aufenthalt in Wien wünschte Stadtrat Maria Jacobi ihren Gästen alles Gute.

- - -

Ing. Fritz Hofmann - Nachfolger von Gemeinderat Hedwig Lehnert  
=====

2. Mai (RK) Anstelle der aus Gesundheitsgründen zurückgetretenen Wiener Gemeinderätin Hedwig Lehnert (SPÖ) hat die Sozialistische Partei als Nachfolger Ing. Fritz Hofmann nominiert. Ing. Hofmann wird als Vertreter des 21. Bezirkes in den Gemeinderat einziehen. In der morgigen Sitzung wird der neue Gemeinderat bereits angelobt werden.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 3. Mai 1963

Blatt 823

## Das Programm des 6. Europa-Gespräches

=====

3. Mai (RK) Das 6. Europa-Gespräch im Wiener Rathaus wird vom 11. bis 15. Juni unter dem Titel "Europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" in der Volkshalle des Rathauses abgehalten werden. Wegen des ständig steigenden Interesses wurde das Europa-Gespräch schon im Vorjahr in die große Volkshalle verlegt. Heuer nehmen 20 führende Kulturphilosophen, Architekten und Soziologen aus Europa und den USA an dem Gespräch teil. Das Präsidium hat Bürgermeister Jonas inne; die Gesprächsleitung liegt in den Händen von Prof. Dr. E. Kogon (Bundesrepublik Deutschland).

Am Vormittag des Eröffnungstages, am 11. Juni um 10.30 Uhr, wird Vizebürgermeister Mandl im Presseclub Concordia die Journalisten über das Europa-Gespräch informieren. Prof. DDr. H. Harmsen (Bundesrepublik Deutschland) wird ein Referat über "Großstadt in Europa - Großstadt in Asien" halten.

Um 16 Uhr findet der offizielle Eröffnungsakt in der Volkshalle des Rathauses statt. Nach der Begrüßung durch Vizebürgermeister Mandl wird Bürgermeister Jonas sprechen. Bundespräsident Dr. Schärf wird hierauf die Tagung eröffnen. Den ersten Vortrag hält Architekt DDr. R. Neutra über das Thema "Europa und Urbanität".

./.

Das weitere Programm des Europa-Gespräches:

Mittwoch, 12. Juni:

10 Uhr Architekt V. Gruen (USA): "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht", Einleitungsreferat;

11 Uhr Diskussion des Referates durch die Teilnehmer des Europa-Gespräches;

16 Uhr Prof. Dr. Th. W. Adorno (Bundesrepublik Deutschland), Direktor A. Wesker (Großbritannien): "Laienkunst - organisierte Banausie?"; Referat und Koreferat über die kulturellen Aspekte der Frage der "Vermassung" in den europäischen Großstädten.

Anschließend Forumdiskussion. Teilnehmer: Direktor Dr. W. Hofmann (Österreich) und Dr. R. Jungk (Österreich).

20 Uhr Prof. J. Fourastié (Frankreich): "Die große Hoffnung des 20. Jahrhunderts"; Referat über die beruflichen und gesellschaftlichen Umwälzungen im Zeitalter der industriellen Revolution.

Anschließend Forumdiskussion. Teilnehmer: Prof. Dr. A. Gehlen (Bundesrepublik Deutschland), Prof. Dr. O. Stammer (Bundesrepublik Deutschland), Prof. Dr. E. Zahn (Holland).

Donnerstag, 13. Juni:

20 Uhr Oberbürgermeister Dr. W. Bockelmann (Bundesrepublik Deutschland) - Dr. R. Jungk (Österreich): "Renaissance des Bürgersinns"; Referat und Koreferat über Aktivität und Passivität des europäischen Bürgers.

Anschließend Forumdiskussion. Teilnehmer: Bürgermeister F. Jonas (Österreich), Bürgermeister P. Pflimlin (Frankreich), Prof. Dr. O. Stammer (Bundesrepublik Deutschland).

Freitag, 14. Juni:

10 Uhr Prof. Dr. A. Gehlen (Bundesrepublik Deutschland) - Prof. Dr. E. Zahn (Holland): "Der Mensch in der westlichen Wohlstandsgesellschaft"; Referat und Koreferat über die gesellschaftlichen und kulturellen Auswirkungen einer Zeit der Prosperität.

Anschließend Forumdiskussion. Teilnehmer: Prof. J. Fourastié

(Frankreich), Dr. R. Jungk (Österreich), Direktor  
A. Wesker (Großbritannien).

16 Uhr Dr. L. Burckhardt (Schweiz) - Architekt F. Schwarz  
(Schweiz): "Die Idee der Stadt von morgen und ihre  
dynamische Realisierung"; Referat und Koreferat über  
Fragen der modernen Stadtplanung.

Anschließend Forumdiskussion. Teilnehmer: Architekt F. Freyler  
(Österreich), Prof. DDr. H. Harmsen (Bundesrepublik  
Deutschland), Architekt Prof. Dr. R. Rainer (Österreich),  
Prof. Dr. L. Rosenmayr (Österreich), Prof. F. Sekler (USA).

20 Uhr Architekt J. B. Bakema (Holland): "Das Wohnen" (Leitlinien  
eines europäischen Architekten.) Individualität und Inti-  
mität in der großen Stadt. Architekt Prof. Wörle (Öster-  
reich): "Die Stadt, der Mensch, der Architekt" - Koreferat.

Anschließend Forumdiskussion. Teilnehmer: Architekt F. Freyler  
(Österreich), Architekt V. Gruen (USA), Direktor Dr. W.  
Hofmann (Österreich), Prof. F. Sekler (USA)

#### Samstag, 15. Juni:

10 Uhr Univ.-Prof. Dr. L. Rosenmayr (Österreich): "Die Stadt -  
Idee und soziale Wirklichkeit", mit Diskussion. Teilneh-  
mer: Dr. L. Burckhardt (Schweiz), Architekt F. Schwarz  
(Schweiz).

11 Uhr Schlußdiskussion aller Teilnehmer

12 Uhr Prof. Dr. G. Mann (Schweiz): "Die europäische Stadt -  
Wandlungen in Begriff und Wirklichkeit".

Schlußansprachen: Vizebürgermeister Mandl und Bürgermeister Jonas.

Die Besucherkarten für das Europa-Gespräch werden kosten-  
los im Kiosk der "Rundfahrten Neues Wien" (Rathaus, Eingang  
Lichtenfelsgasse) abgegeben. Sie können dort auch unter Nummer  
45-16-61, Klappe 2760, telefonisch reserviert werden.

#### Geehrte Redaktion!

Dürfen wir Sie bitten, bereits jetzt die Pressekonferenz  
für das Europa-Gespräch am

11. Juni, um 10.30 Uhr, im Presseclub Concordia

vorzumerken. Gesonderte Einladungen werden Ihnen jedoch noch  
rechtzeitig zugehen.

- - -

### Hetzendorferinnen vor großen Aufgaben

=====

#### Es geht um den Alfred Kunz-Wettbewerb - Modeschau im Autosalon

3. Mai (RK) Vor großen Aufgaben steht in der nächsten Zeit wiederum die Modeschule der Stadt Wien, oder besser gesagt deren Schülerinnen, die schon oft bei internationalen Wettbewerben schöne Erfolge einheimen konnten.

Gegenwärtig bereiten sich die "Schneiderinnen im Schloß" auf den Alfred Kunz-Wettbewerb vor, der am 15. Mai abgehalten wird. Der Bewerb wird alljährlich zu Ehren des verstorbenen Modespezialisten und ehemaligen Direktors der Modeschule Prof. Alfred Kunz von der Propagandaabteilung der Stricker und Wirker ausgeschrieben.

400 Einzelentwürfe werden der Jury zur Beurteilung vorliegen, 25 Modelle davon sollen ausgeführt werden. Die letzte Entscheidung treffen die Wiener Modejournalisten, die bei der Vorführung in Hetzendorf die drei besten Arbeiten auszuwählen haben und mit dem sogenannten "Pressepreis" auszeichnen werden.

Bekanntlich muß heuer wegen der umfangreichen Adaptierungsarbeiten im Schloß Hetzendorf die gewohnte Festwochenmodeschau entfallen. Als Ersatz wird man unter dem Motto "Auto und Mode" am 18. Juni im Steyr-Daimler-Puch-Haus am Kärntner Ring eine Modeschau zeigen. Die Vorführungen werden bis 29. Juni einige Male wiederholt. Dabei sind Zaungäste herzlich willkommen. Die großen Glaswände des Hauses werden geradezu einladen, die "Modeschau im Schaufenster" mitzuverfolgen. Gezeigt werden Modelle, die in irgendeinem Zusammenhang mit dem Auto stehen. Während der Modeschauzeit wird auch eine kleine Ausstellung von Skizzen und Entwürfen der Modeschülerinnen zu dem Thema "Auto und Mode" im Steyr-Daimler-Puch-Haus zu sehen sein.

- - -

Lehrmittelausstellung im Pädagogischen Institut  
=====

3. Mai (RK) Das Pädagogische Institut der Stadt Wien in der Burggasse 14 zeigt derzeit in einer Lehrmittelausstellung Geräte für den Physik- und Chemieunterricht. Die Ausstellung ist bis 10. Mai täglich nachmittags bei freiem Eintritt geöffnet.

Der große Fortschritt auf allen technischen Gebieten, den wir besonders in den letzten 20 Jahren beobachten konnten und auch täglich erleben, hat den modernen Unterricht wesentlich beeinflußt und zur Entwicklung neuartiger Unterrichtshilfen und Arbeitsmittel geführt. Das gilt im besonderen für den Physikunterricht, der die Aufgabe hat, das Verständnis der Kinder für die technischen Errungenschaften unserer Zeit zu wecken und sie mit den erforderlichen Kenntnissen für ihr Leben in einer technisierten Welt auszustatten. Diese Einsichten können die Schüler aber nicht allein durch die Darbietung des Lehrstoffes erhalten, sondern nur in der selbsttätigen Arbeit an guten Versuchsgeräten. Aus diesem Grunde sind Lehrmittel und Schülerversuchsgeräte gerade für den Physikunterricht unentbehrlich geworden.

Die gezeigten Lehrmittel entsprechen durchwegs den heutigen Anforderungen. Sie sind äußerst stabil gebaut, gerade richtig für die nicht zart zugreifende Schülerhand, selbstverständlich rostgeschützt oder aus neuartigen Werkstoffen. Deutlich erkennbar ist das Bemühen der Herstellerfirmen um eine klare und übersichtliche Linienführung zum besseren Verständnis der Versuchsanordnungen. Aus diesen Bemühungen heraus entstanden nicht nur zweckmäßige, sondern auch schön anzusehende Apparate. Besonders hervorzuheben sind die mannigfachen Schülerübungsgeräte, die von vielen Firmen angeboten werden. Die Wiener Hauptschulen werden von der Gemeinde Wien laufend mit derartigen Gerätesätzen für je sechs Schülergruppen beliefert. Ein Teil dieser wirklich ausgezeichneten Gruppenarbeitsmittel ist in der Ausstellung in Form von Versuchszusammenstellungen aufgebaut und kann vom Besucher selbst in Betrieb genommen werden.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen die Geräte zur Einführung in die Radiotechnik. Sie sind eine Entwicklung des Pädagogischen Institutes und wurden in einem Radiobaukurs von Hauptschullehrern selbst angefertigt. Sie fallen durch besondere Einfachheit auf und funktionieren einwandfrei.

- - -

#### Neuer Wohnungstausch-Anzeiger

=====

3. Mai (RK) Die neue Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers ist - 36 Seiten stark - soeben erschienen. Sie enthält Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, ferner in Spezialrubriken Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern.

Der Wohnungstausch-Anzeiger ist um 1.50 Schilling in den Trafiken und im Tauschreferat 1, Doblhoffgasse 6, erhältlich. Eine **E**inschaltung in die nächste Nummer, die am 12. Juni erscheint, kann bis spätestens 29. Mai im Tauschreferat vorgenommen werden.

- - -

#### Belgische Sportler im Wiener Rathaus

=====

3. Mai (RK) "Sportieve Vereniging der Belgische Spoorwegmannen" nennen sich belgische Eisenbahnsportler aus Leuven, die auf Einladung einer Sportsektion der Österreichischen Bundesbahnen nach Wien gekommen sind. Die Belgier besuchten heute vormittag auch das Wiener Rathaus, wo sie im Roten Salon von Stadtrat Sigmund empfangen und im Namen des Bürgermeisters herzlich begrüßt wurden. Im Anschluß daran unternahmen die belgischen Gäste einen Rundgang durch das Wiener Rathaus.

- - -

Bürgermeister Jonas beglückwünscht Bundespräsident Dr. Schärf  
=====

3. Mai (RK) Bürgermeister Jonas hat an Bundespräsident Dr. Schärf folgendes Glückwunschsreiben gerichtet:

"Hochverehrter Herr Bundespräsident! Hochverehrter Ehrenbürger der Stadt Wien! Am Sonntag, dem 28. April hat eine bisher noch nie erreichte Mehrheit der österreichischen Wähler Sie, sehr geehrter Herr Bundespräsident, neuerlich zur höchsten Würde in unserer Republik berufen. In diesem für Sie so erfreulichen Wahlausgang kommt die Anerkennung der Bevölkerung für Ihr bisheriges vorbildliches und erfolgreiches Wirken im Dienste Österreichs zum Ausdruck. Im Namen der Bundeshauptstadt Wien, deren Ehrenbürger Sie sind, und im eigenen Namen erlaube ich mir, Ihnen sehr geehrter Herr Bundespräsident, zur Wiederwahl zu gratulieren und Ihnen Glück und Erfolg in Ihrem hohen Amte zu wünschen."

- - -

Sitzung des Wiener Gemeinderates  
=====

3. Mai (RK) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas trat heute vormittag der Wiener Gemeinderat zu einer Sitzung zusammen. Es lagen drei Anfragen der KLS, eine der FPÖ und vier von der ÖVP vor. Die Anträge: KLS, betreffend "die Gehaltsnachziehung für die Gemeindebediensteten", betreffend "Errichtung einer automatisch geregelten Verkehrslichtsignalanlage im 22. Bezirk"; FPÖ, betreffend "Verbreiterung des Marktweges im 17. Bezirk", betreffend "Instandsetzung der Kerbelgasse im 14. Bezirk", betreffend "Aufstellung eines Verkehrsspiegels an der Straßenkreuzung Röntgengasse-Schrammelgasse im 17. Bezirk" und betreffend "verkehrsmäßige Sicherung des Schulweges in der Sieveringer Straße"; ÖVP, betreffend "Vorlage eines Berichtes über das Bauprojekt einer Musteranlage nördlich der Per Albin Hansson-Siedlung". Alle Anträge wurden den zuständigen Ausschüssen zugewiesen. Schließlich brachte die ÖVP einen Antrag betreffend "den Baubescheid des Bundesministeriums für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft für ein Verwaltungsgebäude der Österreichischen Bundesbahnen im 9. Bezirk, Mariannengasse-Pelikangasse-Lazarettgasse", ein. Dazu wurde die Verlesung und die dringliche Behandlung verlangt. Die Behandlung dieser Angelegenheit wird vor Schluß der öffentlichen Sitzung durchgeführt.

Ein neuer Gemeinderat

Bürgermeister Jonas teilte sodann mit, daß Gemeinderat Hedwig Lehnert (SPÖ) aus Gesundheitsgründen mit 3. April ihr Mandat zurückgelegt hat. An ihrer Stelle wurde Ing. Fritz Hofmann als neuer Gemeinderat angelobt. Der Vorsitzende würdigte die Verdienste der scheidenden Funktionärin, die seit 1945 dem Wiener Gemeinderat angehört hat.

Ferner teilte der Bürgermeister dem Gemeinderat mit, daß er an den Bundespräsidenten einen Brief geschickt habe, in dem er ihm zur Wiederwahl gratuliert. (Beifall bei SPÖ, ÖVP und KLS.)

Die Sanierung des Bundesbudgets

Vizebürgermeister Slavik (SPÖ) gab sodann einen "Bericht über eine Beitragsleistung der Länder und Gemeinden zur Sanierung des Bundeshaushaltes 1963". Zwei Maßnahmen wurden zu diesem Zweck durchgeführt: die Stundung der Zwischen- und Endabrechnung nach dem Finanzausgleich in der Höhe von 170 Millionen und eine Garantie der Länder und Gemeinden für einen Mehrertrag von 350 Millionen Schilling über die derzeitigen Ansätze hinaus.

Vizebürgermeister Slavik erläuterte dann den Gang der Verhandlungen. Die ersten Vorschläge des Finanzministeriums wurden von den Ländern und Gemeinden abgelehnt. Daraufhin wurde ein Verhandlungsausschuß eingesetzt. Ferner hat ein Beamtenkomitee eine Budgetperlustrierung durchgeführt. Vizebürgermeister Slavik dankte in diesem Zusammenhang den Beamten dieses Komitees, die in wenigen Tagen eine Arbeit durchführten, die sonst Monate in Anspruch nimmt. Wie sich außerdem herausgestellt hat, war die Arbeit dieser Beamten ausgezeichnet.

Aus dem Bericht des Komitees ging hervor, daß eine Reihe von notwendigen Ausgaben im Bundesbudget nicht berücksichtigt war, so die Bedeckung der Mehrausgaben für die Bundesangestellten, die Hilflosenzuschüsse, die Mineralölsteuerrückvergütung und die Erhöhung der Kinderbeihilfen. Ferner war das Komitee der Ansicht, daß die Ausgaben um 366 Millionen gekürzt werden könnten, die Einnahmenschätzung um 437 Millionen zu tief angesetzt war und 1.878 Millionen in die außerordentliche Gebarung überstellt werden könnten.

Das Finanzministerium anerkannte sofort die Minderausgaben, während es bei den Einnahmenschätzungen zu Differenzen kam. Immerhin wurden auch hier 211 Millionen als berechtigt anerkannt. (Bei der Endfassung einigte man sich auf 328 Millionen.) Auch war das Finanzministerium bereit, 700 Millionen in die außerordentliche Gebarung zu übernehmen. (Bei der Endfassung wurde die Milliarde überschritten.) Es zeigte sich also, daß die Vorschläge der Beamten in der Endfassung weitestgehend als berechtigt anerkannt wurden.

Nach Vorschlägen des Finanzministers zur Verbesserung der Budgetsituation des Bundes und einem Gegenvorschlag der Vertreter der Gemeinden und Länder, der neben der Stundung der 170 Millionen Schilling das Anbot eines Betrages von 300 Millionen Schilling vorsah und gleichzeitig die Durchführung einer Verwaltungsreform beim Bund sowie eine Reduzierung der Bundeskompetenzen verlangte, wurde im März dieses Jahres zwischen den Vertretern der Länder und Gemeinden einerseits sowie der Bundesregierung andererseits folgende Vereinbarung getroffen: Die Länder und Gemeinden stellen die ihnen aus der Zwischen- und Endabrechnung für 1962 zustehenden 170 Millionen Schilling dem Bund bis Ende 1964 zinsenlos zur Verfügung. Länder und Gemeinden erbringen als Notopfer für 1963 einen Betrag von 350 Millionen Schilling, wobei jedoch die über den Betrag von 28.731 Millionen hinausgehenden Mehreinnahmen des Bundes an Abgaben das Notopfer im gleichen Umfang reduzieren. Weiter knüpften die Länder und Gemeinden an diese Beitragsleistung die Bedingung, daß bis zur Erstellung des neuen Finanzausgleiches über die Verwaltungsvereinfachung und die Kompetenzübertragung an die Länder zu verhandeln sei. Das Notopfer selbst soll in acht Monatsraten im Jahre 1963 einbehalten werden, wobei 30 Prozent auf die Länder ohne Wien, 40 Prozent auf die Gemeinden ohne Wien und 30 Prozent auf Wien als Land und Gemeinde entfallen. Demnach macht der Anteil der Stadt Wien am Notopfer 105 Millionen Schilling aus. Auf Grund dieser sehr mühevollen und schwierigen Verhandlungen konnte ein Budget erstellt werden, das im außerordentlichen Haushalt einen Abgang von 2.780 Millionen und im ordentlichen Haushalt einen Abgang von etwas mehr als 500 Millionen, insgesamt also von 3.2 Milliarden Schilling vorsieht.

Sicherlich hätte die Sanierung des Bundesbudgets auch durch andere Maßnahmen erfolgen können, etwa durch eine neuerliche Reduzierung der Anlagen und Förderungskredite. Eine solche Kürzung hätte jedoch negative Rückwirkungen auf den Arbeitsmarkt gehabt und sich auch auf alle Steuern nachteilig ausgewirkt. Eine Erhöhung der Umsatzsteuer hätte dem Bund sofort beträchtliche Mehreinnahmen gebracht; die Folge wäre aber eine allgemeine Preiserhöhung im Ausmaß von zwei bis drei Prozent gewesen, die wiederum Forderungen nach Erhöhung der Gehälter sowohl beim Bund wie auch bei den Gebietskörperschaften nach sich gezogen hätte.

Die Vertreter der Länder und Gemeinden waren daher der Überzeugung, daß es sie in der letzten Konsequenz billiger oder zumindest nicht teurer kommt, wenn sie an der Sanierung des Bundesbudgets mitwirken. Die Vertreter des Städtebundes haben damit in keiner Weise eine leichtfertige Zusage gemacht, sondern sind auf Grund wirtschaftlicher Überlegungen zu der Erkenntnis gelangt, daß diese Lösung in dieser Situation die zweckmäßigste war. (Beifall bei SPÖ und ÖVP.)

GR. Lauscher (KLS) sagt, seine Fraktion habe kein Verständnis für dieses neuerliche Notopfer. Es war kein Grund vorhanden, daß die Gemeinden und Länder wieder hunderte Millionen für eine sogenannte Sanierung des Bundeshaushaltes zur Verfügung stellen. Die Tatsachen sprechen dagegen. Vizebürgermeister Slavik wisse genau so gut wie er, welche Reserven der Bundesfinanzminister hat und wieviele Milliarden der Bund aus Steuergeldern der kleinen Leute jenen schenkt, die es heute nicht mehr brauchen. Heute sei es nicht mehr notwendig, wie es in den Nachkriegsjahren der Fall war, die Wirtschaft durch staatliche Zuschüsse anzukurbeln, bzw. im Gang zu halten. Der Finanzminister hätte das Geld auch anderswo hernehmen können. Der Redner kritisiert in diesem Zusammenhang die Umsatzsteuer-rückvergütung, die Bewertungsfreiheit und die Preissubventionen, die in diesem Jahr 2.865 Millionen ausmachen. Von diesen Subventionen kommt ein beträchtlicher Teil den Gutsbesitzern und Großbauern zugute. Vom Getreideausgleich erhalten zwei Drittel die Großgrundbesitzer. Auch die höhere Dotierung für das Bundesheer wirke sich bedeutend aus. Obwohl die sozialistische Fraktion seinerzeit eine Kürzung des Heeresbudgets verlangt hat, um dafür andere Sozialaufgaben lösen zu können, stimmt sie nun der Erhöhung des Heeresbudgets um 300 Millionen zu.

Die ÖVP und jene Kreise, die hinter ihr stehen, haben diese Budgetsanierung in einer wochen- und monatelangen Pressekampagne vorbereitet. Sie schrieben von einer Konjunkturabflachung und drohenden Gefahren für die österreichische Wirtschaft. In Wirklichkeit dachten sie aber nur an ihre Taschen, Privilegien und Profite. Sie wollten die Subventionsbegünstigungen für die Reichen bewahren und die notwendigen Lasten auf die kleinen Leute überwälzen.

Die Gemeinde Wien steht vor großen Aufgaben und zu ihrer Lösung braucht sie die entsprechenden Mittel. Sie wird nicht nur seit Jahren durch die Finanzpolitik des Bundes benachteiligt, sie bringt nun auch noch ein sogenanntes "Notopfer". Die Argumente des Finanzministers für dieses Notopfer waren keineswegs überzeugend und seine Fraktion könne daher der Vereinbarung keinesfalls zustimmen. Das Nachgeben dem Bund gegenüber bedeutet einen schlechten Ausgangspunkt für die bevorstehenden Finanzausgleichsverhandlungen.

GR. Dr. Schmidt (FPÖ) stellt fest, daß die Finanzlage des Bundes durch die eklatanten Schwächen und die völlige Konzeptlosigkeit des österreichischen Koalitionssystems verursacht wurde. In all den vergangenen Jahren wurde ein rein politisches Budget zwischen den einzelnen Interessengruppen unseres Staates ausgehandelt. Das wichtigste für die Koalitionsparteien war, daß sie ihren Wählern Tageserfolge auf den Tisch legen konnten. In den Zeiten der Hochkonjunktur hätte der Staat durch eine kluge Finanzpolitik aber Reserven für wirtschaftlich schwächere Zeiten anlegen müssen. Die seit Jahren angekündigte Verwaltungsvereinfachung und -reform wurde bis heute nicht durchgeführt. Eine derartige Reform dürfte nicht durch die Auflassung einzelner Dienstposten oder ähnliches erfolgen, sondern müßte bereits durch den Nationalrat durch Beschließung klarer und einfacher Gesetze ermöglicht werden. Bei den vergangenen Regierungsbildungsverhandlungen hätte viel weniger über die Besetzung der einzelnen Ressorts verhandelt werden dürfen, aber umsomehr über eine wesentliche Änderung des Grundkonzeptes der staatlichen Verwaltung. Eine durchgreifende Gesundung unseres Staates wird erst dann Platz greifen können, wenn der leistungshemmende Proporz beseitigt ist. Derzeit holt man sich das notwendige Geld dort, wo man es am bequemsten holen kann, nämlich beim kleinen Mann und bei den Ländern und Gemeinden. So sollen nun allein von Wien 105 Millionen dem Bund geopfert werden. Dieser Betrag ist so hoch wie die Ausgaben für die Feuerwehr der Stadt Wien im Jahre 1963 oder so hoch wie die Ansätze für die baulichen Herstellungen der städtischen Krankenanstalten im Jahre 1963. Es ist dies also ein Betrag, auf den auch die Stadt Wien nicht so

leicht verzichten kann. Es sei auch unmöglich, daß derartige Vereinbarungen durch den Finanzreferenten getroffen werden ohne dem Gemeinderat vorher darüber zu berichten. Bedauerlicherweise wurde der Wiener Gemeinderat nicht zum erstenmal in so entscheidenden Fragen übergangen. Die sozialistische Fraktion hat zwar im Nationalrat heftige und berechtigte Angriffe gegen den Finanzminister geführt, weil er eigenmächtig in der Handhabung des Bundesbudgets vorgegangen ist. Nun tätigt aber der Finanzreferent der Gemeinde Wien eine ähnliche Vorgangsweise. Auch der Herr Bürgermeister hätte den Gemeinderat von einer derart schwerwiegenden Vereinbarung unterrichten müssen. Der Redner stellt einen Beschlußantrag, in dem er dem Befremden darüber Ausdruck verleiht, daß der Bürgermeister und der Finanzreferent zur Sanierung des Bundeshaushaltes einen weitgehenden Verzicht aus Einnahmen aus dem Finanzausgleich zugestimmt haben, ohne die vorherige Genehmigung des Gemeinderates einzuholen. Bürgermeister und Vizebürgermeister werden aufgefordert, dem für die Budgethoheit allein zuständigen Gemeinderat derartige Vereinbarungen vorher vorzulegen. Die Millionen, die wir dem Bund schenken, werden uns irgendwo abgehen. Da und dort hört man schon klagen, daß gewisse Vorhaben nicht durchgeführt werden können, weil die notwendigen Mittel nicht vorhanden sind. Der Redner richtet an Vizebürgermeister Slavik die Frage, welche Vorhaben die Stadt Wien auf Grund der Einnahmenverminderung zurückstellen muß. Die Freiheitlichen erachten das Notopfer an den Bund bei der konzeptlosen Verwaltung des Bundes als unzumutbar und können ihm daher auch nicht zustimmen.

Vizebürgermeister Slavik stellt im Schlußwort fest, daß er sich keinesfalls rechtfertigen wollte. Seine Ausführungen hatten den Zweck, die Sachlage darzustellen und mitzuteilen, wie sich die Verhandlungen abgespielt und zu welchem Ergebnis sie geführt haben. Die Verhandlungen haben sich über mehrere Monate erstreckt und erstmals konnten alle Körperschaften daran teilnehmen.

./.

Sie haben auch dazu geführt, daß eine strenge Handhabung bei der Umsatzsteuerrückvergütung erfolgen wird. Den Erfolg dieser strengen Überprüfung konnte man aber zahlenmäßig nicht im Budget einsetzen, weil er noch nicht abzusehen ist. Die Bewertungsfreiheit läuft mit 31. Dezember dieses Jahres ab. Es wird dem Parlament obliegen, hier eine Veränderung vorzunehmen. Es sind bereits Verhandlungen im Gange, die derzeitige Bewertungsfreiheit nicht weiter aufrecht zu erhalten; sondern ihre Form zu ändern. Bei den Preisstützungen wurde erstmalig bei der Milch eine Begrenzung vorgenommen.

Wir haben uns bei den Verhandlungen bemüht, zu einem für alle Beteiligten tragbaren Ergebnis zu kommen.

Als Endergebnis unserer Wirtschaftspolitik ist es bisher gelungen, die Vollbeschäftigung zu erreichen. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, diese Vollbeschäftigung auch in Zukunft zu erhalten. Aber natürlich gibt es Probleme der Wirtschaftspolitik, über die man verschiedener Meinung sein kann.

Was die Proporzvorwürfe betrifft, rief Vizebürgermeister Slavik, glauben Sie denn, daß wir die Escl aus Österreich für die Direktorenposten aussuchen? Diese Qualitäten haben sie noch lange, wie jene, die uns von manchen Journalisten oder von Vertretern der FPÖ vorgeschlagen werden.

Es wurde ~~auch gefragt, welche Kürzungen sich jetzt ergeben~~. Vizebürgermeister Slavik betonte, er habe keine Kürzungen vorgesehen und es gibt keine Verfügung beim Magistrat, daß die Ansätze auf der Ausgabenseite nicht eingehalten werden dürften.

Den Antrag der FPÖ empfahl der Referent abzulehnen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der FPÖ mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP abgelehnt. (Die KLS war nicht im Saal.)

Der Bericht wird ebenfalls mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP zur Kenntnis genommen.

#### Die Lagerung von Kriegsmaterial im Quellgebiet

Stadtrat Koci (SPÖ) erstattete nun Bericht über die Lagerung von Kriegsmaterial im Quellgebiet. Er führte aus:

Durch die Arbeiten der Studienkommission für die Wasserversorgung Wiens wurde den Wasserwerken schon im Jahre 1949 be-

kannt, daß im Raum von Großmittel im Steinfeld eine große Menge von Giftgasgranaten nach dem Kriege vergraben wurde. Da die Entfernung oder die Unschädlichmachung dieser Granaten, deren Lagerstätte im Einzugsgebiet der geplanten III. Wasserleitung liegt, eine Voraussetzung für die Durchführung dieses Projektes darstellt, hat die Studienkommission angeregt, im Wege der Bundesländer Wien und Niederösterreich, die beide an diesem Projekt interessiert sind, an das Bundesministerium für Inneres mit dem Ersuchen heranzutreten, diese Granaten ehebaldigst entfernen zu lassen.

Die Wasserwerke haben darüber unverzüglich an die Magistratsdirektion berichtet, welche sofort an das Bundesministerium für Inneres, Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, als der für die Beseitigung von Kriegsrelikten zuständigen Dienststelle ein Schreiben richtete, in welchem das dringende Ersuchen ausgesprochen wurde, die Gasgranaten ehebaldigst zu entfernen.

Auch das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung hat in einem sinngemäß gleichen Schreiben um Unschädlichmachung dieser Gefahrenquelle gebeten.

Mit Note vom 8. August 1962 hat die Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit dem Landeshauptmann von Wien mitgeteilt, daß die endgültige Beseitigung der Gelbkreuzgranaten im Raume von Felixdorf in Erwägung gezogen wurde. In derselben Note wurden zwei Alternativvorschläge erwähnt, die im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung verfaßt wurden, die jedoch beide beträchtliche technische, materielle und rechtliche Schwierigkeiten aufweisen.

Das Bundesministerium für Inneres glaubte darauf hinweisen zu müssen, daß es die beträchtlichen Kosten nicht allein aus seinem Budget tragen könne, sondern daß diese zum Teil auch von der Stadt Wien als Teilkosten für die Errichtung der III. Wiener Wasserleitung übernommen werden müßten.

Mit Schreiben vom 29. Jänner 1963 hat das Bundesministerium für Inneres dem Magistratsdirektor von Wien mitgeteilt, daß das Bundesministerium für Finanzen zunächst die Frage der Kostentragung geklärt wissen wolle und die Ansicht vertrete, daß die

Beseitigung der Granaten einzig und allein im Interesse der Stadt Wien liege und diese daher die gesamten Kosten zu tragen habe.

In demselben Schreiben wird auch die Vorgeschichte der Granatenlagerung ausführlich dargestellt.

Ergänzend muß hierzu noch festgestellt werden, daß die damaligen Vertreter der Stadt Wien bei den Besprechungen vor der Einlagerung der Granaten beim Bundesministerium für soziale Verwaltung ausdrücklich die Lagerung im Steinfeld als eine unter dem Druck der damaligen äußeren Umstände erfolgte provisorische Notstandsmaßnahme bezeichneten.

Über Weisung der Magistratsdirektion wurde ein Gutachten des Gesundheitsamtes eingeholt. Dieses Gutachten fordert eindeutig die endgültige Entfernung des Giftstoffes. Andererseits wurde die Rechtslage geprüft, wobei die Frage aufgeworfen wurde, ob nicht die Wasserrechtsbehörde zum Einschreiten veranlaßt werden solle. Auch diesbezüglich wurden Verhandlungen durchgeführt.

Nach Auffassung des Magistrates kann keinesfalls behauptet werden, daß die Entfernung der Granaten ausschließlich im Interesse der Stadt Wien liege, sondern daß vielmehr die Wasserversorgung der angrenzenden Landesteile von Niederösterreich unmittelbar und von Anfang an betroffen sei.

Diese Tatsachen wurden dem Bundesministerium für Inneres mit Schreiben vom 23. April 1963 mit dem Bemerken bekanntgegeben, daß die Kosten der Entfernung oder Unschädlichmachung der Gelbkreuzgranaten deshalb nicht der Stadt Wien aufgelastet werden können, weil sich das Granatenlager auf bundeseigenem Gebiet befindet und es Sache des Bundes ist, die Gefahr zu beseitigen.

In der Bundesverfassung heißt es ausdrücklich: "Bundessache in Gesetzgebung und Vollziehung sind: Militärische Angelegenheiten sowie Kriegsschadensangelegenheiten". Demit ist nach dem Verfassungsgerichtshof auch die Verpflichtung zur finanziellen Vorsorge verbunden.

Das Wasserrechtsgesetz verbietet jede beeinträchtigende Einwirkung auf Grundwasser ohne Genehmigung der Wasserrechtsbehörde. Im gegenständlichen Falle liegt eine solche Genehmigung durch die zuständige oberste Wasserrechtsbehörde nicht vor. Daher ist

der Bund als Verursacher der Beeinträchtigung zu deren Beseitigung verpflichtet.

Auch in privatrechtlicher Hinsicht ist der Bund als Eigentümer des Grundes, auf dem die Granaten vergraben wurden, nach dem Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch verpflichtet, das Eigentumsrecht nur insofern auszuüben, als er dadurch nicht in die Rechte Dritter eingreift. Dies ist aber im gegenständlichen Falle gegenüber den angrenzenden Grundeigentümern und Wasserberechtigten der Fall.

Zur Frage, warum die Stadt Wien in der Zeit von 1949 bis 1962 gegen diese Lagerung nichts unternommen hat, darf ich folgendes sagen:

Die Lagerung im Jahre 1949 war lediglich als Provisorium für die Zeit von zehn bis 15 Jahren vorgesehen, da die Fachleute annahmen, daß in dieser Zeit an den Granaten durch Korrosion keine Schäden eintreten könnten. Das Aufgreifen der Angelegenheit im Jahre 1962 durch die Stadt Wien erfolgte daher in technischer Hinsicht rechtzeitig.

In rechtlicher Hinsicht haben erst die Wasserrechtsgesetz-novelle 1959 und die entsprechenden Durchführungsmaßnahmen der Folgezeit den Wasserrechtsbehörden ausreichende Rechtsgrundlagen geschaffen, um eine Beeinträchtigung oder Gefährdung des Grundwassers hintanzuhalten.

Abschließend darf ich dem Gemeinderat mitteilen, daß die Erörterungen über die praktische Methode der Unschädlichmachung der Granaten derzeit in vollem Gange sind. Am Dienstag, dem 30. April 1963, hat über Anregung der Stadt Wien beim Bundesministerium für Inneres eine Besprechung stattgefunden, sodaß damit gerechnet werden darf, daß die Beseitigung in nächster Zukunft in Angriff genommen und in einem dem Umfang dieser heiklen Arbeit angemessenen Zeitraum abgeschlossen werden kann.

Nach Ansicht der Sachverständigen besteht derzeit noch keine Gefahr, daß der Kampfstoff durch teilweise Zerstörung der Granathüllen austreten könnte, da diese aus einem sehr hochwertigen, nicht rostenden Spezialstahl angefertigt sind.

Abschließend brachte Stadtrat Koci dem Gemeinderat einen Bericht der heutigen "Wiener Zeitung" zur Kenntnis, in dem es

heißt: "Der Entminungsdienst des Innenministeriums hat über Aufforderung des Landes Wien und weil im öffentlichen Interesse gelegen, im Jahre 1962 eine Reihe von Untersuchungen im Zusammenwirken mit dem Verteidigungsministerium durchgeführt. Ein entsprechender Plan zur Ausschaltung dieser ständigen Gefahrenquelle wurde ausgearbeitet.

Die Verfügung zur Beseitigung dieser Kampfstoffgranaten obliegt aber dem Eigentümer des Grundstückes, der Republik Österreich, und zwar jener Zentralbehörde des Bundes, der die Verwaltung des Grundstückes zugewiesen ist, nicht aber dem Innenministerium. Dieses kann mit den Organen des Entminungsdienstes lediglich bei der Beseitigung von Kriegsrelikten mit-helfen.

Der Innenminister wird den Ministerrat in seiner nächsten Sitzung diese Angelegenheit vortragen und die Bundesregierung ersuchen, eine schnelle und unbürokratische Überprüfung anzuordnen."

GR. Walzer (ÖVP) sagte in der Debatte, es sei bezeichnend, daß man sich erst heute im Gemeinderat mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Auch im zuständigen Gemeinderatsausschuß wurde über diese Granaten gesprochen. Es wäre besser gewesen, wenn wir diese Dinge gleich an die Öffentlichkeit herangebracht hätten. Seiner Fraktion gehe es nicht darum, Panik zu machen, wie behauptet wurde; davon kann keine Rede sein! Aber es besteht ein echtes Unbehagen, daß diese Granaten ja doch schadhaft werden könnten. Dann wären jedoch katastrophale Folgen zu befürchten.

Sicher besteht im Moment noch keine akute Gefahr. Die Möglichkeit einer Verseuchung ist jedoch nicht auszuschließen. Und wenn man schon viele Millionen für die III. Wasserleitung investiert, so müßte man auch diese Gefahrenquelle aus der Welt schaffen können. Es steht fest, daß hier eine Entscheidung getroffen werden muß. Man darf sich nicht auf Kompetenzen und Paragraphen ausreden und kostbare Zeit verlieren.

GR. Fucik (SPÖ) verwies zunächst darauf, daß jeder Abgeordnete, der das Vertrauen von Wählern genießt, in die Lage kommen kann, von Umständen in Kenntnis gesetzt zu werden, die in der Bevölkerung Beunruhigung hervorrufen könnten. Alle Abgeordneten haben aber die Möglichkeit, solche Mitteilungen im zuständigen Ausschuß und auch im Plenum zur Sprache zu bringen. Bedauerlicherweise hat GR. DDr. Strunz davon keinen Gebrauch gemacht, sondern im Zusammenhang mit der Lagerung von Kriegsmaterial im Quellgebiet der Wiener Wasserleitung Pressekonferenzen organisiert, und es sind dann in entsprechender Aufmachung Schreckensmeldungen an die Öffentlichkeit hinausgegangen, die aber, da nur die Zeitungen der ÖVP mitmachten, nicht den von ihm gewünschten Erfolg brachten. Seine Beweggründe sind nicht allzuschwer zu durchschauen, da die Aussendungen gerade in der Zeit der Nationalratswahl und der Bundespräsidentenwahl erfolgten. Es ging ihm darum, das Vertrauen der Bevölkerung zur Wiener Gemeindeverwaltung, zum Bürgermeister und zum Amtsführenden Stadtrat zu untergraben.

Die Bevölkerung hat hinsichtlich der Schwierigkeiten, die bei der Wasserversorgung noch bestehen, sehr viel Verständnis gezeigt. Dazu trägt sicherlich auch bei, daß der Zeitpunkt, zu dem die endgültige Sanierung der Wiener Wasserversorgung abgeschlossen sein wird, bereits abzusehen ist. Es ist die Aufgabe aller Abgeordneten, die zuständige Magistratsabteilung bei der Überbrückung dieser wenigen Jahre zu unterstützen und bei der Bevölkerung um entsprechendes Vertrauen zu werben. Wenn aber heute noch jemand mit der Angst Politik machen will, dann muß das energisch zurückgewiesen werden. (Beifall bei der SPÖ.)

Stadtrat Koci (SPÖ) entgegnete in seinem Schlußwort dem ÖVP-Redner, daß schon lange Maßnahmen im Gange sind, diese Gefahrenquelle zu beseitigen, nur Versuche eben der Bund, seine Kompetenz abzuwälzen. Die Behauptung, daß diese Gefahrenmomente hinsichtlich der Trinkwasserversorgung Wiens nicht beachtet wurden, muß entschieden zurückgewiesen werden. (Beifall bei der SPÖ.)

Bei der Abstimmung wurde der Bericht mit Mehrheit zur Kenntnis genommen.

Hierauf wurde eine Reihe von Ergänzungswahlen vorgenommen. Zum Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Wohlfahrtswesen wurde GR. Josef Srp (SPÖ), zum Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Öffentliche Einrichtungen GR. Ing. Fritz Hofmann (SPÖ), zum Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten GR. Johann Nimmerrichter (SPÖ) gewählt. In das Disziplinarkollegium wurden als Mitglied GR. Käthe Jonas (SPÖ) und als Ersatzmitglied GR. Leopoldine Schlinger (SPÖ) aufgenommen. Ferner wurden in die Disziplinarkommission für die Lehrer der öffentlichen Volks-, Haupt- und Sonderschulen GR. Franz Schreiner (SPÖ) als Mitglied und GR. Ing. Fritz Hofmann (SPÖ) als Ersatzmitglied gewählt. Schließlich wurde GR. Dr. Habl (ÖVP) als Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten bestellt.

Gemeinde Wien ehrt ihre verdienten Bürger

Über eine Änderung der Statuten der Preise der Stadt Wien berichtete GR. Frieda Nödl (SPÖ). Wie sie ausführte, hat der Wiener Gemeinderat im Jahre 1947 diese Preise gestiftet, um Persönlichkeiten der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung, die weit über die Grenzen der Stadt hinaus zu deren Ansehen beigetragen haben, auszuzeichnen. Die Preise sollen nun von 15.000 auf 20.000 Schilling bis zu einem Gesamtbetrag von 200.000 Schilling statt bisher 150.000 Schilling hinaufgesetzt werden.

GR. Dr. Stemmer (SPÖ) verwies darauf, daß die Gemeinde Wien ihre verdienten Bürger in verschiedener Weise ehrt. Anerkennungen, die für hervorragende Leistungen gegeben werden und mit keinem Geldpreis verbunden sind, sind die Verleihung der Ehrenbürgerschaft, des Ehrenringes, der Ehrenmedaille, der Prof. Julius Tandler-Medaille sowie der Josef Kainz-Medaille. Sie unterscheiden sich wohlthuend von den Routineehrungen dadurch, daß sie nicht an eine bestimmte lange Dauer der Ausübung eines Berufes oder einer Funktion und auch nicht an eine Stellung im öffentlichen Leben gebunden sind.

An Ehrungen, die mit einem Geldpreis verbunden sind, vergibt die Gemeinde Wien die Preise der Stadt Wien, den Dr. Karl Renner-Preis sowie den Jugend- und Kinderbuchpreis. In den Genuß der Preise der Stadt Wien, die als Anerkennung für ein Lebenswerk oder ein einzelnes Werk verliehen werden, gelangten seit 1947 insgesamt 153 Persönlichkeiten. Mit welchem großem Verantwortungsbewußtsein die Jury ihrer Aufgabe nachkommt, geht schon daraus hervor, daß nicht in allen Sparten jährlich Preise vergeben werden. Trotzdem muß gesagt werden, daß das Reservoir nahezu unerschöpflich ist.

Der Dr. Karl Renner-Preis, der aus Anlaß des 80. Geburtstages Dr. Renners gestiftet wurde, kann sowohl Einzelpersonen als auch Personengemeinschaften, die im Geiste Renners wirken, zuerkannt werden. Dabei ist der Rahmen von dem Helden des Alltags über den Wissenschaftler, den Künstler, den sozial Tätigen bis zum Politiker und Staatsmann gesteckt. Der Maßstab ist hier ein noch strengerer. Seit 1951 wurden mit diesem Preis 50 Einzelpersonen und 20 Personengemeinschaften geehrt.

Für den Kinder- und Jugendbuchpreis ist entscheidend, daß sie anspornen sollen, das Gute zu schaffen und im Dienste der guten Jugendliteratur tätig zu sein, um damit einen positiven Beitrag für die Erziehung der Jugend zu leisten.

Österreich braucht seinen guten Ruf auch hinsichtlich seiner Stellung als kleiner Staat in der Welt. Die Konkurrenzbedingungen werden immer härter. Österreich wird im Wettbewerb mit den europäischen Völkern in Zukunft alle seine geistige und manuelle Qualitätsarbeit einsetzen müssen. Wer dazu beiträgt, der dient dem Österreich von morgen. Alles, was wir auf diesem Gebiet aufwenden, macht sich letzten Endes auch bezahlt.

Die Referentin verzichtet auf das Schlußwort. Bei der Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

#### Viel Geld für die Volksbildung

GR. Gertrude Sandner (SPÖ) referiert sodann einen Antrag auf Gewährung einer Jahressubvention in Höhe von 1,960.000 Schilling an den Verband Wiener Volksbildung. Sie verweist auf die großen Leistungen

gen des Verbandes und auf seine erfolgreiche Tätigkeit. Schon allein die Tatsache, daß 3.900 Kurse von 98.000 Teilnehmern besucht wurden und 7.200 Einzelveranstaltungen mit 890.000 Besuchern stattfanden, zeigt die Bedeutung der Wiener Volksbildung für das Bildungswesen unserer Stadt. In Erkenntnis dieser Bedeutung fördert die Stadt Wien den Verband nach besten Kräften.

GR. Eleonora Hiltl (ÖVP) stellt mit Genugtuung fest, daß der Subventionsbetrag während der letzten Jahre laufend erhöht wurde. Wer Einblick in die Tätigkeit der Wiener Volksbildung hat, weiß, daß hier eine ausgezeichnete und in die Breite gehende Bildungsarbeit an der Wiener Bevölkerung geleistet wird. Erfreulich ist die Steigerung der Zahl der jungen Hörer. In Wien gibt es derzeit 15 bedeutende Volksbildungsstätten, die sich bemühen, möglichst große Kreise der Bevölkerung zu erfassen. Diese Volksbildungshäuser müssen aber eine reiche Werbetätigkeit entfalten, die ebenso wie die administrative Arbeit bedeutende Mittel erfordert. Glücklicherweise fördert nicht nur die Gemeinde Wien die Volksbildungsstätten, sondern auch der Bund, die Arbeiterkammer, der Industriellenverband und andere Stellen. Ein schwieriges Problem für die Verantwortlichen der Volksbildungshäuser ist die Erhöhung der Angestelltingehälter, die dort ohnedies äußerst knapp bemessen sind. Auch die Dozentenhonoreare, die derzeit für eine Doppelstunde 54 Schilling betragen, müssen erhöht werden. Es ist daher erfreulich, daß die Stadt Wien in diesem Jahr wieder eine höhere Subvention geben will. Die Referentin bittet, alles daranzusetzen, um den Volksbildungsstätten ihre Arbeit durch ausreichende finanzielle Unterstützung zu erleichtern.

GR. Gertrude Sandner verzichtet auf das Schlußwort. Bei der Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

#### Mit der Schnellbahn ins Strandbad

Stadtrat Koci (SPÖ) referiert sodann einen Antrag, für die vorzeitige Errichtung der Schnellbahnhaltestelle "Strandbäder" durch die Österreichischen Bundesbahnen einen einmaligen und nicht überschreitbaren Kostenbeitrag von 1,8 Millionen Schilling zu genehmigen. Viele Badegäste der Strandbäder an der oberen Alten

Donau haben während der Badesaison des vergangenen Jahres die Magistratsabteilung 44 ersucht, eine Station der Schnellbahn zu errichten, die es ermöglicht, die Bäder auf kürzestem Wege zu erreichen. Die ÖBB haben sich bereit erklärt, diese Station zu errichten, wenn die Stadt Wien einen entsprechenden Kostenbeitrag leistet.

GR. Maller (KLS) begrüßt die Errichtung der Haltestelle, die auch rechtzeitig vor Eröffnung der Internationalen Gartenschau fertig sein wird. Es sei jedoch kaum gerechtfertigt, die Kosten hierfür auf der Rubrik "Bäder" zu verrechnen. Wichtig erscheine ihm, daß man rechtzeitig Vorkehrungen trifft, von dieser Schnellbahnstation einen Autobuszubringerdienst zu den Bädern einzurichten und die Zugangswege und Straßen instandzusetzen.

GR. Peter (FPÖ) stellt fest, daß aus den Ausführungen des Stadtrates Koci nicht hervorgehe, ob die Station "Strandbäder" nur während der Sommermonate oder das ganze Jahr über in Betrieb sein soll. Seine Fraktion sei der Ansicht, daß der dauernde Betrieb der Station unrentabel wäre und sich überdies auf die Fahrzeit der Schnellbahn ungünstig auswirken würde. Wenn es sich um eine Haltestelle handelt, die nur während der Saison aufrecht erhalten wird, werde seine Fraktion gerne die Zustimmung geben.

GR. Dkfm. DDr. Prutscher (ÖVP) erklärt, der Verkehr sei eines der wesentlichsten und bestimmendsten Merkmale unserer Zeit. Es ist das Problem, das uns im weitesten Maße eine eigene Gesetzlichkeit aufzwingt und ein Faktor, der in viele Bereiche unseres Lebens eingreift. Gerade darum müssen alle Verkehrslösungen sorgfältig geplant werden. Sicherlich werden alle diese Planungen nicht sofort in die Wirklichkeit umgesetzt werden können, da die nötigen finanziellen Mittel fehlen. Auch wenn wir von der derzeitigen schwierigen Finanzlage des Bundes absehen, so wird die Finanzierung des innerstädtischen Verkehrs unter Inanspruchnahme der Bundesbahntrassen noch schwierig genug sein. Abgesehen von der Station Strandbäder gibt es noch eine Reihe anderer Stationen, deren Inbetriebnahme für den Werktagsverkehr besonders dringend wäre, so zum Beispiel die Errichtung einer Station am Rennweg oder am Matzleinsdorfer Platz. Es erhebt sich

die Frage, ob wir in allen Bereichen der Schnellbahn auf die endgültige Elektrifizierung warten müssen. Warum befährt man nicht jene Strecken, deren Elektrifizierung nicht bald zu erwarten ist, mit Dieselloks oder Triebwagen. Der Aufwand an Dieselloks oder Triebwagen wäre nicht verloren, da man diese später auf anderen Strecken verwenden könnte. Es wäre zu untersuchen, ob diese Meinung einer fachlichen Überprüfung standhält. Es ist zu hoffen, daß die weiteren Verhandlungen mit den Bundesbahnen greifbare Ergebnisse zeitigen werden.

Der Errichtung der Station "Strandbäder", die wohl eine Folge der Wiener Internationalen Gartenschau ist, aber letzten Endes der Bevölkerung dient, gebe seine Fraktion gerne die Zustimmung.

GR. Lanc (SPÖ) stellt fest, daß nicht nur die erholungsuchenden Wiener, sondern auch die künftigen Besucher der Wiener Internationalen Gartenschau über die neue Schnellbahnstation erfreut sein werden. Über dieser Freude dürfe man aber nicht vergessen, daß noch einige Umsteigstellen vom Straßenbahnnetz auf die Schnellbahn fehlen, so vor allem die von GR. Prutscher schon erwähnten Stationen am Rennweg und Matzleinsdorfer Platz. Durch die Finanzlage des Bundes ist es leider nicht möglich, den Ausbau der Schnellbahn durchzuführen. Der bisherige Schnellbahnbetrieb hat gezeigt, daß dieses Verkehrsmittel einem echten Bedürfnis der Bevölkerung entgegenkommt. Seit der Aufnahme des Betriebes zwischen Meidling und Floridsdorf ist die Frequenz von 29.000 auf 37.500 Personen gestiegen. Zu den Spitzenzeiten sind die Züge voll ausgelastet, sodaß die Bundesbahnen nach Möglichkeit zwischen den Intervallen sogenannte "Überraschungszüge" führen. Die Errichtung von weiteren Schnellbahnstationen würde noch einen wesentlichen Frequenzzuwachs bringen, sodaß man die Überraschungszüge wahrscheinlich als fahrplanmäßige Züge führen müßte. Bei aller Einsicht für die Nöte des Bundes kann man fordern, daß, "solange der subventionierte Weizen blüht", auch Geld für die langfristigen Planungen vorhanden sein müßte. Der endgültige Ausbau der Schnellbahn wäre unbedingt notwendig und dringend.

Der Redner macht auch darauf aufmerksam, daß durch das Bestehen der Schnellbahn der Straßenbahnverkehr entlastet wird. Im Interesse der Wiener Bevölkerung ist zu hoffen, so schließt er, daß dieses Stück städtischen Verkehrsausbau mit dazu beiträgt, den endgültigen Ausbau der Schnellbahn zu beschleunigen.

Stadtrat Koci bemerkt im Schlußwort, daß man sicher viel größere Wünsche im Bezug auf die Schnellbahnhaltestellen habe. Die Stadt Wien stehe daher auch in ständigen Verhandlungen mit den Bundesbahnen über diese größeren Projekte.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

#### 730 Millionen für Instandhaltung von privaten Wohnhäusern

Über eine neuerliche Erweiterung der vom Gemeinderat im Jahre 1954 beschlossenen Aktion zur Instandhaltung von privaten Wohnhäusern referierte Vizebürgermeister Slavik. Bisher wurden 700 Millionen Schilling für zinsfreie Darlehen zur Instandhaltung von Wohnhäusern und für die Herstellung von Kanalanschlüssen gegeben. Zur Fortsetzung der Aktion sollen nun weitere 30 Millionen bewilligt werden.

GR. Lauscher (KLS) beschäftigt sich in diesem Zusammenhang mit dem Wohnungswesen. Die Lösung der Wohnungsfrage müsse rasch in Angriff genommen werden. Der Redner kritisiert das Parteienübereinkommen in dieser Angelegenheit, weil die Wohnungsuchenden noch weitere Jahre warten müssen, wenn sich die Regierungsparteien nicht einigen können. Der ÖVP mißt der Redner die Hauptschuld daran zu, daß bisher eine Lösung des Wohnungsproblems nicht gefunden werden konnte.

GR. Windisch (SPÖ) rechnet vor, daß durch die zinsfreien Darlehen bisher 2.481 Häuser instandgesetzt und 1.074 Kanalanschlüsse finanziert wurden. 160.000 Personen in unserer Stadt konnte dadurch geholfen werden.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

Eine neue Spetterbrücke

Über den Umbau der Spetterbrücke über die Vorortelinie in Ottakring als gerade Verbindung zwischen Flötzersteig und Gablengasse referierte Stadtrat Heller (SPÖ). Im Zuge des Ausbaues des zum Teil bereits beschlossenen übergeordneten Straßennetzes soll auch der Flötzersteig als Anbindung an die Wientalbegleitstraßen ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang wird auch die Spetterbrücke neu gebaut, die schon mehr als ein Jahr wegen Zeitschäden gesperrt ist.

Die neue Spetterbrücke wird eine Spannbetonbrücke werden, 124 Meter lang sein und 15 Meter Fahrbahnbreite mit fünf Fahrstreifen haben. Außerdem sind zwei Gehsteige zu je drei Meter Breite vorgesehen. Die Kosten für den Umbau betragen 12,7 Millionen Schilling. Heuer sollen noch fünf Millionen Schilling verwendet werden.

GR. Pfösch (SPÖ) spricht den Wunsch aus, daß mit dem Umbau der Brücke möglichst bald begonnen werden soll. Auf der Tagesordnung des Gemeinderates steht heute auch die Errichtung einer Eisenbahnbrücke über die Nordwestbahn, die im Zusammenhang mit dem Ausbau der Adalbert Stifter-Straße notwendig wird sowie der Umbau des Döblinger Steges. Damit wird wieder einmal deutlich, wie groß das Brückenbauprogramm der Gemeinde Wien ist, das größte in der Geschichte der Stadt Wien überhaupt. Bisher wurden 367 Millionen Schilling für den Brückenbau aufgewendet. In den nächsten Jahren werden weitere 308 Millionen Schilling erforderlich sein.

Bei der Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen.

Grundsätzlicher Beschluß über Matzleinsdorfer Platz

GR. Fürstenhofer (SPÖ) referiert sodann folgenden Antrag: "Die Tieferführung der Straßenbahnlinien am Margaretengürtel und Wiedner Gürtel zwischen der Flurschützstraße und dem Südtiroler Platz, mit dem Verkehrsbauwerk am Matzleinsdorfer Platz einschließlich den Fußgängerpassagen, die Anlage von zwei weiteren Haltestellen bei der Kliebergasse und der Blechturmstraße, der Ausbau der Straßenunterführung am Matzleinsdorfer Platz sowie der Straßenausbau wird grundsätzlich genehmigt."

Der Referent verwies darauf, daß der Gürtel, der sonst schon überall zweibahnig ausgebaut ist, gerade in diesem verkehrreichen Gebiet auch den Gegenverkehr auf derselben Fahrbahn aufnehmen muß. Es kommt daher zu immer größeren Verkehrsstauungen.

GR. Hausner (KLS) bezeichnete die beabsichtigten Straßenumbauten als ein bedeutungsvolles Projekt, das von der KLS wärmstens begrüßt werde. Allerdings habe seine Fraktion schon vor zwölf Jahren beim Bau der Unterführung des Matzleinsdorfer Platzes gefragt, warum man nicht auch die Straßenbahn unter die Erde lege.

Dieses 270 Millionen-Projekt bedeutet sicher eine schwere Belastung für die Bevölkerung, aber noch größere Probleme harren ihrer Lösung. Der Redner fordert daher einen Gesamtplan zur Lösung der Verkehrsfragen in unserer Stadt, der der Bundesregierung vorgelegt werden solle, damit auch sie ihren Teil dazu beitrage.

GR. Neset (FPÖ) bezeichnet das Projekt dennoch als Stückwerk, weil der große Gesamtplan noch immer fehlt. Im Jahre 1951 zum Beispiel wurde der Matzleinsdorfer Platz vollkommen verfehlt umgebaut. Das sei der grundsätzliche Fehler bei dieser Angelegenheit.

Der Redner bezeichnet es als durchaus positiv, daß entgegen dem seinerzeitigen Konzept des Stadtplaners nunmehr nicht nur die Linie 118, sondern auch die Linien 62, 65 und 7 unter dem Pflaster geführt werden sollen. Es wäre aber auch hoch an der Zeit, einen Verkehrsplan aufzustellen und dabei Erwägungen über die Verlegung der Straßenbahn überhaupt unter das Straßenniveau anzustellen. Eine umfassende Planung erweist sich schon deshalb als notwendig, weil die hohen Kosten es einfach ausschließen, solche Bauwerke in einigen Jahren dann wiederum abzuändern. Die Fraktion der FPÖ wird der Vorlage die Zustimmung geben.

GR. Arch. Ing. Lust (ÖVP) verwies darauf, daß mit der Annahme der gegenständlichen Vorlage eine einwandfreie Verkehrslösung am Knotenpunkt Matzleinsdorfer Platz im Sinne der Empfehlungen der Stadtplanungskommission erzielt werden wird.

Das Verkehrsbauwerk sieht in zwei Stufen den Ausbau des Matzleinsdorfer Platzes sowie eine Schnellstraßenverbindung vom Gürtel über den Matzleinsdorfer Bahnhof zur Triester Straße vor. Die zweite Ausbaustufe wird nach ihrer Vollendung sicherlich für den Matzleinsdorfer Platz eine große Entlastung bringen. Dieses Projekt zeigt, daß man aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt hat und sich nicht mit halben Lösungen begnügt. Es ist nur zu hoffen, daß auch beim Karlsplatz die Hemmungen hinsichtlich einer zweiten und dritten Ebene schwinden werden und man dort nicht eine Regelung trifft, die in zehn Jahren schon wieder überholt sein wird.

Die Abwicklung des Verkehrs in einer Ebene gehört wohl der Vergangenheit an. Wie die anderen europäischen Großstädte wird auch Wien zur Bewältigung der Verkehrserfordernisse umfangreichere Maßnahmen treffen und Verkehrsbedingungen schaffen müssen, die für längere Zeit den Notwendigkeiten des Individual- und Massentransports gerecht werden. Dazu wird aber die Schaffung einer zweiten Ebene erforderlich sein. Begraben wir alle Reminiszenzen, appelliert der Redner, und bekennen wir uns zu dem Grundsatz, daß Politik als Entscheidungsfaktor in technischen Fragen völlig fehl am Platze ist. Wenn wir alle Probleme, die uns von den technischen Fachleuten zur Entscheidung vorgelegt werden, in ehrlicher Zusammenarbeit und ohne politische Aspekte beraten und beschließen, dann wird das unserer Stadt nur zum Vorteil sein. Die Zusammenarbeit in der Stadtplanungskommission ist vorbildlich. Gediegene fachliche Arbeit wird auch gediegene Leistungen erbringen und die Stadtverwaltung vor unnützen Mehrkosten bewahren. In diesem Sinne wird die ÖVP ihre Zustimmung geben. (Beifall)

GR. Planek (SPÖ) hob einleitend hervor, daß seine Fraktion in der Führung einer zweiten Ebene nie ein Politikum gesehen habe. Man muß den Verkehr als eine städtische Teilfunktion betrachten, die in einem Verhältnis zu den übrigen städtischen Funktionen, wie der Vorsorge für Arbeit, Wohnungen und Erholung, zu stehen hat. Keineswegs dürfen wir uns einseitig dem Gedanken der Motorisierung ergeben und nur mehr das Kraftfahrzeug und die Straßen sehen, die ihm dienen sollen.

./.

Wenn der Vorwurf erhoben wurde, daß wir zu wenig Planung hätten, dann sei dem gegenüber festgestellt, daß man wohl eine Grundsatzplanung erstellen kann, daß aber die Detailpläne durch den Fortgang der Zeit immer wieder Änderungen unterworfen sein werden. Man darf wohl sagen, daß in Wien derzeit auf dem Gebiete des Verkehrs ein solches Planungskonzept im allgemeinen gegeben ist.

Um die Verkehrsverhältnisse im Raum des Matzleinsdorfer Platzes und des Gürtels in einer sowohl für den Individualverkehr wie auch für den Massenverkehr befriedigenden Weise zu lösen, wird sich die Stadtplanungskommission noch eingehend mit den Fragen der Führung der Linien 62, 65, 6 und 7 befassen müssen. Redner unterbreitet in diesem Zusammenhang den Vorschlag, die Linie 6 durch Autobusse zu ersetzen und die Linie 7 unterirdisch unter dem Matzleinsdorfer Platz und dann durch die Quellenstraße zu führen. Bei der Führung der Straßenbahnlinie 65 wird man insbesondere auch Vorsorge treffen müssen, die Triester Straße als großen Zubringer zur Bundesstraße freizuhalten.

Die Fraktion der SPÖ wird der Vorlage zustimmen. (Beifall bei der SPÖ.)

Berichterstatter GR. Fürstenhofer (SPÖ) dankte in seinem Schlußwort für die rege Beteiligung an der Debatte und versicherte, daß das Verkehrsprojekt Matzleinsdorfer Platz einer wirklich großzügigen Lösung zugeführt werden wird.

Bei der folgenden Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

#### Das Amalienbad wird renoviert

Über die Sachkrediterhöhung zur Modernisierung des Städtischen Amalienbades referierte GR. Fucik (SPÖ). Zu diesem Zweck soll der genehmigte Gesamtkredit für die Modernisierung des Amalienbades um 1.970.000 Schilling auf 6.950.000 Schilling erhöht werden. Die im Jahre 1963 erforderliche Baurate von einer Million Schilling ist im Voranschlag 1963 bedeckt; der Restbetrag für die Instandsetzungen ist in den Voranschlägen der folgenden Jahre vorzusehen.

GR. Peter (FPÖ) nimmt diese Überschreitung des Gesamtkredites zum Anlaß, darauf zu verweisen, daß es immer wieder die gleiche Methode sei, zunächst irgendeine notwendige Arbeit zu planen, Kostenvoranschläge auszuarbeiten und dann hinterher zu erklären, daß man mit den eingesetzten Geldbeträgen nicht das Auslangen finde. Man entschuldigt sich dann jedesmal damit, daß in der Zwischenzeit alles mögliche teurer geworden sei, daß die Löhne, der Preis der Materialien, verschiedene Abgaben und Steuern gestiegen sind. Dann hätten aber die Koalitionsparteien vor den letzten beiden Wahlen auch nicht versprechen dürfen, daß der Schilling seinen Wert behalten müsse. So etwas sei ein Mißbrauch des Vertrauens der Bevölkerung Österreichs und der Bevölkerung Wiens.

GR. Mann (SPÖ) erinnert daran, daß das Amalienbad in den Jahren 1923 bis 1926 errichtet wurde und damals schon heftige Kritik über die Wahl des Standortes in einem Arbeiterbezirk geübt wurde. Zur Zeit der Fertigstellung war das Amalienbad eines der modernsten und schönsten Bäder Europas. Die Frequenz von jährlich mehr als einer Million Besucher zeigt, wie wichtig und notwendig die Errichtung dieses Bades im Südosten Wiens war. Zur Klage, daß die Ansätze durch den vorliegenden Antrag neuerlich überschritten werden, ist zu sagen, daß sie ja für eine weitere Modernisierung vorgesehen sind, also keine Überschreitung im üblichen Sinn bedeuten. Man hat heute schließlich einen anderen Begriff von Schönheit und Zweckmäßigkeit als vor vierzig Jahren. Es muß daher auch das Amalienbad, das von zehntausenden Menschen besucht wird, den Erfordernissen und dem Geschmack der Zeit entsprechend, modernisiert werden. Die SPÖ-Fraktion werde dem Antrag mit Freude zustimmen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Stadtrat Bauer (ÖVP) referiert sodann einen Antrag, den zwischen der Stadt Wien und der Wiener Hafengebäude- und Betriebsgesellschaft m.b.H. abzuschließenden Bestandvertrag und die Übertragung der zur Durchführung des Hafetriebes notwendigen Agenden an die Wiener Hafen-Betriebsgesellschaft m.b.H. zu genehmigen.

Der Hafenbetriebsgesellschaft sollen Grundflächen von insgesamt 252.5 Hektar übergeben werden. Der Vertrag enthält unter anderem auch die Höhe des Bestandzinses, die Höhe der Rückzahlung an die Stadt Wien, Bestimmungen über die Kündigung usw.

GR. Schreiner (SPÖ) zeigt auf, welche Bedeutung der Vertrag für das Wirtschaftsleben unserer Stadt und den Ausbau der Donauhäfen hat. Die Wiener Hafenbetriebsgesellschaft bekommt mit dem heutigen Antrag die Basis zur Führung ihrer Geschäfte, den Betrieb der Wiener Hafenanlagen mit den vielfältigen Aufgaben des Umschlages, der Lagerung usw. Nach einem geschichtlichen Überblick über die Bedeutung der Donau als Verkehrsweg stellt der Redner fest, daß im Jahre 1967 der Rhein-Main-Donaukanal bereits bis Nürnberg geführt wird und in den Siebzigerjahren in die Donau einmünden soll.

Auf der anderen Seite wiederum wird der Donau-Oder-Kanal ausgebaut. Es wird also möglich sein, daß der Schiffsverkehr vom Schwarzen Meer bis her nach Wien geführt wird. Alle diese Momente zeigen, daß wir die Pflicht haben, die Wiener Hafenanlagen so zu gestalten, daß sie für die Zukunft gerüstet sind. Es bietet sich dann die Möglichkeit, ein großes europäisches Wasserstraßennetz zu haben. Der heutige vorliegende Vertrag wird es ermöglichen, nach genauer Erforschung der Marktbedingungen die Tarife so zu erstellen, daß der Schiffsverkehr angeregt wird, Wien als Hafen im gesteigerten Maß zu benützen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Nach Schluß der Tagesordnung wird der Dringlichkeitsantrag der Gemeinderäte Arch. Ing. Lust und Wohlmuth (ÖVP) verlesen. Er betrifft den Baubescheid des Bundesministeriums für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft für ein Verwaltungsgebäude der Österreichischen Bundesbahnen in Wien 9, Mariannengasse-Pelikangasse-Lazarettgasse. In diesem Hochbau sollen eine Lochkartenanlage mit etwa 30 schweren und rund 100 leichteren Maschinen untergebracht und rund 600 Angestellte beschäftigt werden. Da das Bürohaus im sogenannten Spitalsviertel errichtet werden soll, würden die Patienten der umliegenden Krankenanstalten einer verstärkten Lärmbelastigung ausgesetzt sein. Es wäre auch mit einer beträchtlichen Luftverschlechterung zu rechnen und mit einem zusätzlichen

Verkehrserreger. Bei den Verhandlungen zur baubehördlichen Genehmigung kam es zu keinem anstandslosen Ergebnis, worauf der Akt auf Grund des Eisenbahngesetzes dem Bundesministerium für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft vorgelegt und von diesem die Baugenehmigung erteilt wurde. Durch diesen Baubescheid ist der Gemeinde Wien rechtlich jede Einflußnahme entzogen worden. Die genannten Gemeinderäte ersuchen daher den Bürgermeister, in dieser Angelegenheit beim Bundesministerium für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft vorzusprechen und zu erwirken, daß der Baubescheid zurückgezogen wird. Das geplante Verwaltungsgebäude könnte nämlich auch auf den Gründen der ÖBB beim Franz Josefs-Bahnhof errichtet werden.

In Begründung des Antrages spricht GR. Arch. Ing. Lust (ÖVP). Er stellt fest, daß der Inhalt des Antrages bereits für sich spreche. Es sei jedoch aus den bereits im Antrag angeführten Gründen unmöglich, im Spitalsviertel ein derartiges Gebäude zu errichten. Besonders das Privatspital laufe Gefahr, als für den Spitalsbetrieb ungeeignet erklärt zu werden. Leider wurden auch die Einsprüche aller anderen in der Umgebung befindlichen Krankenanstalten abgewiesen. Der Redner stellt fest, daß die Bundesbahnverwaltung hier ihr wahres Gesicht gezeigt hat. Sie hat mit dem Eisenbahnrecht ein Exempel statuiert, das in weiterer Folge für die Stadtverwaltung unerträgliche Zustände schaffen wird. Analog diesem Entschluß könnte sie auch auf ihren Gründen am Schwarzenbergplatz ein dreißig Stock hohes Gebäude errichten. Der vorliegende Antrag muß als letzter Versuch gewertet werden, um den Bau dieses Fremdkörpers im Spitalsviertel zu verhindern. Der Redner ersucht daher, dem Antrag die Dringlichkeit zuzuerkennen.

GR. Dr. Bohmann (SPÖ) stellt einleitend fest, daß bei den Bauverhandlungen keine einhellige Einwendung der Bezirksvertretung erhoben wurde, sondern daß es sich um eine Aktion des Bezirksvorstehers handelte. Seine Fraktion sei nicht in der Lage der Dringlichkeit des Antrages zuzustimmen. Es sei zugegeben, daß sich das Eisenbahngesetz eigentlich auf die Bahnanlagen und Bahnkörper zu beschränken habe. Man kann aber im vorliegenden Fall nichts dagegen machen, weil der Verwaltungsgerichtshof in seinem Erkenntnis ausgesprochen hat, daß auch dieses Verwaltungsgebäude nach den Bestimmungen des Eisenbahngesetzes zu behandeln ist.

./.

Wir haben also dadurch eine feststehende Rechtslage. Ein Protest geht daher rechtlich gesehen ins Leere. Zum Argument der Lärm-belästigung ist zu sagen, daß es sich hier um eine Buchhaltung handelt, die eine elektronische Datenverarbeitungsanlage er-richtet. Wer Elektronenanlagen kennt, weiß, daß die Lärment-wicklung minimal ist, ja sogar unter der eines Schreibzimmers liegt. Die Angelegenheit war bereits Gegenstand einer parlamentari-schen Anfrage. Dort wurde erklärt, daß gegen die Baugenehmigung nichts zu machen sei. Es wird jedoch beim Lokalaugenschein für die Benützungsbewilligung darauf zu achten sein, daß jede unnötige Lärmentwicklung vermieden wird. Aus all den genannten Gründen sieht sich seine Fraktion nicht veranlaßt, dem Antrag die Dringlichkeit zuzuerkennen.

Bei der Abstimmung wurde das Verlangen auf dringliche Be-handlung gegen die Stimmen der ÖVP, FPÖ und KLS abgelehnt. Der Antrag wurde aber dem Magistrat zur weiteren Behandlung zugewiesen.

(Ende des Sitzungsberichtes)

- - -

#### Generalversammlung der Föderation der touristischen Zentren =====

3. Mai (RK) Zum erstenmal hält in diesen Tagen die Inter-nationale Föderation der touristischen Zentren ihre Generalver-sammlung in Wien im Hotel Bristol ab. Die Föderation, die seit zehn Jahren besteht, hat ihren Sitz in Lausanne. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, alle wichtigen europäischen touristischen Zentren zu gemeinsamer Werbung und gemeinsamer Fremdenverkehrs-arbeit zusammenzufassen. Von österreichischer Seite sind Wien, Salzburg und Innsbruck in der Föderation vertreten. Auf Ein-ladung der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien kamen nun die Delegierten in die österreichische Bundeshauptstadt. Heute gab die Stadt Wien anlässlich der Generalversammlung ein Mittagessen im Wiener Rathauskeller. Stadtrat Maria Jacobi begrüßte im Namen des Präsidenten des Wiener Fremdenverkehrsverbandes Vizebürger-meister Mandl die Gäste und wünschte den Beratungen der General-versammlung einen guten Erfolg.

- - -

60. Geburtstag von Otto Niedermoser  
=====

3. Mai (RK) Am 5. Mai vollendet der Architekt und Bühnenbildner Prof. Otto Niedermoser das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren und studierte an der Wiener Kunstgewerbeschule bei den Professoren Josef Hoffmann und Oskar Strnad sowie an der Akademie bei Peter Behrens. Ein Entwurf für das Völkerbundpalais in Genf (1927) brachte ihm den Rom-Preis der Akademie ein, ebenso wurde auch sein Kahlenberg-Projekt (1933) und sein Entwurf für den Wiederaufbau des Burgtheaters (1948) preisgekrönt. Daneben ist Prof. Niedermoser als Bühnenbildner für in- und ausländische Theater sowie als Filmarchitekt tätig. Zu seinen berühmtesten Schöpfungen zählen die Dekorationen für Max Reinhardt ("Sommernachtstraum" 1926, Theater in der Josefstadt) und für das St. James-Theater in London ("The silent knight" 1937). Für die Salzburger Festspiele 1939 und 1948 entwarf er die Dekorationen zu "Der Bürger als Edelmann" und "Des Meeres und der Liebe Wellen". Seine Filmarchitekturen trugen mit zum Gelingen künstlerisch wertvoller Filme bei, von denen "Das Herz muß schweigen" (1943) und "Der Engel mit der Posaune" (1948) mehrfach ausgezeichnet wurden. Prof. Niedermoser entwarf auch zahlreiche Wohn- und Siedlungsbauten sowie Innen- und Außenarchitekturen für Geschäftshäuser. Besondere Verdienste erwarb er sich bei der Neugestaltung des Theaters an der Wien 1962, die zugleich eine große konservatorische Leistung darstellt. Auf die Initiative von Prof. Niedermoser geht auch die Erhaltung des historischen Vorhanges dieser Bühne zurück.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 4. Mai 1963

Blatt 857

## Moderne Heizungen für die Schulen

=====

4. Mai (RK) Es ist zwar Frühling und daher etwas unzeitgemäß, aber die Erneuerung bzw. der Neubau der städtischen Schulgebäude, der im wesentlichen bis Ende 1964 abgeschlossen sein wird, beinhaltet auch die Renovierung oder die Installation hochleistungsfähiger Heizanlagen, die überall die nicht mehr entsprechenden Öfen in den Schulklassen ersetzen sollen. Schon 1958 wurden für den Einbau oder die Adaptierung von Zentralheizungsanlagen in Wiener Schulgebäuden über vier Millionen Schilling ausgegeben, 1959 wurde die Fünf-Millionen-Grenze überschritten. 1960 war das Zentralheizungsprogramm der städtischen Schulverwaltung mit 6,284.000 Schilling dotiert, 1961 wurde hiefür fast die gleiche Summe erreicht. Im Vorjahr kosteten die Arbeiten und Anschaffungen auf dem Heizgerätesektor 8,067.000 Schilling und auch heuer dürfte die Summe von acht Millionen Schilling überschritten werden.

In seiner letzten Sitzung hat der Kulturausschuß für Zentralheizungsbau und Ölofenbeistellung in vier städtischen Schulgebäuden wieder einen Betrag von 1,475.000 Schilling genehmigt. Hievon entfallen auf das Schulhaus Wien 1, Börsegasse 5 775.000 Schilling, womit die dort im Zuge befindlichen Modernisierungs- und Umbauarbeiten durch die Installation einer Zentralheizungsanlage ergänzt werden. In den Schulgebäuden 5, Margaretenstraße 103 sowie 13, Speisinger Straße 44 wird um 300.000 Schilling bzw. um 150.000 Schilling die bereits bestehende Anlage umgebaut oder fertiggestellt. Das Schulhaus 10, Alxingergasse 82 wird um 250.000 Schilling in allen Lehrräumen Ölofen erhalten.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters  
=====

4. Mai (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über "Zwei Jahre Erfahrungen mit der Straßenverkehrsordnung" und über die große Werbeaktion "Erste Hilfe entscheidet".

- - -

Strenge Rechnung im Theater an der Wien  
=====

4. Mai (RK) Um die kaufmännische Führung des Theaters an der Wien durch die eigens zu diesem Zweck gegründete Betriebsgesellschaft m.b.H. gewährleisten zu können, werden allen Mietern des Theaters die jeweils zur Deckung der Kosten errechneten Beträge genau vorgeschrieben. Hierbei wird auch für den Verein "Wiener Festwochen", der das Theater an der Wien in der Zeit vom 12. April bis 30. Juni, mit Ausnahme einiger Abende, die den Bundestheatern reserviert bleiben, zur ausschließlichen Benützung gemietet hat, keine Ausnahme gemacht.

Der Gemeinderatsausschuß für Kultur hat in seiner letzten Sitzung für die Bezahlung der Miete im Theater an der Wien während der heurigen Festwochen 1,6 Millionen Schilling genehmigt. Der Verein "Wiener Festwochen" muß seinerseits noch 200.000 Schilling hinzulegen, da mit Mietkosten von insgesamt 1,8 Millionen Schilling gerechnet wird. Das genaue Ausmaß ergibt sich erst nach Feststellung der notwendigen Probenzeit und der damit verbundenen Benützung aller technischen Anlagen des Hauses an der Wienzeile.

- - -

Max Hermann Jellinek zum Gedenken  
=====

4. Mai (RK) Auf den 6. Mai fällt der 25. Todestag des Germanisten Univ.-Prof. Dr. Max Hermann Jellinek.

Der verdiente Gelehrte, der zeitlebens im Hintergrund blieb, wurde am 29. Mai 1868 in Wien als Sohn eines Rabbiners und Theologen geboren. 1892 habilitierte er sich an der Wiener Universität für deutsche Sprache und Literatur. 1900 wurde er a.o. Professor und Vorstand des germanistischen Proseminars. 1906 erhielt er den Titel eines ordentlichen Professors, 1936 trat er in den Ruhestand. Jellinek ist einer der letzten, deren Forschungen und Arbeiten die deutsche Philologie zu einem Höhepunkt führten. Schon in jungen Jahren hatte er sich mit den schwierigen Spezialproblemen der historischen Grammatik des Germanischen befaßt und war schließlich, vom Gotischen ausgehend, zu einer Gesamtzusammenfassung der Geschichte der neuhochdeutschen Sprache gelangt. Auf Grund der genauen Auswertung mittelalterlicher und frühneuhochochdeutscher Textquellen konnte er zeigen, wie sich aus den Verschiedenheiten der spätmittelalterlichen deutschen Volkssprache die Hoch-, Kunst- und Schulsprache entwickelt hat. Ein wichtiges Stadium bildete dabei die Herausgabe der Psalmenübersetzung des Paulus Melissus Schede. Dieser gehörte zu den ersten frühneuhochochdeutschen Schriftstellern, denen es um die Vereinheitlichung der deutschen Orthographie ging. Jellineks Hauptwerk ist die zweibändige "Geschichte der neuhochdeutschen Grammatik von den Anfängen bis zu Adelung" (1913-1914). Es ist heute noch unübertroffen. 1926 erschien seine "Geschichte der gotischen Sprache". Daneben entstanden zahlreiche Untersuchungen über die verschiedensten Fragen der historischen Linguistik und Ausgaben frühneuhochochdeutscher Autoren bis zum Barock. Max Hermann Jellinek, der Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war, erfreute sich auch als akademischer Lehrer größter Wertschätzung.

Weitere Erhaltungsarbeiten am St. Marxer Friedhof  
=====

4. Mai (RK) Der St. Marxer Friedhof, der als einziger erhaltene Biedermeier-Friedhof Wiens und als Ruhestätte Mozarts in aller Welt bekannt ist, präsentiert sich gegenwärtig den zahlreichen Besuchern im ersten Grün. Bekanntlich wurde die gesamte Anlage nach dem 2. Weltkrieg zu einem Park ausgestaltet, ohne daß dadurch der Charakter als Weihestätte beeinträchtigt worden ist. Die Erhaltungsarbeiten an den Grabdenkmälern, die vom Kulturamt der Stadt Wien im Rahmen eines mehrjährigen Programmes durchgeführt werden, sollen auch heuer entsprechende Fortsetzung finden, wobei in nächster Zeit die Renovierung der in unmittelbarer Nähe des Hauptweges gelegenen Gedenksteine beabsichtigt ist. Der größte Teil der Umfriedungsmauer ist bereits erneuert worden.

Der St. Marxer Friedhof wurde von 1784 bis 1874 belegt und anläßlich der Eröffnung des Zentralfriedhofes geschlossen. So entstanden etwa 8.000 Grabstätten, unter denen sich hunderte mit Namen von Künstlern, Wissenschaftlern und anderen Persönlichkeiten Wiens befinden. Im ausgehenden 19. Jahrhundert vereinsamte der Friedhof und geriet in Verfall, nur zu Allerseelen belebten die Besucher aus der unmittelbaren Umgebung das von Jahr zu Jahr stärker werdende Dickicht. 1936/37 wurde die Friedhofsanlage wieder instandgesetzt. Acht Jahre später war der St. Marxer Friedhof Schauplatz von Kampfhandlungen, die schwere Zerstörungen verursachten. Schon in den ersten Nachkriegsjahren begannen die Wiederherstellungsarbeiten. 1950 wurde das Mozartgrabmal instandgesetzt. Wieder einige Jahre später fügte der nächtliche Vandalismus unbekannter Täter zahlreichen Gräbern schwere Schäden zu. In der Folgezeit hat das Kulturamt der Stadt Wien die meisten damals umgestürzten Gedenksteine wieder aufrichten und die zertrümmerten Figuren restaurieren lassen. Nur eine Begräbnisstätte harret noch der Wiederherstellung, die bis Ende 1963 erfolgen wird.

Ferdinand Stegmayer zum Gedenken  
=====

4. Mai (RK) Auf den 6. Mai fällt der 100. Todestag des Dirigenten und Komponisten Ferdinand Stegmayer.

Er wurde am 25. August 1803 in Wien geboren und zeigte schon frühzeitig sein musikalisches Talent. Mit 16 Jahren erhielt er seine erste Anstellung als Korrepetitor am Theater an der Wien. Weitere Bühnengagements führten ihn als Kapellmeister ans Kärntnertheater, nach Berlin, Leipzig, Bremen, Odessa, Paris und Prag. 1846 kehrte Stegmayer in seine Vaterstadt zurück, wo er Chorleiter des Männergesangsvereines und Lehrer am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde wurde. 1858 gründete er mit Dr. August Schmidt die Wiener Singakademie, durch die das Wiener Musikleben die erste ständige Vereinigung für gemischten Chorgesang erhielt. Stegmayer dirigierte in den folgenden Jahren zahlreiche Konzerte und machte die Wiener mit bedeutenden Werken bekannt. Sein Nachfolger als Leiter der Wiener Singakademie war kein Geringerer als Johannes Brahms.

- - -

Das größte Thermalstrandbad Europas in Bad Vöslau eröffnet  
=====

4. Mai (RK) Seit dieser Woche ist das Vöslauer Bad - es ist das größte Thermalstrandbad Europas - in Betrieb. Es wurde alles unternommen, um den Gästen den Aufenthalt im Bad noch bequemer und angenehmer zu gestalten. Zu dem bereits vorhandenen Teichbad und dem Bassin wurde noch ein Bassin im oberen Teil des Bades geschaffen, sodaß noch mehr Bademöglichkeit als bisher besteht.

- - -

Bürgermeister Jonas: "Wien braucht tüchtige Menschen!"  
=====

Drei Empfänge im Wiener Rathaus

4. Mai (RK) Die Wiener Arbeiterkammer veranstaltet seit Jahren in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und den Berufsschulen Berufswettbewerbe für die Wiener Lehrlinge. Etwa 10.000 Lehrlinge aus 46 Berufssparten nehmen jährlich an diesen Wettbewerben teil. 110 Träger des ersten Preises dieses Berufswettbewerbes wurden heute früh von Bürgermeister Jonas in Anwesenheit der Stadträte Bauer und Sigmund im Rathaus empfangen. Bürgermeister Jonas verwies auf die eminente Wichtigkeit der Ausbildung unserer Jugend. Wien und die gesamte Republik brauchen tüchtige Menschen. Wir Österreicher befinden uns in einer wirtschaftlichen und geopolitischen Situation, die uns nicht erlaubt zu rasten. Ein kleines Land hat eine kleine Wirtschaft. Große Länder können sich viel an Automation, Fließband und anderen technischen Einrichtungen leisten. Kleine Länder hingegen kommen nur durch Qualitätsarbeit weiter.

Heute vormittag begrüßte Stadtrat Sigmund im Namen des Bürgermeisters im Rathaus eine größere amerikanische Reisegesellschaft aus Dover im Bundesstaat Delaware. Er erinnerte an die Nachkriegszeit, als nach Wien ebenfalls viele Amerikaner kamen, jedoch in Uniform. Wenn das damals auch eine sehr harte Zeit war, so ist doch ein Gutes geblieben, nämlich, daß viele der damaligen Besatzungssoldaten Österreich und Wien kennen und schätzen gelernt haben. Sie kommen nun zu uns als Freunde und bringen auch ihre Familienangehörigen mit.

Ebenfalls heute vormittag empfing Stadtrat Maria Jacobi im Namen des Bürgermeisters 57 Absolventinnen und Absolventen des staatlichen Gymnasiums und Lyzeums der Republik San Marino. Die jungen Leute sind zum erstenmal in Wien. Stadtrat Maria Jacobi sagte, wir freuen uns über jeden Besuch, der aus einem anderen Land zu uns kommt, besonders aber dann, wenn es sich um junge Menschen handelt. Wie könnte der Frieden besser gesichert werden als durch Kontakte und Freundschaften junger Menschen. Für die Wiener sind Italien und San Marino sehr beliebte Reiseländer. San Marino ist ein Zauberwort für jene, die den sonnigen Süden suchen.

- - -

Ehrenring der Stadt Wien für Lotte Lehmann  
=====

4. Mai (RK) Der Wiener Gemeinderat hat beschlossen, der Kam-  
mersängerin Lotte Lehmann in Würdigung ihrer außerordentlichen  
künstlerischen Leistungen den Ehrenring der Stadt Wien zu verlei-  
hen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 6. Mai 1963

Blatt 864

## Terminkalender für Berichterstatter

Dienstag, den 7. Mai, 10.30 Uhr. Feierliche Überreichung des Ehrenringes der Stadt Wien an Bundesrat Univ.-Prof. i.R. Hans Thirring durch Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssaal des Rathauses.

Mittwoch, den 8. Mai, 8 Uhr. Stadtrat Maria Jacobi verabschiedet den ersten Turnus der Landaufenthaltsaktion für Dauerbefürsorgte der Stadt Wien auf dem Rathausplatz. Dieser erste Turnus fährt nach Tauchen und Neuhaus. - 13 Uhr. Inbetriebnahme der stadteinwärtsführenden Fahrbahn der Wagramer Straße durch Stadtrat Heller. Treffpunkt: Ecke Wagramer Straße-Eipeldauerstraße. Zufahrt: Linie 25.

Freitag, den 10. Mai, 10.30 Uhr. Pressekonferenz in der Volkshalle des Rathauses, Ausstellung "Paris - Antlitz einer Stadt". Zugang: Rathausplatz.

Samstag, den 11. Mai, 9 Uhr. Bürgermeister Jonas eröffnet das Schwesternheim der Stadt Wien im Franz Josef-Spital,

10, Kundratstraße 3, Zufahrt: Straßenbahnlinie 65. - 10.30 Uhr.  
Bürgermeister Jonas eröffnet die städtische Wohnhausanlage  
20, Pasettistraße 9-21. Zufahrt: Straßenbahnlinien 0, 31, 132  
und 231.

Montag, den 31. Mai, 11 Uhr. Der Präsident des Gemeinde-  
rates von Paris Pierre Christian Taittinger und Bürgermeister  
Franz Jonas eröffnen in der Volkshalle des Rathauses die Aus-  
stellung "Paris - Antlitz einer Stadt". Zugang: Rathausplatz.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Dienstag, den 7. Mai, um  
10.30 Uhr, Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssaal des Rathauses  
an Bundesrat Univ.-Prof. i.R. Hans Thirring den Ehrenring der  
Stadt Wien überreichen wird.

Sie sind herzlich eingeladen, an diesem feierlichen Akt  
mit Berichterstatter und Fotoreporter teilzunehmen.

- - -

Bürgermeister Franz Jonas:

Weniger Alkohol - weniger Blut  
=====

Große Werbeaktion für "Erste Hilfe entscheidet"

6. Mai (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 5. Mai, über "Zwei Jahre Erfahrungen mit der Straßenverkehrsordnung" und über die große Werbeaktion "Erste Hilfe entscheidet".

Der Bürgermeister führte aus: "Am ersten schönen Sonntag nach dem langen Winter waren die Wiener Gärten und Parkanlagen zu klein, jung und alt suchte dringend die langersehnte Sonnenwärme. Die Wanderwege im Wienerwald waren stark belebt und erfreuten sich wie eh und je großer Beliebtheit. Am auffälligsten war aber die Frühlingssehnsucht der Wiener auf den Straßen zu sehen. Lawinenartig floß der Autostrom stundenlang auf den Ausfallsstraßen dahin, und am Abend wälzten sich die Autolawinen langsam wieder in die Stadt zurück. Diese ersten schönen Tage brachten uns einen Vorgeschmack dessen, was wir heuer in der Hauptreisezeit erleben werden. Da nun bald auch die Urlaubszeit beginnt, werden die Aufgaben und Probleme der Verkehrssicherheit, der Unfallverhütung und der Ersten-Hilfe-Leistung wieder aktuell.

So sehr wir uns darüber freuen können, daß die Wiener an jedem Wochenende kleinere oder größere Ausflüge machen können, so ist diese Erscheinung doch immer mit einem bitteren Beigeschmack verbunden. In Gedanken wünsche ich den Wienern, die am Sonntagmorgen lebensfroh und unternehmungslustig hinausfahren, daß sie alle wieder gesund zurückkommen. Aber ich weiß, daß manche von ihnen in Unfälle verwickelt werden, und daß immer wieder Tote und Verletzte zu beklagen sind. Ist es wirklich so unabwendbar, daß der bessere Lebensstandard mit Blutopfern bezahlt werden muß?

Ich rufe Ihnen in Erinnerung, daß nur zehn Prozent der Verkehrsunfälle auf technische Ursachen zurückzuführen sind und 90 Prozent durch menschliches Versagen verursacht werden. Man ist immer wieder erschüttert, wenn man hört, daß oft die

schwersten Unfälle bloß durch Unaufmerksamkeit, Gedankenlosigkeit, durch Leichtsinns und manchenmal auch durch Prahlucht entstehen. Solche Unfälle sind sinnlos, sie werden von Menschen verschuldet, die zwar einen starken Motor, aber manchmal einen schwachen Charakter haben. Eine nachträgliche Reue kommt dann zu spät, das Unglück kann nicht mehr ungeschehen gemacht werden. Ist es da nicht besser, vorher zu überlegen und sich seiner schweren Verantwortung gegenüber den Mitmenschen bewußt zu sein? Ja noch mehr! Jeder Verkehrsteilnehmer, ob Autofahrer oder Fußgänger, sorgt ja auch für die eigene Sicherheit, wenn er verantwortungsbewußt und rücksichtsvoll bleibt. Es ist die pure Wahrheit, wenn man immer wieder sagt: Sei vernünftig, das Leben, das Du damit rettetest, könnte Dein eigenes sein!

Wir haben in Österreich glücklicherweise eine Reihe von Institutionen und Körperschaften, die sich die Verhütung der Verkehrsunfälle und die Förderung der Verkehrssicherheit zur Aufgabe gemacht haben. Diesen Körperschaften stehen keine anderen Möglichkeiten zur Verfügung als die Aufklärung und Erziehung, als der Appell an Vernunft und Menschlichkeit. Man muß das Autofahren nicht nur in technischer, sondern auch in moralischer Hinsicht lernen. Aber die gleiche Aufklärung und Erziehung muß sich auch auf die Fußgänger erstrecken, denn sie sind genau so verantwortlich wie die Autofahrer. Auch an sie richtet sich ständig der Appell, auf der Straße nicht leichtsinnig und sorglos zu sein.

Die Hauptlast im Kampf gegen den Verkehrstod haben die Polizei und die Gendarmerie zu tragen. Sie müssen erziehen, mahnen und helfen, manchmal auch strafen. Denn ohne Strafen geht es bei manchen Verkehrssündern eben nicht ab. Vor einigen Jahren wurde das Kuratorium für Verkehrssicherheit ins Leben gerufen, das in sehr systematischer und erfolgreicher Weise arbeitet und seine Bestrebungen auch schon auf die Schuljugend ausdehnt. Im gleichen Sinne sind auch die Organisationen der Autofahrer, also der Touring-Club und der ARBÖ tätig, die in ihren Zeitschriften ununterbrochen für die Verkehrssicherheit eintreten und insbesondere auf die Verhütung technischer Unfallsursachen hinarbeiten. Besonders erfolgreich wirken sich die aufklärenden

und erziehenden Aktionen der Zeitungen, des Rundfunks und des Fernsehens aus. Diese Institutionen können nicht immer mit Zahlen beweisen, daß ihre Arbeiten von Erfolg begleitet sind, aber es steht außer Zweifel, daß ohne ihre Bemühungen die Verkehrsunfälle sich in erschreckendem Maße häufen würden. Deshalb gilt ihnen mein besonderer Dank im Namen der Wiener Bevölkerung. Ich richte an sie die Bitte, in ihren Anstrengungen nicht nachzulassen, damit ein immer größerer Teil unserer Bevölkerung mit den Notwendigkeiten und Voraussetzungen der Verkehrssicherheit vertraut wird.

In den vergangenen Jahren habe ich Sie in kurzen Zeitabständen über alle Fragen informiert, die mit der Verkehrssicherheit und mit der Verhütung von Verkehrsunfällen zusammenhängen. Als im Jahre 1960 der Nationalrat die neue Straßenverkehrsordnung vorbereitete, machte ich Sie mit wichtigen Einzelheiten bekannt. Nach Inkrafttreten dieses neuen Gesetzes ab 1. Jänner 1961 verfolgte ich die Wirkungen des Gesetzes sehr genau. Ich konnte Ihnen anfangs berichten, daß die Zahl der Unfälle überraschend stark zurückging, daß die alkoholisierten Verkehrssünder merklich weniger wurden und daß auch wesentlich weniger Fälle von Fahrerflucht vorkamen. Diese günstige Auswirkung des Gesetzes hielt leider nicht allzulange an, man erklärte das damit, daß die erste Schockwirkung der angedrohten Strafen nachließ.

Wie hat sich seither die Straßenverkehrsordnung bewährt? Hat sie ihre Wirkung verloren oder ist es nach dem anfänglichen Rückschlag wieder besser geworden? Seit der Geltung des neuen Gesetzes sind bereits mehr als zwei Jahre vergangen und deshalb benütze ich die heutige Sendung, um Ihnen über den Erfolg in dieser Zeitspanne zu berichten. Vorerst die erfreuliche Feststellung, daß das Gesetz zur Erhöhung der Verkehrssicherheit viel beigetragen hat. Wir wissen, daß es nicht genügt, wenn die Gesetze gut sind, sie müssen von den Staatsbürgern auch richtig angewendet werden. Und deshalb müssen alle Bemühungen fortgesetzt werden, damit das Gesetz immer und überall anerkannt und befolgt wird. Die zweite Feststellung gilt der Tatsache, daß die Verminderung der Unfälle anhält, obwohl die Motorisierung

weiter fortgeschritten ist. Als das Gesetz in Kraft trat, hatten wir in Wien 252.100 Motorfahrzeuge und Ende 1962 war die Zahl um 38.300 auf 290.400 gestiegen. In diesen zwei Jahren verminderten sich die Unfälle von 21.670 um 7.230, das ist rund ein Drittel. Die Zahl der verletzten Personen sank von 13.000 um 3.470 und die Zahl der Toten verringerte sich von 268 auf 215. Die Fälle von Fahrerflucht haben sich leider nur unmerklich vermindert. Sie sind von 2.150 um 61 Fälle weniger geworden. Interessant ist die Zahl der Alkoholisierten, die an Verkehrsunfällen beteiligt waren. Im Jahre 1961 sank sie von 993 auf 816, aber im folgenden Jahre stieg sie wieder auf 938 an. An dieser Entwicklung sind allerdings nicht nur die Autofahrer, sondern auch die Fußgänger beteiligt, denn im vergangenen Jahre ist es in 163 Fällen vorgekommen, daß alkoholierte Fußgänger einen Unfall verursachten. Welche verhängnisvolle Rolle der Alkohol im Verkehr spielt, konnte man am vergangenen Sonntag besonders gut beobachten. Am Wahltag ist bekanntlich der Alkoholausschank verboten. Die Zahl der Unfälle verminderte sich sofort um ungefähr 50 Prozent, es waren nur 21 Verkehrsunfälle zu verzeichnen, gegenüber 38 am vorhergehenden Sonntag. Weniger Alkohol, weniger Blut! Man sieht also, daß es auch anders möglich ist!

In den letzten zwei Jahren hat sich auch eine auffällige Verschiebung der Unfälle zwischen den einzelnen Wochentagen ergeben. Im Jahre 1960 ereigneten sich im Jahresdurchschnitt täglich 64 Unfälle. Aber das Wochenende lag unter dem Durchschnitt, nämlich an Samstagen waren es 59 und an Sonntagen gar nur 39 Unfälle. Im Jahre 1962 sanken die täglichen Unfälle im Jahresdurchschnitt auf 40, die Samstage und Sonntage liegen weiterhin unter dem Durchschnitt, und zwar mit 38 bzw. 26 Unfällen. In Auswirkung der Fünftagewoche erscheint jetzt der Freitag als der unfallsreichste Tag. Durchschnittlich weist er 51 Unfälle auf.

Es war jetzt für Sie etwas schwierig, so viele Zahlen anhören zu müssen, aber ich hätte die Auswirkungen der neuen Straßenverkehrsordnung und die Verbesserung der Verkehrssicherheit nicht anders darstellen können. Gerade der Beginn der Aus-

flugs- und Reisezeit hat mich veranlaßt, das heutige Thema zu wählen. Ich wollte Ihnen zeigen, daß es nicht vergeblich ist, wenn man immer wieder auf die Menschen einwirkt und an ihre Vernunft appelliert. Jeder verhinderte Unfall, jeder ersparte Leidenstag, jedes gerettete Menschenleben ist ein schöner Dank an alle jene, die sich für eine bessere Verkehrssicherheit abmühen und plagen.

So wichtig es ist, unsere Aufmerksamkeit immer wieder den Verkehrsunfällen zuzuwenden, müssen wir uns doch erinnern, daß Unfälle nicht nur auf der Straße, sondern auch im Betrieb, im Haushalt, beim Sport, ja sogar durch ein unvorhergesehenes Naturereignis vorkommen können. Weil uns soviel Gefahren bedrohen, drängt sich die Forderung nach einer rechtzeitigen und wirkungsvollen Ersten Hilfe immer stärker auf. Manches Menschenleben, manche wertvolle Arbeitskraft und Gesundheit wurden durch entscheidende Erste Hilfe gerettet. Andererseits ist schon viel Leid und körperlicher Schaden durch das Fehlen richtiger Erster Hilfe eingetreten. Alle österreichischen Stellen, die an diesem brennenden Problem interessiert sind, haben sich zu der Aktion "Erste Hilfe entscheidet" zusammengeschlossen und werden in der Woche vom 26. Mai bis 1. Juni dieses Jahres eine Werbeaktion für Erste Hilfe durchführen.

Die zuständigen Bundesministerien und die an Erster Hilfe interessierten und mit ihr befaßten Stellen werden sich an dieser Aktion beteiligen, um der Bevölkerung in allen Bundesländern die Notwendigkeit rascher und richtiger Erster Hilfe bei Unfällen vor Augen zu führen. Wie bedeutsam die Werbeaktion ist, geht schon aus der Tatsache hervor, daß der Bundespräsident den Ehrenschatz für die Werbewoche übernommen hat.

Auch die Wiener sollen bei dieser Werbewoche nicht zurückstehen. Es ist mir ein Bedürfnis, im Rahmen meiner Sendung die Wiener Bevölkerung auf die Notwendigkeit rascher und richtiger Erster Hilfe bei Unfällen hinzuweisen. Viel menschliches Leid kann erspart, so manches Menschenleben gerettet werden, wenn nach einem Unfall Erste Hilfe in richtiger Weise sofort zur Verfügung steht. Mein Appell richtet sich daher vor allem an alle Betriebsleitungen und alle Betriebsräte, durch entsprechende Maß-

nahmen für Erste Hilfe bei Arbeitsunfällen zu sorgen, Apotheken in genügender Anzahl und in guter Ausstattung auf allen Arbeitsplätzen zu haben und über einen Stab geschulter Helfer im Betrieb zu verfügen. Auch die Kraftfahrer will ich ermahnen und daran erinnern, daß in jedem Kraftwagen eine zweckmäßige Erste-Hilfe-Ausstattung sein muß und daß es sehr nützlich wäre, wenn viele Kraftfahrer die Grundkenntnisse in der Ersten-Hilfe-Leistung hätten. In den Sportverbänden und bei den Sporttreibenden soll erst recht für richtige und rasche Erste Hilfe bei Unfällen vorgesorgt werden.

Es freut mich mitteilen zu können, daß die Wiener Rettung, das Rote Kreuz, der Arbeitersamariterbund, die Arbeiterkammer und die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt regelmäßige Schulungskurse für Erste Hilfe durchführen. Daß die Kammer der gewerblichen Wirtschaft und der Österreichische Gewerkschaftsbund bei Durchführung der Aktion in den Betrieben ihre Mitwirkung zugesagt haben, berechtigt zu der Hoffnung, daß die Werbeaktion für richtige und rasche Erste Hilfe ein Erfolg wird. Als Bürgermeister wünsche ich allen Bestrebungen zur Verbesserung des Erste-Hilfe-Wesens in Wien viel Erfolg!

Jeder von uns kann einmal in die Situation kommen, daß er Erste Hilfe braucht oder daß man von ihm Erste Hilfe erwartet. In einem solchen Moment soll niemand versagen und neben dem guten Willen auch die elementarsten Kenntnisse der Ersten-Hilfe-Leistung mitbringen."

- - -

Der öffentliche Verkehr muß Vorrang haben!

=====

Bürgermeister Jonas begrüßte Verkehrskongreß

6. Mai (RK) Heute vormittag eröffnete Bundespräsident Dr. Schärf in der Wiener Hofburg den großen Internationalen Verkehrskongreß. Bürgermeister Jonas begrüßte die Delegierten im Namen der Stadt Wien. Er führte in seiner Ansprache aus:

"Seit dem letzten in Wien stattgefundenen Kongreß des Internationalen Verbandes für öffentliches Verkehrswesen, der im Jahre 1937 abgehalten wurde, sind auf allen Gebieten große Änderungen eingetreten. So hat im Stadtverkehr der öffentliche Verkehr seine Monopolstellung verloren, während der individuelle Verkehr weiter zunimmt. Durch ihn wird die Abwicklung des öffentlichen Verkehrs immer mehr erschwert und in seinen finanziellen Grundlagen geschwächt. Diese Tatsachen sind für den gesamten städtischen Organismus von entscheidender Bedeutung. Eine Stadt ist in Zukunft nur dann lebensfähig, wenn die Hauptlast im Verkehr vom öffentlichen Verkehr aufgenommen wird, da nur dieser die notwendige Leistungsfähigkeit hat.

Die Stadt Wien hat die in den vergangenen Jahren stattgefundenen Kongresse Ihres internationalen Verkehrsverbandes stets mit Aufmerksamkeit verfolgt. Im Hinblick auf die große Bedeutung des öffentlichen Verkehrs in Wien hat die Stadtverwaltung vor zwei Jahren in Kopenhagen Ihrem Verband eine Einladung für die Abhaltung des nächsten Kongresses in Wien überreicht. Es ehrt die Stadt Wien, daß der Vorstand die Einladung angenommen hat. Ich freue mich daher, Sie zu Ihrem 35. Kongreß hier in Wien begrüßen zu dürfen.

Beim Studium der Themen konnte ich feststellen, daß alle behandelten Fragen auch für Wien von ausschlaggebender Bedeutung sind. An der Spitze steht das grundlegende Thema, das die Trennung des öffentlichen und privaten Verkehrs zum Ziele hat, um den öffentlichen Verkehr wieder die Unabhängigkeit zu geben, die er zur Bewältigung seiner großen Aufgaben benötigt. Darüber hinaus muß der öffentliche Verkehr prinzipiell Vorrang haben. Die Entwicklung zeigt, daß der öffentliche Verkehr auch in Zukunft

die Hauptlast des Berufsverkehrs zu tragen haben wird. Daher wird in allen Großstädten der öffentliche Verkehr gefördert. Sie werden in Zukunft hierfür große Beträge aufwenden müssen. Die Lösung der Verkehrsprobleme kann natürlich nur gemeinsam mit denen des Individualverkehrs erfolgen, und zwar in Wien sowie in jeder historisch gewachsenen Stadt unter besonderer Berücksichtigung der städtebaulichen Gegebenheiten. Wir haben nicht die Absicht, das historische Gepräge der Stadt zu zerstören. Wir sehen vielmehr unsere Aufgabe darin, die Stadt dem Verkehr zu erschließen, aber nicht dem Verkehr zu opfern. In diesem Sinne wurde der Umbau einzelner Knotenpunkte mit besonderer Verkehrsbedeutung bereits durchgeführt und Sie werden Gelegenheit haben, im Rahmen des Kongresses zum Beispiel die Verkehrsbauwerke Schottentor und Südtiroler Platz zu besichtigen. Weitere Lösungsvorschläge für Knotenpunkte und Straßenabschnitte wurden bereits genehmigt und mit der Verwirklichung des ersten Teiles dieser großen Pläne soll noch heuer begonnen werden. Die hierfür erforderlichen Geldmittel sind sehr beträchtlich. Die Motorisierung erzwingt auch in Wien eine kostspielige Umstellung des gesamten Verkehrsorganismus, die von der Stadt allein finanziell nicht bewältigt werden kann. Licht und Schatten der Motorisierung sind zu ungleich verteilt. Eine gerechtere Lastenteilung zwischen Bund und Wien ist daher dringend notwendig. Der einfachste Weg hierfür wäre ein größerer Anteil Wiens an der Mineralölsteuer und eine Vermehrung der bisher sehr geringen Bundesleistungen für die Erhaltung von Wiener Straßen.

Der Zweck dieses Kongresses ist die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs zum Wohle der gesamten Bevölkerung. Dazu wünsche ich Ihnen einen vollen Erfolg. Wir Wiener freuen uns immer, wenn unsere Gäste sich wohlfühlen. So hoffe ich, meine verehrten Damen und Herren, daß auch Sie der Aufenthalt in unserer Stadt in jeder Hinsicht zufriedenstellen wird. Was Ihnen der Fleiß unserer Mitbürger, die Schönheit der Landschaft, der historische Reichtum unserer Stadt, aber auch die vielfältigen Schöpfungen des modernen Wien an Interessantem zeigen, möge Ihre Erinnerung an den Wiener Kongreß recht lange lebendig erhalten. Seien Sie herzlich willkommen!"

Bürgermeister Jonas begrüßte junge Gäste aus den Bundesländern  
=====

6. Mai (RK) Seit 15 Jahren bringt das "Theater der Jugend" alljährlich Septimaner aus den Bundesländern nach Wien, um ihnen Gelegenheit zu geben, die österreichische Bundeshauptstadt kennenzulernen. Heute früh konnte Bürgermeister Jonas im Großen Festsaal des Wiener Rathauses wieder 620 junge Burschen und Mädchen begrüßen. Im Beisein von Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer hieß der Wiener Bürgermeister seine jungen Gäste in der österreichischen Bundeshauptstadt herzlich willkommen. Er beneidet sie um ihre jungen Jahre, führte der Bürgermeister aus, trotzdem wünschte er, sie hätten Wien schon früher gekannt, um besser ermessen zu können, was alles in den letzten Jahrzehnten in der österreichischen Bundeshauptstadt geschehen ist. Die Stadt Wien befindet sich gegenwärtig in einem gründlichen Wandel. Sie ringt darum, den modernen Bedürfnissen der heutigen Zeit zu entsprechen. Das erfordert viel Geduld, viel Arbeit und auch viel Steuerzahlen.

Der Bürgermeister gab dann den jungen Leuten einen Überblick über das Ausmaß des Aufbaues. Er erinnerte sie daran, daß 60 Prozent aller österreichischen Kriegsschäden die Bundeshauptstadt betrafen und daß drei Millionen Kubikmeter Bombenschutt auf den Straßen lag. Heute jedoch ist Wien in ganz Europa wieder eine sehr geachtete und angesehene Stadt.

- - -

#### Neues Landesgesetzblatt

=====

6. Mai (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Verordnung über die Neufestsetzung der Richtsätze in der öffentlichen Fürsorge.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Die ersten "Gemeindeurlauber" fahren am Mittwoch  
=====

6. Mai (RK) Wie bereits berichtet, wird vom Wohlfahrtsamt der Stadt Wien auch heuer wieder die landaufenthaltsaktion für die Wiener Dauerbefürsorgten in der Zeit von Mai bis Oktober durchgeführt. Der erste Turnus fährt am kommenden Mittwoch, den 8. Mai, in die Urlaubsorte Tauchen und Neuhaus. Stadtrat Maria Jacobi wird um 8 Uhr auf dem Rathausplatz die ersten Gemeindeurlauber dieses Jahres persönlich verabschieden.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur Verabschiedung des ersten Turnusses einen Vertreter zu entsenden.

- - -

Dr. Robert Jungk beim Europa-Gespräch  
=====

6. Mai (RK) Beim 6. Wiener Europa-Gespräch, das vom 11. bis 15. Juni in der Volkshalle des Rathauses unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" abgehalten wird, fungiert unter anderen der bekannte Schriftsteller Dr. Robert Jungk als Referent und Teilnehmer an Forumdiskussionen. Er hat sich auch an den vorbereitenden Arbeiten für dieses Gespräch als Berater beteiligt.

Dr. Jungk wurde 1913 in Berlin geboren, emigrierte 1933 über Frankreich, die Tschechoslowakei, Schweiz und England in die USA. Seit 1948 lebt er abwechselnd in Europa und Amerika. Derzeit ist Dr. Jungk in Wien ansässig und arbeitet an einem Werk unter dem Titel "Europa - Richtung 2000", das eine Parallele zu seinem 1952 erschienenen Buch "Die Zukunft hat schon begonnen" werden soll. Aus seiner Feder stammen auch die erfolgreichen Publikationen "Heller als tausend Sonnen" und "Strahlen aus der Asche".

Dr. Jungk, der Mitarbeiter zahlreicher deutscher und fremdsprachiger Zeitschriften ist, wurde 1958 mit dem Prix Hachette 1960 mit dem Drechselpreis für Publizistik und 1961 mit dem Prix International de la Paix ausgezeichnet.

- - -

Hetzendorfer Modeschule zeigt "Valse de Vienne" im Palais Pallavicini  
 =====

6. Mai (RK) Heute vormittag führten Hetzendorfer Modeschülerinnen im Palais Pallavicini vor Wiener Pressevertretern und Textil-Experten verschiedene Kreationen für Tages- und Sportbedarf sowie Taschen und Hüte vor, die in Hetzendorf für ein neuartiges Baumwollgewebe entworfen und aus diesem hergestellt worden sind. Es handelt sich hierbei um einen griffigen Buntstoff in einer komplizierten Bindung und mit einer gobelinartigen Struktur, welcher von einer niederösterreichischen Firma unter der Bezeichnung "Valse de Vienne" erstmals auf den Weltmarkt gebracht wird. Das petit-point-artige Gewebe eignet sich, wie Direktor Liewehr in einer Erklärung feststellte, besonders für die Verarbeitung von Ensembles, modischen Kopfbedeckungen und zum Schmuck von Nachmittags- und Abendtaschen, wovon in Hetzendorf besonders interessante Modelle entworfen worden sind.

- - -

Viktor Kutschera zum Gedenken  
 =====

6. Mai (RK) Auf den 8. Mai fällt der 100. Geburtstag des Schauspielers Viktor Kutschera.

Kutschera wurde in Wien geboren und bereitete sich am Konservatorium für die Künstlerlaufbahn vor. Von der Prüfung weg holten ihn die Meininger an ihre Bühne, wo sich sein Talent voll entfaltete. 1889 wurde er an das neu gegründete Deutsche Volkstheater verpflichtet und blieb hier bis zu seinem Tode. Am 20. Jänner 1933 ist er in Wien gestorben. Viktor Kutschera hat im Verlauf seiner mehr als fünf Dezennien umfassenden Bühnentätigkeit fast alle großen Rollen der dramatischen Weltliteratur gespielt. In seiner Jugend war er der Held der deutschen Klassik, später wurde er ein kongenialer Interpret des österreichischen Volksstücks. Besondere Erfolge hatte er in den Werken Anzengrubers und in der Wiener Gesellschaftskomödie. Er war einer der besten Repräsentanten der Wiener Schauspielkunst und ist heute noch der mittleren Generation der Theaterbesucher in Erinnerung.

1923 wurde ihm das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen. Ein Ehrengrab im Zentralfriedhof ist seine letzte Ruhestätte.

- - -

Freie Ärztstellen

=====

6. Mai (RK) Im Mautner-Markhof'schen Kinderspital der Stadt Wien wird die Stelle eines teilbeschäftigten Facharztes für Augenheilkunde (mitzubetreuende Anstalt: Karolinen-Kinderspital der Stadt Wien) und im Preyer'schen Kinderspital der Stadt Wien eine Facharztstelle für Anästhesiologie besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 15. Juni 1963 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, 3. Stock, Zimmer 351, zu richten.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 6. Mai

=====

6. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 128 Ochsen, 302 Stiere, 720 Kühe, 234 Kalbinnen, Summe 1.384. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurden: 128 Ochsen, 299 Stiere, 720 Kühe, 234 Kalbinnen, Summe 1.381. 3 Stiere wurden unverkauft in den Rinderschlachthof überstellt.

Preise: Ochsen 10 bis 12.80 S, extrem 13.40 bis 14 S, Stiere 10.20 bis 13 S, extrem 13.10 bis 13.50 S, Kühe 7.30 bis 10.50 S, extrem 10.60 bis 11 S, Kalbinnen 10.50 bis 12.70 S, extrem 12.80 bis 13 S; Beinlvieh Kühe 5.80 bis 7.30 S, Ochsen und Kalbinnen 8.50 bis 10.40 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 11 Groschen, bei Stieren um 14 Groschen, bei Kühen um einen Groschen und bei Kalbinnen um 11 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Ochsen 11.67 S, für Stiere 11.85 S, für Kühe 8.77 S, für Kalbinnen 11.30 S; Beinlvieh notierte unverändert.

- - -

Muttertagsfeier auf dem Kahlenberg  
=====

6. Mai (RK) Heute nachmittag fand im Kahlenberg-Restaurant die erste Muttertagsfeier statt. Ungefähr 300 dauerbefürsorgte Wiener Mütter vom 60. Lebensjahr aufwärts waren Gäste der Stadt Wien, erhielten eine Jause und bekamen außerdem noch ein reichhaltiges künstlerisches Programm vorgesetzt. Zur Erinnerung durften die Mütter ein Packerl mit Süßigkeiten und ein buntes Tuch mit nach Hause nehmen.

Stadtrat Maria Jacobi begrüßte im Beisein von Stadtrat Dr. Glück und mehreren Gemeinderäten des Wohlfahrtsausschusses die Ehrengäste im Namen der Stadt Wien. Besonders herzlich wurden die ältesten Mütter Anna Wegiel und Magdalena Glöckler, beide 89, sowie die kinderreichste Mutter Anna Hackenberg, die zehn Kindern das Leben geschenkt hat, und schließlich Frau Magdalena Kaiser begrüßt, die gerade heute ihren 70. Geburtstag feierte. Die städtische Wohlfahrtsreferentin überreichte diesen Frauen Blumensträuße.

Stadtrat Jacobi verwies in ihrer Begrüßungsansprache ferner darauf, daß die Muttertagsfeiern auf dem Kahlenberg nun schon zur Tradition geworden sind. Sie wurden 1954 zum erstenmal veranstaltet; damals war die Altersgrenze 75, später wurde sie auf 70 Jahre und heuer zum erstenmal auf 60 Jahre festgesetzt. Stadtrat Maria Jacobi gratulierte den Wiener Müttern zum Muttertag und sprach die Hoffnung aus, daß sie noch viele schöne Muttertage erleben können werden.

Im künstlerischen Programm, das vom Orchester der E-Werke-Bediensteten musikalisch betreut wurde, konferierte Maxi Böhm den Sänger Harald Gregor und Wondra & Zwickl. Besonderen Beifall bekamen Paul Löwinger mit einigen Mitgliedern seines Ensembles, die einen Sketch aufführten.

Schweinepest keine Gefahr für Menschen!

=====

6. Mai (RK) Das Veterinäramt der Stadt Wien teilt zu den Meldungen über Schweinepest folgendes mit: Schweinepest ist auf den Menschen nicht übertragbar und bedingt keine Gefährdung der Gesundheit. Die im Falle des Auftretens dieser Seuche durch das Tierseuchengesetz vorgeschriebenen strengen Maßnahmen zielen nur darauf hin, ihre Verbreitung zu verhindern und eine möglichst rasche Tilgung der Seuche zu gewährleisten. Neue Seuchenfälle sind im Bereich der Stadt Wien seit 14. März nicht aufgetreten.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 7. Mai 1963

Blatt 880

Am Montag:

Eröffnung der Paris-Ausstellung im Wiener Rathaus  
=====

7. Mai (RK) Am kommenden Montag, dem 13. Mai, um 11 Uhr (nicht wie im gestern ausgesandten Terminkalender durch einen Tippfehler geschrieben wurde 31. Mai), werden der Präsident des Gemeinderates von Paris Pierre Christian Taittinger und Bürgermeister Franz Jonas die Ausstellung "Paris - Antlitz einer Stadt" in der Volkshalle des Rathauses eröffnen. In der Ausstellung werden sich die Wiener über die französische Hauptstadt informieren können. Paris beabsichtigt keineswegs, wie es im Ausstellungsprospekt heißt, ein vollständiges Bild seines Lebens und Schaffens zu übermitteln, sondern will in der Ausstellung einige seiner städtebaulichen, künstlerischen und industriellen Leistungen zeigen sowie Produkte des Pariser Handwerks und des Pariser Gewerbes.

Der Prospekt informiert den Besucher an Hand einiger Zahlen auch über die Weltstadt Paris, die 5,9 Millionen Einwohner zählt. Im Großraum Paris leben sogar 8,4 Millionen Menschen; 624.000 Kraftfahrzeuge laufen in Paris, das Untergrundbahnnetz ist 170 Kilometer lang, das Autobusnetz 1.250 Kilometer.

Geehrte Redaktion!

Die Vertreter der in- und ausländischen Presse haben bereits Freitag, den 10. Mai, um 10 Uhr, Gelegenheit, die Ausstellung in der Volkshalle zu sehen. Sie sind herzlich eingeladen, zu dieser Pressekonferenz Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Morgen Mittwoch, den 8. Mai, um 13 Uhr, wird Stadtrat Heller die umgebaute stadteinwärts führende Fahrbahn der Wagramer Straße dem Verkehr übergeben. Bekanntlich sind auf der Kreuzung Wagramer Straße-Kagraner Platz große Umbauarbeiten im Gange. In der Wagramer Straße wurde das alte holprige Pflaster in einer Länge von 380 Meter durch neues asphaltver-gossenes Großsteinpflaster auf Betonunterlage ersetzt.

Treffpunkt: Ecke Wagramer Straße-Eipeldauerstraße. Zufahrt Linie 25.

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zu entsenden.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Sie sind herzlich eingeladen, am Dienstag, dem 14. Mai, um 18 Uhr, an einer Konzertstunde im Großen Saal des Ringturmes, 1, Schottenring 30, teilzunehmen. Die Ausführenden sind begabte junge Musiker des Konservatoriums der Stadt Wien, die in den vergangenen Jahren zum Teil Stipendien der "Hugo Breitner-Gesellschaft zur Förderung künstlerischen Nachwuchses" erhalten haben. Auf dem Programm stehen Werke von Schubert, Richard Strauß, Wieniansky, Marx, Debussy, Bartok und Strawinsky. Klavierbegleitung: Otto Pecha.

Im Anschluß an das Konzert ist ein zwangloses Beisammensein im 20. Stockwerk des Ringturms vorgesehen. Da das Konzert nur im kleinen Rahmen abgehalten wird, bitten wir um Ihre telefonische Mitteilung (63 97 50, Klappe 220 oder 497), ob es Ihnen möglich sein wird - allein oder in Begleitung - daran teilzunehmen, damit Ihnen Plätze reserviert werden können.

- - -

Empfang für den Verkehrskongreß  
=====

7. Mai (RK) Anlässlich des 35. Kongresses des Internationalen Verbandes für öffentliches Verkehrswesen, den Bundespräsident Dr. Schärp in der Wiener Hofburg eröffnete, gab Bürgermeister Jonas gestern abend im großen Festsaal des Wiener Rathauses einen Empfang für die in- und ausländischen Delegierten. Der Bürgermeister begrüßte seine Gäste im Beisein von Vizebürgermeister Slavik und der Stadträte Bauer, Lakowitsch und Schwaiger. Wie schon oft im Wiener Rathaus tanzte auch dieser Kongreß zu den Klängen des Orchesters von Prof. Faltl.

- - -

Präsidium des Instituts für Jugendkunde stellte sich vor  
=====

7. Mai (RK) Das Präsidium des Österreichischen Instituts für Jugendkunde stellte sich heute vormittag bei Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus vor. Präsident des Institutes ist Sektionschef Dr. Kollars, Vizepräsident Stadtrat Maria Jacobi, der Vorsitzende des Vorstandes Direktor Steiner.

Sektionschef Dr. Kollars verwies darauf, daß das Institut über Wunsch der österreichischen Jugendorganisationen ins Leben gerufen wurde, um sich wissenschaftlich mit den Problemen der Jugend auseinanderzusetzen. Bürgermeister Jonas begrüßte die Bestrebungen des Institutes, verwies jedoch darauf, daß alle Bemühungen vergebens sein müssen, wenn es nicht gelingt, der Jugend eine Aufgabe zu stellen, die das Leben der jungen Menschen bereichert.

- - -

Ernest Zahn beim Europa-Gespräch  
=====

7. Mai (RK) Am 6. Europa-Gespräch, das in der Zeit vom 11. bis 15. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses abgehalten wird und einen großangelegten Beitrag zum Thema "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" liefern soll, beteiligt sich unter anderen Prof. Dr. Ernest Zahn, der sich besonders mit der Problematik des Menschen in der westlichen Wohlstandsgesellschaft befaßt und über gesellschaftliche und kulturelle Auswirkungen einer Epoche der Prosperität referiert.

Prof. Dr. Ernest Zahn wurde als Sohn holländischer Eltern im Jahre 1922 in Böhmen geboren und ist dort aufgewachsen. Er studierte in Zürich, Philosophie, Psychologie und Soziologie. Von 1951 bis 1962 war er als gesellschafts-psychologischer Marktforscher und Betriebssoziologe im Unilever-Konzern tätig und entfaltete außerdem eine freischaffende Forschertätigkeit in Holland und England. In den Jahren 1958/59 unternahm Ernest Zahn auf Einladung der Commonwealth-Foundation Studienreisen in die Vereinigten Staaten, wobei er an den Universitäten Michigan und Kalifornien Vorträge hielt. Seit Herbst 1962 ist Prof. Zahn Ordinarius für Gesellschafts- und Betriebssoziologie an der Universität Amsterdam.

Unter seinen Publikationen sind ein Werk über "Toynbee und das Problem der Geschichte", 1954, sowie die Schriften "Soziologie der Prosperität", 1960, "Leven met de welvaart", 1962, und "Nieuwe terreinen der economische sociologie", 1963, besonders bedeutsam.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

7. Mai (RK) Mittwoch, den 8. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Iakowitsch.

- - -

Muttertagsfeiern im Altersheim Baumgarten  
=====

7. Mai (RK) Wie alljährlich veranstaltet auch heuer die Leitung des Altersheimes der Stadt Wien in Baumgarten eine Muttertagsfeier. Am Sonntagvormittag wird die alten Mütter im großen Garten der Anstalt ein künstlerisches Programm erfreuen.

- - -

Filmvorführung des Landesjugendreferates  
=====

7. Mai (RK) Das Landesjugendreferat des Kulturamtes der Stadt Wien veranstaltet für die Filmreferenten in Schule und Verein in Fortsetzung der bisherigen Aufführungsserien eine Sondervorstellung des Films "Galapagos - Trauminsel im Pazifik".

Die Vorführung findet am 15. Mai im Großen Saal der Wiener Urania um 14.30 Uhr statt. Landesschulinspektor Dr. Lothar Matzenauer wird einleitende Worte sprechen. Der mehrfach ausgezeichnete Film ist in der Wandzeitung des Landesjugendreferates "Wir blenden auf" Nr. 157 besprochen und gibt Einblick in die Fauna dieser fernen Inselgruppe.

- - -

Glückwünsche für Schwetz-Lehmann und Haenel  
=====

7. Mai (RK) Zum 80. Geburtstag von Ida Schwetz-Lehmann und zum 65. Geburtstag von Prof. Günther Haenel hat Vizebürgermeister Mandl den Jubilaren in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

Die Bildhauerin Ida Schwetz-Lehmann gehört zu den Mitbegründern der keramischen Werkgenossenschaften und entfaltete auch im Rahmen der Wiener Werkstätte und der Porzellanmanufaktur Augarten umfassende künstlerische Tätigkeit.

Prof. Günther Haenel ist nicht nur der Wiederaufstieg des Volkstheaters in den ersten Nachkriegsjahren zu danken, sondern auch mancher genußreiche Abend im Burgtheater, wo der Jubilar als Charakterdarsteller wirkt. Prof. Haenel ist Träger der Kainz-Medaille der Stadt Wien.

- - -

Überreichung des Ehrenringes an Prof. Dr. Thirring  
=====

7. Mai (RK) Im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses fand heute vormittag die feierliche Überreichung des Ehrenringes der Stadt Wien an Bundesrat Univ.-Prof. i.R. Dr. Hans Thirring statt. Die Überreichung nahm Bürgermeister Jonas vor, der mit den Mitgliedern des Stadtsenates Vizebürgermeister Mandl und den Stadträten Bauer, Dr. Glück, Heller, Maria Jacobi, Koci, Lakowitsch, Schwaiger, Magistratsdirektor Dr. Ertl sowie Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer am Stadtsenatstisch Platz genommen hatte. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man Landtagspräsident Marek, den Stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesrates Skritek, den Rektor der Wiener Universität Magnifizenz Prof. Dr. Grassberger sowie viele andere Persönlichkeiten des öffentlichen und des wissenschaftlichen Lebens in unserer Stadt.

In seiner Würdigungsansprache führte Vizebürgermeister Mandl unter anderem aus: "Der Wiener Gemeinderat hat am 22. März 1963 einstimmig beschlossen, dem emeritierten Univ.-Prof. Bundesrat Dr. Hans Thirring in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste anlässlich der Vollendung des 75. Lebensjahres den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen.

Prof. Thirring hat viele Beweise dafür erhalten, daß seine Lebensarbeit nicht umsonst war, sondern fortwirkend reiche Früchte trägt. Schon seine erste größere wissenschaftliche Arbeit "Idee der Relativitätstheorie" ist von keinem Geringeren als Albert Einstein selbst voll anerkannt worden. Aber Prof. Thirring überschätzt die ihm erwiesenen Anerkennungen und Auszeichnungen keineswegs. Er hält sie und alles, was seine eigene Person betrifft, für relativ. Worauf er aber wirklich stolz ist, was ihm größte Freude und Genugtuung bereitet, ist die Tatsache, daß er als idealer Lehrer geachtet und geehrt wird, als Lehrer, der weit über den akademischen Unterrichtsbetrieb hinausgegriffen und sich immer wieder an alle Teile der Gesellschaft von heute gewendet hat.

Und was er uns zu sagen hatte und zu sagen hat, wandte sich an unsere Vernunft, an unser Herz, an unsere bessere Einsicht.

./.

Es sind Gedanken und Werke, die dem geordneten Zusammenleben der Menschen, der Völkerverständigung und der Festigung und Vertiefung der internationalen Beziehungen dienen.

Hans Thirring wurde am 23. März 1888 in Wien geboren. Nach dem Physik- und Mathematikstudium promovierte er 1911 an der Wiener Universität. Schon ein Jahr vorher war er als Assistent Hasenöhrls am Institut für theoretische Physik tätig. 1915 erfolgte seine Habilitierung, 1927 seine Berufung zum Ordinarius für theoretische Physik. 1938 wurde er von den Nationalsozialisten wegen seiner positiven Beschäftigung mit der Relativitätstheorie und wegen seiner pazifistischen Gesinnung pensioniert. Er verbrachte diese Zeit in einem Privatbetrieb als Techniker und wurde 1945 auf seine Lehrkanzel zurückberufen, an der er bis 1958 verblieb.

Hans Thirring hat sich auf seinem speziellen Fachgebiet als außerordentlich klarer Interpret der Probleme bewährt, die sich aus Einsteins Relativitätstheorie ergaben. Eine seiner Arbeiten wurde bereits zitiert. Eine andere beschäftigt sich mit dem Einfluß der Eigenrotation der Sonne auf die Planetenbewegung im Sinne der genannten Theorie. Auch mehrere Kapitel des von Geiger und Scheel herausgegebenen großen Handbuches der Physik stammen von ihm. 1946 erschien seine "Geschichte der Atombombe", eine der ersten Schriften, die in die Probleme der Atomzertrümmerung einführten. Als letzte sehr bekannt gewordene Publikation ist noch das Buch "Die Atomphysik in gemeinverständlicher Darstellung" zu nennen, das von der großen volksbildnerischen Ausstrahlung des Verfassers zeugt.

Ein zweiter Schwerpunkt seines Schaffens ist der seit Jahrzehnten geführte Kampf für den Weltfrieden. Die Summe seiner Ansichten ist in dem zweibändigen Werk "Homo sapiens" niedergelegt, zu dem er schon seit seiner Jugend Material gesammelt und dessen Ideen er schon als Student im Wesen formuliert hat. Für ihn ist der Friede in der Welt die Frucht einer planvollen Erziehung des Menschen zum Homo sapiens.

Im ersten Band seines Werkes legt der Verfasser die psychologischen und soziologischen Ursachen des Kriegsführens dar, im zweiten Teil entwickelt er eine genaue Analyse des Kriegs-

willens, den er am Beispiel des Nationalsozialismus und seiner Führer illustriert. Ein großer Platz ist dabei der Auseinandersetzung mit den ideologischen Vorläufern des Nationalsozialismus gewidmet.

1953 hat Thirring in seiner "Kunst des menschlichen Zusammenlebens" einen Leitfaden zum Gebrauch durch Lehrer, Schüler und aufgeschlossene Erwachsene gegeben, in dem er die praktischen Folgerungen seiner Auffassungen darlegt.

Thirring nimmt in seiner Stellungnahme zur heutigen Weltlage mit den unüberbrückbar scheinenden Gegensätzen zwischen Ost und West eine absolut ausgleichende Stellung ein. Er ist ein Gegner der Kreuzzugsideologie und scheut sich nicht, den Großmächten bittere Wahrheiten zu sagen. Ein Ausweg aus dem heutigen Zustand wäre die Aufrichtung einer Weltregierung.

Bei einer solchen Einstellung war seine aktive Mitwirkung innerhalb der internationalen Friedensbestrebungen eine Selbstverständlichkeit.

Im Jahre 1957 wurde Thirring von der Sozialistischen Partei als Bundesrat für das Land Wien nominiert und ist seither als Mandatar tätig.

Für seine Lebensarbeit wurde er verschiedentlich geehrt. 1952 hat ihm seine Heimatstadt Wien den Preis der Dr. Karl Renner-Stiftung verliehen."

Bürgermeister Jonas sagte: "Die fachlichen Leistungen dieses hochverdienten Forschers und Lehrers der studierenden Jugend sind in ihrer ganzen Bedeutung schon oft von berufener Seite gewürdigt worden.

Hans Thirring nennt sich mit seinen eigenen Worten einen Lehrer und "potentiellen Weltverbesserer". Er hat immer wieder aufgezeigt, daß die Wissenschaft, vor allem sein spezielles Fachgebiet, als Waffe im guten und schlechten Sinn verwendet werden kann. Er ist nie müde geworden, seine warnende Stimme gegen die Schrecken des Atomkrieges zu erheben.

Nicht umsonst heißt eines seiner vielgelesenen Bücher "Homo sapiens". Dieses enthält so viel Wissenswertes, so viel Wichtiges, so viele Lebenswahrheiten für jeden, der nach Erkenntnis strebt. Für jung und alt sollte es geradezu als Pflicht-

lektüre vorgeschrieben werden. Mit dem Autor glaubt der Leser an dessen Ideale, an das Weltgewissen, an den Sinn der Geschichte, an einen unaufhaltsamen Fortschritt in der Entwicklung des Menschengeschlechts, an eine schönere und bessere Zukunft, für die zu leben und arbeiten sich lohnt. Professor Thirring gehört zu jenen Lehrern, die glücklich sind, wenn sie von ihren Schülern übertroffen werden. Sein Sohn hat ihn sozusagen schon zu Lebzeiten beerbt und ist Vorstand des Institutes für theoretische Physik.

Die Sozialistische Partei hat diesen hervorragenden Gelehrten in den Bundesrat berufen, um die Wissenschaft auch in den gesetzgebenden Körperschaften zum Wort kommen zu lassen. Für Prof. Thirring war das eine willkommene Gelegenheit, auf österreichischem Boden und im österreichischen Rahmen die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf den Entwicklungsprozeß der menschlichen Gesellschaft anzuwenden und damit die Soziologie in die Praxis umzusetzen. Daraus ergab sich für ihn die Konsequenz, daß die Beschäftigung mit der Politik, die Beschäftigung mit öffentlichen Angelegenheiten, eine selbstverständliche Ergänzung seiner wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrtätigkeit geworden ist.

Die gleiche Situation finden wir vor, wenn wir an die Teilnahme Prof. Thirrings an der sogenannten Pugwash-Konferenz denken. Es ist dies ein loser Kreis von berühmten Physikern aus aller Welt, die sich aus Sorge um den Weltfrieden zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden haben. Sie sind Gelehrte, sie sind Wissenschaftler, aber sie haben erkannt, daß die größten Errungenschaften menschlichen Forschens zu einer Gefahr für die Menschheit werden, wenn sie sich für die Aufrüstung der Großmächte eignen. In dem Bestreben, von der Menschheit eine Katastrophe abzuwenden, haben die Aktionen der Pugwash-Konferenz zwangsläufig einen politischen Charakter angenommen. Die Forscher der Physik mußten die Erkenntnis gewinnen, daß ihre Tätigkeit die ungeheuerlichsten politischen Folgen hat. Die kühnen Forscher mußten lernen, auch politisch kühn zu denken.

Hans Thirring hat in seinem langen Leben schon viele Ehrungen erhalten. In seiner Bescheidenheit bezeichnet er sie

alle als unverdient. Hoffentlich macht er mit der heutigen eine Ausnahme. Wir wollen ihm bei dieser Gelegenheit sagen, daß wir den Optimismus teilen, den er über die Erziehbarkeit und Verbesserungsfähigkeit des Menschen hegt. Auch wir glauben fest daran, daß die Zukunft den Fortschritt bringen muß. Thirring hat in der ganzen Welt viele Freunde gewonnen, die ihn hoch schätzen. Sie tun es ebenso ehrlich und herzlich wie wir. Uns erscheint er nicht als Träumer und Utopist, sondern als Idealist und wahrer Menschenfreund. Für uns ist er nicht nur einer unserer interessantesten Zeitgenossen, sondern ein lieber Freund und Weggefährte, dem wir uns aufrichtig zugetan fühlen und mit dem wir gemeinsam einer schöneren Zukunft entgegenschreiten wollen."

Hierauf überreichte der Bürgermeister unter dem Beifall der Anwesenden die hohe Auszeichnung an Prof. Thirring. Der Geehrte dankte für die Verleihung des Ehrenringes, die er jedoch als ein bißchen verfrüht bezeichnete, denn er habe die feste Überzeugung, daß der Schwerpunkt seiner Lebensarbeit vor ihm liege. Er sei ja nicht nur Physiker, sondern auch Lehrer und Prediger menschlicher Weisheit. Auf diesem Gebiet lernt man aber nie aus. Aus diesem Grund betrachte er den Ehrenring nur als einen Vorstoß auf künftige Leistungen.

- - -

#### Personalnachrichten

=====

7. Mai (RK) Auf Antrag von Stadtrat Glaserer hat heute der Wiener Stadtsenat Obermagistratsrat Dr. Franz Brand (Magistratsdirektion-Amtsinspektion) in die Dienstklasse VIII befördert.

Anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand wurden den Senatsräten Dr. Herwig Hamp und Dipl.-Ing. Heinrich Michal Dank und volle Anerkennung ausgesprochen. Aus dem gleichen Anlaß wurde dem Oberamtsrat Karl Maschek Dank und Anerkennung ausgesprochen und dem Amtsrat Friedrich Kammel der Titel Oberamtsrat verliehen.

- - -

Neue Förderungsbeiträge der Wiener Landesregierung  
=====

7. Mai (RK) In der heute unter Vorsitz von Landeshauptmann Jonas abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung beantragte Vizebürgermeister Mandl für vier kulturelle Institutionen Förderungsbeiträge von zusammen 176.420 Schilling.

Das "Internationale Musikzentrum - Wien" erhält für seine Aufgaben in diesem Jahr 35.000 Schilling. Dieses Musikzentrum ist im Juli 1961 gegründet worden und hat bereits im ersten Jahr seiner Tätigkeit internationale Anerkennung gefunden. Es ist auch Mitglied des Internationalen Musikrates der UNESCO. Der im August 1962 in Salzburg durchgeführte erste internationale Kongreß "Musik im Fernsehen", der Salzburger Opernwettbewerb 1962 um den Preis der Stadt Salzburg sowie die Teilnahme an internationalen Arbeitsseminaren ergaben für das IMZ ein umfangreiches Arbeitsgebiet. Für 1963 ist die Mitarbeit am Internationalen Schulfilmkongreß, bei Seminaren für Schulmusik und Choreographie, die Herausgabe von Schallplatten-Katalogen für Strauß und Verdi und ein Preisausschreiben für die beste Nachwuchs-Opernproduktion vorgesehen.

Ebenfalls 35.000 Schilling erhält die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland. Die Zentralvereinigung der Architekten hat in den letzten Jahren eine beachtliche Aktivität entwickelt, sie hat zahlreiche Ausstellungen und Vortragsabende mit international anerkannten Persönlichkeiten durchgeführt.

Das unter Leitung von Dr. Friedrich Cerha stehende Ensemble "die reihe" erhält 15.000 Schilling. Das Ensemble hat sich zum Ziel gesetzt, die Öffentlichkeit mit zeitgenössischer Musik vertraut zu machen. Bisher haben etwa 50 Konzerte im In- und Ausland stattgefunden.

Zur Herausgabe des 18. Bandes der wissenschaftlichen Reihe "Wiener Schriften", der das Feuerlöschwesen in Wien in der Zeit vom 13. bis zum 18. Jahrhundert behandelt, werden für Druckkosten und Autorenhonorar 91.420 Schilling zur Verfügung gestellt.

Schweinehauptmarkt vom 7. Mai  
=====

7. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren  
Inland: 10.652. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 14 bis 14.50 S, 1. Qualität 13.20 bis  
14 S, 2. Qualität 12.80 bis 13.20 S, 3. Qualität 12 bis 12.80 S,  
Zuchten 11 bis 11.80 S, Zuchten extrem 12 S, Altschneider 9 bis 1  
10 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte  
sich um 34 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 12.99 S.  
In der Zeit vom 27. April bis 3. Mai wurden 2.158 Schweine außer  
Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 7. Mai  
=====

7. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 42 Stück, hievon 3 Fohlen.  
Als Schlachttiere wurden 40 Stück verkauft, unverkauft blieben  
2 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 26, Oberösterreich 8,  
Burgenland 8.

Preise: Schlachttiere Fohlen 16 S, Pferde extrem 9.40 bis  
9.70 S, 1. Qualität 9 bis 9.30 S, 2. Qualität 8.20 bis 8.60 S,  
3. Qualität 6 bis 8 S.

Auslandsschlachthof: 84 Stück aus Rumänien, 6 bis 8.50 S,  
26 Stück aus Ungarn, 6 bis 8.20 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische  
Schlachtperde um zwei Groschen und erhöhte sich für inländische  
Schlachtfohlen um 96 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: für  
Schlachtperde 8.61 S, für Schlachtfohlen 16 S, für Pferde und  
Fohlen 9.17 S.

- - -

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ.

Mittwoch, 8. Mai 1963

Blatt 892

7.273 Jahre führen auf Urlaub  
=====

## Beginn der Urlaubsaktion für die Dauerbefürsorgten der Gemeinde

8. Mai (RK) Heute früh verabschiedete Stadtrat Maria Jacobi vor dem Rathaus im Beisein von Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen den ersten Turnus der Gemeindeurlauber dieses Jahres.

Stadtrat Jacobi wünschte den alten Leuten - insgesamt 110 Personen mit einem Gesamtalter von 7.273 Jahren - einen schönen Urlaub und gute Erholung. Wie sie mitteilte, wurden seit Beginn der Aktion im Jahre 1952 fast 27.500 Personen auf Urlaub geschickt. Heuer wird die Landaufenthaltsaktion für Dauerbefürsorgte somit zum zwölften Male durchgeführt.

Besonders herzlich begrüßte die städtische Wohlfahrtsreferentin die älteste Urlauberin und den ältesten Urlauber. Frau Alparice Paulhaber aus dem 6. Bezirk steht im 89. Lebensjahr, Herr Josef Soukup aus dem 8. Bezirk im 93. Lebensjahr.

Der erste Turnus bringt die alten Leute nach Neuhaus im Triestingtal und nach Tauchen bei Mönichkirchen.

- - -

40 Jahre im Dienste der Stadt Wien  
=====

8. Mai (RK) Acht Bedienstete des Wiener Magistrates und der Städtischen Unternehmungen wurden heute bei einer kleinen Feier im Roten Salon des Rathauses anlässlich ihres 40jährigen Dienstjubiläums geehrt. Bürgermeister Jonas, der mit den Mitgliedern des Stadtsenates Bauer, Schwaiger und Magistratsdirektor Dr. Ertl sowie Stadtwerke-Generaldirektor Dipl.-Ing. Dr. Horak erschienen war, gratulierte den Dienstjubilaren und dankte ihnen für ihre bisher geleistete Arbeit. Ferner sprachen Stadtrat Schwaiger und als Vertreter der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Landesgruppenobmann-Stellvertreter Kostelecky.

Im Namen der Dienstjubilare dankte Vizedirektor der E-Werke Dipl.-Ing. Ing. Sobotnik.

- - -

Übermorgen Bäderpremiere!  
=====

8. Mai (RK) Wie bereits berichtet, werden die städtischen Sommerbäder Freitag, den 10. Mai, ihre Pforten öffnen. Das Theresienbad wird jedoch wegen der Bauarbeiten beim Schwimmbassin in dieser Saison nur als Sonnen- und Luftbad geführt werden können. Selbstverständlich stehen Kalt- und Warmbrausen zur Verfügung. Das Ottakringer Bad wird wegen Personalmangels erst nächste Woche, Freitag, den 17. Mai, eröffnen können.

- - -

Kartoffelkäfer-Alarm in Wien  
=====

8. Mai (RK) Die überaus starke Verbreitung des Kartoffelkäfers im Bereiche der Stadt Wien macht es notwendig, besonders wirksame Maßnahmen zu seiner Bekämpfung zu treffen, um die Landwirte und die mit Gemüsebau befaßten Gärtner vor einer Katastrophe und einem Totalverlust der Ernte zu bewahren.

Der Wiener Magistrat hat daher mit einer im Amtsblatt der Stadt Wien verlautbarten Kundmachung allgemein angeordnet, daß im gesamten Gebiete von Wien die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücken, die mit Erdäpfeln bestellt sind, verpflichtet sind, auf ihre Kosten diese Grundstücke in der Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni, bzw. ein zweites Mal bei Wiederauftreten des Kartoffelkäfers in der Zeit vom 1. Juli bis 15. September mit einem von der Bundesanstalt für Pflanzenschutz zur Kartoffelkäferbekämpfung anerkannten Bekämpfungsmittel zu bespritzen.

Die Nichtbefolgung dieser Anordnung wird vom Magistrat der Stadt Wien als Verwaltungsübertretung mit einer Geldstrafe bis zu 1.000 Schilling geahndet.

Auskünfte werden von der Magistratsabteilung 42, Stadtgartenamt, amtlicher Pflanzenschutzdienst, 3, Am Heumarkt 2 b, Telefon 72 21 71, erteilt.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

8. Mai (RK) Donnerstag, den 9. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Anton Schwaiger.

- - -

### Kagraner Platz ist umgebaut

=====

8. Mai (RK) Heute mittag räumte Stadtrat Heller die Straßensperren in der Wagramer Straße weg und übergab damit zunächst die stadteinwärts führende umgebaute Fahrbahn dem Verkehr. In beiden Richtungen wird die Straße ab Freitag, den 17. Mai, fertig sein. Damit sind die Bauarbeiten im Bereich Wagramer Straße-Kagraner Platz abgeschlossen. Der Umbau der Kreuzung mit dem Straßenzug Kagraner Platz-Donaufelder Straße wurde durch die Verlängerung der Straßenbahnlinie 25 über den Kagraner Platz hinaus notwendig. Die Gesamtbaukosten dieses verhältnismäßig kurzen Straßenstückes betragen 11,45 Millionen Schilling. Davon entfallen 6,5 Millionen auf die Verkehrsbetriebe und 1,75 Millionen auf die Einbauten - Gas, Wasser, E-Werke usw. Die Straßenbauarbeiten selbst erforderten 3,2 Millionen Schilling.

In der Wagramer Straße wurde auf eine Länge von 380 Meter das alte, holperige Großsteinpflaster durch neues asphaltvergosenes Großsteinpflaster auf Betonunterlage ersetzt beziehungsweise in den anschließenden Straßenabschnitten des Kagraner Platzes und der Donaufelder Straße, nach Umpflasterung der Fahrbahnen zur besseren Straßenentwässerung, ein Asphaltmischbelag auf eine Länge von 150 Meter aufgebracht. Dadurch wurde die Befahrbarkeit der beiden Straßenzüge wesentlich verbessert und ein weiterer Beitrag zur Lärmbekämpfung geleistet.

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurden eine Lichtsignalanlage eingebaut und die Fußgängerübergänge durch Zebrastreifen gekennzeichnet. In der Wagramer Straße wurden eine Haltestelleninsel und ein Wartehäuschen errichtet, und schließlich wurden im gesamten Bereich des Umbaus die Gehsteige neu hergestellt.

- - -

Auszeichnung für städtische Rettungsmänner  
=====

8. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Dr. Glück überreichte heute einem Team des Wiener städtischen Rettungsdienstes Remunerationen, die auszeichnungsweise bewilligt wurden.

Der Rettungsarzt Dr. Franz Leopold, die beiden Sanitätshelfer Karl Dusek und Leopold Wehsner sowie der Fahrer Leopold Ohniwas haben sich schon mehrere Male im Einsatz ausgezeichnet. Das letzte Mal konnten sie vor ungefähr einem Monat einen praktisch schon Toten wieder ins Leben zurückrufen. Herzmassage, Mundbeatmung und eine Injektion mitten ins Herz vollbrachten das kleine Wunder. Besonders freut sich das Team der Rettung darüber, daß der Mann heute wieder völlig gesund ist. Stadtrat Dr. Glück gratulierte den Rettungsleuten zu ihren vorbildlichen Leistungen und sprach ihnen seinen Dank aus.

- - -

Kreuzung Währinger Straße-Berggasse:Nicht mehr Linksabbiegen!  
=====

8. Mai (RK) Um die Leistungsfähigkeit der Kreuzungsstelle Währinger Straße-Berggasse im 9. Bezirk zu verbessern und die Einbeziehung der Signalanlage in die Verkehrsleitzentrale möglich zu machen, wurden folgende Verkehrsschilder aufgestellt:

Vorgeschriebene Fahrtrichtung "gerade" im Zuge der Währinger Straße stadtauswärts; vorgeschriebene Fahrtrichtung "gerade und rechts" im Zuge der Währinger Straße stadteinwärts, vorgeschriebene Fahrtrichtung "gerade und rechts" im Zuge der Berggasse-Schwarzspanierstraße.

- - -

Jetzt gehts auf einmal:

Kein Patient muß mehr auf ein Spitalsbett warten!  
=====

StR. Dr. Glück reformierte Aufnahmedienst der städtischen Spitäler

8. Mai (RK) Was jahrelang nicht der Fall war, ist seit 1. Mai eingetreten: die Bettenzentrale kann seit diesem Datum täglich alle vorgemerkten Fälle in einem Krankenhaus unterbringen. Diese erfreuliche Mitteilung machte der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Dr. Glück heute der "Rathaus-Korrespondenz".

Seit 1. Mai ist eine Neuregelung des Aufnahmedienstes in den städtischen Spitätern in Kraft getreten. Stadtrat Dr. Glück, auf dessen Initiative die Reorganisation der Bettenzentrale durchgeführt wurde, hat mit zwei Maßnahmen das "Ei des Columbus" gefunden. Nach der alten Regelung waren die städtischen Krankenhäuser verpflichtet, an ihren Aufnahmetagen einen gewissen Prozentsatz der Betten für die Bettenzentrale zur Verfügung zu stellen. In der Praxis zeigte es sich jedoch, daß schon in den Morgenstunden der Bettenzentrale die Meldung gemacht wurde: "Voll belegt!" So kam es, daß die Bettenzentrale nie in der Lage war, alle Kranken unterzubringen. Täglich blieben 100 bis 140 vorgemerkte Patienten ohne Spitalsbett. An einem Tag wurde sogar mit 300 Kranken der negative Rekord erreicht.

Nach der Neuregelung muß nun jedes Spital jeden Tag eine gewisse Zahl von Betten für die Bettenzentrale freihalten, und zwar auf den Chirurgischen, auf den Internen und auf den Gynäkologischen Abteilungen. Auf 60 Betten eines Krankenhauses, so setzt der Schlüssel fest, muß ein Bett der Zentrale zur Verfügung gestellt werden. Das sind gegenwärtig 75 Spitalsbetten täglich, die - wie die Praxis nun gezeigt hat - durchaus ausreichen, alle Kranken noch am gleichen Tag unterzubringen. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, bei Epidemien oder Katastrophenfällen diesen Schlüssel zu verändern.

Die zweite Maßnahme, die nun zur Bewältigung des Bettenproblems beigetragen hat, besteht in der Neueinstellung eines Arztes in der Bettenzentrale, der mit den praktischen Ärzten Wiens

in ständigem Kontakt steht. Dieser Arzt überprüft die Dringlichkeit der Fälle im Einvernehmen mit dem behandelnden Arzt des Patienten, sodaß eine Einweisung in ein Spital nur nach medizinischen Gesichtspunkten vorgenommen wird.

- - -

Typhus in der 2. Universitäts-Frauenklinik  
=====

8. Mai (RK) Wie das Gesundheitsamt der Stadt Wien der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, ist in der 2. Universitäts-Frauenklinik im Allgemeinen Krankenhaus ein Fall von Bauchtyphus aufgetreten. Eine Pflegeschwester ist erkrankt. Bei einer Hausarbeiterin besteht Verdacht. Die Klinik wurde sofort für Aufnahmen und Entlassungen gesperrt und alle Maßnahmen getroffen, um eine Weiterverbreitung zu verhindern. Nach dem Seuchenherd wird geforscht.

- - -

## Empfang im Rathaus

=====

8. Mai (RK) Gegenwärtig tagt in Wien eine Internationale Konferenz der Atomenergie-Organisation, die über Fragen der Haftpflicht im Zusammenhang mit Atomschäden berät. Die Probleme beziehen sich auf Fälle, die bei der friedlichen Nutzung der Atomenergie auftreten können. In vielen Ländern wurden spezielle Haftpflichtbestimmungen in die Atomgesetze eingebaut. Nun hat sich jedoch erwiesen, daß ein weltweites Abkommen über diese Fragen notwendig ist. Zur Zeit sind immerhin in 46 Ländern der Erde 500 Atomreaktoren in Bau oder in Betrieb.

Anlässlich der Internationalen Konferenz gab die Stadt Wien heute abend einen Empfang in den neuen Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses. Bürgermeister Jonas begrüßte die Delegierten der Tagung in Beisein der Stadträte Bauer, Dr. Glück, Koci und Sigmund.

- - -

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 9. Mai 1963

Blatt 900

Geehrte Redaktion!

=====

Wie jedes Jahr laden wir auch heuer anläßlich des Beginns der Badesaison zur traditionellen Bäderrundfahrt ein. Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci wird an der Besichtigungsfahrt teilnehmen, bei der das Laaer Berg-Bad, das Gänsehäufel, das Strandbad Alte Donau, das Angelibad, das Hohe Warte-Bad und das Krapfenwaldl besucht werden.

Treffpunkt: Donnerstag, den 16. Mai, beim Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Abfahrt mit Autobus um 9.30 Uhr.

+ + +

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen, Freitag, den 10. Mai, um 10.30 Uhr in der Volkshalle des Rathauses eine Pressekonferenz anläßlich der bevorstehenden Eröffnung der Ausstellung "Paris - Antlitz einer Stadt" stattfindet. Bei der Pressekonferenz werden Bürgermeister Franz Jonas und der Generaldelegierte der Ausstellung, der Gemeinderat von Paris Roger Dubost, sprechen.

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zu entsenden. Eingang vom Rathausplatz.

- - -

Alois Auer-Welsbach zum Gedenken  
=====

9. Mai (RK) Auf den 11. Mai fällt der 150. Geburtstag des Direktors und Neuorganisors der Österreichischen Staatsdruckerei Alois von Auer-Welsbach.

Er wurde in Wels geboren und ging bei einem Buchdrucker in die Lehre, betrieb aber auch Sprachstudien und unterrichtete am ständischen Kollegium in Linz Italienisch. Welsbach befaßte sich jedoch weiterhin mit den Problemen der Druckereikunst und entwickelte sich zu einem führenden Fachmann auf allen typographischen Gebieten. 1841 erfolgte seine Berufung zum Direktor der k.k. Hof- und Staatsdruckerei, die nach dem Tode ihres Begründers Degen in Verfall geraten war. Auer machte das Institut zu einem der ersten in ganz Europa. Er machte zahlreiche typographische Erfindungen, stellte zuerst Papier und grobe Gewebe aus Maisblättern her und verwendete erstmals in Europa Rollenpapier in der Buchdruckpresse. 1852/53 erfand er den Naturselbstdruck, die selbständige Schnellpresse und die Kupferdruckpresse. Seine zahlreichen Einrichtungen, Verbesserungen und Erfindungen sind in seinem umfänglichen Buch "Geschichte und Beschreibung der k.k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien" zusammengefaßt. Eine der interessantesten Schöpfungen in drucktechnischer und kulturgeschichtlicher Beziehung ist seine in lateinischen Typen gedruckte Arbeit "Die Sprachenhalle oder das Vater unser in 608 Sprachen" und "Das Vater unser in 206 Sprachen" in nationalen Typen. Auer hat auch die erste großangelegte typographische Zeitschrift "Faust" ins Leben gerufen. Diese brachte im Textteil drucktechnische Aufsätze und literarische Beiträge. Im Bilderteil wird bei der Wiedergabe von Reproduktionen eine wunderbare Zusammenstellung sämtlicher damals bekannter Drucktechniken geboten. Graphiken, Photographien, Gemälde etc. erschienen in erstaunlicher technischer Vollkommenheit. Auer wurde für seine Leistungen vielfach ausgezeichnet. Er erhielt den Adelstitel, die Mitgliedschaft der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und das Ehrendoktorat mehrerer deutscher

Universitäten. Bei den Weltausstellungen in London und Paris wurde er mit Preisen bedacht. Alois Auer-Welsbach ist am 10. Juli 1869 in Wien-Hietzing gestorben. Sein Sohn war der geniale Chemiker und Erfinder des Gasglühlichts und der elektrischen Osmium-Metallfaserlampe Karl Auer-Welsbach.

- - -

50. Geburtstag von Robert Jungk  
=====

9. Mai (RK) Am 11. Mai vollendet der Schriftsteller Dr. Robert Jungk das 50. Lebensjahr.

Er wurde in Berlin geboren und absolvierte das Philosophiestudium. Nach längeren Aufenthalten in der Schweiz lebt er seit etwa zehn Jahren in Wien, von wo aus er seine interessanten wissenschaftlichen Reportagen verfaßt. Sein Buch "Heller als tausend Sonnen. Geschichte der Atomforschung" hat ihn international bekannt gemacht. In den letzten Jahren bildete sich um ihn ein Kreis von Atombombengegnern, der, parallel zu der Bewegung in den anderen Ländern Europas, die alljährlichen Oster-Friedensmärsche organisiert. Das Buch "Die Zukunft hat schon begonnen" ist ebenfalls eine Zusammenstellung von spannenden Reportagen über den politischen und wirtschaftlichen Aufbau der Welt nach 1945. Ein anderes Buch trägt den Titel "Albert Schweitzer. Das Leben eines guten Menschen". Von Oskar Kokoschka handelt die Arbeit "Die Schule des Lebens". Jungk ist Mitverfasser der Schrift "Wie leben wir morgen?".

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 13. bis 19. Mai

=====

## 9. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 13. Mai	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 8. Konzert im Zyklus XII (Vorführung des 8. Konzertes im Zyklus IV der KHG); Wiener Konzerthausquartett (Mozart, Reger, Mendelssohn)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Klavierklasse Wilhelm Hübner (Bach, Haydn, Schumann, Debussy, Casella, Theimer)
	Musikzentrum 1, Annagasse 20 20.00	Internationales Musikzentrum: "Die amerikanische Moderne", Leitung Eduard Forner (Wuorinen, Feldmann, Chr. Wolff, Copland, Aitken, Subotnik)
Dienstag 14. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus V (Vorführung des a.o. Chor-Orchesterkonzertes der GdM); Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Wiener Jeunesse-Chor, Wilma Iipp (Sopran), Hilde Rössel-Majdan (Alt), Peter Witsch (Tenor), Peter Lagger (Baß), Dirigent Hans Swarowsky (Beethoven: Missa solemnis)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Toos onder den Wyngaard (Bach, Scarlatti, Schumann, Bartók, Liszt)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Verband der Blutspender: Wohltätigkeitskonzert; Chorvereinigung Jung-Wien, Orchester Macku, Dirigent Leo Lehner
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 8. Konzert im Zyklus IV; Wiener Konzerthausquartett (Mozart: Streichquintett g-moll KV 516; Reger: Streichsextett F-dur op. 118; Mendelssohn: Streichoktett Es-dur op. 20)

./.

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 14. Mai	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Kammermusikabend der Klasse Walter Koch (Haydn, Mozart, Mendelssohn, Brahms, R. Strauss, Valdambrini, Schiske, Jelinek)
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: Festkonzert an- läßlich des zehnjährigen Be- standes des Violoncello-Duos Beatrice Reichert-Elisabeth Schreinzer (Boccherini, Klein, Couperin, Th.Chr. David, Hoch- stetter, Berrière, Giardini)
Mittwoch 15. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gitarre-Abend Carlos Montoya
	Brahmssaal (MV) 19.30	Verein der Freunde der Musiklehr- anstalten der Stadt Wien: Klavier- abend Helmut Wollmann (Bach, Haydn, Brahms, Bartók, Strawinsky)
	Kammersaal (MV) 19.30	Kammermusikabend des Steinbauer- Quartetts (Werke von Dvořák)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Kulturgesellschaft: 4. Kammerkonzert; Chor der Wiener Kulturgesellschaft, Kinderchor "Gumpoldskirchner Spatzen", Diri- gent Josef Wolfgang Ziegler (Madri- gale des 16. Jahrhunderts; Wiener zeitgenössische Komponisten; Klein: Kantate "Ein heller Tag bricht an")
	Schubertsaal (KH) 19.30	Volkslied-Singgemeinschaft: Chorkonzert
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Dr. h.c. Gustav Scheck, Freiburg "Die Diminution im 17. Jahrhundert"
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Zweigschule Simmering
Donnerstag 16. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: a.o. Chor-Orchesterkonzert; Nieder- österreichisches Tonkünstler- orchester, Wiener Jeunesse-Chor, Wilma Lipp (Sopran), Hilde Rössel- Majdan (Alt), Peter Witsch (Tenor), Peter Lagger (Baß), Dirigent Hans Swarowsky (Beethoven: Missa solemnis)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 16. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Lyall Duke, Australien (Scarlatti, Fauré, Ravel, Brahms)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Deanne Garcy (Bach, Beethoven, Chopin, Godowsky, Scriabine, Liszt)
	Schubertsaal (KH) 19.30	<b>Konzertvereinigung blinder Künstler: Liederabend</b>
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Karl Rosner (Solosonaten von J.S. Bach)
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Ernst Tempele
	Kulturinstitut 1, Annagasse 20 20.00	Internationales Kulturinstitut: Lieder- und Arienabend Vera Vojnovich, am Flügel Agathe Wanek
	Volksbildungshaus Margareten 5, Stöberg. 11 19.30	Kulturamt - Verband Wiener Volksbildung: Zyklus "Konzerte in Volkshochschulen"; Alfred Kremela, Klavier - Josef Sivo, Violine (Haydn, Mozart, Schumann, Chopin, Liszt, Wieniawski)
Freitag 17. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Danica Skerletz, am Flügel Karl Hudez (Beethoven, Schumann, Wolf, R. Strauss)
	Kammersaal (MV) 19.00	Horak-Konservatorium: Schülerabend
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Orchesterkonzert
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: 6. Abend im Schumann-Brahms-Zyklus der Klasse für Lied und Oratorium Dr. Erik Werba - Kurt Schmidek
	Musikakademie 1, Singerstr. 26 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Walter Pach (Bach, Buxtehude, David)
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Kragan

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 17. Mai	Volkshochschule Favoriten 10, Arthaberpl. 19.30	Kulturamt - Verband Wiener Volks- bildung: Zyklus "Konzerte in Volkshochschulen"; Walter Loesser, Klavier - Ina Dressel, Sopran (Haydn, Mozart, Schubert, Fried- mann-Gärtner, Strauß-Grünfeld)
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 9. Konzert im Zyklus II; A cappella-Chorkonzert des Wiener Rundfunkchores, Leitung Gott- fried Preinfalk (Gallus, David, Dufay, Palestrina, Bruckner, Gibbson, Marencio, Senfl, Ravel, Schubert, Kodály)
Samstag 18. Mai	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus IX (nach- geholt vom 25. März); Sena Jurinac (Sopran), Georgine Milinkovic (Alt), am Flügel Dr. Erik Werba (jugoslawische Volkslieder)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Viola d'amore- Klasse Karl Stumpf; Heinrich Schütz spielt Werke von Vivaldi, Stamitz, Haydn, Casadesus, Hinde- mith und Sprongl
	Rathausplatz 20.30	Wiener Festwochen-Direktion: Feierlicher Eröffnungsakt der Wiener Festwochen 1963; Wiener Symphoniker, Wiener Staatsopern- ballett, Dirigent Karl Etti
Sonntag 19. Mai	Gr.M.V.Saal 19.00	Kameradschaft der Exekutive Österreichs: Frühlingskonzert
	Gr.K.H.Saal 11.00	Wiener Festwochen - Wiener Kon- zerthausgesellschaft: Eröffnungs- konzert, Wiener Philharmoniker, Nikita Magaloff (Klavier), Diri- gent Dr. Karl Böhm (R. Strauss: "Tod und Verklärung"; Burleske für Klavier und Orchester; "Ein Heldenleben")
	Schubertsaal (KH) 15.30	Schülerkonzert Maria Killinger
	Theater an der Wien 19.30	Wiener Festwochen-Direktion: Liederabend Evelyn Lear, am Flügel Dr. Erik Werba (R. Strauss: aus- gewählte Lieder)

Datum:	Seal:	Veranstaltung:
Sonntag 19. Mai	Radio Wien Gr. Sendesaal 11.00	Österreichischer Rundfunk - Studio Wien; 10. Konzert im Zyklus II; Niederösterreichisches Ton- künstlerorchester, Hilde Langfort (Cembalo), Dirigent Kurt Rapf (Mozart: Symphonie Es-dur KV 16; Martin: Cembalo-Konzert; Barraud: 3. Symphonie)
	Palais Schwarzenberg Kuppelsaal 19.30	Wiener Festwochen - Conventus Musicus: Konzert auf Original- instrumenten des 16., 17. und 18. Jahrhunderts; mitwirkend Wiener Sängerknaben und Chorus Viennensis (Werke der Notre Dame-Schule; Am Papsthof in Avignon; Am Hofe Maximilians I.; Venezianische Instrumentalmusik)

- - -

#### 70. Geburtstag von Karl Höfler

=====

9. Mai (RK) Am 11. Mai vollendet der Botaniker und Vorstand des Pflanzenphysiologischen Institutes der Wiener Universität Univ.-Prof. Dr. Karl Höfler das 70. Lebensjahr.

In Wien geboren, habilitierte er sich nach Absolvierung der Fachstudien 1926 und erhielt 1936 die Professur. Höfler hat zirka 150 Arbeiten über Anatomie und Physiologie der Pflanzen verfaßt. Seine Spezialgebiete sind die Zellforschung und die Protoplasmatik. Auch die praktische Botanik gehört zu seinem Interessengebiet. Seine Untersuchungen über die Dürresistenz und Trockenhärtung sind gleichfalls sehr bekannt geworden. Höfler genießt auch als akademischer Lehrer europäischen Ruf. Viele seiner Hörer stammen aus dem Ausland. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift "Protoplasma", wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und korrespondierendes Mitglied anderer Akademien, darunter der deutschen Akademie der Naturforscher in Halle.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Mai-Programm des Konservatoriums der Stadt Wien  
=====

9. Mai (RK) Das Konservatorium der Stadt Wien intensiviert in den nächsten Wochen die abendlichen Darbietungen im Konzertsaal und im Vortragssaal des Hauses 1, Johannesgasse 4 a. Die Veranstaltungen beginnen alle um 19 Uhr. **Freitag, den 10. Mai**, ist im Konzertsaal das Jahreskonzert der Musikschule Ottakring zu hören, **Mittwoch, den 15. Mai**, am gleichen Ort das Jahreskonzert der Musikschule Simmering. **Donnerstag, den 16. Mai**, **Freitag, den 17. Mai**, und **Montag, den 20. Mai**, finden im Konzertsaal der Vortragsabend der Gesangsklasse Ernst Tempele, das Jahreskonzert der Musikschule Kagran und das Jahreskonzert der Musikschule Meidling statt.

**Mittwoch, den 22. Mai**, ist im Konzertsaal der Vortragsabend der Violoncelloklasse Prof. Nikolaus Hübner anberaumt, am gleichen Tage im Vortragssaal der Klavierabend der Klasse Friederike Urz. **Freitag, den 24. Mai**, ist im Konzertsaal der Klavierabend der Klasse Prof. Grete Dichler, **Mittwoch, den 29. Mai**, dortselbst das Jahreskonzert der Musikschule Leopoldstadt vorgesehen.

Im Brahmsaal des Musikvereinsgebäudes findet am **Mittwoch, dem 15. Mai**, der Klavierabend Helmut Wollmann aus der Klasse Prof. Raupenstrauch statt; im Großen Saal des Wiener Konzerthauses werden sich am **Samstag, dem 25. Mai**, und am **26. Mai**, jeweils um 15.30 Uhr, tausend Wiener Kinder zum "Festlichen Singen" der Kindersingschulen der Stadt Wien unter Leitung von Prof. Franz Burkhart vereinigen.

- - -

Berufsschüler sammelten 223.000 Schilling  
=====

9. Mai (RK) Morgen findet im Festsaal des Berufsschulgebäudes in der Hütteldorfer Straße eine Feierstunde statt. Bei dieser Feier wird das Sammelergebnis der Sozialaktion 1962/63 der Schulgemeinde der berufsbildenden Schulen überreicht werden. Es handelt sich um genau 222.937,51 Schilling, die die Wiener Berufsschüler im laufenden Schuljahr gesammelt haben. Das Geld wird für das Haus der Barmherzigkeit und für die Ausbildung von jungen Afrikanern zu Facharbeitern verwendet werden, und zwar je 100.000 Schilling. Der Rest ist für den Katastrophenfonds der Schulgemeinde bestimmt.

Die Sozialaktion der Schulgemeinde wurde seinerzeit von Vizebürgermeister Mandl ins Leben gerufen. Sie soll die Schüler zu sozialem Denken und Handeln erziehen, eine Absicht, die wie das ausgezeichnete Sammelergebnis beweist, voll verwirklicht werden konnte.

Gehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an der Feierstunde teilzunehmen. Bitte merken Sie vor: Freitag, den 10. Mai, 14.30 Uhr, Berufsschulgebäude 15, Hütteldorfer Straße 7-17.

- - -

Medizinalratstitel-Verleihungen  
=====

9. Mai (RK) Der Bundespräsident hat Dr. Kurt Fellner und Dr. Kamillo Mühlberger den Berufstitel Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh den Ärzten die Dekrete.

- - -

Jonas überreichte Auszeichnungen an Kurier-Redaktion  
=====

9. Mai (RK) Mehrere Mitglieder der Redaktion der Tageszeitung "Kurier" wurden von der Oberösterreichischen Landesregierung mit der oberösterreichischen Erinnerungsmedaille für Katastropheneinsatz ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde anlässlich der Hilfsaktion dieser Zeitung bei der Überschwemmungskatastrophe im Raum von Steyr im Jahre 1959 verliehen.

Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh im Rathaus auf Ersuchen der Oberösterreichischen Landesregierung die Erinnerungsmedaillen. Er gratulierte den Mitgliedern der Zeitungsredaktion und bezeichnete es als überaus erfreulich, daß die Wiener immer dann einspringen, wenn es notwendig ist. Das ist der Beweis dafür, daß sie noch immer das Herz auf dem rechten Fleck haben und gerade in unserer Zeit muß die Hilfsbereitschaft gegenüber den anderen gepflegt werden.

Chefredakteur Dr. Portisch dankte im Namen seiner Kollegen und im Namen der Leser für die Auszeichnung. Die Redaktion sei nur Mittler einer Hilfsbereitschaft gewesen, die die Leser der Zeitung an den Tag gelegt haben. Und diese Leser, so betonte Dr. Portisch, sind Ihre Wiener, Herr Bürgermeister!

Mit der Erinnerungsmedaille ausgezeichnet wurden: Redakteur Erich Beyer, Redakteur Josef Jäger, Elisabeth Lang, Verlagsleiter Dr. Alfons Maluschka, Redakteur Curd A. Moser, Chefredakteur Dr. Hugo Portisch, Fotograf Fred Riedmann, Redakteur Hermann Stöger, Archivar Franz Treintinger und Redakteur Jens Tschebull.

- - -

Wenns nicht schlechter wird, dann sind wir zufrieden!

=====

Fachleute der Elektrotechnik besuchten Wiener Rathaus

9. Mai (RK) In Wien tagen gegenwärtig Spezialisten der Elektrotechnik aus Österreich, der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz, die sich mit Fragen der elektrischen Beeinflussung von Fernmeldeeinrichtungen beschäftigen. Bekanntlich können Fernmeldeleitungen und Fernmeldekabel durch Hochspannungsanlagen, vor allem durch Hochspannungsleitungen und Erdungskabel von Umspannwerken und Kraftwerken, elektrisch beeinflusst werden. Um hier die technischen Probleme zu untersuchen und zu volkswirtschaftlich befriedigenden Lösungen zu kommen, wurde bereits vor sechs Jahren in Österreich das Technische Komitee für Beeinflussungsfragen gegründet.

Die Teilnehmer an dieser interessanten Tagung wurden heute mittag von Stadtrat Sigmund im Namen des Bürgermeisters und im Beisein von E-Werkedirektor Dipl.-Ing. Ruß im Rathaus empfangen. In seiner Begrüßungsrede kam Stadtrat Sigmund auch auf die Wiener E-Werke zu sprechen, die einen Aufstieg genommen haben, wie wir 1945 ihn nicht zu hoffen gewagt hätten. Er sprach sodann über die aufwärtsgehende Entwicklung auf allen Gebieten in unserer Stadt, erwähnte in diesem Zusammenhang die großen Schwierigkeiten unseres Verkehrsproblems und meinte abschließend, würde man die Wiener befragen, wie sie Wiens gegenwärtige Situation einschätzen, so wäre sicherlich bei 90 Prozent die Antwort: "Wenns nicht schlechter wird, dann sind wir zufrieden!"

- - -

Bürgermeister Jonas empfing Jerusalemer Stadtrat

=====

9. Mai (RK) Stadtrat Zar von Jerusalem weilt gegenwärtig als Mitglied der israelischen Delegation des Internationalen Verkehrskongresses in Wien. Heute früh besuchte der israelische Kommunalpolitiker das Wiener Rathaus und überbrachte Bürgermeister Jonas die Grüße des Bürgermeisters von Jerusalem.

- - -

Prof. Kogon beim Europa-Gespräch  
 =====

9. Mai (RK) Die Diskussionsleitung des 6. Europa-Gesprächs, das vom 11. bis 15. Juni unter dem Titel "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" in der Volkshalle des Wiener Rathauses abgehalten wird, wurde Prof. Dr. Eugen Kogon übertragen.

Eugen Kogon ist gebürtiger Österreicher und gilt als prominenter Verfechter einer liberal-katholischen Weltanschauung. Bis 1938 war er als Publizist in Wien tätig und wurde sofort nach der Besetzung der österreichischen Bundeshauptstadt durch deutsche Truppen verhaftet. Eugen Kogon war hierauf bis zum Zusammenbruch des Dritten Reiches in verschiedenen Konzentrationslagern inhaftiert, darunter in Buchenwald. Nach 1945 schrieb er über diese Jahre sein in vielen Sprachen erschienenes Buch "Der SS-Staat".

Prof. Kogon lehrt derzeit politische Wissenschaften an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Er gehört zu den Schöpfern der Europa-Union und hat in den von ihm mitbegründeten "Frankfurter Heften" den politischen und geistigen Weg dieser europäischen Einigungsbewegung beschrieben und analysiert. Kogon bezeichnet sich selbst als unverbesserlicher Aufklärer, da nur durch die Hebung des allgemeinen Bildungsniveaus das Funktionieren der Demokratie ermöglicht wird. In diesem Sinn widmete sich Prof. Kogon auch dem Fernsehen.

- - -

Schausammlung des Historischen Museums an diesem Wochenende geöffnet  
 =====

9. Mai (RK) Die Überholungsarbeiten im Historischen Museum der Stadt Wien erlauben es, daß Samstag, den 11., und Sonntag, den 12. Mai, zu den gewohnten Zeiten (9.15 bis 13 Uhr) die Schausammlung des Museums geöffnet wird. Es soll damit vielen Wünschen entsprochen werden.

Von Dienstag bis Samstag muß dann neuerlich geschlossen bleiben. Ab Sonntag, den 19., also zugleich mit der Eröffnung der Festwochen, ist das Museum dann ständig zu den üblichen Zeiten geöffnet.

- - -

Rindernachmarkt vom 9. Mai  
=====

9. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren In-  
land: 17 Stiere, 61 Kühe, 1 Kalbin, Summe 79. Gesamtauftrieb:  
dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 9. Mai  
=====

9. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren In-  
land: 65 Stück. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig. Preise: 12.50 bis 13 S.

- - -

Pferdenachmarkt vom 9. Mai  
=====

9. Mai (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -

## Ein geglückter Austausch

=====

Opernklasse des Konservatoriums der Stadt Wien in London erfolgreich

9. Mai (RK) Die Opernklasse und das Orchester des Konservatoriums der Stadt Wien sind soeben aus London zurückgekehrt, wo sie "Figaros Hochzeit" aufführten und ein Konzert gaben. Es handelte sich dabei um eine Gegeneinladung des "Royal College", das im April in Wien war und im Ronacher "Beggar's Opera" aufführte. Das Ensemble des Konservatoriums der Stadt Wien stand unter der Leitung von Direktor Prof. Weiss, die Inszenierung von "Figaros Hochzeit" besorgte Kammersänger Peter Klein, die musikalische Leitung hatte Karl Hudez.

Die Wiener hatten in London eine ausgezeichnete Presse. Wir bringen nachstehend einige Auszüge:

Der "Daily Telegraph" schreibt: ". . . . Die Hochzeit des Figaro ist ein für Studenten sehr hoch gegriffenes Werk, doch lediglich ein oder zwei der schwierigsten Arien waren jenseits der Leistungsgrenze dieser jungen Sänger. Die Natürlichkeit und die Überzeugungskraft ihres Singens und ihrer Darstellung waren sehr bemerkenswert und die heiklen Ensembles des 2. Aktes wurden mit einer Sicherheit ausgeführt, die für ihre ausgezeichnete Schulung sprach. Peter Kleins Inszenierung - die eine einzigartige gute Lösung der Erkennungsszene im 3. Akt enthielten - paßte sich in beglückender Weise der kleinen Bühne des Parry-Theaters im RCM an."

Die "Daily Mail" schreibt, daß ein Studentenaustausch sich selten so ambitionierte Ziele steckt, wie jene zwischen dem Royal College und dem Wiener Konservatorium. . . ." ". . . Die Wiener haben ihre strahlendsten jungen Sänger und ein komplettes Konservatoriumsorchester mit einer Inszenierung von Mozarts Figaro nach London geschickt." Die gleiche Zeitung bemerkt, daß ihr die Auffassung eher zu ernst war und die Wienerische Fröhlichkeit vermissen ließ." ". . . Die Wiener Inszenierung zeigte jedoch professionellen Stil, der im Kontrast mit der Englischen

Schulungsmethode steht, die scheinbar viel von Zufällen beeinflusst wird." Wien empfinde für seine Oper Nationalstolz, wovon die Londoner noch sehr weit entfernt seien.

Die "Times" bezeichnet den stattgefundenen Austausch als sehr glücklich und fragt in einem Schlußsatz an, ob nicht Wien einmal eine Britische Oper nach London bringen könnte, während die Londoner Mozart nach Wien brächten. Ob das eine Blasphemie wäre, oder eher lehrreich. Die Times zitierte Mahler, der die Operntradition in Wien mit Schlamperei gleichsetzte und bemerkt, daß dieser "Studenten-Figaro" beweise, daß Operntradition mehr wäre. "Der Gesang der Studenten zeigte hohes Niveau, die Stimmen waren natürlich und wirkungsvoll und das Verhalten auf der Bühne ungezwungen und harmonisch, die Kunst der Hauptdarsteller ursprünglich und einführend, in Ensembles wie auch im Solo."

Zu dem stattgefundenen Orchesterkonzert schreibt die "Times" unter der Überschrift "Aspiranten für die Wiener Philharmoniker", daß es ein glücklicher Einfall war, das Konzert mit Benjamin Britten zu beginnen, der von österreichischen Komponisten wie Schubert und Mozart viel gelernt hat. Sie spielten seine "Simple Symphony" klangvoll und man bemerkte, daß diese jungen Aspiranten der Wiener Philharmoniker schon jetzt den charakteristischen "weichen" Einsatz kultivieren. Es war ein eindrucksvoller Abend, der aber englische Studenten nicht in Verlegenheit bringen könnte.

Der "Daily Telegraph" schreibt über das Orchesterkonzert, daß es schon den Standard eines guten Berufsorchesters erreicht habe." . . . Das rhythmische Zusammenspiel ist präzise, die Einsätze sind bestimmt und prägnant, der Klang ist kultiviert und diszipliniert . . ."

- - -

Glückwünsche für Professor Hadraba  
=====

9. Mai (RK) Zum 60. Geburtstag von Professor Josef Hadraba hat Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt. Professor Hadraba gehört den Wiener Philharmonikern seit 33 Jahren als Posaunist an und wirkte als Lehrer an der Musikakademie sowie als Mitglied der Hofkapelle. Er ist Leiter des Trompeterchores der Stadt Wien.

- - -

Autobuslinie 21 fährt wieder länger  
=====

9. Mai (RK) Von Samstag, den 11. Mai an fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Cobenzl - Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 22 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 22.20 Uhr.

- - -

Einschreibungen in den Fachschulen  
=====

9. Mai (RK) In den Fachschulen der Stadt Wien 15, Sperrgasse 8 (Kleidermachen); 9, Hahngasse 35 (Hauswirtschaft); 12, Dörfelstraße 1 (Hauswirtschaft und soziale Frauenberufe) sowie 6, Mollardgasse 87 (Uhrmacherlehrwerkstätte) finden derzeit Einschreibungen statt.

- - -

DDSG-Passagierhalle mit Finanzhilfe der Wiener Stadtverwaltung fertiggestellt  
=====

9. Mai (RK) Heute vormittag wurde die neugebaute Passagierhalle der DDSG am Praterkai bei der Reichsbrücke offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Bei dieser Gelegenheit betonten die beiden Vorstandsdirektoren Dr. Häseler und Dr. Pollaschek sowie Generaldirektor Dr. Schantl namens des Aufsichtsrates das große Entgegenkommen der Wiener Stadtverwaltung bei der Finanzierung des Vorhabens. Sie dankten der Stadtverwaltung, vor allem aber Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Slavik und Gemeinderat Planek für die Förderung der neuen Anlage. Ein Rundgang durch die Halle und das Gelände, an dem Vizekanzler Dr. Pittermann, Mitglieder des Wiener Gemeinderates und Vertreter des Magistrates und der Bundesbehörden teilnahmen, führte auch durch die von der Stadtverwaltung neugestaltete Parkanlage, die vor allem auch für die ankommenden und abreisenden Gäste bestimmt ist. In der Passagierhalle haben bereits zwei Wiener Hostessen, in einem eigens hierfür eingerichteten Schalter Auskunftsdiens

- - -

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Freitag, 10. <sup>✓</sup>Mai 1963

Blatt 918

Geehrte Redaktion!

=====

Bürgermeister Jonas wird Mittwoch, den 15. Mai, um 11 Uhr,  
im Stadtsenatssaal des Rathauses die Urkunden an die Preisträger  
der Stadt Wien 1963 in Anwesenheit der Mitglieder des Wiener  
Stadtsenates überreichen.

Die neun Preisträger sind: Prof. Dr. Ernst Lothar (Dicht-  
kunst), Concordia-Präsident Dr. Rudolf Kalmar (Publizistik),  
Prof. Anton Heiller (Musik), Prof. Gerhard Frankl (Malerei),  
Prof. Willi Bahner (angewandte Kunst), Prof. Hans Jaksch (Archi-  
tektur), Prof. Dr. Karl Ziak (Volksbildung), Univ.-Prof. i.R.  
Dr. Rudolf Egger (Geisteswissenschaften) und Univ.-Prof. i.R.  
Dr. Josef Meller (Naturwissenschaften).

Im Vorraum zum Stadtsenatssaal werden die Werke der Preis-  
träger ausgestellt und schon vor Beginn der feierlichen Preis-  
verleihung und auch im Anschluß daran zu sehen sein.

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-  
reporter zu entsenden. Es wird gebeten, die Plätze bis 10.50 Uhr  
einzunehmen. Dunkle Kleidung. Zugang: Lichtenfelsgasse, Fest-  
stiege I.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Samstag, den 11. Mai,  
Bürgermeister Jonas zwei Eröffnungen vornehmen wird.

9 Uhr: Schwesternheim der Stadt Wien im Franz Josef-Spital,  
10, Kundratstraße 3, Zufahrt: Straßenbahnlinie 65.

10.30 Uhr: städtische Wohnhausanlage 20, Pasettistraße 9-21,  
Zufahrt: Straßenbahnlinien 0, 31, 132 und 231.

- - -

Prof. Wörle beim Europa-Gespräch

=====

10. Mai (RK) Beim 6. Europa-Gespräch der Stadt Wien, das unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" vom 11. bis 15. Juni in der Volkshalle des Rathauses abgehalten wird, beteiligt sich unter anderem der österreichische Architekt Prof. Eugen Wörle mit dem Referat "Die Stadt, der Mensch, der Architekt".

Prof. Wörle stammt aus Bregenz, studierte an der Innsbrucker Universität und an der Wiener Akademie in der Meisterklasse Prof. Clemens Holzmeisters und wurde auch in dessen Atelier aufgenommen.

Ab 1936 war Wörle ständiger Mitarbeiter und Assistent von Architekt Prof. Fellerer, er beteiligte sich an Entwürfen neuer Wohnhausanlagen für Linz und andere Städte, projektierte Auto-  
bahnabschnitte, die Umfahrungsstraße Melk und arbeitete mit einer gleichgesinnten Gruppe von Architekten am Bau der Per Albin Hansson-Siedlung in Wien. In der österreichischen Bundeshauptstadt sind außerdem dank der schöpferischen Mitarbeit Wörles das Strandbad Gänsehäufel, das neue Finanzministerium und das Haas-Haus entstanden, in Salzburg das Parkhotel Mirabell und die Kongreßhalle. Prof. Wörle gestaltete auch den Wiederaufbau des in der letzten Kriegszeit teilweise zerstörten Parlaments.

- - -

1.518 Mütter waren Gäste der Stadt Wien auf dem Kahlenberg  
=====

10. Mai (RK) An fünf Tagen dieser Woche, von Montag bis heute Freitag, fanden jeweils am Nachmittag Muttertagsfeiern der Gemeinde Wien auf dem Kahlenberg statt. Stadtrat Maria Jacobi konnte im Verlaufe dieser fünf Tage nicht weniger als 1.518 Wiener Mütter, die 60 Jahre und älter sind, begrüßen. Stets gab es eine gute Jause und dazu ein reichhaltiges künstlerisches Programm. Zur Erinnerung durften die Mütter ein Packerl mit Süßigkeiten und ein kleines Geschenk der Stadtverwaltung mit nach Hause nehmen. Glücklicherweise war jeden Tag schönes Wetter, sodaß die Gäste des Wohlfahrtsamtes die herrliche Fernsicht genießen konnten. Der Höhepunkt war am Dienstag, als Bundespräsident Dr. Schärf und Bürgermeister Jonas auf den Kahlenberg kamen, um den Wiener Müttern alles Gute zu ihrem Ehrentag zu wünschen.

Bekanntlich ist am Mittwoch dieser Woche der erste Turnus mit Gemeindeurlaubern der Stadt Wien nach Tauchen bei Mönichkirchen und nach Neuhaus ins Triestingtal abgegangen. Unter ihnen befanden sich viele alte Frauen. Damit diese nicht um ihre Muttertagsfeier kommen, wird Stadtrat Maria Jacobi am Samstag nach Tauchen und Neuhaus fahren und ihnen die Aufmerksamkeiten der Stadt nachbringen.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche  
=====

10. Mai (RK) In der kommenden Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Dienstag, 14. Mai:

17.30 Uhr, Mariahilf, Amerlingstraße 11, 1. Stock.

- - -

Faszinierendes Antlitz einer Weltstadt:

Montag wird die Paris-Ausstellung eröffnet  
=====

10. Mai (RK) Montag, den 13. Mai, wird der Präsident des Pariser Gemeinderates Taittinger in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Schärf um 11 Uhr die Paris-Ausstellung in der Volkshalle des Wiener Rathauses eröffnen. Die Ausstellung ist ab 14 Uhr allgemein zugänglich und an den folgenden Tagen bis einschließlich Sonntag, 26. Mai, täglich von 10 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Die Wiener Journalisten hatten bereits heute vormittag Gelegenheit, einen Blick in die Ausstellung "Paris - Antlitz einer Stadt" zu werfen. Man kann schon jetzt sagen, daß diese vierte Städte-Ausstellung in der Volkshalle ein wirklich faszinierendes Antlitz der Weltstadt Paris zeigt.

Bürgermeister Jonas stellte den Journalisten den Generaldelegierten der Pariser Ausstellung, Gemeinderat Roger Dubost, vor, der zusammen mit seinem Mitarbeiterstab die Ausstellung eingerichtet hat. Der Bürgermeister erinnerte auch an die Vorgeschichte dieser Ausstellung. Wien zeigt seit einigen Jahren in vielen europäischen Großstädten die Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst". Insgesamt haben 19 europäische Städte die Wiener Ausstellung gesehen. Auf diese Weise wurde für Wien in dezenter Art geworben, und das Interesse des Publikums war überall außerordentlich groß. So hat man sich in Wien gesagt, warum sollen nicht auch die anderen Städte zu uns kommen. Und deshalb findet nun jedes Jahr im Wiener Rathaus eine andere Stadt-Ausstellung statt. Berlin, Stockholm und Kopenhagen waren bisher zu Gast und nun können wir mit besonderer Freude Paris im Wiener Rathaus begrüßen.

Gemeinderat Dubost hob die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Wien und Paris hervor und gab dann eine Übersicht über die Exposition: "Schon beim Betreten der Ausstellung empfangen den Besucher als Willkommensgruß der Stadt Paris Straßenschilder, die in unserer Hauptstadt die Namen von Schubert, Mozart, der Donau und von Wien tragen.... Eine große

Photographie der Kathedrale Notre-Dame und die kleinen Bücherstände an den Seine-Kais sollen sogleich die Pariser Atmosphäre hervorzaubern.

Weiter geht es in den großen Saal, in dem an Hand von Modellen die hauptsächlichsten bereits verwirklichten und projektierten Arbeiten auf dem Gebiet der Pariser Stadtplanung zu sehen sind. Auch hier handelt es sich natürlich nur um Musterbeispiele - 'Gustostückerln', wie man in Wien sagt - : die neue Verkehrsregelung entlang der Seine-Ufer, der Umbau des Stadtviertels Maine-Montparnasse, ein Modell vom Viertel la Défense und Sarcelles, vom Stadtgürtel, etc. Das elektrisch beleuchtete Modell der Verkehrsregelung auf der Place de l'Etoile wird gewiß auch Interesse erregen.

Die Pariser Metro, das Unterrichts- und das Wohlfahrtswesen, die Spitäler werden unter anderem mit Hilfe von Plänen, Photos, Statistiken vor Augen geführt; in der Sphäre des Theaters zeigen Modelle und Photographien einige der neuesten Schöpfungen der Pariser Bühnen.

Schließlich haben die Pariser Museen eine Anzahl von Dokumenten zur Verfügung gestellt, an deren Hand die Liebhaber der Geschichte ihre in der Schule oder an der Universität erworbenen Kenntnisse über die österreichisch-französischen Beziehungen bereichern können.

Wir haben uns auch vorgestellt, daß das Wiener Publikum Interesse daran finden würde, typische Vertreter des französischen Handwerks an Ort und Stelle in einer Nachbildung ihrer Werkstätten arbeiten zu sehen: nämlich Gobelin-Weber und Geigenbauer, die tatsächlich vor den Augen der Besucher ihr Handwerk ausüben werden, vier Spezialisten, die wahre Künstler in ihrem Fach sind. Alte Musikinstrumente und moderne Wandteppiche bilden einen kongenialen Rahmen.

Die Ausstellung umfaßt des weiteren vier für das Pariser Handwerk sehr charakteristische Läden: eine Parfümerie, einen Modisten-Laden, eine Boutique mit Modeschmuck und schließlich einen Laden der berühmten Lederfirma Hermes."

Zum Abschluß wurde ein Film über Paris gezeigt, der auch während der Ausstellung dem Wiener Publikum vorgeführt werden wird.

102. Geburtstag im Altersheim Liesing  
=====

10. Mai (RK) Frau Sophie Tichacek, unbestritten ältester Pflégling des städtischen Altersheimes in Liesing, feierte heute ihren 102. Geburtstag. Stadtrat Maria Jacobi überbrachte im Namen der Stadt Wien eine Ehrengabe der Stadtverwaltung und einen Gratulationsbrief des Bürgermeisters. Im Namen des Bezirkes gratulierte Bezirksvorsteher Suttner.

- - -

Egmont Colerus zum Gedenken  
=====

10. Mai (RK) Am 12. Mai wäre der Schriftsteller Dr. Egmont Colerus 75 Jahre alt geworden.

Er wurde in Linz geboren, absolvierte an der Wiener Universität die juristischen Studien, befaßte sich aber auch mit Naturwissenschaften und Mathematik. Dann trat er in den Staatsdienst und wurde dem Bundesamt für Statistik zugeteilt, wo er bis zu seinem frühen Tod am 8. April 1939 tätig war. Colerus begann erst verhältnismäßig spät zu schreiben, hinterließ aber ein umfangreiches Werk, bestehend aus zwölf Romanen, drei Novellen, zwei Dramen und drei mathematischen Publikationen. Er stand anfangs im Banne des Expressionismus, dessen Einfluß auch später noch spürbar wird. Seine ersten Bücher sind vom Mystizismus, Zukunftsutopien und weltreformerischen Ideen erfüllt. Der Roman "Pythagoras" stellt den auf der Zahl beruhenden Kosmos des griechischen Philosophen dar. In den letzten Jahren seines reiferen Schaffens verfaßte er Zeitromane und große historische Romane. Zu den ersten gehören "Weiße Magier", "Die neue Rasse" und "Matthias Werner oder die Zeitkrankheit". Großen Erfolg hatten die beiden historischen Romane "Zwei Welten" und "Leibniz". Berühmt wurde Colerus durch die Mathematikbücher "Vom Einmal-eins zum Integral", "Vom Punkt zur vierten Dimension" und "Von Pythagoras bis Hilbert". Sie sind in mehreren Auflagen erschienen und werden noch immer gern gelesen.

- - -

Wiener Berufsschüler für afrikanische Lehrlinge  
=====

10. Mai (RK) Heute nachmittag erhielten das "Haus der Barmherzigkeit" und der Österreichische Gewerkschaftsbund im Rahmen einer Feierstunde im Festsaal des Berufsschulgebäudes 15, Hütteldorfer Straße 17, zwei Schecks in der Höhe von je 100.000 Schilling, die von Wiener Berufsschülern im Rahmen der Sozialaktion der Schulgemeinde der berufsbildenden Schulen Wiens aufgebracht worden waren. Bei dieser Gelegenheit konnte Landeschulinspektor Herrmann Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer und zahlreiche Vertreter des Wiener Schulwesens, viele Lehrkräfte und Berufsschüler willkommen heißen.

Landeschulinspektor Herrmann gab einen Überblick über die Sozialaktion, die seinerzeit von Vizebürgermeister Mandl ins Leben gerufen wurde und die Schüler zu sozialem Handeln und Denken erziehen soll. Bisher sind mehr als eineinhalb Millionen Schilling bei den jährlichen Sammlungen der einzelnen Klassen an bedürftige Institutionen verteilt worden. Nunmehr wird die Leitung des Hauses der Barmherzigkeit in die Lage versetzt, notwendige Veränderungen zugunsten der dort in Pflege befindlichen alten und kranken Personen in die Wege zu leiten. Der Österreichische Gewerkschaftsbund wird den Betrag zur Ausbildung junger Afrikaner in österreichischen Lehrwerkstätten verwenden.

Nach der Übergabe der beiden Anweisungen durch zwei jugendliche Mitglieder der Aktion dankten der Rektor des Hauses der Barmherzigkeit Prälat Dr. Taschner und der Sekretär des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Ströer für die erwiesene Wohltat.

- - -

Richard Smekal zum Gedenken  
=====

10. Mai (RK) Am 12. Mai wäre der wissenschaftliche Schriftsteller Prof. Richard Smekal 75 Jahre alt geworden.

In Ala, Südtirol, geboren, absolvierte er seine Studien an der Wiener Universität und wurde Mitarbeiter Stefan Hocks bei dessen 16bändiger Grillparzer-Ausgabe. Den Registerband hat er allein zusammengestellt und damit ein wichtiges Hilfsmittel für die Forschung geschaffen. Zur großen Grillparzer-Ausgabe der Stadt Wien hat er die Briefbände beige-steuert. 1916 veröffentlichte Smekal das Buch "Das alte Burgtheater 1776 bis 1888", 1920 eine Auswahl "Alt-Wiener Theaterlieder. Vom Hanswurst bis Nestroy". Von 1919 bis 1924 war er Lektor in der Dramaturgie des Burgtheaters. In diesen Jahren erschien die von ihm gemeinsam mit Bahr und Hofmannsthal herausgegebene Reihe "Theater und Kultur", die es auf elf Bände brachte. Smekal befaßte sich auch mit Raimund, Mozart und Clemens Brentano. Weiter veröffentlichte er in Tageszeitungen und Zeitschriften zahlreiche Aufsätze über die Wiener Theatergeschichte, Kultur- und Literaturgeschichte. In dem kleinen Büchlein "Die Frühlingsblumen-Fibel" hat er sich auch als Lyriker versucht. Zuletzt arbeitete er an einem größeren Werk "Lebensraum der Wiener Genies", das die Geschichte berühmter Wiener Familien bringen wollte. Am 6. November 1954 ist er in Wien gestorben.

- - -

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 11. Mai 1963

Blatt 927

## 50 Jahre Krankenhaus Lainz

11. Mai (RK) Das Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz wurde am 17. Mai 1913 eröffnet. Anlässlich des 50jährigen Bestandsjubiläums findet nächste Woche, Freitag, den 17. Mai, im Krankenhaus Lainz eine Feier statt, bei der Bürgermeister Jonas und Gesundheitsstadtrat Dr. Glück sprechen werden.

Der Beschluß zur Errichtung des Krankenhauses Lainz wurde vom Wiener Gemeinderat am 11. Oktober 1907 gefaßt. Außerlicher Anlaß war damals das Regierungsjubiläum des Kaisers. Die Stadt Wien erhielt jedenfalls eine repräsentatives und mit den modernen Errungenschaften der Medizin ausgestattetes Krankenhaus. In den Jahren 1930 und 1931 wurde der Aufgabenkreis durch die Errichtung neuer Fachabteilungen erweitert, wobei vor allem die Strahlentherapie hervorgehoben werden muß. Gegenwärtig umfaßt das Krankenhaus Lainz 13 klinische Abteilungen mit 1.823 Betten, drei medizinische Institute und eine Zahnstation.

### Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an dem Festakt anlässlich des 50jährigen Bestehens des Krankenhauses der Stadt Wien-Lainz teilzunehmen. Bitte merken Sie vor: Freitag, 17. Mai, 10 Uhr, im Krankenhaus Lainz, Pavillon VIII.

- - -

Prof. Harmsen beim Europa-Gespräch  
=====

11. Mai (RK) Dem 6. Europa-Gespräch, das unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" in der Zeit vom 11. bis 15. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses abgehalten wird, geht eine Pressekonferenz im Presseclub Concordia voraus, bei der Professor DDr. Hans Harmsen über "Großstadt in Europa - Großstadt in Asien" spricht.

Prof. Dr. med. und Dr. phil. Hans Harmsen ist gebürtiger Berliner, wo er nach einer schweren Verwundung im ersten Weltkrieg Medizin studierte und als praktischer Arzt und Assistent am Hygienischen Institut der Universität tätig war. Später promovierte er in Marburg nach Studien der Philosophie und des Staatsrechts.

In der Folge war Prof. Harmsen ärztlicher Leiter des Gesundheitswesens der "Inneren Mission", ärztliches Aufsichtsorgan in der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Dozent für Hygiene an der Universität Berlin und nach Ende des zweiten Weltkrieges Ordinarius für allgemeine und soziale Hygiene an der Universität Hamburg, wo er auch als Leiter der Akademie für Staatsmedizin fungierte. Prof. Harmsen, der außerdem die Direktion des Hygienischen Institutes in Hamburg übernahm, ist Präsident der Deutschen Akademie für Bevölkerungswissenschaft sowie Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung. In der von ihm herausgegebenen Zeitschrift "Städtehygiene" und in zahlreichen anderen Publikationen befaßt er sich mit Bevölkerungswissenschaft, Gesundheitssicherung und Gesundheitsfürsorge. Prof. Harmsen ist außerdem auf dem Gebiet der angewandten Hygiene, der Umwälzhygiene und der Sozialhygiene durch zahlreiche Veröffentlichungen bekannt geworden.

Am nächsten Samstag:Der Eröffnungstag der Wiener Festwochen  
=====

11. Mai (RK) Die 13. Wiener Festwochen werden diesmal schon am Samstag, dem 18. Mai, um 20.30 Uhr, auf dem Wiener Rathausplatz feierlich eröffnet werden. Bei Schlechtwetter wird die Veranstaltung in den Festsaal des Rathauses verlegt. Der Eröffnungsakt wird durch Armin Kaufmanns Festwochenfanfare eingeleitet, daran schließt sich die Bundeshymne und der Friedenshymnus aus der Oper "Constanca e fortezza" von J.J. Fux.

Nach Begrüßungsworten von Vizebürgermeister Mandl, Ansprachen von Bürgermeister Jonas und Bundesminister Dr. Drimmel ertönt der Krönungsmarsch aus der Oper "Der Prophet" von Giacomo Meyerbeer und der Huldigungsmarsch von Richard Wagner. Hieran schließt sich die Eröffnungsrede des österreichischen Bundespräsidenten Dr. Schärf.

Den Abschluß der Feierlichkeiten auf dem Rathausplatz bildet der Walzer "An der schönen blauen Donau", getanzt vom Wiener Staatsopernballett mit Primaballerina Edeltraud Brexner, Choreographie Richard Novotny, Gesamtleitung Ewald Vondrak. Den musikalischen Teil der Eröffnungsfeier bestreiten die Wiener Symphoniker unter dem Dirigenten Karl Etti.

Um 21.30 Uhr, also eine Stunde nach Beginn des Eröffnungsaktes, setzt die Festbeleuchtung des Rathauses ein. Später ist vor dem Rathaus das große Blasorchester der Wiener städtischen Gaswerke unter Leitung von Friedrich Brucker zu hören.

Vor dem festlich beleuchteten Hochstrahlbrunnen beginnt um 21.30 Uhr das Konzert der Musikkapelle des Gardebataillons Wien unter dem Dirigenten Friedrich Hodick. Im Heiligenkreuzer Hof konzertieren zur gleichen Zeit die Wiener Sängerknaben unter Leitung von Helmuth Froschauer, im Inneren Burghof singt die Chorvereinigung Jung-Wien unter Leitung von Leo Lehner. Auf dem Heldenplatz sind der Polizeichor Wien und die Polizeimusik Wien unter ihren Dirigenten Otto Altenburger und Adolf Broschek zu hören; verbindende Worte spricht Fritz Mader. Auf dem Josefsplatz findet ab 21.30 Uhr ein Orchesterkonzert der

Niederösterreichischen Tonkünstler, dirigiert von Max Heider, statt und auf dem Judenplatz gibt es zur selben Zeit Konzert und Volkstanz, an dem der Arbeitersängerbund, das Vereinigte Akkordeon-Orchester des VAMÖ und der Landesverband der Trachtenvereine teilhaben. Dirigenten sind Franz Breuer, Edi Grassl, Hubert Hoppel, Josef Petlicek und Franz Truhlar.

- - -

Institut für Heimerziehung

=====

11. Mai (RK) Das Institut für Heimerziehung der Stadt Wien eröffnet zu Schulbeginn im September 1963 neue Ausbildungslehrgänge für Erzieher in Heimen für Kinder und Jugendliche; und zwar werden ein einjähriger und ein zweijähriger Lehrgang geführt.

In den einjährigen Lehrgang werden Maturanten und Maturantinnen und in den zweijährigen Lehrgang Absolventinnen und Absolventen von Schulen, die über das Bildungsziel der Hauptschule hinausgeführt haben oder Bewerber, die eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen, aufgenommen. Sowohl die Bewerber für den einjährigen als auch für den zweijährigen Lehrgang müssen eine Aufnahmeprüfung ablegen, die in den ersten Julitagen stattfindet.

Aufnahmegesuche können bis 30. Juni in der Direktion des Institutes für Heimerziehung 15, Siebeneichengasse 17, Telefon 54 05 550, abgegeben werden. Die Direktion stellt gerne Prospekte zur Verfügung und gibt auch jederzeit nähere Auskünfte.

- - -

### 75. Geburtstag von Anton Konrath

=====

11. Mai (RK) Am 14. Mai vollendet der Dirigent und Komponist Prof. Anton Konrath das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Innsbruck geboren und besuchte dort das Konservatorium. 1907 ging er nach Wien, wo er seine zweite Heimat fand. Ein gut bestandenes Probespiel trug ihm ein Engagement als Geiger und Bratschist des Tonkünstler-Orchesters ein. Daneben begann er zu komponieren. Er veröffentlichte Liederhefte und brachte auch einige Orchesterwerke zur Aufführung. Das Jahr 1913 wurde für ihn der entscheidende Wendepunkt. Konrath übernahm die künstlerische Leitung des Tonkünstler-Orchesters und errang bei Publikum und Presse großen Erfolg. Durch mehr als 30 Jahre dirigierte er die populären Sonntagnachmittagskonzerte im Großen Musikvereinssaal und im großen Saal des Konzerthauses. Der Wiener Konzerthaus-Gesellschaft diente er auch als Orchesterdirigent und als Dirigent der Singakademie. Anton Konrath wurde ein erklärter Liebling des Wiener Konzertpublikums, das seine von echtem Empfinden getragene Musizierfreudigkeit hoch schätzte.

- - -

### Aufnahmeprüfungen in die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

=====

11. Mai (RK) Die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt der Stadt Wien, 15, Siebeneichengasse 17, eröffnet im Schuljahr 1962/63 neue Klassen.

Gesuche um Zulassung zur Aufnahmeprüfung sind mit kurzem Lebenslauf bis längstens 31. Mai an die Direktion der Bildungsanstalt zu richten. Aufgenommen können Bewerberinnen werden, die bis zum 2. September das 14. Lebensjahr vollendet und die vierte Hauptschulklasse oder die vierte Mittelschulklasse erfolgreich absolviert haben sowie die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und die entsprechende geistige und körperliche Eignung nachweisen.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen der Stadt Wien, 15, Siebeneichengasse 17, Telefon 54 96 30.

- - -

Die letzten Kriegsfolgen beseitigt:

Bürgermeister Jonas eröffnete Schwesternheim im Franz Josef-Spital  
=====

11. Mai (RK) Im Franz Josef-Spital übergab heute vormittag Bürgermeister Jonas das neuerbaute Schwesternheim der Stadt Wien offiziell seiner Bestimmung. Wohnräume für 63 Schwestern und sieben Ärzte sind in dem modern ausgestatteten Haus enthalten, weiter die Anstaltsapotheke des Franz Josef-Spitals. Die Gesamtbaukosten betragen 13,580.000 Schilling.

Der Direktor der Anstalt Primarius Dr. Winter konnte bei der feierlichen Eröffnung außer Bürgermeister Jonas die Stadträte Bauer, Dr. Glück, Heller, Koci und Riemer sowie viele andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens begrüßen.

Baustadtrat Heller erinnerte daran, daß die Krankenhausbauten in den letzten Jahren einen immer größeren und wichtigeren Raum einnehmen. Nach vielen Wiederaufbauten, Umbauten und Neubauten im Franz Josef-Spital kann nun das Schwesternheim seiner Bestimmung übergeben werden. Schon vor dem Krieg stand hier ein Haus, das der Unterbringung von Schwestern diente; es wurde im Krieg total zerstört. Bedauerlicherweise hat es lange gedauert, bis man das Handelsministerium überzeugen konnte, daß auch für einen Wohnbau dieser Art Mittel aus dem Wohnhaus-Wiederaufbaufonds zu bewilligen wären. Nach langen und schwierigen Verhandlungen wurde ein Kredit von 4,7 Millionen Schilling zu den Gesamtbaukosten des Hauses von 13,5 Millionen Schilling gewährt.

Stadtrat Heller berichtete sodann über die Einrichtung des vierstöckigen Hauses. Die Schwesternwohnräume sind alle zentral beheizt, mit einer Waschnische, einem dreiteiligen Kasten, Couch mit Bettzeugkästchen, einem Einbaukästchen, Tisch, Sesseln und Geschirrkasten ausgestattet. Außerdem gibt es eine Reihe von Gemeinschaftseinrichtungen, wie Küche, Tagräume, Putz- und Bügelräume und selbstverständlich Brausen und Bäder. Auch Aufzüge wurden in das Haus eingebaut.

Gesundheitsstadtrat Dr. Glück verwies darauf, daß gerade die städtischen Anstalten von den Bomben besonders hart getroffen

wurden. Noch sind nicht restlos alle Schäden beseitigt. Er erinnert nur an den Pavillon IV des Elisabeth-Spitals. Hier aber in diesem besonders stark zerstörten Spital sind wir heute in der glücklichen Lage, feststellen zu können, daß nun alle Wunden des unseligen Krieges vernarbt sind. Schöner denn je präsentiert sich dieses Spital. Wenn es auch noch hier und da einige Schönheitsfehler haben mag, versicherte der Stadtrat, so werden diese in der kommenden Zeit Schritt für Schritt beseitigt werden.

Das Schwesternheim, stellte Dr. Glück fest, wurde mit großer Sorgfalt und Liebe gestaltet. Nichts erinnert mehr an kühle Dienstzimmer, es sind vielmehr behagliche Räume, die den Schwestern zur Verfügung stehen.

Besonders begrüßte Stadtrat Dr. Glück die Errichtung der neuen Apotheke, die bisher mehr schlecht als recht untergebracht war. Dabei handelt es sich hier um eine Einrichtung, die immer mehr an Bedeutung gewinnt, immer mehr Platz braucht und auch immer mehr Geld erfordert. Allein im vorigen Jahr wurden nur im Franz Josef-Spital 6,2 Millionen für Medikamente ausgegeben. Welche Arbeit aber das Pflegepersonal in dieser Anstalt mit 1.100 Betten leistet, mögen einige Zahlen erläutern. 17.500 Patienten wurden im Jahre 1962 im Franz Josef-Spital stationär behandelt, 176.000 ambulant, und 375.000 Verpflegstage wurden registriert.

Bürgermeister Jonas, der die offizielle Eröffnung vornahm, führte aus, der heutige Anlaß zeige wieder, daß der Krieg noch immer in unsere Tage hineinreiche. Die Wiener sehen zwar auf den Straßen und Plätzen kaum mehr Ruinen oder andere Reste des Krieges. Assanierung und Modernisierung schreiten in Wien stark vorwärts. Mit der Beseitigung der letzten Zeugen des Krieges kann nun auch das Franz Josef-Spital seinen Dienst im Wiener Spitalswesen voll ausfüllen.

Die Stadt Wien weiß genau, welche Bedeutung das Wohnungsproblem für die Schwestern hat. Und man weiß auch, wie schwierig diese Frage zu lösen ist. Ledige und verheiratete Schwestern haben begreiflicherweise verschiedene Wünsche. Aber die Stadt Wien bemüht sich sehr um die Krankenschwestern. Denn von dem gesamten Personal von 6.400 sind 1.812 in den Anstalten wohnhaft. Darüber hinaus be-

handelt das Wohnungsamt die Wohnungswünsche der Krankenschwestern bevorzugt. In den letzten Jahren wurden 1.242 Gemeindewohnungen an Schwestern vergeben. Die Schwestern liegen damit weit an der Spitze im Vergleich zu anderen Berufsgruppen. Bürgermeister Jonas versicherte, daß diese bevorzugte Behandlung auch in Zukunft fortgesetzt werden soll. So entsteht zum Beispiel im Wilhelminenspital ein neuer Wohntrakt, der Wohnräume für 100 Schwestern haben wird.

Wir wissen, daß der ärztliche Dienst und der Dienst der Pflegeschwestern noch schwieriger geworden sind, und deshalb ist das Bedürfnis nach Entspannung und Ruhe und einer gemütlichen Wohnung besonders groß. Die Gemeinde Wien weiß die schwierige Arbeit der Krankenschwestern zu würdigen und bemüht sich nach besten Kräften dazu beizutragen, damit die Schwestern für ihren schwierigen Dienst einen Ausgleich bekommen, daß sie gesund und schön wohnen können inmitten eines fröhlichen Gemeinschaftslebens.

Nach der Eröffnung unternahmen die Ehrengäste einen Rundgang durch das neue Haus.

- - -

Bgm. Jonas bei Wohnhauseröffnung in Brigittenau:

Ohne Regelung der Bodenfrage keine Regelung der Bauprobleme!  
=====

Neue städtische Wohnhausanlage mit 191 Wohnungen

11. Mai (RK) In der Brigittenau, in der in den letzten Jahren viele neue große städtische Wohnblocks emporgewachsen sind, fand auch heute vormittag wieder eine Wohnhauseröffnung statt. Bürgermeister Jonas übergab die Anlage in der Pasettistraße offiziell ihrer Bestimmung. Der Neubau steht auf einem Platz, auf dem früher Kleingärten zu finden waren. Bei der Absiedlung hat die Gemeinde Wien in besonderen Fällen finanzielle Unterstützungen gewährt. Die neue Wohnhausanlage mit einer Frontlänge von 150 Meter erhielt eine hübsch gegliederte Fassade mit Loggien-Gruppen. 191 Wohnungen sind in dem achtgeschossigen Block untergebracht. Die Gesamtbaukosten betragen 23,7 Millionen Schilling.

Zu der feierlichen Eröffnung durch Bürgermeister Jonas waren die Stadträte Bauer und Heller erschienen; man sah unter den anderen Ehrengästen auch Minister a.D. Afritsch und Stadtrat a.D. Thaller.

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Koblizka sprach Stadtrat Heller, der die technischen Einzelheiten über das Bauwerk mitteilte. Ferner verwies er darauf, daß in der neuen Wohnhausanlage 492 Personen untergebracht sind, darunter 140 Kinder. Von den Eingewiesenen sind 39 aus einsturzgefährdeten Objekten, zehn waren obdachlos, 28 standen vor der Delogierung, 78 Familien kamen aus gesundheitsschädlichen Wohnungen.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, daß die Eröffnung einer neuen Wohnhausanlage ein freudiges Ereignis sei, vor allem natürlich für jene, die eine Wohnung bekommen haben. Für die anderen aber ist so ein Tag ein Tag der Hoffnung, daß sich auch einmal ihre Wünsche erfüllen werden.

Man macht sich im allgemeinen keine rechte Vorstellung von der Leistung, die mit einer einzigen Wohnhausanlage zusammenhängt. Für das Material zum Beispiel, das verwendet wurde, waren 2.700 Autofuhren notwendig; mehr als 50 Firmen waren bei dem Bau beschäftigt.

Und nun bedenke man, daß die Gemeinde Wien seit dem zweiten Weltkrieg schon 70.000 Wohnungen gebaut hat, wieviel Arbeit und Material und welcher Aufwand an Geld dafür von der Allgemeinheit aufgebracht wurde!

Die Diskussion über die Probleme des Wohnungsbaues ist in der Öffentlichkeit sehr stark. Die beiden Regierungsparteien diskutieren das Wohnungsproblem und auf beiden Seiten ist der Wille vorhanden, zu einer für alle Teile günstigen Lösung zu kommen. Es gibt natürlich verschiedene Möglichkeiten, aber ich glaube sagen zu müssen, daß das, was man bisher versucht hat, ungenügend war. Wir haben zum Beispiel in Wien versucht, alleinstehende Inhaberrinnen von großen Wohnungen dazu zu bewegen, ihre Wohnung gegen eine kleinere zu tauschen. Wir haben damit sehr wenig Erfolg gehabt. Heute habe ich in einer Zeitung gelesen, daß die Stadt Salzburg versucht hat, freiwerdende Wohnungen in Privathäusern zu erfassen. Sie hat den Hausbesitzern, die eine solche Wohnung melden, eine Prämie von 30.000 Schilling zugesagt. Aber bisher ist keine einzige Meldung eingelangt.

In dieser Diskussion über die Wohnungsfrage soll heute neuerlich festgestellt werden, daß es nicht genügt, wenn man über das Bauen und über die Mietzinse spricht. Man muß in diesem Zusammenhang auch über die Probleme der Baulandbeschaffung reden. Wir können nicht hunderte Millionen Schilling, die wir von der Allgemeinheit erhalten, für den Ankauf von Baugrund ausgeben, und zwar Jahr für Jahr steigende Beträge. Dies kommt niemand anderem zugute als den Bodenspekulanten. Das muß ich nicht nur im Interesse der Stadt Wien sagen, sondern auch im Interesse aller österreichischen Städte, weil ich auch Obmann des Österreichischen Städtebundes bin: ohne Regelung der Bodenfrage gibt es keine Regelung der Bauprobleme!

Abschließend dankte der Bürgermeister allen, die an diesem Bau gearbeitet haben. Wir werden ihre Mitarbeit auch weiterhin noch sehr lange brauchen, ich möchte sagen, daß wir nie aufhören werden, sie zu brauchen. Die Wiener und auch die Brigittenauer werden noch lange keine Ruhe haben können vor den Gruben und Baustellen.

Zu den Mietern sagte der Bürgermeister, daß ihre Wohnstätte eine glückliche Heimat für sie und ihre Kinder sein sollte. Er bitte, dafür zu sorgen, daß diese Wohnhausanlage das Schmuckkästchen bleibt, das es heute ist. Sie sollen eine glückliche Familie sein, die ihre Freuden und Sorgen gemeinsam tragen und gemeinsam ihren Kindern hier eine glückliche Zukunft vorbereiten.

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Montag, 13. / Mai 1963

Blatt 937

Geehrte Redaktion!

=====

Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 18. Mai, um 9 Uhr, das von der Stadt Wien erbaute Ausflugsrestaurant Bellevue, 19, Himmelstraße 115, offiziell dem Betrieb übergeben. Dieses große herrlich gelegene Restaurant mit mehreren Aussichtsterrassen bietet 800 Menschen Platz im Freien und 350 im Inneren der Objekte.

Sie sind herzlich eingeladen, an der Inbetriebnahme des "Bellevue" teilzunehmen. Zufahrt: Straßenbahnlinie 38 und von Grinzing aus über die Höhenstraße bzw. Himmelstraße.

- - -

DDr. h.c. Richard Neutra beim Europa-Gespräch  
=====

13. Mai (RK) Das 6. Wiener Europa-Gespräch, das in der Zeit vom 11. bis 15. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses abgehalten wird und unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" steht, wird durch einen Eröffnungsvortrag eingeleitet, den Architekt DDr. h.c. Richard Neutra halten wird. Das Thema hierfür lautet "Europa und Urbanität".

DDr. Richard Neutra, der zu den führenden Architekten unserer Zeit gehört, wurde 1892 in Wien geboren und lebt seit 1923 in den Vereinigten Staaten. Schon früh machten sich bei ihm die Einflüsse Otto Wagners und Adolf Loos' geltend. In Weiterentwicklung des Gedankengutes seiner Lehrmeister unternahm es Dr. Neutra von Los Angeles aus, der funktionellen Architektur in aller Welt zum Durchbruch zu verhelfen. Auf den Theorien von Wilhelm Wundt aufbauend, glaubt Neutra, daß die meisten Menschen in physischen Umständen leben, die ununterbrochen Reibung erzeugen. Daher bemüht er sich, das architektonische Konzept den Lebensnotwendigkeiten des heutigen Menschen soweit als möglich zu nähern. Er erklärt: "Die Natur ist mein Ziel. Vielleicht muß ich manchmal komplizierte und unnatürliche Wege beschreiten, aber die natürliche Umgebung kommt letztlich zu Geltung."

DDr. Neutra gilt als einer der ersten Fachleute für Städteplanung und hat in dieser Eigenschaft fast alle Länder der Erde bereist. Sein Ruf entstand aber nicht durch dererlei grandiose Projekte, sondern wurde durch den Entwurf von Wohnhäusern, Schulen und Spitälern begründet. Von den zahlreichen Publikationen Neutras ist sein Werk "Wenn wir weiterleben wollen" besonders bekannt geworden.

- - -

Paris-Ausstellung im Wiener Rathaus eröffnet  
=====

Bgm. Jonas: "Solche Ausstellungen fördern Europa-Gedanken!"

13. Mai (RK) In Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Schärf eröffnete heute der Präsident des Pariser Gemeinderates Pierre Christian Taittinger die Ausstellung "Paris - Antlitz einer Stadt" in der Volkshalle des Wiener Rathauses. Unter den Ehrengästen konnte Bürgermeister Jonas als Hausherr bei dem feierlichen Akt außer Bundespräsident Dr. Schärf Minister Olah und Staatssekretär Dr. Kranzlmayr, Landtagspräsident Marek, Mitglieder des Wiener Stadtsenates und viele andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens begrüßen. Auch das in Wien akkreditierte Diplomatische Corps, darunter der französische Botschafter Brouillet, war vertreten und als besondere Gäste die Delegation des Pariser Gemeinderates, die zur Ausstellungseröffnung nach Wien gekommen ist.

Bürgermeister Jonas führte aus, er glaube, daß solche Ausstellungen besonders geeignet sind, andere Städte kennenzulernen. Sicher haben die Kommunalpolitiker vielfachen Kontakt mit anderen europäischen Städten. Es komme aber darauf an, daß die Millionen Stadtbürger in Europa die anderen Städte kennenlernen können, denn die Kenntnis anderer Städte führt dazu, daß man die eigene Stadt noch besser versteht. Wenn dabei nun der eine oder andere Vergleich zuungunsten Wiens ausfällt, so darf uns das nicht stören, weil dafür manche Vergleiche wieder zugunsten unserer Stadt angestellt werden können. Dafür aber erwächst der feste Wille, dem besten Beispiel nachzueifern.

Diese Art von Ausstellungen fördert aber auch den Europa-Gedanken. So sehen die Bürger unserer Stadt, daß in Wirklichkeit wenig Trennendes zwischen den europäischen Städten besteht aber viel Gemeinsames.

Bürgermeister Jonas dankte den Vertretern der Stadt Paris für die Veranstaltung dieser Ausstellung. Wir freuen uns, so sagte er, daß die große Schwester an der Seine der kleineren Schwester an der Donau die Ehre ihres Besuches erweist. Er sei überzeugt, daß die Wiener gerne die Paris-Ausstellung besuchen werden.

Präsident Taittinger dankte seinerseits der Stadt Wien, daß Paris die Möglichkeit gegeben wurde, mit der Ausstellung nach Wien zu kommen. Er verwies dabei besonders auf die freundschaftlichen Verbindungen zwischen den beiden Städten. Die Paris-Ausstellung im Wiener Rathaus zeigt zwei Gesichter: das historische Paris mit seinen bekannten Bauten, aber auch das Paris, wie es sich entwickelt, sozusagen das Paris von morgen. Wenn sich die Vertreter der verschiedenen Gemeindeverwaltungen auch nicht immer in derselben Sprache verständigen können, die Schwierigkeiten, die sie zu überwinden haben, sind immer die gleichen. Der Erfolg einer Stadtverwaltung hängt von den Wegen und den Mitteln ab, die sie benützt, um für die künftige Entwicklung vorzuarbeiten. Durch gegenseitigen Kontakt wird es möglich sein, immer die beste Lösung zu wählen. Viele europäische Städte haben dank der Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst" die Möglichkeit gehabt, sich mit den Plänen Wiens zu befassen. Nun können die Wiener die Pariser Pläne zur Gestaltung der Zukunft der französischen Hauptstadt sehen. Ganz besonders freue es ihn aber, daß bei dieser Gelegenheit die engen geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen hervorgehoben werden können, die uns im Geiste der internationalen Verständigung, der gemeinsamen Arbeit an der Zukunft und am sozialen Fortschritt verbinden. Die Ausstellung im Rathaus wird dem Besucher zeigen, was die Pariser unternehmen, um sich für die Zukunft vorzubereiten. Er hoffe, auch bald eine Wiener Ausstellung in Paris begrüßen zu können und daß die immer besseren Kontakte dazu beitragen werden, an einem Europa mitzuarbeiten, das auf friedliche Zusammenarbeit gegründet ist.

Im Anschluß an die Eröffnung machten der Bundespräsident und die übrigen Ehrengäste einen Rundgang durch die Ausstellung. In den Neuen Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses gaben dann der Präsident des Pariser Gemeinderates und der Wiener Bürgermeister einen Empfang. Zu Mittag waren die Pariser Gäste des Bürgermeisters im Stadtsenatssaal des Rathauses.

Morgen wird die Pariser Delegation eine Rundfahrt durch das Neue Wien unternehmen und nach dem Mittagessen auf dem Kahlenberg eine Rundfahrt durch den Wienerwald machen. Am Abend sind die Pariser in der Staatsoper.

+ + +

Die Ausstellung "Paris - Antlitz einer Stadt" ist bis 26. Mai täglich von 10 bis 20 Uhr in der Volkshalle des Wiener Rathauses bei freiem Eintritt geöffnet. (Eingang beim Rathaustrurm.)

- - -

Förderungsbeiträge der Stadt Wien für 3.515 Wohnungen  
=====

13. Mai (RK) Unter dem Vorsitz von Stadtrat Heller fand heute eine Sitzung des Wohnbauförderungsbeirates der Stadt Wien statt. Stadtrat Heller beantragte für den Bau von 3.515 Wohnungen Förderungsmittel im Gesamtausmaß von 457 Millionen Schilling, die vom Beirat auch bewilligt wurden. Hiervon sollen 118 Millionen Schilling noch im Jahre 1963 zur Verfügung gestellt werden.

- - -

Bernhard Seuffert zum Gedenken  
=====

13. Mai (RK) Auf den 15. Mai fällt der 25. Todestag des Germanisten Univ.-Prof. Hofrat Dr. Bernhard Seuffert.

Er wurde am 23. Mai 1853 in Würzburg geboren und studierte in Straßburg, dem Zentrum der Schule Scherers. Ihren Methoden der streng philologischen Tatsachenforschung, der Textkritik und Kommentierung, blieb er, in bewußtem Gegensatz zur spekulativen geisteswissenschaftlichen Schule, sein Leben lang treu. Bereits 1877 hatte er sich in seiner Vaterstadt habilitiert. Seine Berufung nach Graz gab ihm die Möglichkeit, als akademischer Lehrer zu wirken. Er war zweimal Dekan, einmal Rektor der Grazer Universität, mit der er mehr als ein Menschenalter verbunden blieb. Generationen von Studierenden verdankten ihm ihre fachliche Ausbildung. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften hat ihn zu ihrem Mitglied ernannt.

Den Großteil seiner Lebensarbeit bildet die Wieland-Forschung. Seuffert übernahm die Gesamtleitung der Wieland-Ausgabe und führte sie seit 1913 weiter. Sehr bekannt geworden sind die von ihm herausgegebenen Bände "Deutsche Literaturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts". Von 1888 bis 1893 leitete er auch die "Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte".

- - -

Höchste Pariser Auszeichnung für Bürgermeister Jonas  
-----Ein großes gesellschaftliches Ereignis

13. Mai (RK) Ein großes gesellschaftliches Ereignis war der Empfang, den Bürgermeister Jonas heute mittag im Stadt-senatssaal des Wiener Rathauses anlässlich der Anwesenheit des Präsidenten des Pariser Gemeinderates Pierre Christian Taittinger und einer Delegation der Pariser Stadtverwaltung gab. Die Mitglieder des Wiener Stadtsenates mit ihren Gattinnen, der französische Botschafter Brouillet und seine Frau, Landtagspräsident Marek und andere Persönlichkeiten nahmen daran teil. Bürgermeister Jonas erhielt bei dem Empfang die höchste Auszeichnung, die die Stadt Paris zu vergeben hat, die "Grande Medaille de Verneil de la Ville de Paris". Der Wiener Bürgermeister bedachte seine französischen Gäste mit Erinnerungs-medailen. Präsident Taittinger erhielt eine Pferdefigur aus Augartenporzellan als Geschenk. Die französischen Gäste trugen sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein.

Bürgermeister Jonas erhob in seiner Tischrede sein Glas auf Paris und Europa. Wien, so betonte er, versuche seinen Weg zu gehen in einem Europa, das der gemeinsamen Entwicklung zustrebt. In dieser Phase will die österreichische Bundeshauptstadt selbstverständlich ihren Beitrag leisten, einen Beitrag, der ihrer Bedeutung und ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Kraft entspricht.

Präsident Taittinger sagte, er sei sicher, daß in Wien besser als an einem anderen Ort der Welt der Pariser Geist gespürt werden wird, den die Paris-Ausstellung vermitteln will. Er verwies noch einmal auf die engen Beziehungen zwischen Paris und Wien und erinnerte daran, daß vor genau 200 Jahren Mozart als siebenjähriges Wunderkind in Paris gespielt hat. Hierauf überreichte Präsident Taittinger dem Wiener Bürgermeister die hohe Pariser Auszeichnung.

- - -

Ausstellung "Warschauer Ghettoaufstand 1943" im Messepalast  
=====

13. Mai (RK) Im Messepalast, Halle P (Eingang Ecke Burggasse), findet vom 15. bis 31. Mai die von der Wiener Israelitischen Kultusgemeinde veranstaltete Ausstellung "Warschauer Ghettoaufstand 1943" statt. Die offizielle Eröffnung ist bereits für morgen Dienstag, den 14. Mai, um 15 Uhr, vorgesehen. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Kultusgemeinde Dr. Feldsberg und einer Ansprache des polnischen Botschafters Kuryluk wird Bürgermeister Jonas über Sinn und Bedeutung der Ausstellung sprechen und diese sodann eröffnen.

- - -

Typhus-Bakterienträgerin festgestellt  
=====

13. Mai (RK) Vor wenigen Tagen berichteten wir, daß in der 2. Universitäts-Frauenklinik im Allgemeinen Krankenhaus zwei Fälle von Bauchtyphus aufgetreten sind. Genaue Untersuchungen haben nunmehr ergeben, daß eine Bedienstete der Klinik die Bakterienträgerin ist. Wie Stadtrat Dr. Glück heute der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, wurde die Bakterienträgerin bereits isoliert.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 13. Mai  
=====

13. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren  
Inland: 125 Ochsen, 290 Stiere, 601 Kühe, 227 Kalbinnen, Summe  
1.243. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurden: 124 Ochsen,  
289 Stiere, 601 Kühe, 227 Kalbinnen, Summe 1.241. Unverkauft  
und dem Auslandsschlachthof überstellt: 1 Stier; unverkauft  
auf dem Zentralviehmarkt: 1 Ochse.

Preise: Ochsen 10.50 bis 13 S, extrem 13.20 bis 13.80 S,  
Stiere 10.50 bis 13.20 S, extrem 13.30 bis 13.80 S, Kühe 7.50  
bis 10.50 S, extrem 10.60 bis 11 S, Kalbinnen 10.20 bis 12.50 S,  
extrem 12 50 bis 12.90 S; Beinlvieh Kühe 6 bis 7.50 S, Ochsen  
und Kalbinnen 8.50 bis 10.30 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 19 Gro-  
schen, bei Stieren um 21 Groschen, bei Kühen um 8 Groschen und  
ermäßigte sich bei Kalbinnen um 18 Groschen je Kilogramm. Er  
beträgt: für Ochsen 11.86 S, für Stiere 12.06 S, für Kühe  
8.85 S, für Kalbinnen 11.15 S; Beinlvieh verteuerte sich um  
zehn Groschen je Kilogramm.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 14. Mai 1963

Blatt 945

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 15. Mai, um 11 Uhr, im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses Bürgermeister Jonas in einem feierlichen Akt an die Preisträger der Stadt Wien 1963 die Urkunden überreichen wird.

Sie sind herzlich eingeladen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Es wird gebeten, die Plätze bis 10.50 Uhr einzunehmen. Dunkle Kleidung. Zugang: Lichtenfelsgasse, Feststiege I.

- - -

Geehrte Redaktion!

Vorige Woche wurde bekanntlich die stadteinwärts führende Fahrbahn der von der Gemeinde Wien umgebauten Wagramer Straße für den Verkehr freigegeben. Am Freitag dieser Woche ist auch die andere Fahrbahn soweit und damit der gesamte großzügige Umbau im Bereich des Kagraner Platzes abgeschlossen. Stadtrat Heller wird Freitag dieser Woche die letzten Straßensperren in der Wagramer Straße wegräumen.

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zu entsenden.

Treffpunkt: Freitag, den 17. Mai, 11.30 Uhr, Wagramer Straße bei der städtischen Wohnhausanlage Freihof, Zufahrt: Straßenbahnlinie 25.

- - -

Am 20. Mai Bodennutzungserhebung in ganz Österreich  
=====

14. Mai (RK) Mit dem Stichtag 20. Mai 1963 findet in Österreich eine Bodennutzungserhebung verbunden mit einer Erhebung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitskräfte statt. Jeder Bewirtschafter einer Bodenfläche von mindestens einem halben Hektar, die ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt wird, muß einen Betriebsbogen ausfüllen. Für Erwerbs-Gartenbau-, Erwerbs-Obstbau- und Erwerbs-Weinbaubetriebe ist der Bogen auch dann auszufüllen, wenn die Betriebsfläche kleiner als ein halbes Hektar ist.

In Wien werden die Magistratischen Bezirksämter die Betriebsinhaber vorladen oder durch amtliche Organe aufsuchen lassen. Der Betriebsbogen enthält Fragen nach der Größe und der Nutzungsart der bewirtschafteten Fläche und nach dem Anbau auf dem Ackerland. Auf Veränderungen in der Größe der bewirtschafteten Fläche (Zugang, Abgang, Pacht) seit der letzten Bodennutzungserhebung 1959 ist Bedacht zu nehmen. Die Angaben sind mit Dokumenten, wie Pachtvertrag, Grundbuchsauszug, Einheitswertbescheid und dergleichen zu belegen. Außerdem ist die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitskräfte (mithelfende familieneigene und familienfremde Arbeitskräfte), aufgegliedert nach dem Geschlecht, sowie das Ausmaß ihrer Beschäftigung (voll- oder teilbeschäftigt, ständig oder nicht ständig beschäftigt) anzugeben.

Bewirtschafter, die bis zum 18. Mai 1963 weder eine Vorladung noch den Betriebsbogen erhalten haben, müssen sich am 20. Mai 1963 beim Magistratischen Bezirksamt melden.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist jeder Bewirtschafter verpflichtet, die Angaben rechtzeitig und vollständig zu machen. Diese Angaben unterliegen der Geheimhaltungspflicht.

Die Bevölkerung wird um verständnisvolle Mitwirkung gebeten.

- - -

Professor Dr. Roland Rainer beim Europa-Gespräch  
=====

14. Mai (RK) An der Forumdiskussion am Freitag, dem 14. Juni, in der Volkshalle des Wiener Rathauses über die künftige Gestaltung der Großstädte wird sich auch Architekt Professor Dr. Roland Rainer beteiligen. Die Diskussion erfolgt im Rahmen des 6. Europa-Gesprächs, das unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" in der Zeit vom 11. bis 15. Juni im Rathaus abgehalten wird.

Professor Rainer stammt aus Klagenfurt, studierte an der Technischen Hochschule in Wien, praktizierte in Agram, unternahm Studienreisen nach Holland, Frankreich und Italien und wurde 1937 an die Deutsche Akademie für Städtebau nach Berlin berufen, wo er auch als privater Architekt wirkte. 1953/54 war er ordentlicher Professor für Wohnungswesen, Städtebau und Landesplanung an der Technischen Hochschule in Hannover, 1955 ordentlicher Professor für Hochbau und Entwerfen an der Technischen Hochschule Graz. 1956 übernahm er die Leitung der Meisterschule für Architektur an der Akademie für bildende Künste in Wien und hatte dort 1960 bis 1962 das Rektorat inne. Ab 1958 ist Professor Dr. Rainer Stadtplaner für Wien.

Professor Rainer ist Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung sowie der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs und des Österreichischen Werkbundes. Er hat im Verlaufe seiner Tätigkeit zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten. Unter den von ihm entworfenen Bauten sind besonders die Wiener Stadthalle, die Freiluftschule in Siebenhirten, die Stadthalle Bremen und die Stadthalle Ludwigshafen erwähnenswert. Die Publikationen Prof. Rainers reichen von einer Abhandlung über "Behausungsfragen" (1947) bis zu Werken über "Die gegliederte und aufgelockerte Stadt" (1957). Er nimmt in zahlreichen Fachzeitschriften laufend zu Bauproblemen in Stadt und am Flachland Stellung.

Landesbildstelle übersiedelt in die Zieglergasse  
=====

14. Mai (RK) Die Landesbildstelle Wien-Burgenland, der die Versorgung aller Lehranstalten dieser Bundesländer mit sogenanntem audiovisuellem Unterrichtsmaterial und den Vorführgeräten obliegt, ist bisher mit ihrer Zentrale im Hause 9, Sensengasse 3, unzureichend untergebracht und übersiedelt Ende Mai in das hierfür adaptierte ehemalige Schulgebäude 7, Zieglergasse 49.

Der Wiener Gemeinderat hat für den Umbau und die Einrichtung der neuen Dienststelle Sachkredite von insgesamt 3,395.000 Schilling genehmigt.

- - -

85. Geburtstag von Alois Brommer  
=====

14. Mai (RK) Am 16. Mai vollendet der Ehrenvorstand des Singvereins der Gesellschaft der Musikfreunde Hofrat Dr. Alois Brommer das 85. Lebensjahr.

In Wien geboren, war er nach Absolvierung der Fachstudien im Schuldienst tätig. 1922 übersiedelte er als Landesschulinspektor für realistische Fächer in den Stadtschulrat und erhielt auch einen Lehrauftrag für Methodik der Physik an der Universität. Ferner wirkte er als Dozent am Pädagogischen Institut und in der Katholischen Akademie. Der Wiener Männergesangverein, dem er lange Zeit angehörte, wählte ihn 1931 zum Vorstand-Stellvertreter. 1938 wurde Brommer pensioniert und seiner Ehrenämter enthoben. Seit 1945 beteiligte er sich verdienstvoll am Wiederaufbau des Wiener Männergesangvereins, dessen Ehrenpräsident er wurde. Auch zum Vorstand des Singvereins der Gesellschaft der Musikfreunde wurde er berufen. Im Jahre 1958 erhielt Hofrat Dr. Brommer die Ehrenmedaille der Stadt Wien.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Paris-Ausstellung - Tausender überschritten  
=====

14. Mai (RK) Die Ausstellung "Paris - Antlitz einer Stadt", die seit gestern in der Volkshalle des Wiener Rathauses gezeigt wird, dürfte ein großer Publikumserfolg werden. Bis heute mittag wurde schon der erste Tausender überschritten. Obwohl die Ausstellung erst gestern um 14 Uhr für den allgemeinen Besuch geöffnet wurde, wurden am Eröffnungstag noch 700 Besucher gezählt. Heute vormittag kamen schon wieder 550 Schaulustige. In wenigen Stunden haben also 1.250 Wiener die Paris-Ausstellung gesehen.

- - -

Personalmeldung  
=====

14. Mai (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer hat heute der Wiener Stadtsenat Magistratsrat Dr. Anni Hatschek (Magistratsabteilung 13) zum Obermagistratsrat befördert.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

14. Mai (RK) Donnerstag, den 16. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Anton Schwaiger.

- - -

Zwei Jubiläen der Zentralsparkasse:15 Jahre Sparerziehung - der 100.000 Jugendsparer  
=====

14. Mai (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien konnte heute zwei kleine aber doch bedeutsame Jubiläen feiern. Bei einer Pressekonferenz im Werbezentrum der Zentralsparkasse in der Kirchengasse wurde der vor 15 Jahren begonnenen Sparerziehung unserer Jugend gedacht und der 100.000. Buch- und Jugendsparer von Direktor Dkfm. Pache geehrt. Der 18jährige Gerhard Steffel vom Bundesrealgymnasium in der Kandlgasse trägt die Jubiläumsnummer, die ihm ein Ehrengeschenk und seiner Schule einen Gutschein für 5.000 Schilling zum Kauf von Lehrmitteln eintrugen.

Der bekannte Rundfunksprecher Walter Niesner, den die Zentralsparkasse für ihre Jugendveranstaltungen verpflichtet hat, gab außerdem die Preisträger des Luftballon-Wettbewerbes bekannt, der zum Weltspartag 1962 veranstaltet wurde. Den ersten Preis, einen 14tägigen Urlaub für zwei Personen, gewann die neunjährige Sigrid Kavasits aus Favoriten. Den zweiten und dritten Preis (eine Woche Urlaub) gewannen Renate Szoummer und Ingrid Brandl.

Der Werbechef der Zentralsparkasse, Karl Damisch, gab anlässlich der Pressekonferenz einen Überblick über die verschiedenen Formen des Jugendsparens. Jeder neugeborene Erdenbürger in Wien erhält einen Spargeschenkgutschein von 30 Schilling, die "Taferlklaßler" bekommen einen Spargutschein von 10 Schilling und die Maturanten und die Schüler der Berufsschulen erhalten 30 Schilling. Auch für die jungen Ehepaare gibt es einen Spargutschein und außerdem finanzielle Hilfe bei der Haushaltsgründung.

In Zusammenarbeit mit den Lehrern werden in den Schulen verschiedene Sparaktionen durchgeführt: das Groschensparen, das Klassensparen und Maturaspahren sowie das Buch- und Jugendsparen. Diese Aktion ist besonders erfolgreich. Einmal im Monat wird von der Zentralsparkasse ein Jugendspartag abgehalten, an dem 25.000 Kinder ihre Ersparnisse in die Sparkasse bringen. Bei verschiedenen Jugendveranstaltungen wird ebenfalls für den Spargedanken gewonnen. Den Schulen selbst werden Behelfe und Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt.

Derzeit betreut die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 2.575 Schulklassen mit 80.000 Kindern. Zusammen mit den Einzelsparern sind es 180.000 Kinder und Jugendliche.

Bezirksschulinspektor Kriegler hob die harmonische Zusammenarbeit zwischen Zentralsparkasse und Wiener Lehrerschaft hervor. Wie wichtig gerade die Erziehung zum Sparen ist, sieht man am besten daran, daß die Kinder noch nie über soviel Geld verfügen konnten. Mancher Volksschüler habe mehr Geld als ein Ehemann sich als monatliches Taschengeld behalten könne.

- - -

#### Empfang im Rathaus

=====

14. Mai (RK) Der europäische Verband der Bekleidungsindustrie hält gegenwärtig in Wien seine Generalversammlung ab. Delegierte aus zwölf Ländern nehmen an diesem Kongreß teil, der unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Jonas steht.

Anlässlich der Generalversammlung gab die Stadt Wien heute abend einen Empfang in den Neuen Repräsentationsräumen des Rathauses. Stadtrat Sigmund begrüßte in Vertretung des Bürgermeisters die Delegierten im Beisein der Stadträte Bauer, Heller und Lakowitsch und hieß sie in Wien herzlich willkommen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 14. Mai  
=====

14. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren  
Inland: 7.508. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 14 bis 14.50 S, 1. Qualität 13.50 bis  
14 S, 2. Qualität 13 bis 13.50 S, 3. Qualität 12.20 bis 13 S,  
Zuchten extrem 12 S, Zuchten 11 bis 11.80 S, Altschneider 9 bis  
10 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich  
um 20 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.19 S.

In der Zeit vom 4. bis 10. Mai wurden 2.987 Schweine außer  
Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 14. Mai  
=====

14. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 65 Stück, hievon vier  
Fohlen. Als Schlachttiere wurden 50 Stück, als Nutztiere sieben  
Stück verkauft; unverkauft blieben acht Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 31, Oberösterreich 4,  
Burgenland 15, Steiermark 6, Kärnten 3, Tirol 6.

Preise: Schlachttiere Fohlen 14 bis 15.50 S, Pferde extrem  
9.50 bis 9.80 S, 1. Qualität 8.80 bis 9.20 S, 2. Qualität 8 bis  
8.60 S, 3. Qualität 6 bis 6.40 S, Nutztiere Pferde 7.50 bis 8.50 S.

Auslandsschlachthof: 67 Stück aus Rumänien, Preis 6 bis  
8.20 S, 17 Stück aus Rumänien unverkauft.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische  
Schlacht Pferde um 14 Groschen je Kilogramm und für inländische  
Schlachtfohlen um 1.12 Schilling. Der Durchschnittspreis beträgt  
für: Schlacht Pferde 8.47 S, Schlachtfohlen 14.88 S, Schlacht- und  
Nutzpferde 8.42 S, Pferde und Fohlen 8.83 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 15/ Mai 1963

Blatt 953

Geehrte Redaktion!

=====

Auf Einladung des "Presseclub Concordia" sprechen Vizebürgermeister Hans Mandl und der Schriftsteller Dr. Robert Jungk Montag, den 20. Mai, um 11 Uhr, im Concordia-Haus, 1, Bankgasse 8, im Zusammenhang mit dem Europa-Gespräch 1963 über "Wie wünsche ich mir meine Stadt?"

Dr. Robert Jungk ist einer der Vortragenden beim kommenden Europa-Gespräch; er wird dort über "Renaissance des Bürgersinns" referieren und sich dabei mit der Aktivität und der Passivität des europäischen Bürgers beschäftigen. Die Pressekonferenz in der Concordia wird sich vor allem mit einer öffentlichen Rundfrage beschäftigen, die zur Vorbereitung dieses Teiles des Europa-Gesprächs dient. In der anschließenden Diskussion können auch über alle anderen Punkte des Programms des Europa-Gesprächs 1963 Anfragen gestellt werden.

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Donnerstag, den 16. Mai, die traditionelle Bäderrundfahrt für die in- und ausländischen Journalisten stattfindet.

Treffpunkt: Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Abfahrt mit  
Autobus um 9.30 Uhr.

- - -

Weniger Wasserdruck im 15. und 16. Bezirk  
=====

15. Mai (RK) Wegen Durchführung von Instandhaltungsarbeiten an einer Hauptleitung wird am Freitag, dem 17. Mai, ab 19 Uhr, bis Sonntag, den 19. Mai vormittag, im 16. Bezirk östlich der Maroltingergasse und im 15. Bezirk, Gebiet Schmelz, eine Druckverminderung eintreten. Das Wasser kann **während dieser** Zeit in den obersten Stockwerken ausbleiben.

- - -

60. Geburtstag von Hans Bobek  
=====

15. Mai (RK) Am 17. Mai vollendet der Geograph Univ.-Prof. Dr. Hans Bobek das 60. Lebensjahr.

In Klagenfurt geboren, wurde er nach Absolvierung der Fachstudien Assistent in Innsbruck, später in Berlin, wo er sich auch habilitierte. Über Freiburg im Breisgau kam er 1949 an die Wiener Hochschule für Welthandel. Seit 1951 ist er Ordinarius für Kulturgeographie an der Wiener Universität und Vorstand des geographischen Institutes. Im gegenwärtigen Studienjahr ist er Dekan der philosophischen Fakultät. Bobek ist einer der ersten Geographen, die sich mit der Grundlagenforschung ihrer Disziplin beschäftigen und zu deren logischen Voraussetzungen vorstoßen. Besonders pflegt er die Sozialgeographie und hat mehrere Arbeiten darüber veröffentlicht. Weiter befaßt er sich mit der Geomorphologie, mit der physikalischen Geographie und mit der Ökologie. Prof. Bobek ist wirkliches Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften und zahlreicher internationaler Vereinigungen. Seit mehreren Jahren erscheint unter seiner Leitung der von der Akademie der Wissenschaften herausgegebene große "Österreich-Atlas".

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

75. Geburtstag von Anny Rosar  
=====

15. Mai (RK) Am 17. Mai vollendet Anny Rosar das 75. Lebensjahr.

Die gebürtige Wienerin, die den Theaterfreunden so viel bedeutet, erhielt ihr erstes Engagement am Münchner Schauspielhaus, wo sie als jugendliche Liebhaberin und Heroine wirkte. Von 1918 bis 1924 war sie am Burgtheater verpflichtet. Am Theater in der Josefstadt wechselte sie ins komische Fach hinüber und wurde in der Folge eine große Darstellerin profilierter Frauenrollen aller Gesellschaftsschichten. Aber auch tragische Gestalten verkörperte sie lebensecht und bezwingend. Am bekanntesten ist Anny Rosar als Filmschauspielerin geworden. Ihre volkstümlichen Figuren sind dem Kinopublikum in bester Erinnerung. Besonders reich hat sich ihre Begabung in ihren Rezitationsabenden entfaltet, die die Zuhörerschaft begeisterten. Die Künstlerin ist imstande, die gewaltigen Tragödien der Griechen frei aus dem Gedächtnis zu sprechen und dem Auditorium nacherleben zu lassen. Die Stadt Wien hat der großen Volksschauspielerin Anny Rosar im Jahre 1958 die Ehrenmedaille verliehen. 1961 erhielt sie vom Bundesministerium für Unterricht das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben der Jubilarin in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Unter dem Titel "Der Süden Wiens" - unsere Heimat Favoriten, wird am Freitag, dem 17. Mai, um 18 Uhr, im Rahmen der Favoritner Festwochen eine Ausstellung in den Räumen der Volkshochschule Favoriten, 10, Arthaberplatz 18, durch Bezirksvorsteher Wrba eröffnet. Die Ausstellung wird vom Favoritner Bezirksmuseum in Zusammenarbeit mit dem I. Zoologischen Institut der Universität Wien veranstaltet und ist bei freiem Eintritt von Montag bis Freitag (9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr) und Samstag und Sonntag (9 bis 12 Uhr) geöffnet.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihres Blattes zu entsenden.

- - -

Dr. Leopold Rosenmayr beim Europa-Gespräch  
=====

15. Mai (RK) Über "Die Stadt - Idee und soziale Wirklichkeit" spricht Univ.-Prof. Dr. Leopold Rosenmayr beim 6. Europa-Gespräch, das in der Volkshalle des Wiener Rathauses vom 11. bis 15. Juni unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" abgehalten wird.

Prof. Rosenmayr erhielt 1949/50 nach Abschluß seiner Studien an der Wiener Universität ein Stipendium der französischen Regierung und befaßte sich in Paris mit der Geschichte der Sozialideen und den Methoden der empirischen Soziologie. Studienreisen führten ihn durch Frankreich, England, Holland und Belgien und 1951/52 an die Havard University, wo er sich mit Wissenssoziologie und Methoden der Sozialforschung befaßte. Schon im folgenden Jahr war er Gastdozent an der Fordham-University New York.

1954 errichtete er eine sozialwissenschaftliche Forschungsstelle für Soziologie an der Wiener Universität, wurde 1955 Assistent am Institut für Soziologie und 1957 Mitglied des Seminars für Familienforschung der UNESCO.

Seit 1961 ist Prof. Rosenmayr a.o. Professor für Soziologie an der Wiener Universität. Seine Forschungen über "Wohnverhältnisse und Wohnkultur in Wien", "Die Wiener Familien der Gegenwart" und "Die Rolle der berufstätigen Frau" sind ebenso bedeutsam wie seine zahlreichen Publikationen, unter denen "Familie und Umwelt des bejahrten Menschen" sowie "Familienbeziehungen und Freizeitgewohnheiten jugendlicher Arbeiter" (beide 1963) besonders bekannt geworden sind.

- - -

Freie Ärztestelle  
=====

15. Mai (RK) In der Frauenklinik der Stadt Wien-Gerstthof wird die Stelle eines teilbeschäftigten Facharztes für Kinderheilkunde besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 15. Juli 1963 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, 3. Stock, Zimmer 351, zu richten.

- - -

## Besuch aus Detroit

=====

15. Mai (RK) Das Mitglied des Gemeinderates von Detroit Mary V. Beck, die seit 14 Jahren dieser Körperschaft angehört, weilt gegenwärtig zu einem kurzen Besuch in der österreichischen Bundeshauptstadt. Heute vormittag besuchte Mrs. Beck das Wiener Rathaus, wo sie von Bürgermeister Jonas in seinem Arbeitszimmer empfangen wurde.

Der amerikanische Gast übergab einen Brief des Bürgermeisters von Detroit, Jerome B. Cavanagh, und einen Schlüssel der Stadt. Außerdem erhielt der Bürgermeister - wie könnte es bei Detroit anders sein - ein Chrysler-Cabriolet, allerdings in Miniaturformat. Ein Buch über das Neue Wien konnte Mrs. Beck als Erinnerung an ihren Besuch mitnehmen.

- - -

## Musikalischer Auftakt der Wiener Festwochen

=====

15. Mai (RK) Als musikalischen Auftakt zu den Wiener Festwochen 1963 wird auch heuer das Landesjugendreferat des Kulturamtes der Stadt Wien am Samstag vormittag und nachmittag ein Bezirkssingen veranstalten. Schulchöre und Jugendchöre vom sechsten Lebensjahr an werden sich an diesem klingenden Auftakt beteiligen. In allen Wiener Bezirken werden die jungen Stimmen zu hören sein. Insgesamt sind es 102 Plätze, die für das Bezirkssingen ausgesucht wurden. (Bei Schlechtwetter wird das Bezirkssingen am 25. Mai abgehalten.)

- - -

Feierliche Überreichung der Preise der Stadt Wien  
=====

15. Mai (RK) Feierlicher Akt im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses: die Überreichung der Preise der Stadt Wien, die Bürgermeister Jonas heute vormittag vornahm. Mit dem Bürgermeister waren gekommen: Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Bauer, Dr. Glück, Heller, Maria Jacobi, Koci, Lakowitsch, Riemer, Schwaiger und Sigmund. Vor dem Tisch des Stadtsenates hatten die Preisträger Platz genommen: Professor Dr. Ernst Lothar (Dichtkunst), Concordia-Präsident Chefredakteur Dr. Rudolf Kalmar (Publizistik), Professor Anton Heiller (Musik), Professor Gerhart Frankl (Malerei), Professor Willi Bahner (angewandte Kunst), Prof. Hans Jaksch (Architektur), Prof. Dr. Karl Ziak (Volksbildung), Univ.-Prof. i.R. Dr. Rudolf Egger (Geisteswissenschaften). Für den Preisträger für Naturwissenschaften Univ.-Prof. i.R. Dr. Josef Meller nahm Dr. Gamrith den Preis entgegen.

Mitglieder des Wiener Kammerorchesters leiteten mit Musik von Mozart den Festakt ein.

Vorstellung der Preisträger

Hierauf sprach Vizebürgermeister Mandl, der die Preisträger vorstellte und ihre Verdienste würdigte.

"Als die Stadt Wien mit Gemeinderatsbeschluss vom 19. Juni 1947 alljährlich zu vergebende Preise für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung stiftete, wurde eine alte Tradition wieder aufgenommen, aber auf eine neue Grundlage gestellt. Die Preise erhielten ausschließlich Würdigungscharakter. Seither blieb es ihre Bestimmung, als Anerkennung für ein Lebenswerk oder ein einzelnes besonders hervorragendes Werk verliehen zu werden, das geeignet ist, die Bedeutung Wiens und Österreichs als einer Pflegestätte der Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hervorzuheben. Förderung, soziales Moment, Lebensalter, äußerer Anlaß sind nicht maßgebend, einzig und allein die wissenschaftliche und künstlerische Qualifikation ist entscheidend.

Die Preise werden vom Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund der Vorschläge von Preisrichterkollegien vergeben, die

aus namhaften Experten bestehen und in denen der Amtsführende Stadtrat der Geschäftsgruppe Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung oder sein Stellvertreter den Vorsitz führt. Die Preise, mit denen Ehrengaben in der Höhe von je 20.000 Schilling verbunden sind, sind nur für Einzelpersonen bestimmt, ihre Erlangung ist nicht an den Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft gebunden. Eine Teilung unter mehreren Personen ist unzulässig. In Fällen, in denen eine Verleihung mangels preiswürdiger Leistungen unterbleibt, werden die vorgesehenen Beträge zur Förderung von Künstlern, Wissenschaftlern und Volksbildnern verwendet.

Die Juroren, deren Tätigkeit ehrenamtlich ist, legen Wert darauf, zu einhelligen Beschlüssen zu kommen, um so die Bedeutung ihres Votums zu unterstreichen. Ich fühle mich verpflichtet, meiner Kollegin, Frau Stadtrat Jacobi, die heuer den Vorsitz führte, und allen Juroren für die viel Sachkenntnis und Objektivität erfordernde schwierige Arbeit, die sie in Ausübung ihrer Funktion in vorbildlicher Weise und ehrenamtlich geleistet haben, auf das herzlichste zu danken.

Den Preis für Dichtkunst erhielt Hofrat Prof. Dr. Ernst Lothar, der vor allem als Erzähler ein reiches Lebenswerk geschaffen hat und zu den profiliertesten Persönlichkeiten unseres Landes gehört. Er wurde am 25. Oktober 1890 in Brünn geboren, trat nach Absolvierung der Fachstudien in den Staatsdienst und fungierte als Jurist im Bundesministerium für Handel und Verkehr. 1925 ließ er sich pensionieren, übernahm die Literaturredaktion der "Neuen Freien Presse" und wirkte als Gastregisseur an Wiener Bühnen. Von 1936 bis 1938 leitete er das Theater in der Josefstadt. Nach dem gewaltsamen Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich ging Lothar über die Schweiz nach Amerika. 1948 kehrte er endgültig nach Wien zurück. Seither arbeitet er als freier Schriftsteller, Theaterkritiker und Regisseur.

Ernst Lothar ist in erster Linie Epiker. Sein erster Erfolgsroman war "Die Mühle der Gerechtigkeit". In der Emigration entstanden seine besten Werke und die Liebe zur Heimat gab ihm starke, literarische Impulse. Menschlich sehr ansprechend ist der Roman "Heldenplatz". Den größten Leserkreis fand wohl "Der

Engel mit der Posaune", ein Generationsroman voll Dramatik, der ein anschauliches Zeitbild entwirft. Der nach dem Roman gedrehte Film erhielt als erster österreichischer Streifen den 1948 gestifteten Sascha Kolowrat-Preis des Bundesministeriums für Unterricht. Weitere Werke Lothars sind "Unter anderer Sonne", "Die Zeugin", "Verwandlung durch Liebe". Der Essay-Band "Die bessere Welt" ist eine Sammlung seiner besten Aufsätze. Sie nehmen zu Problemen Stellung, die die Welt heute bewegen. Seine letzte Publikation ist das autobiographische Werk "Das Wunder des Überlebens. Erinnerungen und Ergebnisse", eine Fundgrube für Kulturhistoriker.

Der Dichter Ernst Lothar ist gleichermaßen als Regisseur wie als Kritiker tätig. Er ist eine eigenwillige Persönlichkeit von hohen künstlerischen Qualitäten. Seine verdienstvolle Mitwirkung bei den Salzburger Festspielen soll nicht unerwähnt bleiben. Die Stadt Wien hat ihm 1960 die Josef Kainz-Medaille für die beste Regieleistung des Jahres und im gleichen Jahr die Ehrenmedaille in Gold verliehen.

Der Preisträger für Publizistik Chefredakteur Dr. Rudolf Kalmar nimmt unter den österreichischen Journalisten eine führende Position ein. Am 18. September 1900 in Wien geboren, kam er schon frühzeitig zu seinem Beruf und wurde in jungen Jahren Chefredakteur des "Wiener Tag", dessen nichtpolitischen Teil er leitete.

Sein Eintreten für Humanität und seine scharfe Ablehnung des Nationalsozialismus waren die Ursache, daß er 1938 als einer der ersten Österreicher nach Dachau kam, wo er bis Ende Oktober 1944, täglich am Leben bedroht, blieb. Dann wurde er mit einem Strafbataillon an die Ostfront geschickt und geriet in russische Gefangenschaft. Im September 1945 kehrte Kalmar unter den abenteuerlichsten Umständen wieder in seine Vaterstadt zurück und stellte sich mit ungeminderter Aktivität in den Dienst des wieder erstandenen Wiener Kulturlebens. Er trat in den Redaktionsstab des "Neuen Österreich" ein und machte das Blatt zu einer der meistgelesenen Zeitungen Österreichs.

Hat Dr. Kalmar schon früher die Sorgen der kleinen Leute zu den seinen gemacht, so wählte er jetzt eine besondere Form,

ihren Nöten unmittelbar abzuhelpfen. Er suchte sich den konkreten Fall der Woche heraus und schrieb am Sonntag ein Feuilleton darüber. Zahlreiche Spenden und sonstige Hilfeleistungen waren das Ergebnis. Die besten dieser Aufsätze wurden von ihm 1949 ausgewählt und unter dem Titel "Land vom Kahlenberg" als Buch herausgegeben. Diese kleine, farbige Lokalchronik aus Wiens schweren Jahren wurde ein großer Publikumserfolg. Bereits 1946 war sein Buch "Zeit ohne Gnade" erschienen, das seine Erlebnisse im Konzentrationslager literarisch gestaltet und zu den besten Veröffentlichungen dieser Art gezählt werden muß.

1957 wechselte Rudolf Kalmar als Chefredakteur in "Die Presse" und konnte auch in diesem Wirkungskreis seine journalistischen Fähigkeiten überzeugend beweisen. 1959 wurde er Pressechef der Bundestheater und erhielt damit gleichfalls eine sehr einflußreiche Stellung.

Als Präsident des neu entstandenen österreichischen Presseclubs "Concordia" steht Kalmar besonders im Blickfeld der Öffentlichkeit. Diese Institution wurde unter seiner souveränen Führung zu einem wichtigen geistigen Forum unseres Landes und zu einem repräsentativen Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Sein Wirken wurde wiederholt gewürdigt.

Er ist unter anderem Träger der goldenen Ehrenmedaille der Stadt Wien, der "Goldenen Feder" des Presseclubs Concordia, des großen Verdienstzeichens des Verdienstordens der Deutschen Bundesrepublik. Auch die heutige Ehrung soll ihm zur Genugtuung gereichen.

Der Preis für Musik fiel an Professor Anton Heiller, der sich als Komponist, ausübender Künstler und Pädagoge in gleicher Weise qualifiziert und eine bemerkenswerte Universalität erreicht hat. Prof. Heiller kommt eben aus Genf, wo er noch gestern abend ein Konzert gegeben hat. Er wurde am 15. September 1923 in Wien geboren, betrieb schon in der Mittelschule private Musikstudien und absolvierte die Musikakademie in den Fächern Orgel, Cembalo, Klavier und Musiktheorie. 1945 erhielt er an der kirchenmusikalischen Abteilung der Akademie eine Lehrstelle.

Auch im Wiener Konzertleben und im Rundfunk ist er als Dirigent und Instrumentalsolist vielseitig und mit großem Erfolg tätig.

Heiller kommt von der geistlichen Musik her. Der Chorgesang und die Orgel formten in erster Linie seinen Stil. Er hat sich als Organist eine brillante Technik erworben, die ihm in Verbindung mit seiner Improvisationskunst bald den Ruf eines hervorragenden Virtuosen eintrug. Als Preisträger internationaler Wettbewerbe wurde er wiederholt in viele Länder Europas zu Gastkonzerten eingeladen.

Als Komponist schuf Heiller eine bemerkenswerte Zahl kirchlicher und chorischer Werke. Viele sind im Druck erschienen und werden im In- und Ausland häufig aufgeführt sowie auf Schallplatten aufgenommen. Sein Oeuvre besteht bis jetzt unter anderem aus sieben Messen, einem Requiem, Motetten, Kantaten, der Funkballade "François Villon", einer Kammer-symphonie und zahlreichen Kompositionen für Tasteninstrumente, unter denen Orgelstücke dominieren. Sein Schaffen ist im besten Sinne zeitgenössisch. Es vermeidet die starre Periodisierung der Klassik ebenso wie die Funktionsharmonik und den Gefühls-überschwang der Hochromantik. Vorwiegend polyphon orientiert, zeigt es eine überlegene Beherrschung aller kontrapunktischen Mittel und knüpft an die alten Meister der vorbarocken Choralpolyphonie an. Anton Heiller hat erst eine relativ kurze Wegstrecke durchgemessen, aber schon Bleibendes geleistet.

Der Preis für Malerei wurde Prof. Gerhart Frankl zugesprochen. Er zählt zu den bedeutendsten Künstlern der österreichischen Malerei der Generation um 1900. Er wurde am 12. Mai 1901 in Wien geboren und wollte ursprünglich Chemiker werden. Der Kärntner Maler Anton Kolig erkannte sein Talent und unterrichtete ihn. Auch dem Studium der alten Meister verdankt er viel. Er unternahm ausgedehnte Reisen nach vielen Ländern, deren Eindrücke er in zahlreichen Ölgemälden, Aquarellen und graphischen Blättern festhielt. Schon durch die ersten Ausstellungen in München und Berlin wurde das Publikum auf ihn aufmerksam.

Bis 1938 hielt er sich in Wien auf und ging beim Einmarsch der deutschen Truppen nach London, wo er sich auch als Lehrer betätigte. Es ist sehr erfreulich, daß ein Künstler seines Formats nunmehr wieder in seine Heimatstadt zurückkehren und als Leiter einer Meisterklasse für Malerei an der Akademie

der bildenden Künste seine Erfahrungen an den Nachwuchs weitergeben wird.

In seinem Gesamtwerk nehmen Landschaften und Stilleben den breitesten Raum ein. Standen die Bilder der frühen Zwanzigerjahre noch unter dem Eindruck der bewegten Darstellung seines Lehrers, so brachte die Begegnung mit der Kunst Cézannes eine neue Entwicklungsphase. Aber unter der Oberfläche der nunmehr strengen Komposition sind jedoch die expressiven Spannungen der Frühzeit erhalten geblieben. Dies zeigt sich besonders deutlich in Frankls Aquarellen und graphischen Blättern, die im Gegensatz zu seinen völlig ausgeführten Ölgemälden skizzenhafter wirken. Gleichzeitig entstand ein reiches Oeuvre an Radierungen, deren verschiedene Techniken von ihm meisterhaft beherrscht werden. Die Motive sind großartige Gebirgslandschaften, aber auch Landschaften aus der Umgebung Wiens.

Frankl versteht es gleichermaßen, mit sparsamen Mitteln die Lebendigkeit einer Gebirgslandschaft oder den organischen Aufbau eines Stadtbildes darzustellen. Die 1962 im Oberen Belvedere veranstaltete Ausstellung erwies, welche Bedeutung dem Künstler als Maler und Graphiker zukommt.

Preisträger für angewandte Kunst ist der akademische Maler, Graphiker und Bühnenbildner Prof. Willi Bahner, der vor allem als führender Schriftfachmann tätig ist. Er wurde am 26. April 1906 in Neutitschein geboren, studierte an der Wiener Kunstgewerbeschule und an der Akademie der bildenden Künste.

Mit mehreren Preisen ausgezeichnet, arbeitete er in der Folge an der Akademie für angewandte Kunst bei Roller und Strnad sowie am Reinhardt-Seminar, wo er Entwürfe für Bühnenausstattungen schuf. An fast allen Wiener Theatern war er als Bühnenbildner tätig, ebenso für die Salzburger Festspiele und das Schauspielhaus Düsseldorf. Auch für den Film war er fallweise beschäftigt.

Das Jahr 1938 war der Beginn seiner fast ausschließlichen graphischen Tätigkeit. In der Zeit von 1941 bis 1955 war Bahner auch als Lehrer an der Wiener Frauenakademie, an den Modeschulen Hetzendorf und Michelbeuern sowie an Volkshochschulen tätig.

Auch an der Neugestaltung des Theaters an der Wien war er nicht unwesentlich beteiligt. Er lieferte die Entwürfe für die Wandbe-

spannungen der Pausenräume und des Ballettsaales sowie für alle Beschriftungen des Hauses.

Willi Bahner, der der Wiener Secession und anderen Vereinigungen als Mitglied angehört, ist als Gebrauchsgraphiker ein hervorragender Vertreter der angewandten Kunst. Sein ausgedehntes Arbeitsgebiet umfaßt im besonderen: die Kunstschrift in allen Techniken für alle Zwecke, das Plakat, den Buchumschlag und Bucheinband, die Gestaltung von Ausstellungen. Mehrere der von ihm ausgestatteten Bücher wurden zu den schönsten des Jahres gewählt, fast alle seiner in Wien gezeigten Plakate wurden in der Plakatwertungsaktion der Stadt Wien ausgezeichnet, eines davon war 1960 als das beste des Jahres bewertet und prämiert worden.

Mit dem Preis für Architektur wurde Baurat h.c. Prof. Hans Jaksch bedacht. Er ist der Senior der österreichischen Baukünstler und hat in seinem arbeitsreichen Leben alle Aufgaben gelöst, die einem modernen Architekten gestellt werden können.

Jaksch wurde am 29. Oktober 1879 in Hennersdorf (Böhmen) geboren und mußte für sein Studium an der Staatsgewerbeschule, an der Technischen Hochschule in Wien und an der Akademie der bildenden Künste selbst aufkommen. 1907 gründete er mit Siegfried Theiss ein gemeinsames Atelier. Diese Arbeitsgemeinschaft gestaltete sich besonders fruchtbar und brachte auf Grund siegreich bestandener Wettbewerbe die Ausführung zahlreicher preisgekrönter Projekte mit sich.

Die erste gemeinsame Arbeit war die Erbauung des Post- und Amtsgebäudes in Wiener Neustadt. Nach dem ersten Weltkrieg wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden Architekten fortgesetzt. Über ganz Österreich verstreut, entstanden Wohnhäuser und andere Wohnbauanlagen, Industriebauten, Bürohäuser, landwirtschaftliche Betriebe, Hotels, Spitäler, und anderes mehr. Anlässlich des Ausschreibens für den Bau der Reichsbrücke erhielt die Firma vier erste Preise.

Andere prämierte Wettbewerbsarbeiten waren die Pläne zur Verbauung des Votivkirchenplatzes, zur Neugestaltung des Stephansplatzes, zur Altstadtanierung und zur Neugestaltung des Eisenstadtplatzes. Alle diese Projekte zeichnen sich durch Sachlichkeit und klare Grundformen aus.

Unter den Wohnbauten ist das zu einem Wahrzeichen unserer Stadt gewordene Hochhaus in der Herrengasse das bedeutendste Wiener Bauwerk der Ersten Republik. Prof. Jaksch ist Mitbegründer des österreichischen Normenausschusses und seit 1909 Mitglied des Künstlerhauses, dessen "Goldenen Lorbeer" er erhielt.

Der Schriftsteller und Verleger Prof. Dr. Karl Ziak ist Träger des Volksbildungspreises. Seit mehr als 40 Jahren im Volksbildungswesen tätig, hat er zu dessen Ausbau als Bibliothekar, hauptamtlicher Angestellter, Organisator, Autor, Herausgeber, Vortragender und Kursleiter sowie als Cheflektor der Büchergilde Gutenberg wesentlich beigetragen.

Am 27. Jänner 1902 in Wien geboren, studierte er Germanistik und Anglistik. Schon damals arbeitete er als Volksbildner. Als seine schönste Erinnerung an diese Zeit bezeichnete er selbst die von ihm in den Dreißigerjahren gehaltenen, stark frequentierten Deutschkurse für Arbeitslose, denen er nicht nur Wissen, sondern auch das Gefühl vermitteln konnte, daß ihr Dasein durch ihr Studium wieder Sinn und Zweck bekam.

Im zweiten Weltkrieg geriet er in amerikanische Gefangenschaft und kehrte 1946 wieder in seine Heimatstadt zurück. Seither ist er Cheflektor der Büchergilde Gutenberg, deren Autor er schon 1936 geworden war. Weiter wurde er Vorstandsmitglied des Verbandes demokratischer Schriftsteller.

Ziak hat ein reiches literarisches Schaffen entfaltet, das vor allem von der Alpinistik bestimmt ist. Sein erfolgreichstes Buch "Kyselak" berichtet über ein Original der Biedermeierzeit und gibt ein interessantes Bild aus dem Wiener Vormärz. Auch seine Sachbücher über die österreichische Landschaft und über Wanderungen durch unsere Heimat sind weit verbreitet. Die Publikation "Erwanderte Heimat. Land und Leute in Österreich" bringt dem Leser die Naturschönheiten und Kunstschatze, die Geschichte und kulturelle Vergangenheit unserer Heimat in ausgezeichneter Weise nahe.

Ziaks besondere Vorliebe gilt seiner Vaterstadt Wien. 1930 erschien das Buch "Wien, Heldenroman einer Stadt", das einen dichterischen Überblick über das Wiedererstehen unserer Stadt

nach dem Zusammenbruch der Monarchie wiedergibt. Es ist ein glühendes Bekenntnis zu seiner Vaterstadt. 1947 erschien unter dem Titel "Unvergängliches Wien" ein weiteres Wien-Buch, das ein Gesamtbild vom Urbeginn bis zur Gegenwart gibt. Das Buch "Der Mensch und die Berge" (1936) ist eine umfassende Geschichte der Alpinistik. Seine letzte bedeutende Arbeit ist die Neuauflage des umfangreichen Sammelwerkes "Unsere Heimat in Wort und Bild, in Karten und Zahlen. Österreich-Panorama", in dem unter seiner Redaktion namhafte Fachleute aus allen Bundesländern ein informatives und dichterisches Bild unserer Heimat entwerfen.

Der hochverdiente Historiker und Archäologe Universitätsprofessor Dr. Rudolf Egger ist Träger des Preises für Geisteswissenschaften.

Er wurde am 11. April 1882 in Bruck an der Mur geboren und studierte in Wien klassische Sprachen, Geschichte und Altertumswissenschaft. Schon als Mittelschullehrer befaßte er sich mit der Erforschung der keltisch-illyrischen und römischen Vergangenheit Kärntens. Seine wissenschaftliche Laufbahn begann, als er 1912 Sekretär des Österreichischen Archäologischen Institutes wurde. 1917 erfolgte seine Habilitierung für römische Altertumskunde an der Wiener Universität. Von 1929 bis 1945 war ihm die Lehrkanzel für römische Geschichte, Altertumskunde und Epigraphik anvertraut. Zugleich war er ehrenamtlicher Mitdirektor des Archäologischen Instituts. 1948 übertrug ihm das Land Kärnten die Leitung der Ausgrabungen auf dem Magdalensberg.

Eggers wissenschaftliches Gesamtwerk geht über die Austria Romana weit hinaus. Sein zentrales Forschungsgebiet ist aber die archäologisch-epigraphische Erschließung der römisch-keltischen Bodenfunde Österreichs, vor allem Kärntens, geblieben. Zeitlich umfaßt es die Frühzeit Noricums und der angrenzenden Provinzen von der illyrischen bis zur frühmittelalterlichen Periode. Seine systematischen Grabungen brachten wertvolle Ergebnisse, die in hohem Maße zur Aufhellung des Geschichts- und Kulturbildes des österreichischen Raumes beitragen.

Die Resultate seiner Forschungen sind in mehr als 100 Fachschriften und in einer Anzahl selbständiger Veröffentlichungen enthalten.

In den letzten Jahren hat Rudolf Egger seine ganze Arbeitskraft den interessanten Ausgrabungen auf dem Magdalensberg gewidmet. Ihm ist es zu danken, daß diese bedeutende römisch-keltische Siedlung an das Tageslicht gebracht und damit ein wichtiger Einblick in die Frühgeschichte unserer Heimat gewonnen werden konnte.

Professor Egger, der Typus des ganz in seiner Arbeit aufgehenden Gelehrten, hat sich den Ehrentitel eines Altmeisters der österreichischen Geschichtswissenschaft verdient. Zu seinen bisherigen Auszeichnungen - er ist Mitglied unserer Akademie der Wissenschaften und ausländischer Akademien - kommt heute eine neue, die seine Leistungen gleichfalls anerkennen will.

Der Preisträger für Naturwissenschaften ist der international bekannte Augenarzt und Operateur Univ.-Prof. Dr. Josef Meller, der letzte lebende Vertreter der weltbekannten Wiener Ophthalmologenschule. Am 22. Oktober 1874 in Stein an der Donau geboren, studierte er an der Wiener Universität Medizin und trat in die von Ernst Fuchs geleitete II. Augenklinik ein, deren Assistent er wurde. 1907 erfolgte seine Habilitierung für Augenheilkunde, 1915 seine Berufung zum Ordinarius nach Innsbruck. 1918 kehrte er nach Wien zurück und übernahm die I. Augenklinik, deren Vorstand er 25 Jahre hindurch war.

Seine wissenschaftlichen Leistungen bilden wichtige Etappen in der Geschichte der Augenheilkunde und haben dieses Fach nachhaltig befruchtet. Sein umfangreiches, aus der Praxis erwachsenes Werk, "Die augenärztlichen Eingriffe", hat als Lehrbuch tausenden von Medizinstudenten gedient und ist für die gesamte Ophthalmologie unentbehrlich. Es erschien in deutscher, englischer, chinesischer und russischer Sprache und faßt alle seine Erfahrungen zusammen. Zahlreiche andere Untersuchungen über die Tuberkulose des Auges, über die Anatomie des angeborenen grünen Stars, die Tumore des Augeninneren und seine histologischen Arbeiten zur Glaukomfrage sind wegweisend geworden. Als Operateur war er einer der gesuchtesten Ärzte und wagte schon in jungen Jahren Eingriffe, die vor ihm niemand unternommen hatte. Er gab neue Verfahren an, von denen einige nach ihm benannt sind, beschrieb neue Symptome, deckte die

Ursache seltener Krankheitsbilder auf und gab wertvolle Hinweise zur Diagnostik. Auch als akademischer Lehrer genoß Meller hohe Achtung. Seine Vorlesungen waren wegen ihrer Klarheit, aber auch wegen seines Humors stets überfüllt.

Josef Meller ist Ehrenmitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und fast aller ophthalmologischen Gesellschaften der Welt, er ist Träger der Goethe-Medaille und der Ehrenmedaille der Stadt Wien. Sein Verdienst ist es, das große Erbe der Wiener Medizinischen Schule getreu verwaltet und durch eigene Ideen glanzvoll gefördert zu haben. Leider hindert ihn sein Gesundheitszustand, den Preis der Stadt Wien persönlich in Empfang zu nehmen. Professor Meller hat die mit dem Preis verbundene Ehrengabe für karitative Zwecke gewidmet."

Abschließend sagte Vizebürgermeister Mandl, in der Verleihung der Preise der Stadt Wien 1963 können wir eine eindrucksvolle Demonstration kultureller Leistungskraft der Bundeshauptstadt erblicken, die sich würdig an die Verleihung der Jahre 1947 bis 1962 anschließt. Den Trägern der Preise will die Stadt, in der sie leben und wirken, mit der Ehrung Dank und Wertschätzung ausdrücken und ein Zeichen fortdauernder Verbundenheit jenen Frauen und Männern der Bevölkerung Wiens geben, die Großes erstrebten und Großes erreichten. Zu ihnen gehören auch die Preisträger des Jahres 1963.

./.

Verwaltung eines großen Erbes

Hierauf ergriff Bürgermeister Jonas das Wort. Er sagte: "Zum 17. Male werden heuer die Preise der Stadt Wien für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung verliehen. Ihre Stiftung geht auf das Jahr 1947 zurück. Seither werden alljährlich die Besten ihres Faches für hervorragende künstlerische, wissenschaftliche und volksbildnerische Leistungen mit dieser hohen Auszeichnung bedacht. Die Gesamtheit jener Männer und Frauen, die den Kreis der bisherigen Preisträger bilden, stellt die wissenschaftliche und künstlerische Prominenz Wiens und Österreichs dar. Sie zeigt, daß unser Kulturpotential den Vergleich mit Ländern, die uns wirtschaftlich weit überlegen sind, nicht zu scheuen braucht.

In den vergangenen Jahren wurden 148 Personen mit den Preisen bedacht, eine Zahl von imponierender Bedeutung, wenn man bedenkt, daß nur Spitzenkünstler in die Elite unserer Preisträger aufgenommen werden. Jede neue Preisverleihung erlaubt die erfreuliche Feststellung, daß das Niveau nicht sinkt, sondern gehalten wird. Wir wissen von berufener Seite, daß auch in den kommenden Jahren kein Mangel an geeigneten Kandidaten herrschen wird.

Unter den Preisträgern der vergangenen Jahre befinden sich namhafte Repräsentanten weltberühmter Wiener Schulen. Jeder einzelne von ihnen ist durch sein Schaffen weit über die Grenzen hinaus bekannt geworden und hoch geachtet.

Nicht wenige besitzen hohe Auszeichnungen, sogar Nobelpreise. Viele können an ihrem Lebensabend auf ein Werk zurückblicken, das ihnen und ihrer Vaterstadt Wien zur Ehre gereicht. Viele stehen im Zenith ihres Schaffens, im Vollbesitz ihres Könnens, auf der Höhe reifer Meisterschaft. Andere wieder gehören zwar jüngeren Jahrgängen an, haben aber bisher schon so viel geleistet, daß sie der gleichen Ehrung für würdig erachtet wurden. Auch die neun Preisträger des Jahres 1963 gehören verschiedenen Altersstufen an. Auch sie erfüllen alle Voraussetzungen, die im Statut gefordert werden, auch sie gereichen einer Institution zu hoher Ehre, die zum Ruhme Wiens gegründet

wurde und deshalb bei der Auswahl nicht streng genug vorgehen kann. Wir können uns für die Zukunft nichts besseres wünschen, als daß ihnen im gleichen Range noch viele folgen mögen.

Die Stadt Wien fühlt sich verpflichtet und ist ehrlich bemüht, Kunst, Wissenschaft und Volksbildung nach Kräften zu fördern. Sie tut dies im Rahmen verschiedener Aktionen. So zum Beispiel in der Gewährung von Stipendien für begabte Studenten, in der Erteilung von Aufträgen an Künstler, in Ankäufen, in Förderungspreisen, in Druckkostenbeiträgen für wissenschaftliche Werke sowie in einer ausgedehnten Subventionstätigkeit für verschiedene Veranstaltungen, darunter wissenschaftlichen Expeditionen und wertvolle wissenschaftliche und volksbildnerische Filme.

Wir wissen, daß wir ein großes Erbe zu bewahren und zu verwalten haben. Wir bleiben aber dabei nicht stehen. Neue Wege müssen beschritten werden, die den Mut zum Experiment und zum gewagten Versuch verlangen. Es ist nicht immer mit Sicherheit vorauszusehen, in welcher Richtung dieser Entwicklungsprozeß verläuft, ob er zu einem Auf- oder Abstieg führt. Wir stehen ihm zu nahe, um genau überblicken zu können, welche Ergebnisse unsere Förderungsmaßnahmen zeitigen werden.

Die besten Garanten für eine positive Beurteilung sind unsere Preisträger. Sie bieten die Gewähr dafür, daß die Kontinuität zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gewahrt wird. Sie sind die Leitbilder für die junge Generation, die sich an ihnen orientieren und messen kann. Wir danken ihnen, daß sie über die eigenen Leistungen hinaus Schrittmacher für die Jungen sind, die sich ihnen hoffentlich als ebenbürtig erweisen werden. Dies gilt im besonderen Maße für die Preisträger des Jahres 1963. Von ihnen dürfen wir noch manche neuen Leistungen erwarten. Wir danken ihnen für ihre bisherigen schöpferischen Arbeiten und wünschen ihnen noch viele weitere Erfolge.

Als Bürgermeister von Wien übergebe ich Ihnen, meine sehr geehrten Herren, mit meinen besten Glückwünschen die Diplome mit der Beurkundung der Preisverleihung. Unsere Stadt zählt Sie zu ihren Besten und wird Ihnen stets dankbare Bewunderung und Anerkennung zollen."

Nun überreichte Bürgermeister Jonas unter dem Beifall der zahlreichen Ehrengäste die hohen Auszeichnungen. Im Namen der Preisträger dankte Hofrat Professor Dr. Lothar. Wir stimmen darin überein, betonte er, daß das, was zu tun uns vom Schicksal vergönnt wurde, Wien nicht nur zum Ausgangspunkt, sondern zum Mittelpunkt hatte. Dank ist eine sehr seltene Sache; und ihn zu spenden, wo ihn Wien mit Fug und Recht selbst fordern könnte, ist noch viel seltener. Wir sind uns daher der hohen Ehre bewußt und bitten zu glauben, daß wir diese Ehre mit tiefem Dank und dem aufrichtigen Wunsch für Wiens Wohlergehen empfangen.

Im Anschluß an die feierliche Preisverleihung gab Bürgermeister Jonas in den Repräsentationsräumen des Rathauses einen Empfang für die Preisträger der Stadt Wien 1963.

- - -

#### Der Presse-Preis in Hetzendorf

=====

15. Mai (RK) Heute vormittag wurde im Schloß Hetzendorf von zahlreich erschienenen Modejournalisten im Beisein des Lehrkörpers und der Branchenvertreter der Presse-Preis des Alfred Kunz-Wettbewerbes 1962/63 vergeben. Es handelt sich hierbei um die Prämierung von zwei Wintersportmodellen und einem Nachmittagsensemble, wofür die Vereinigung der Stricker und Wirker drei Geldpreise gestiftet hatte. Die Wettbewerbsaufgabe für die Schülerinnen der Strick- und Wirkklasse bestand darin, innerhalb eines Monats eine Kollektion "Arlberg", bestehend aus zehn Wintersportmodellen, und eine zehnteilige Kollektion "Wien", bestehend aus Tages- und Nachmittagskleidung ausschließlich für Maschenmode, zu entwerfen.

24 Wettbewerbsentwürfe entstanden in der Schulwerkstätte der Abteilung für Strick- und Wirkmode und 24 Modeschülerinnen führten heute diese Modelle dem Fachpublikum und der Presse selbst vor. Anschließend an die Vorführung der Strick- und Jerseymodelle des Alfred Kunz-Wettbewerbes wurden die zehn Kleidermodelle gezeigt, mit denen die Modeschule der Stadt Wien beim Internationalen Wettbewerb der Modeschule in St. Gallen den ersten Preis erhalten hat. Am Nachmittag wurde die Veranstaltung vor geladenem Publikum wiederholt.

- - -

## Erlesenes Konzert im Ringturm

=====

"Musikalischer Rechenschaftsbericht" der "Hugo Breitner-Gesellschaft"

15. Mai (RK) Der Ringturm war gestern abend Schauplatz einer kultivierten künstlerischen Veranstaltung, die man sich öfter wünschen möchte. Die "Hugo Breitner-Gesellschaft zur Förderung künstlerischen Nachwuchses" veranstaltete eine Konzertsunde, an der einige ihrer Stipendiaten mitwirkten. Der Präsident der Gesellschaft, Stadtrat Riemer, bezeichnete das Konzert als einen "musikalischen Rechenschaftsbericht", der, wie sich herausstellte, so gut ausgefallen ist, daß er zu großen Hoffnungen und verstärkter Aktivität berechtigt. Prominente Persönlichkeiten aus Kreisen der Kunst, der Wirtschaft und der Verwaltung sind heute schon Mitglieder der Hugo Breitner-Gesellschaft, und immer mehr gehört es zum guten Ton dieser anzugehören.

Alle Mitwirkenden des Konzertes studieren am Konservatorium der Stadt Wien in der Johannesgasse. Die Sopranistin Eva Jaksch sang Lieder von Joseph Marx. Der Geiger Manfred Kuhn spielte eine Schubertsonate und die Polonaise brillante von Wieniansky. Peter Stummer brachte Lieder von Richard Strauß und der Pianist Helmut Wollmann spielte Debussy, Bartok und Strawinsky. Wollmann gibt demnächst ein eigenes Konzert im Brahmssaal.

Das Programm und der Kreis der Mitwirkenden waren mit viel Sorgfalt und glücklicher Hand von Prof. Erwin Weiss, dem Direktor des Konservatoriums der Stadt Wien zusammengestellt worden. Am Klavier begleitete Prof. Otto Pecha. Es gab großen Beifall in dem bis auf den letzten Platz besetzten stilvollen modernen Sitzungssaal des Ringturmes.

Die Hugo Breitner-Gesellschaft ist bekanntlich vor zwölf Jahren in Gedenken an den ehemaligen Wiener Finanzreferenten in der Ersten Republik Hugo Breitner gegründet worden. Breitner war ein großer Freund der schönen Künste, Musikliebhaber und selbst ein begeisterter Bratsche-Spieler. Die Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Künstlertalente in ihrer Entwicklung zu fördern und durch materielle Unterstützung vor

allem das Studium der Musik zu ermöglichen und zu sichern. An der Gründung der Gesellschaft waren viele Freunde Breitners sowie zahlreiche Körperschaften und Unternehmungen beteiligt, die die Ziele und Bestrebungen der Gesellschaft laufend unterstützen. Die Geldmittel werden ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge der Gründer und Förderer aufgebracht.

Die letzte Hauptversammlung der Gesellschaft fand vor kurzem statt. Stadtrat Hans Riemer, der Präsident der Wiener Symphoniker, wurde auch in der Hugo Breitner-Gesellschaft wieder als Präsident bestätigt. Zum Vizepräsidenten wurde Generaldirektor Otto Binder, zum Geschäftsführer Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Paul Schärf gewählt. Dem Vorstand gehört außerdem Generaldirektor DDr. Öckermüller an.

Die Hugo Breitner-Gesellschaft hat ihren Sitz im Ringturm, 1, Schottenring 30, Telefon 63-97-50.

- - -

Wiener Stadtschulratspräsident appelliert an Lehrer und Schüler:

Besucht die Ausstellung "Warschauer Ghettoaufstand 1943":  
=====

15. Mai (RK) Im Wiener Messepalast wurde gestern - wie bereits berichtet - die von der Israelitischen Kultusgemeinde veranstaltete Ausstellung "Warschauer Ghettoaufstand 1943" eröffnet. Es sprachen dabei der Präsident der Kultusgemeinde Dr. Feldsberg, der polnische Botschafter Kuryluk und Bürgermeister Jonas. Der Bürgermeister hat darauf hingewiesen, daß die Erinnerung an diese furchtbaren Geschehnisse wachgehalten werden muß. Eine Wiedergutmachung der Leiden ist zwar nicht möglich, jedoch müsse eine Wiederholung unmöglich gemacht werden. Die Ausstellung soll mithelfen, das Gewissen aufzurütteln.

Die Ausstellung, die ein erschütterndes Bild von der Verfolgung der Juden durch den Nationalsozialismus und vom tapferen, verzweifelten Widerstand des Warschauer Ghettos vermittelt, bleibt bis zum 31. Mai täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Neugebauer hat heute an alle Schulen mit Ausnahme der Volksschulen ein Rundschreiben gerichtet, in dem er den Wunsch ausspricht, daß möglichst viele Schülerinnen und Schüler auf die Ausstellung aufmerksam gemacht werden, vor allem aber die Besucher der Oberstufe der Mittelschulen, der mittleren Lehranstalten und der Berufsschulen. Ist ein klassenweiser Besuch der Ausstellung vorgesehen, müssen die Schüler von den Lehrpersonen in zweckmäßiger Weise auf den Besuch vorbereitet werden.

- - -

Stromstörung in Penzing und Ottakring

=====

15. Mai (RK) Heute nachmittag um 15.15 Uhr war die Stromversorgung in Penzing und Ottakring durch einen Kurzschluß in der 110.000 Volt-Schaltanlage im Umspannwerk West gestört. Auch die Straßen- und Stadtbahn wurden davon teilweise betroffen. Nach Durchführung von Umschaltungen war 15 Minuten später der Betrieb wieder normal.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 16. Mai 1963

Blatt 976

## Wachaufahrt der jungen Gemeindebediensteten

=====

16. Mai (RK) Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer hat heuer die jungen Gemeindebediensteten für den Himmelfahrtstag zu einem Schiffsausflug in die Wachau eingeladen. Die Fahrt, die unter dem Motto "Wir wollen einander kennenlernen" steht, findet am Donnerstag, dem 23. Mai, statt. Die "Stadt Passau" der DDSG bringt die jüngsten Gemeindebediensteten nach Krems, wo die Wiener Gäste von der Stadtverwaltung begrüßt werden. Anschließend werden sie bei einem Rundgang die Sehenswürdigkeiten der Wachau-Stadt kennenlernen.

### Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an dieser Schifffahrt teilzunehmen. Abfahrt: Donnerstag, den 23. Mai, pünktlich um 7 Uhr früh, von der DDSG-Station Wien-Nußdorf (Straßenbahnlinie 36). Fahrkarten und die Gutscheine für Essen und Getränke werden gegen Vorweis der Presselegitimation vor Betreten des Schiffes ausgegeben. Rückkunft um ungefähr 20.30 Uhr in Nußdorf.

- - -

Die städtischen Sommerbäder haben eröffnet

=====

16. Mai (RK) Vorige Woche, am 10. Mai, haben die städtischen Sommerbäder ihren Betrieb aufgenommen. Heute vormittag zeigte Stadtrat Koci bei einer Pressefahrt den Wiener Journalisten einige Sommerbäder, die sich zu Saisonbeginn alle wieder in tadelloser Verfassung präsentieren.

Heuer stehen den badefreudigen Wienern 14 städtische Sommerbäder mit Umkleidegelegenheiten für 39.000 Personen zur Verfügung. An heißen Sonntagen rechnet man aber erfahrungsgemäß mit weit mehr als 60.000 Badegästen.

Das Sommerbad des Theresienbades bekommt heuer eine gedeckte Schwimmhalle und kann daher wegen der Bauarbeiten in dieser Saison nur als Sonnen- und Luftbad geführt werden. Sonnenbäder stehen auch auf den Dachterrassen des Amalienbades und des Jörgerbades zur Verfügung.

Im Gänsehäufel wurden Räumungs- und Baggerungsarbeiten durchgeführt. Im größten Strandbad Wiens gab es natürlich auch für die Gärtner eine Menge zu tun. Ferner wurden Wege renoviert und mehrere Objekte frisch gestrichen. An Attraktionen stehen wieder zur Verfügung: das Wellenbad, das Wasserringelspiel, ein Minigolfplatz, Tennisplätze und eine Tischtennisanlage.

Das Strandbad Alte Donau, das seit Juli 1961 vollkommen umgebaut wieder in Betrieb ist, hat einen Fassungsraum von 5.000 Personen. Vor allem die Schwimmer sind von der großen Wasserfläche dieses Bades begeistert.

Im Strandbad Angelibad wurde die Zahl der Umkleidegelegenheiten in den letzten Jahren vermehrt. Heuer ist ein neuer Steg zu den Wasserflächen gebaut worden.

Das Strandbad Stadlau, bekannt durch seine Lage an einem alten Auwasser mit Schilfflächen und schönen Pappelbeständen, gehört zu den besonders idyllischen Bädern.

Das größte Schwimmbeckenbad unter den städtischen Sommerbädern ist das Laaer Berg-Bad. Es gibt hier ein 50 Meter langes Sportbecken, ein 65 Meter langes Wellenbad und ein großes Kinderplanschbecken. Heuer wurde dort auch ein Minigolfplatz angelegt.

Ferner gibt es Tischtennis und russische Kegelspiele. Für Schatten wurde durch Aufstellung von Schattenspendern aus leichten Rohrgerüsten und Kunststoffbelägen gesorgt.

Das Sommerbad Liesing in der Perchtoldsdorfer Straße mit schönen Baumbeständen erfreut sich von Jahr zu Jahr größeren Zuspruchs.

Das Baumgartner Bad verfügt über zwei große Schwimmbecken und schöne Liegewiesen.

Das Hütteldorfer Schwimmbad hat ebenfalls zwei Bassins und ein großes Kinderbecken.

In Hadersdorf-Weidlingau gibt es ein Sommerbad, das in Verbindung mit einem Warmbad betrieben wird. Heimkehrende Autoausflügler besuchen es gerne.

Im Ottakringer Bad wurden größere Bauarbeiten begonnen. Neue Bassin- und neue Filteranlagen sind im Entstehen. Wegen Personalmangels kann das Bad erst morgen, Freitag, den 17. Mai, in Betrieb genommen werden.

Ziemlich zentral gelegen ist das Kongreßbad mit seinem 100 Meter langen Schwimmbecken. Heuer wurden dort größere Instandsetzungsarbeiten durchgeführt.

Um das Krapfenwaldlbad, in 370 Meter Höhe gelegen, haben sich heuer die Gärtner besonders bemüht. Außerdem wurden die Filter- und Wasserversorgungsanlagen erweitert. Auch größere Parkplätze wurden angelegt.

Direkt an der Straßenbahnlinie G<sub>2</sub> gelegen und daher besonders leicht zu erreichen ist das Hohe Warte-Bad.

Am 4. Juni werden auch die 31 städtischen Kinderfreibäder eröffnen. Ein neues Kinderfreibad im 14. Bezirk, Reinlgasse, ist im Bau und wird später in Betrieb genommen.

Die Besucherzahlen der städtischen Sommerbäder des Vorjahres: 1,451.176; der Kinderfreibäder: 585.533 kleine Badegäste.

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 20. bis 26. Mai

16. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 20. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Violoncelloabend der Klasse Richard Krotschak (Bach, Valentini, Brahms, Kodály, Bartók)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Strawinsky-Konzert; Wiener Symphoniker, Wiener Singakademie, Dirigent Stanislaw Skrowaczewski (Psalmensymphonie; Drei Tänze aus Petruschka; Feuervogel-Suite)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Ada Roland (Bach, Mozart, Beethoven, Schumann, Chopin, Debussy)
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musik- schule Meidling
	Palais Schwarzenberg Kuppelsaal 19.30	Wiener Festwochen - Concentus Musicus: Konzert auf Original- instrumenten des 16., 17. und 18. Jahrhunderts; mitwirkend die Wiener Sängerknaben und Chorus Viennensis (Werke der Notre Dame- Schule; Am Papsthof in Avignon; Am Hofe Maximilians I; Veneziani- sche Instrumentalmusik)
Dienstag 21. Mai	Gr.M.V.Saal 16.00	Zentralsparkasse der Gemeinde Wien: Festkonzert; Wiener Sympho- niker, Dirigent Eduard Strauß (Johann und Josef Strauß)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus X A und 6. Konzert im Zyklus X C (nach- geholt vom 3. April); Ensemble "Musica antiqua", Leitung René Clemencic (Musik alter Meister auf alten Instrumenten)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Konzert- hausgesellschaft: Klavierabend Nikita Magaloff (Schumann: Allegro op. 8; Abegg-Variationen op. 1; Kreisleriana op. 16; Carnaval op. 9)

./.

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 21. Mai	Schubertsaal (KH) 19.30	Bachgemeinde Wien: 8. Abonnementkonzert; J.S. Bach, "Die Kunst der Fuge"; Bruno Seidlhofer und Hans Graf (Klavier vierhändig)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Violine-Viola-Vortragsabend der Klasse Eduard Melkus (Tschaikowsky, Schumann, Brahms)
	Theater an der Wien 19.30	Wiener Festwochen - Direktion: Richard Wagner-Konzert; Wiener Philharmoniker, Claire Watson (Sopran), Fritz Uhl (Tenor), Josef Greindl (Baß), Dirigent Hans Knappertsbusch (Siegfried- Idyll; 1. Aufzug der Oper "Die Walküre")
Mittwoch 22. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 8. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Ottomar Borwitzky (Cello), Dirigent Dr. Karl Böhm (R. Strauss: Don Quixote; Brahms: 1. Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Kon- zerthausgesellschaft: Boris Blacher- Konzert; Wiener Collegium Musicum, Chor von Radio Wien, Catherine Gayer (Sopran), Lawrence Driscoll (Tenor), Luise Martini (Chansons), Dirigent Kurt Rapf ("Romeo und Julia", konzertante Erstaufführung der Oper in der Neufassung)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Bruno Seidlhofer (Mozart, Schubert, Chopin, Prokofieff)
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Violoncello- klasse Nikolaus Hübner
	Konservatorium Vortragssaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Klavierabend der Klasse Friederike Urz
Donnerstag 23. Mai	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Kon- zerthausgesellschaft: Das Weller- Quartett (Haydn: Streichquartette op. 33 Nr. 1, 2, 3 und 6) ./. ./.

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 23. Mai	Gr.K.H.Saal 11.00	Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Joseph Haydn, "Die Schöpfung"; Orchester der Wiener Volksoper, Wiener Singakademie, Hilde Güden (Sopran), Fritz Wunderlich (Tenor), Walter Berry (Baß), Dirigent István Kertész
	Heiligenkreuzer Hof 11.00	Wiener Festwochen - Mozartge- meinde Wien: Mozart-Matinee; Teresa Stich-Randall (Sopran), Dianko Iliev und Dr. Erik Werba (Klavier), Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker (Kon- zertarien, Klavier- und Kammer- musik)
Freitag 24. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschafts- bund: Wiederholung des 8. Kon- zertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wiener Symphoniker, Ottomar Borwitzky (Cello), Dirigent Dr. Karl Böhm (R. Strauss: Don Quixote; Brahms: 1. Symphonie)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Franz Schmidt-Gemeinde: Kammermusikabend; Steinbauer- quartett, mitwirkend Bruno Seidl- hofer, Klavier, und Alfred Prinz, Klarinette (Werke von Franz Schmidt)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Kon- zerthausgesellschaft: Serge Proko- fieff-Konzert; Bukarester Phil- harmonie, Jon Voicu (Violine), Dirigent George Georgescu (Klassi- sche Symphonie op. 25; 2. Violin- konzert g-moll op. 63; 7. Sympho- nie op. 131)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse für Lied und Oratorium Karl Pilss (Beet- hoven, Schubert, Brahms, Dvořák)
	Theater an der Wien 19.30	Wiener Festwochen - Direktion: Das Wiener Oktett (Hindemith: Oktett; M. Haydn: Divertimento G-dur; Mozart: Divertimento B-dur KV 287)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 24. Mai	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Klavierabend der Klasse Grete Dichler
	Schubert-Geburts- haus 18.30	Wiener Festwochen - Wiener Schubert- bund: "Schubertiade"; Margarete Palm (Alt), Josef Rada (Rezitation), Miksovsky-Quartett, Kurt Kettner (Klavier), Wiener Schubertbund, Dirigent Heinrich Gattermeyer (Lieder, Männerchöre und Streich- quartette)
	Hofburgkapelle 20.00	Wiener Festwochen: Orgelkonzert Alois Forer (Lübeck, Cabanilles, Vivaldi-Bach, Fux, Bach, F. Schmidt, Messiaen)
Samstag 25. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 8. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Ottomar Borwitzky (Cello), Diri- gent Dr. Karl Böhm (R. Strauss: Don Quixote; Brahms: 1. Symphonie); verschoben vom 23. Mai
	Brahmssaal (MV) 19.30	Schülerabend Hedy Krencioch (Kla- vier)
	Gr.K.H.Saal 15.30	Wiener Festwochen - Musikschulen der Stadt Wien: Festliches Singen der Kindersingschule der Stadt Wien, Leitung Franz Burkhardt
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Kon- zerthausgesellschaft: Anton Bruckner- Konzert; Bukarester Philharmonie, Dirigent Hans Swarowsky (8. Sympho- nie c-moll)
	Mozartsaal (KH) 19.30	62. Schülerkonzert Ing. Friedrich Maschner
	Museum des 20. Jahrhunderts 19.30	Wiener Festwochen - Ensemble "die reihe"; Friedrich Cerha-Konzert; Ensemble "die reihe", Gertraud Cerha (Cembalo), Dirigent Friedrich Cerha (Portrait 62; Relazioni fragili; Enjambements II; Mouvements)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Wladislaw Kedra (Bach, Schumann, Tschaikowsky, Ravel)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 25. Mai	Palais Palffy Beethovensaal 19.30	"Werke alter Meister" Madrigal- chor St. Veit, Leitung Clemens Papak
Sonntag 26. Mai	Gr.K.H.Saal 15.30	Wiener Festwochen - Musikschulen der Stadt Wien: Festliches Singen der Kindersingschule der Stadt Wien, Dirigent Franz Burkhardt
	Mozartsaal (KH) 19.30	Antonio Vivaldi-Konzert; Wiener Kammerorchester, Enrico Mainardi und Miklos Perenyi (Cello), Dirigent Enrico Mainardi (Concerto für Streicher c-moll; Concerto für Cello und Streicher Es-dur; Concerto g-moll für Flöte, Fagott und Streicher; Concerto G-dur für Streicher; Concerto g-moll für 2 Celli und Streicher; Con- certo A-dur für Streicher)
	Theater an der Wien 19.30	Wiener Festwochen - Direktion: Liederabend Fritz Wunderlich, am Flügel Heinrich Schmidt; mit- wirkend Walter Weller, Violine und Ludwig Beinl, Cello (Schumann: Dichterliebe; Beethoven: An die ferne Geliebte; Haydn: Schotti- sche Volkslieder)
	Alte Universitäts- kirche 20.00	Orgelkonzert Blandine Mathon (Couperin, de Grigny, le Bègue, Clérambault, Bach, C. Franck, Langlais)

- - -

#### Wieder Meisterkurse für Klavier

=====

16. Mai (RK) In der Zeit vom 28. Mai bis 20. Juni veran-  
staltet die Direktion der Wiener Festwochen gemeinsam mit dem  
Internationalen Kulturzentrum wieder Meisterkurse für Klavier,  
die heuer von Paul Badura-Skoda, Alfred Brendel und Jörg Demus  
abgehalten werden.

Diese Kurse für junge Konzertpianisten, die heuer zum vierten  
Male abgehalten werden, finden in den Räumen des Internationalen  
Musikzentrums, 1, Annagasse 20, Telefon 52 69 51, statt.

Die Teilnehmer müssen ihre Eignung durch Referenzen bzw.  
Angaben über Studien- und Konzerterfolge ausweisen und eine Liste  
der vorbereiteten Werke vor Beginn des Kurses im Sekretariat des  
Internationalen Kulturzentrums hinterlegen.

- - -

Wien 1962 - gemessen, gewogen, gezählt  
=====

16. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien hat das jährlich erscheinende "Statistische Taschenbuch der Stadt Wien" der Öffentlichkeit übergeben. Der neue Jahrgang für das Berichtsjahr 1962 bringt in prägnanter, übersichtlicher Form reiches Zahlenmaterial von größter Aktualität über die Tätigkeit und Leistungen der verschiedenen Bereiche der Stadtverwaltung.

In 138 Tabellen mit kurzen Ergänzungstexten findet man Angaben über die Witterungsverhältnisse des abgelaufenen Jahres, über kulturelle und sozialpolitische Einrichtungen, Gesundheitswesen, Fürsorge, Erziehung und Unterricht, Volkswirtschaft, Arbeitsmarkt, Löhne und Preise und andere Sachgebiete.

Darüber hinaus bringt die kleine Broschüre neben einigen Daten von allgemeinem Interesse auch die Ergebnisse der im Jahre 1962 abgehaltenen Nationalratswahl sowie eine kurz gefaßte Stadtchronik. Inhalts- und Sachverzeichnis vereinfachen die Benützung und tragen zur rascheren Information bei.

Das "Statistische Taschenbuch der Stadt Wien 1962", ein für Ämter und Betriebe, Lehrer und Schüler, Privatpersonen und Fachleute gleich wertvoller Helfer, kann durch alle Buchhandlungen oder direkt beim Verlag für Jugend und Volk, 1, Tiefer Graben 7, zum Preise von zehn Schilling bezogen werden.

- - -

Geehrte Redaktion!  
=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Freitag, den 17. Mai, um 10 Uhr, im Krankenhaus Lainz, Pavillon VIII, ein Festakt anläßlich des 50jährigen Bestandes dieses Krankenhauses stattfindet, bei dem Bürgermeister Jonas und Stadtrat Dr. Glück sprechen werden.

Um 11.30 Uhr wird Stadtrat Heller die Straßensperren der stadtauswärts führenden Fahrbahn der Wagramer Straße wegräumen, womit der gesamte Straßenumbau im Bereich des Kagranner Platzes offiziell abgeschlossen ist.

Um 15 Uhr eröffnet Bürgermeister Jonas in den Neuen Repräsentationsräumen des Rathauses die Kulinarischen Wochen 1963.

- - -

Notare - Grundlage für Sauberkeit und Ordnung  
=====

16. Mai (RK) Heute vormittag wurde im Festsaal der Wiener Universität der erste Kongreß des Österreichischen Notariats eröffnet. Bei dieser Gelegenheit hielt Stadtrat Sigmund im Namen des Bürgermeisters eine Begrüßungsansprache. Er sagte, es sei erfreulich, daß dieser Kongreß einen so großen Widerhall gefunden hat, was daraus hervorgeht, daß so viele Besucher aus den Bundesländern, aus der Bundesrepublik Deutschland, Schweiz, Frankreich, Holland, Luxemburg, Italien, Spanien, Griechenland und Belgien nach Wien gekommen sind.

Stadtrat Sigmund sprach dann über die Bedeutung des Notariats für das Rechtsleben der Stadt, vor allem im Liegenschaftsverkehr und im Grundbuchswesen. Er stellte dabei fest, daß die Zusammenarbeit zwischen den Notaren und den städtischen Behörden reibungslos erfolgt. Nicht immer werden Gesetze in der Absicht gelesen, hieraus den Willen des Gesetzgebers festzustellen, um darnach zu handeln. Es ist oft eine Suche nach Gesetzeslücken. Beim Wohnungswesen hat man in dieser Richtung reichhaltige Erfahrungen. Umso mehr muß ein Berufsstand geschätzt werden, dessen oberster Grundsatz Gesetzes- und Vertragstreue ist, und der mithilft, die schwere Arbeit einer öffentlichen Verwaltung dadurch zu unterstützen, daß er die Grundlage für Sauberkeit und Ordnung in Wirtschaft und im öffentlichen Leben gewährleistet. Die Notare haben es verstanden, nicht nur das Vertrauen der Bevölkerung, sondern auch das Vertrauen der Behörden zu erringen. Abschließend wünschte Stadtrat Sigmund dem Kongreß einen guten Erfolg und allen Teilnehmern einen angenehmen Aufenthalt in Wien.

- - -

## Wiener Festwochen 1963

=====

Das Programm für Samstag, 18. Mai

20.30 Uhr, Rathausplatz (bei Schlechtwetter im Festsaal des Rathauses):

Feierlicher Eröffnungsakt

Armin Kaufmann: Festwochenfanfare

Wolfgang Amadeus Mozart: Österreichische Bundeshymne

J.J. Fux: Friedenshymnus aus der Oper "Costanza e fortezza"

Ansprache: Bürgermeister Franz Jonas

Ansprache: Bundesminister Dr. Heinrich Drimmel

Giacomo Meyerbeer: Krönungsmarsch aus der Oper "Der Prophet"

Richard Wagner: Huldigungsmarsch

Eröffnung der Wiener Festwochen 1963: Bundespräsident Dr. Adolf Schärf

Johann Strauß: "An der schönen blauen Donau"

Wiener Staatsopernballett mit Primaballerina Edeltraud Brexner, Choreographie: Richard Novotny, Gesamtleitung: Ewald Vondrak; Wiener Symphoniker, Dirigent: Karl Etti

Im Anschluß an den Festakt:

21.30 Uhr, Festbeleuchtung des Rathauses und Konzert:

Großes Blasorchester der Wiener Städtischen Gaswerke, Dirigent Friedrich Brucker

Festbeleuchtung des Hochstrahlbrunnens und Konzert:

Musikkapelle des Gardebataillons Wien, Dirigent Friedrich Hodick

Chorkonzert im Heiligenkreuzer Hof:

Wiener Sängerknaben, Dirigent Helmut Froschauer

Konzert auf dem Heldenplatz:

Polizeichor Wien, Polizeimusik Wien, Dirigenten: Otto Altenburger und Adolf Broschek. Verbindende Worte: Fritz Mader

Chorkonzert im Inneren Burghof:

Chorvereinigung "Jung Wien", Dirigent Leo Lehner

./.

21.30 Uhr, Orchesterkonzert auf dem Josefsplatz:

Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Max Heider

Konzert und Volkstanz auf der Albrechtsrampe

Arbeitersängerbund, Vereinigte Akkordeon-Orchester des VAMÖ, Landesverband der Trachtenvereine. Dirigenten: Franz Breuer, Edi Grassl, Hubert Hoppel, Josef Petlicek, Franz Truhlar

Alle Veranstaltungen sind frei zugänglich!

#### Theater:

Burgtheater: Franz Molnár: "Liliom"

Akademietheater: Eugene O'Neill: "Trauer muß Elektra tragen"

Staatsoper: Giuseppe Verdi: "Aida"

Volksoper: Oscar Straus: "Ein Walzertraum"

Theater in der Josefstadt: Terence Rattigan: "1000 Worte französisch (nachmittags und abends)"

Volkstheater: Gwen Davenport: "Belvedere"

Kammerspiele: Franz Molnár: "Harmonie"

Raimundtheater: Franz Lehár: "Der Graf von Luxemburg"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia: "Genusien"

#### Sonstige Veranstaltungen:

9.15 bis 13 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto Wagner".

10 bis 13 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstraße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil: "Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert", "Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina".

10 bis 12 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudongasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volksgesicht".

10 bis 20 Uhr, Rathaus, Volkshalle, Ausstellung: "Paris - Antlitz einer Stadt".

9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstellung "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa.

11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945".

11 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11, Ausstellung: "Imago 63".

10 bis 13 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Ausstellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945 bis 1962".

Bezirksveranstaltungen:

1. Bezirk:

10.00 Uhr, Heiligenkreuzer Hof: Bezirksjugendsingen.

10.30 Uhr, Burggarten: Bezirksjugendsingen.

10.45 Uhr, Volksgarten: Bezirksjugendsingen.

2. Bezirk:

10.30 Uhr, Augarten (Haupttor und Ausgang Lampigasse); Mexikoplatz (vor der Kirche); Czerninplatz 3 (Schulhof); Kleine Sperlgasse 2 a (Schulhof); Holzhausergasse 7 (Schulhof); Vereinsgasse 29 (Schulhof); Vorgartenstraße (bei den Hochhäusern); Max Winter-Platz 2 (Schulhof); Wittelsbachstraße 6 (Schulhof); Novaragasse (Schulhof): Bezirksjugendsingen. Leopoldstädter Schulkinder singen die Festwochen ein: "Mit uns singt, mit uns springt...".

3. Bezirk:

9.15 Uhr, Arenbergpark: Bezirksjugendsingen. Vor Beginn der Veranstaltung spielt die Kapelle der "Österreichischen Jugendbewegung".

10.15 Uhr, Fiakerplatz: Bezirksjugendsingen. Vor Beginn der Veranstaltung spielt die Kapelle der "Österreichischen Jugendbewegung".

11.15 Uhr, Oberes Belvedere (Ostteil): Bezirksjugendsingen. Vor Beginn der Veranstaltung spielt die Kapelle der "Österreichischen Jugendbewegung".

Bei Schlechtwetter finden diese Veranstaltungen am 25. Mai statt, zur gleichen Zeit und am selben Ort.

4. Bezirk:

10.15 Uhr, Schöffergasse 3-5 (Schulhof): Bezirksjugendsingen.

10.30 Uhr, Resselpark: Bezirksjugendsingen.

11.00 Uhr, Wiedner Hauptstraße 82 (vor der St. Thekla-Kirche) oder Ziegelofengasse 2 (Schulhof): Bezirksjugendsingen.

14.30 Uhr, Oberes Belvedere (Ostseite): Bezirksjugendsingen.

5. Bezirk:

9.00 Uhr, Gassergasse 46 (Schulhof): Bezirksjugendsingen.

9.30 Uhr, Hochhaus, Leopold Rister-Gasse 5: Bezirksjugendsingen.

10.00 Uhr, Margaretengürtel 76-80 (Julius Popp-Hof und Herweghof): Bezirksjugendsingen.

6. Bezirk:

- 9.00 Uhr, Corneliusgasse (Schulhof); Schillerpark; Mittelgasse 24 (Vorgarten des Kindergartens): Bezirksjugendsingen. "Mit uns springt, mit uns singt....".
- 10.30 Uhr, Loquaipplatz; Mollardgasse 30 (Einsteinhof): Bezirksjugendsingen.
- 15.00 Uhr, Esterházypark (Flakturm): Bezirksjugendsingen. Mitwirkende: Musikschule Prof. Karl Höffinger, Streichorchester, Tanzkreis der Mittelschulen.
- 8 bis 12 Uhr, Corneliusgasse (Schule): Schülersausstellung. Eintritt frei.
- 10 bis 12 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer Straße 4:  
15 bis 19 Ausstellung. Mariahilf im Wandel der Jahrhunderte. Sonderschau: Prof. Remigius Geyling anlässlich seines 85. Geburtstages. Leitung: Kustos Fritz Illing. Eintritt 8 Schilling.

7. Bezirk:

- 10.00 Uhr, Volksschule, Zieglergasse 21; Josef Strauß-Park, Kaiserstraße-Lerchenfelder Straße: Bezirksjugendsingen.
- 10.30 Uhr, Pädagogisches Institut, Burggasse 14-16: Bezirksjugendsingen.
- 14.00 Uhr, Sophienspital, Apollogasse 19: Bezirksjugendsingen.

8. Bezirk:

- 9.15 Uhr, (bei Schlechtwetter am 25. Mai), Pfeilgasse 42 a (Gartenhof): Bezirksjugendsingen.
- 10.00 Uhr, Florianigasse 13 (Bäckerinnung): Bezirksjugendsingen.
- 10.30 Uhr (bei Schlechtwetter am 25. Mai), Platz zwischen Lange Gasse 23 und Neudeggergasse 22: Bezirksjugendsingen.

9. Bezirk:

- 10.00 Uhr (bei Schlechtwetter am 25. Mai), Galileigasse 3 (Schulhof): Bezirksjugendsingen.
- 15.00 Uhr, Am Fuße der Strudlhofstiege (bei Schlechtwetter im Festsaal der Bezirksvorstehung), Währinger Straße 43: Bezirksjugendsingen.

10. Bezirk:

- 14.30 Uhr, Mundygasse; Steudelgasse; Erlachgasse: Bezirksjugendsingen.
- 15.00 Uhr, Paltramplatz: Bezirksjugendsingen.
- 15.30 Uhr, Franz Josef-Spital, Pavillon D: Bezirksjugendsingen.
- 16.00 Uhr, Antonsplatz: Bezirksjugendsingen.
- 9 bis 12 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: Sonderausstellung. "Der Süden Wiens". Unsere Heimat Favoriten.

11. Bezirk:

11.00 Uhr, Herderpark (Kinderspielplatz): Bezirksjugendsingen.

12. Bezirk:

9.00 Uhr (bei Schlechtwetter am 25. Mai), Khleslplatz; Johann Hoffmann-Platz (Schulgarten); Schönbrunn-Meidlinger Tor; Haebergasse (Schulgarten); Rosasgasse (Schulgarten); Steinbauerpark; Haydnpark; Hetzendorfer Straße 66 (Schulgarten): Bezirksjugendsingen. "Mit uns singt, mit uns springt...".

10.00 Uhr, Johann Hoffmann-Platz (Schulgarten); Steinbauerpark; Theresienpark; Deckerpark; Hetzendorfer Straße 66 (Schulgarten): Bezirksjugendsingen. "Mit uns singt, mit uns springt...".

10.00 Uhr, Städtische Bücherei, Karl Löwe-Gasse 17: Vortrag. Regisseur Franz Ibaschitz-Kusmic spricht für die Kinder der vierten Klasse der Hauptschule Karl Löwe-Gasse 20 über die Wiener Festwochen, ihre Bedeutung für Wien und das Ausland.

16.00 Uhr, Theresienpark (vor dem Theresienbad): Bezirksjugendsingen. "Mit uns singt, mit uns springt...".

13. Bezirk:

16.00 Uhr, Schloß Schönbrunn (Schloßhof): Bezirksjugendsingen.

17.00 Uhr, Altersheim Lainz (Gewerkschaftsheim): Konzert. Mitwirkende: Arbeiter-Sängerbund Hietzing, Leitung: Chormeister Werner Schott, Musikverein Wien-West, Leitung: Kapellmeister Heinrich Frattinger. Eintritt frei.

14. Bezirk:

11.00 Uhr, Baumgartner Kasino-Park, Linzer Straße 297 (bei Schlechtwetter im Großen Saal): Bezirksjugendsingen. "Mit uns singt, mit uns springt....".

15.30 Uhr, Kasino Lichtspiele, Linzer Straße 297: Wiener Film-matinee. "Maskerade". Eintritt 6 Schilling. (Karten an der Kinokasse.)

15. Bezirk:

9.00 Uhr, Henriettenplatz: Bezirksjugendsingen.

9.15 Uhr, Johnstraße 40 (Schulhof); Friedrichsplatz (Schulhof): Bezirksjugendsingen.

9.30 Uhr, Benedikt Schellinger-Gasse (Schulhof): Bezirksjugendsingen.

10.00 Uhr, Ortnergasse 4 (Schulhof): Bezirksjugendsingen.

10.00 Uhr, Johnstraße 40 (Schulhof): Arbeiter-Modellbau-Vereinigung führt ferngesteuerte Schiffsmodelle usw. vor.

10.30 Uhr, Friedrichsplatz (Schulhof): Bezirksjugendsingen.

16. Bezirk:

- 10.30 Uhr, Albert Sever-Saal, Schuhmeierplatz 17-18: Bezirksjugendsingen. (Platzkarten in den Schulen und in der Bezirksvorstehung erhältlich.)
- 16.30 Uhr, Albert Sever-Saal, Schuhmeierplatz 17-18: Bezirksjugendsingen. (Platzkarten in den Schulen und in der Bezirksvorstehung erhältlich.)

17. Bezirk:

- 10.00 Uhr, Rupertusplatz; Clemens Hoffbauer-Platz; Pezlpark: Bezirksjugendsingen.
- 10.30 Uhr, Türkenritthof, Hernalser Hauptstraße 194: Bezirksjugendsingen.
- 11.00 Uhr, Geblergasse 29-31: Bezirksjugendsingen.

18. Bezirk:

- 10.00 Uhr (bei Schlechtwetter am 25. Mai), Anton Baumann-Park: Bezirksjugendsingen. "Froh zu sein bedarf es wenig!"
- 15.30 Uhr (bei Schlechtwetter am 25. Mai), Pötzleinsdorfer Schloßpark (Terrasse), vor dem Jugendgästehaus der Stadt Wien, Geymüllergasse 1: Bezirksjugendsingen. "Mit uns singt, mit uns springt...".

19. Bezirk:

- 10.30 Uhr, Salmansdorf, Gemeindebau (bei Schlechtwetter in der Volksschule Celtesgasse): Bezirksjugendsingen.
- 14.45 Uhr, Wertheimsteinpark (bei Schlechtwetter Erziehungsheim Hohe Warte): Bezirksjugendsingen.
- 15.00 Uhr, Windhabergasse, Sievering (bei Schlechtwetter in der Volksschule Windhabergasse): Bezirksjugendsingen.
- 15.15 Uhr, Pfarrplatz Heiligenstadt (bei Schlechtwetter im Volkshaus Heiligenstadt, Heiligenstädter Straße 155): Bezirksjugendsingen.
- 17.15 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Gatterburggasse 14: Hausmusikabend beim Bezirksvorsteher. Mitwirkende: E. Dichler-Sedláček, H. Janátsch, R. Kramer-Preisenhammer, Dr. K. Richter. Nur für geladene Gäste.

20. Bezirk:

- 11.00 Uhr, Hof der städtischen Wohnhausanlage Brigittaplatz 9; Parkanlage Allerheiligenplatz: Bezirksjugendsingen.

21. Bezirk:

- 9.00 Uhr, Freizeithaus Jedlesee, Prager Straße 31: Bezirksjugendsingen.
- 10.00 Uhr, Hauptschule Stammersdorf, Skalagasse: Bezirksjugendsingen.

- 10.30 Uhr, Strebersdorf, Rußbergstraße, vor dem Hochhaus: Bezirksjugendsingen.
- 11.00 Uhr, Freizeitheim Jedlesee, Prager Straße 31: Bezirksjugendsingen.
- 20.00 Uhr, Hochhaus, Rußbergstraße 27-37: "Eine Reise um die Welt". Operetten von Nico Dostal bis Johann Strauß. Mitwirkende: Studio des Volksbildungsheimes. Eintritt 8.Schilling.

22. Bezirk:

- 11.00 Uhr, Afritschgasse 56, Schulhof; Plankenmaisstraße 30; Kaisermühlen; Heldenplatz 3, Schulhof: Bezirksjugendsingen.

23. Bezirk:

- 8.15 Uhr (bei Schlechtwetter am 25. Mai), Schulhof der Volksschule Rodaun: Bezirksjugendsingen.
- 9.00 Uhr, Altersheim Liesing: Bezirksjugendsingen.
- 9.30 Uhr (bei Schlechtwetter am 25. Mai), Schulhof der Volksschule Siebenhirten, Basler Gasse; Platz vor der neuen Schule Mauer: Bezirksjugendsingen.
- 10.00 Uhr (bei Schlechtwetter am 25. Mai), Schulhof der Hauptschule Inzersdorf, Draschestraße; Sport- und Kulturheim Atzgersdorf, Steinerstraße: Bezirksjugendsingen.
- 10.30 Uhr (bei Schlechtwetter am 25. Mai), Rathauspark Mauer: Bezirksjugendsingen.
- 9 bis 12.30 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau - Künstlerische Exlibris.

- - -

Wieder normaler Betrieb auf der 2. Universitäts-Frauenklinik  
 =====

16. Mai (RK) Auf der 2. Universitäts-Frauenklinik im Allgemeinen Krankenhaus, wo zwei Fälle von Bauchtyphus aufgetreten sind, wurde bekanntlich vor einigen Tagen die Bakterienträgerin in der Person einer Krankenhausbediensteten festgestellt und sofort isoliert. Die bisher in der Klinik geltende Aufnahmesperre ist nunmehr aufgehoben worden.

- - -

## Rindernachmarkt vom 16. Mai

=====

16. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 1 Ochse. Neuzufuhren Inland: 1 Stier, 50 Kühe, Summe 51. Gesamtauftrieb: 1 Ochse, 1 Stier, 50 Kühe, Summe 52. Verkauft wurden 1 Ochse, 1 Stier, 33 Kühe, Summe 35. Unverkauft und in den Auslandschlachthof überstellt wurden 17 Kühe. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

## Schweinenachmarkt vom 16. Mai

=====

16. Mai (RK) Neuzufuhren Inland: 87 Stück, die verkauft wurden. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

## Pferdenachmarkt vom 16. Mai

=====

16. Mai (RK) Inland kein Auftrieb: Auslandschlachthof unverkauft vom Hauptmarkt 17 Stück aus Rumänien. Preis 6.50 bis 8.20 S; Neuzufuhren 12 Stück aus Rumänien, die zum gleichen Preis verkauft wurden.

- - -

Städtebund empfiehlt Bezugsregelung für Gemeindebedienstete  
=====

16. Mai (RK) Der "Rathaus-Korrespondenz" wird mitgeteilt: "Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas hielt heute der Hauptausschuß des Österreichischen Städtebundes in Kapfenberg eine Sitzung ab, in der ein von Vizebürgermeister Slavik erstatteter Bericht über das zwischen den Gebietskörperschaften und den vier Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes erzielte Verhandlungsergebnis über eine Bezugsregelung für die öffentlichen Bediensteten einstimmig zur Kenntnis genommen wurde. Daraus ergibt sich, daß diese Regelung für alle Gemeinden, die direkt oder indirekt durch gesetzliche Bestimmungen an das Bundesschema gebunden sind, verbindlich ist. Jenen Gemeinden, die einer solchen Bindung nicht unterliegen, wird empfohlen, bei ihren Regelungen keinesfalls den Prozentsatz oder den Mindestbetrag der allgemeinen Regelung zu verändern oder den Wirksamkeitsbeginn vor den 1. Mai 1963 zu legen. Gleichzeitig empfiehlt der Österreichische Städtebund die erforderliche Angleichung der Nebengebühren nur im Rahmen des Prozentausmasses der allgemeinen Bezugsregelung vorzunehmen."

- - -

Empfang im Rathaus  
=====

16. Mai (RK) Stadtrat Sigmund empfing heute abend im Beisein von Stadtrat Lakowitsch die Delegierten des 1. Kongresses des Österreichischen Notariates in den neuen Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses. Der Stadtrat hieß seine Gäste im Namen des Bürgermeisters herzlich willkommen und wünschte den Beratungen des Kongresses einen guten Erfolg.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 17. Mai 1963

Blatt 995

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß Bürgermeister Jonas morgen, Samstag, den 18. Mai, um 9 Uhr, das von der Stadt Wien erbaute Ausflugs-Restaurant Bellevue, 19, Himmelstraße 115, offiziell dem Betrieb übergeben wird.

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zu entsenden.

Zufahrt: Straßenbahnlinie 38, durch Cobenzlgasse und über die Höhenstraße. Durch die Himmelstraße ist die Zufahrt nicht möglich.

- - -

Weiterhin positive Sparentwicklung!

=====

17. Mai (RK) Wie aus dem Monatsbericht der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien zu entnehmen ist, haben die Spareinlagen bei diesem Institut auch im Monat April eine positive Entwicklung genommen.

Die Zunahme im April betrug gegenüber dem Vormonat 38,2 Millionen Schilling. Insgesamt verwaltete die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Ende April 5.290,5 Millionen Schilling. Damit sind die Spareinlagen bei diesem Institut seit Jahresbeginn um 321,7 Millionen Schilling gestiegen.

- - -

Wiener Festwochen 1963  
 =====

Das Programm für Sonntag, 19. Mai

Theater:

- Burgtheater: Sophokles: "Elektra" (nachmittags, geschlossene Vorstellung für das Theater der Jugend), Reinhard Raffalt: "Der Nachfolger" (abends)
- Akademietheater: Matinée - Forum des Burgtheaters - Österreichische Gesellschaft für Literatur: Frantisek Langer, Johann Nestroy: "Der Talisman" "
- Staatsoper: Giacomo Puccini: "Madame Butterfly" (nachmittags, geschlossene Vorstellung für das Theater der Jugend), Benjamin Britten: "Ein Sommernachtstraum" (abends)
- Volksoper: Cole Porter: "Kiss me Kate!"
- Theater in der Josefstadt: Terence Rattigan: "1000 Worte Französisch" (nachmittags), Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug" (abends)
- Volkstheater: Martin Walser: "Eiche und Angora" (nachmittags, geschlossene Vorstellung für das Theater der Jugend), Gwen Davenport: "Belvedere" (abends)
- Kammerspiele: Franz Molnár: "Harmonie"
- Raimundtheater: Franz Lehár: "Der Graf von Luxemburg"
- Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia: "Genusien"

Musik:

- 9.30 Uhr, Hofburgkapelle: Wolfgang Amadeus Mozart: Krönungsmesse, Leitung Wilhelm Pitz
- 10.00 Uhr, Pfarrkirche Maria Geburt: Joseph Mayseder: Messe in Es-dur, Leitung Hans Zwölfer
- 11.00 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal)  
Sonderkonzert der Wiener Philharmoniker  
 zur Eröffnung der Wiener Festwochen, Richard Strauss: "Tod und Verklärung, Burleske für Klavier und Orchester, "Ein Heldenleben", Solist Nikita Magaloff, Klavier, Dirigent Dr. Karl Böhm
- 19.30 Uhr, Theater an der Wien  
 Direktion der Wiener Festwochen:  
Liederabend Evelyn Lear  
 Klavier: Dr. Erik Werba  
 Richard Strauss: Ausgewählte Lieder

19.30 Uhr, Palais Schwarzenberg  
Ensemble für alte Musik

Concentus Musicus

Werke von Meistern der Gotik und Renaissance auf  
Originalinstrumenten

Sonstige Veranstaltungen:

19.00 Uhr, Dom zu St. Stephan: Orgelfestwoche, Ausführender:  
Karl Walter

Wiener Kulinarische Wochen

10.30 Uhr, Vorführungen der Spanischen Reitschule

9.15 bis 13 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karls-  
platz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto  
Wagner".

10 bis 13 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustiner-  
straße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil:  
"Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der graphi-  
schen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert",  
"Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina".

9 bis 13 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudon-  
gasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volksge-  
sicht".

10 bis 20 Uhr, Rathaus, Volkshalle, Ausstellung: "Paris - Ant-  
litz einer Stadt".

9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstellung  
"Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa.

11 bis 13 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Aus-  
stellung: "Österreichische Malerei nach 1945".

3. Bezirk: Bezirksveranstaltungen:

10 bis 12 Uhr, Heimatmuseum Landstraße, Sechskrügelgasse 11:  
Sonderausstellung. "Wo Strauß und Lanner auf der  
Landstraße spielten." Führung: Oberschulrat Oskar  
Hermann.

10 Uhr, Pfarrkirche Maria Geburt, Rennweg 91: Joseph Mayseder  
(1789 - 1863): Messe in Es-Dur für Chor und großes  
Orchester. Ausführende: Chor und Orchester der Pfarr-  
kirche Maria Geburt, Orgel: Herbert Schachner, Dirigent:  
Dr. Hans Zwölfer. Die Aufführung erfolgt anlässlich des  
100. Todestages Joseph Mayseders.

6. Bezirk:

8 bis 12 Uhr, Corneliusgasse (Schule): Schülersausstellung. Ein-  
tritt frei.

9.30 bis 12.30 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer  
Straße 4: Ausstellung. Mariahilf im Wandel der Jahr-  
hunderte. Sonderschau: Prof. Remigius Geyling anlässlich  
seines 85. Geburtstages. Leitung: Kustos Fritz Illing.  
Eintritt 8 S.

10.00 Uhr, Pfarrkirche Mariahilf, Mariahilfer Straße 55-57:  
Kirchenkonzert. Jacobus Gallus: Missa "Un gay bergier"  
und Orlandus Lassus: "Domine Deus" (Offertorium),  
Leitung: Prof. Hans Schemitsch.

9. Bezirk:

10 bis 12 Uhr, Heimatmuseum Alsergrund, Währinger Straße 43:  
Sonderausstellung. Karl Schönherr zum 20. Todestag.

10. Bezirk:

9 bis 12 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: Sonderausstellung. "Der Süden Wiens". Unsere Heimat Favoriten.

18. Bezirk:

15.00 Uhr, Festsaal, Gentzgasse 62, Eingang Feststiege: "Ja, das alles auf Ehr' . . ." 1.000 und ein Takt. Mitwirkende: Kindergruppe Erika Dannbacher, Hans Rath (Klavier), Dirigent: Kapellmeister Ernesto Gregorio.

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100, 2. Stock: Jugend musiziert. Mitwirkende: Schüler der Wiener Musikakademie im Turnverein Gersthof (Alfi Egger, Karl Klaus, Richard Langer, Geschwister Lewitsch, Irmi Mauhart).

23. Bezirk:

9 bis 12.30 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau  
- Künstlerische Exlibris.

- - -

Morgen abend:

Volkstanz und Arbeitersängerbund auf der Albrechtsrampe  
=====

17. Mai (RK) Die für morgen abend angesetzte Veranstaltung von Volkstanzgruppen des Landesverbandes der Trachtenvereine, des Arbeitersängerbundes und des Vereinigten Akkordeonorchesters findet diesmal nicht auf dem Judenplatz statt, sondern auf der Albrechtsrampe vor der Albertina.

- - -

Festakt: 50 Jahre Krankenhaus Lainz  
=====

Bürgermeister Jonas: Nicht die Kosten der ärztlichen Betreuung sind entscheidend, sondern der Erfolg!

17. Mai (RK) Im Pavillon VIII, im Lungenpavillon, der unter Seitz und Tandler errichtet worden war, feierte man heute in einem Festakt das 50jährige Bestandsjubiläum des Krankenhauses der Stadt Wien-Lainz. Heute auf den Tag genau vor einem halben Jahrhundert wurde das Spital in Betrieb genommen.

Beim heutigen Festakt konnte der Direktor des Krankenhauses, Dozent Dr. Schneiderbauer Bürgermeister Jonas begrüßen sowie die Stadträte Dr. Glück, Koci, Riemer und Sigmund, mehrere Gemeinderäte, Vertreter des Bezirkes, die Direktoren der Wiener Krankenanstalten und leitende Beamte des Magistrats, ferner die Ärzte und Schwestern der Anstalt. Der feierliche Akt wurde durch das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit **Musik von Franz Schubert** eingeleitet. Hierauf sang der Chor der Schwesternschule des Krankenhauses Lainz.

Nach Beendigung des Festaktes unternahmen die Ehrengäste einen Rundgang durch die Anstalt, der gleichzeitig zu einem Rundgang durch **50 Jahre Wiener** medizinische Schule wurde. Man besichtigte die erste Medizinische Abteilung, die schon vor 50 Jahren bestand, den Tbc-Pavillon, der in der Ersten Republik errichtet wurde und den Kobalt-Bunker, der 1958 in Betrieb genommen werden konnte.

Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Dr. Glück hielt folgende Ansprache:

"Am 17. Mai 1913 wurde nach dreijähriger Bauzeit das Krankenhaus Lainz eröffnet. Da dieses Krankenhaus hier auf Grund seiner Größe, seiner fachmedizinischen Aufgliederung und seiner Leistungen einen außerordentlich wichtigen und wesentlichen Bestandteil des Gesundheitsdienstes unserer Stadt darstellt, haben wir allen Grund, den 50jährigen Geburtstag dieser Anstalt feierlich zu begehen.

Der unmittelbare Anlaß zur Erbauung dieses Spitales war damals das 60jährige Regierungsjubiläum Kaiser Franz Joseph I.

Die Errichtung erfolgte auf Grund eines Beschlusses des Gemeinderates der Stadt Wien vom Oktober 1907 nach einem ausführlichen Bericht des damaligen Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Rückblickend vermag man erst so richtig die ganze Bedeutung dieses großzügigen Beschlusses zu würdigen. Welche gewaltigen Leistungen und Anstrengungen wurden vollbracht, damit dieser Krankenhausbau in dem Zeitraum von drei Jahren vollendet werden konnte. Hätten damals die zweifellos auch bestehenden Bedenken und Schwierigkeiten die großzügige Beschlußfassung verzögert, glaube ich, wäre durch den ersten Weltkrieg eine Durchführung dieses Planes wahrscheinlich für immer unmöglich gemacht worden.

Die Begründung für diesen mutigen Schritt der Wiener Gemeindeverwaltung ist sicher auch darin zu suchen, daß durch die Industrialisierung und Technisierung bedingt, Wien sich damals rapid vergrößerte und durch das Anwachsen der Bevölkerung die bestehenden öffentlichen und privaten Krankenanstalten den gesteigerten Bedürfnissen nicht mehr genügen konnten.

Beispielgebend großzügig wurden die einzelnen Abteilungen in medizinischer und technischer Hinsicht ausgestaltet. Damals umfaßte die Anstalt 999 Betten und gliederte sich in acht Abteilungen.

In kluger Voraussicht wurde bei der Erbauung schon auf die zu dieser Zeit einsetzende Spezialisierung der Medizin in großem Maße Rücksicht genommen.

So wurden neben zwei medizinischen und einer chirurgischen Abteilung auch eine urologische Abteilung, eine Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten, eine weitere für Augenkrankheiten, eine Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und eine Abteilung für HNO-Krankheiten geschaffen. Außerdem standen der neuen Anstalt ein Röntgeninstitut für Diagnostik und Therapie und ein physikalisches Institut zur Verfügung. Weiters ein pathologisch-anatomisches Institut und eine eigene serodiagnostische Station.

Daß dieses Krankenhaus bald führend auf dem Gebiet der Medizin wurde, daß zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen aus dem Lainzer Krankenhaus publiziert wurden, daß

schließlich auch neun ehemalige Primärärzte von hier im Laufe der Zeit an die Universitätskliniken berufen wurden, ist meines Erachtens auch auf die vorausschauende, großzügige und kluge Art der Planung, bzw. der Schaffung von differenzierten Abteilungen zurückzuführen.

Der Aufgabenkreis der Anstalt wurde im Laufe der Zeit erheblich erweitert. Auf Anregung von Prof. Dr. Tandler wurden im Jahre 1930/31 drei neue Fachabteilungen geschaffen, und zwar die Stoffwechselabteilung, eine Abteilung für an Tbc Erkrankte und eine Abteilung für Strahlentherapie.

Besonders der Kostenaufwand für das Radium war aufsehenerregend. 1930 nach der Eröffnung der Radiumstation wurden fünf Gramm Radium angekauft, die der Gemeinde Wien zwei Millionen Schilling kosteten.

Unter Stadtrat Tandler wurde auch der noch derzeit vorbildliche Pavillon VIII erbeut.

Diese ständige Entwicklung, Vergrößerung und Differenzierung brachte es mit sich, daß dieses Krankenhaus nun derzeit 13 klinische Abteilungen mit insgesamt 1.823 Betten aufweist.

Es ist klar, daß die Führung, Verwaltung und Instandhaltung eines solchen Schwerpunktspitales außerordentlich große Kosten und Arbeiten benötigt. Modernisierungen und Erneuerungen müssen ständig durchgeführt werden. Besonders schwer wurde dieses Krankenhaus durch die Kriegseinwirkungen des zweiten Weltkrieges getroffen, schwere Schäden und Zerstörungen hat dieser Krieg auch leider hier hinterlassen.

Daß aber heute die Pavillons schön, sauber und für ihr immerhin reifes Alter in erstaunlicher Frische sich repräsentieren, ist ein beredtes Zeugnis dafür, daß alle, die hier arbeiten, von der Verwaltung bis zum Hilfsarbeiter, mehr als ihre Pflicht erfüllen.

Auch derzeit ist manches hier in status nascendi. Ein neues Zentrallaboratorium wird heuer noch zu bauen begonnen. Ebenso eine Isotopenstation für Diagnostik und Therapie. Außerdem soll die bestehende Bestrahlungsstation um ein außerordentlich wichtiges Bestrahlungsgerät, nämlich um ein

Betatron, erweitert werden.

Erhebliche Kosten verursacht der Gemeinde Wien die Erhaltung dieses Spitals. Daß sich diese Ausgaben aber mehr als segensreich auswirken, glaube ich, mit folgenden Zahlen unterstreichen zu können.

Bei einem derzeitigen Bettenstand von 1.823 wurden z.B. im Jahre 1962 hier rund 28.000 Patienten stationär behandelt, weitere 107.260 ambulant. Im Jahre 1962 waren insgesamt allein in diesem Krankenhaus 621.077 Pflage-tage zu verzeichnen, an Medikamenten und Verbandstoffen wurden im Jahre 1962 mehr als 15 Millionen Schilling ausgegeben, das sind um nahezu sieben Millionen Schilling mehr als für die Verpflegung in diesem Hause, die mehr als acht Millionen Schilling ausmacht.

Es ist klar, daß eine derart ungeheure Arbeit nur durch reibungslose und harmonische Zusammenarbeit aller, die hier angestellt sind, möglich ist.

Aus Anlaß dieses Jubiläums nun, möchte ich Ihnen allen für Ihre Leistungen danken und den Wunsch aussprechen, daß im Krankenhaus Lainz auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten die hilfeschuchenden und leidenden Menschen Trost und Hilfe im größtmöglichen Maße finden mögen."

Sodann hielt Bürgermeister Jonas die Festansprache: "Das Lainzer Krankenhaus ist zu einem Begriff für alle unsere Mitbürger geworden. Schon mehreren Generationen von Wienern - seit der Eröffnung rund 960.000 Patienten - wurde hier ärztliche Behandlung und aufmerksame Pflege zuteil, berühmte Ärzte haben hier gewirkt und ihre Forschungen betrieben. Man neigt dazu, all das einfach als gegeben hinzunehmen, und doch haben wir allen Grund, uns die Verhältnisse in Erinnerung zu rufen, die vor dem Bestehen dieses Krankenhauses, zu Anfang unseres Jahrhunderts, in Wien herrschten.

Für die breite Masse der Bevölkerung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien mit ihren fast zwei Millionen Einwohnern stand nur eine ganz unzureichende Zahl von Spitalsbetten, und zwar 7.787 in öffentlichen und Privatspitals zur Verfügung. Die Zeitungen jener Zeit bringen das Thema "Spitalsbettenmangel" immer wieder, es läßt sich daraus erkennen, wie brennend dieses Problem in jenen

Jahren war. Für die bessergestellten Kreise war eine Erkrankung ja keine so folgenschwere Angelegenheit, weil der Patient daheim betreut werden konnte. Für die arbeitenden Schichten der Bevölkerung aber bedeutete ein Krankheitsfall, besonders wenn er den Ernährer traf, nichts als Not und Verzweiflung für die ganze Familie.

Zwei Faktoren trugen dazu bei, daß man sich dazu entschloß, etwas gegen den Mangel an Spitälern zu unternehmen: Die Erringung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes gewährte den bis dahin wenig beachteten einfachen Leuten ein gewisses Maß an politischer Bedeutung und Einflußnahme.

Andererseits stand das 60jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph bevor, das im Jahre 1908 gefeiert werden sollte. In einer Zeit, in der wohltätige Stiftungen reicher Leute üblich waren, lag es auf der Hand, für diese Art der Repräsentation einen wohltätigen Zweck zu wählen. Das wäre an und für sich nichts Neues gewesen, nur daß statt einer wohlhabenden Persönlichkeit, die sich einen guten Namen und Ansehen verschaffen wollte, eben die Stadtverwaltung als Stifter auftreten würde. Die bahnbrechende Idee aber lag darin, daß der Wiener Gemeinderat in seinem Beschluß vom 11. Oktober 1907 die erste wirkliche soziale Großtat setzte und damit die heute so moderne Auffassung vertrat, daß das Gesundheitswesen eine öffentliche Angelegenheit ist, daß es also uns alle angeht, wo und wie unsere Kranken behandelt werden, und daß sie nicht aus Spendemitteln betreut werden sollen, sondern durch die solidarische Hilfe der Gemeinschaft.

Vielleicht erkennt man die Problematik der Situation vor 50 Jahren am besten, wenn man das Protokoll jener Gemeinderats-sitzung durchschaut, in der der Bau des Lainzer Krankenhauses beschlossen wurde. Ich zitiere den Antragsteller, Vizebürgermeister Hierhammer: "Es ist zweifellos, daß die Wurzel aller Übelstände der gegenwärtig in Betrieb stehenden Wiener Krankenanstalten darin liegt, daß sie zumeist klinischen Zwecken dienen. An uninteressanten Lehrstoffen haben natürlich die Kliniken kein Interesse.

Ich möchte nur noch hinzufügen, daß es immer, wenn ein großes Werk geschaffen werden soll, Leute geben wird, denen etwas nicht recht ist. Es gibt aber auch immer Leute, die ihre eigenen Inter-

essen in den Vordergrund stellen und an die Allgemeinheit nicht viel denken. So hat sich natürlich auch eine Anzahl Villenbesitzer gefunden, die Deputationen geschickt und auch Zuschriften an uns gerichtet haben, in welchen gesagt wird: Das aufblühende Villenviertel sei gefährdet.

Meine geehrten Herren! Sie alle sind mit mir fest überzeugt, daß dort ein Spital in keiner Weise genieren kann, weil es am äußersten Ende der Gemeindegrenze zu liegen kommt. Es ist sicher, daß jeder billig denkende Mensch darin nur einen Vorteil, aber niemals einen Nachteil erblicken kann.

Ich glaube, die Villenbesitzer, welche sich dagegen ausgesprochen haben, sollten in sich gehen und sich das überlegen und bedenken, daß ihr eigenes Interesse nicht höher steht als die Interessen von 1.000 armen, kranken, notleidenden Menschen, die hier Heilung und Erholung finden sollen. Von diesem Gesichtspunkte müssen wir uns als Gemeinderäte der Stadt Wien leiten lassen, nicht aber von Sonderinteressen der reichen Villenbesitzer."

Der Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion, der nachmalige Bürgermeister Jakob Reumann, nahm in folgender Weise zum Antrag Stellung: "Es ist eine alte Klage, daß wir eine viel zu geringe Bettenanzahl haben und sie findet auch hier in diesem Bericht Erwähnung. Ich muß sagen, daß die Spitalnot gerade durch diesen Bericht auf das schärfste kritisiert wird, wenn darin gesagt wird, daß die uninteressanten Krankheiten keine Berücksichtigung finden oder wenigstens nicht jenes Interesse, das sie finden sollten, und daß die gegenwärtigen Spitäler fast ausschließlich zu klinischen Zwecken benützt werden.

Wir haben neun Spitäler mit 5.309 Betten und wenn wir den letzten Bericht vom Jahre 1904 lesen, so finden wir, daß die Spitalsfrequenz in diesem Jahr 73.107 betragen hat. Das allein zeigt Ihnen schon, daß die im Spital Verpflegten nicht solange verpflegt werden, als sie eigentlich der Spitalspflege bedürfen. Wenn wir nachsehen, finden wir, daß der Prozentsatz derjenigen, welche nur eine bis drei Wochen Spitalspflege genießen, der höchste ist, und wir können schon aus dieser Ziffer allein entnehmen, daß das, was gegenwärtig in punkto Spitalspflege geboten wird, vollkommen ungenügend ist.

Infolgedessen müssen wir die Erbauung eines eigenen Spitales der Stadt Wien begrüßen und wir Sozialdemokraten sind die letzten, welche, wenn etwas Gutes gestiftet wird, es nicht anerkennen würden .....

Wenn die Villenbesitzer fürchten, daß eine Entwertung von Grund und Boden stattfinden wird, so muß ich sagen, daß die Kommune Wien nicht so sehr darauf zu sehen hat, daß die Bodenspekulation in irgendeiner Gegend üppig gedeiht, sondern daß sie einfach den Boden so ausnützen soll, wie es im Interesse der Allgemeinheit gelegen ist und nicht im Interesse einiger Bodenbesitzer. Es ist aber auch unrichtig, daß eine Entwertung eintreten wird, wie der geschätzte Vorredner angeführt hat."

Auf einem landschaftlich und klimatisch besonders günstig gelegenen gemeindeeigenen Grundstück, das durch den Ankauf von Nachbarparzellen auf zirka 150.000 Quadratmeter vergrößert wurde, begann man nach gründlichen Planungen am 15. März 1910 mit den Erd- und Baumeisterarbeiten.

Obwohl die technischen Voraussetzungen gegenüber unserer Zeit weit ungünstiger waren, wurden die Arbeiten für die heutigen Begriffe recht rasch vorangetrieben und schon am 17. Mai 1913 konnte der damalige Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner den Schlußstein legen.

Fünfzig Jahre nach diesem denkwürdigen Tage haben wir uns hier zusammengefunden, um das Jubiläum einer Krankenanstalt zu feiern, die zur Zeit ihrer Gründung als eine der modernsten galt. Die Leiter dieser Anstalt haben in späteren Jahren alles getan, um diese führende Stellung ihres Institutes zu erhalten und nach dem jeweiligen Stand der ärztlichen Wissenschaft weiter auszubauen. Der Umstand, daß neun Abteilungsvorstände des Lainzer Krankenhauses einen ehrenden Ruf an eine Universität erhielten, davon sieben an die Universität Wien, bezeugt in offensichtlicher Weise die begrüßenswerte Synthese von Wissenschaft und Praxis, die auch in den vielen wissenschaftlichen Veröffentlichungen zum Ausdruck kommt, deren Verfasser im Lainzer Krankenhaus tätig waren.

Neue Ideen und Auffassungen wurden hier immer aufgegriffen und auf ihre praktische Verwendbarkeit geprüft, und man zögerte nicht, umfangreiche und kostspielige Projekte in Angriff zu nehmen, wenn befriedigende Ergebnisse zu erwarten waren. Besonders wichtige Neuerungen brachten die Jahre 1929 bis 1931, als über Antrag des damaligen Stadtrates für das Gesundheitswesen, Universitätsprofessor Dr. Julius Tandler, verschiedene Erweiterungen und Neubauten für das Lainzer Krankenhaus beschlossen wurden. Der größte Neubau war der Tuberkulose-Pavillon mit einem Belagraum von 320 Betten, der vorbildlich geplant war und entscheidend dazu beitrug, der Tuberkulose, der gefürchteten "Wiener Krankheit", ihren Schrecken zu nehmen. An dieser Krankheit litten und starben die Wiener in einer erschreckend hohen Zahl. Zur Zeit der Errichtung des Lainzer Krankenhauses entfielen 22 Prozent der Todesfälle auf Tbc, im Kriegsjahr 1917 sogar 25.5 Prozent, im Jahre 1962 nur mehr zwei Prozent!

Eine andere Volkskrankheit, die es zu erforschen und zu bekämpfen galt, war der Krebs. Ebenfalls auf Initiative Professor Tandler wurde eine Sonderabteilung für Strahlentherapie geschaffen, die nach den zu jener Zeit neuesten Methoden mit der ansehnlichen Menge von 5.000 Milligramm Radium arbeitete. Der Wiener Gemeinderat nahm bereitwillig die außerordentlich hohen Kosten dieser modernen Station auf sich, um seinen Mitbürgern die denkbar beste Behandlungsmöglichkeit zu sichern und der Wissenschaft die Möglichkeit zu bieten, neue Wege zur Bekämpfung dieser heimtückischen Krankheit zu finden.

Die Großzügigkeit bei der Verwendung öffentlicher Gelder für das Gesundheitswesen hat sich im Laufe der Jahre als voll gerechtfertigt erwiesen. Für die ärztliche Betreuung unserer Mitbürger dürfen eben nicht die Kosten entscheidend sein, sondern nur der voraussichtliche Erfolg, der darin besteht, daß tausenden Mitmenschen geholfen werden kann, ihre Gesundheit wiederzugewinnen, ihrer Arbeit wieder nachgehen zu können und sich wieder ihres Lebens zu freuen.

Aus dieser Erwägung heraus hat die Wiener Gemeindeverwaltung nach der Behebung der umfangreichen Kriegsschäden in den Wiener

Spitälern jede Gelegenheit ergriffen, um durch die Modernisierung vorhandener Anlagen, Neu- und Zubauten den immer akuter gewordenen Spitalsbettenmangel zu mildern. Für diese Zwecke wurden seit 1945 bis Ende 1962 insgesamt fast eine Milliarde Schilling aufgewendet. Es würde zu weit führen, von dieser Stelle aus einen Überblick über die geplanten Bauvorhaben zu geben, die von der Stadt Wien allein oder gemeinsam mit den zuständigen Bundesbehörden ausgeführt werden sollen, um die Wiener Spitäler auszubauen und neue Krankenanstalten zu errichten. Eines steht fest, und zwar, daß sich der Gemeinderat der Stadt Wien moralisch verpflichtet fühlt, dem großen Beispiel nachzueifern, das seine Vorgänger im Amte mit der Schaffung des Lainzer Krankenhauses vor 50 Jahren gesetzt haben.

Am heutigen Festtag will ich im Namen der Stadt Wien und der gesamten Wiener Bevölkerung all jenen Persönlichkeiten Dank sagen, die in vorausschauender und verantwortungsvoller Weise dafür gesorgt haben, daß das Wien von heute ein so vorbildliches Krankenhaus sein eigen nennen darf. Wir gedenken jener, die heute wohl nicht mehr unter uns weilen, deren Werk aber noch weiterwirkt und deren Mühe und Aufopferung wir uneingeschränkt und zutiefst dankbar anerkennen.

Was in diesem Spital in den vergangenen 50 Jahren für unsere kranken Mitbürger geleistet wurde, können wir nicht besser würdigen als mit dem Versprechen, daß jeder von uns auf dem Platz, auf den er berufen ist, sein Bestes geben wird, um dem Lainzer Krankenhaus seinen hervorragenden Ruf als modernes und vorbildliches Institut zu sichern, in dem das Wohl des Patienten und das Interesse der ärztlichen Wissenschaft stets im Vordergrund steht. Die Wiener Stadtverwaltung bekennt sich mit Stolz zu ihrer Tradition als Erhalterin dieser Anstalt, für die sie auch in Zukunft zu sorgen bereit ist.

Möge das Lainzer Krankenhaus noch lange bestehen, der ärztlichen Wissenschaft ebenso erfolgreich wie bisher dienen und möglichst vielen Patienten Heilung bringen!"

Die besten Plakate des ersten Vierteljahres  
=====

17. Mai (RK) Die Jury des Kulturamtes hat zum besten Plakat des ersten Vierteljahres die Werbegraphik "Lehmbruck - Skulpturen und Gemälde" erklärt und mit dem Preis der Gewista ausgezeichnet. Der Entwurf stammt von Georg Schmid, Wien, den Druck besorgten die Brüder Rosenbaum, Wien. Weiter wurden von der Jury für das erste Vierteljahr sieben Plakate als besondere Leistungen ausgewählt, die an den für diesen Zweck vorbereiteten Werbeflächen in Wien zu sehen sind.

Es handelt sich hierbei um das Plakat "Arbeitsgemeinschaft Ost - Ostakademie, Vorträge zur Volkskunde und Kunstgeschichte des europäischen Ostens", das von Hartwig Preuschl, Wien, entworfen und bei Firma Adametz, Wien, gedruckt wurde sowie das Plakat "Österreichisches Amateur Jazz-Festival", Entwurf von Roman Decker, Wien, hergestellt bei Piller-Druck, Wien. Beide Plakate sind in Einbogen-Hochformat gehalten.

Ferner "Ausstellung Josef Schulz, Dessin Textil Raum" in Eigenbogenquerformat, entworfen von Rudolf Korunka, Wien, hergestellt von der Firma Offset-Druck Eugen Ketterl, Wien; "Bayern" (2 Bogen 100 mal 70 cm) ein Plakat, das von Robert Jakob in Wiesbaden entworfen und durch Offsetdruck Carl Gerber, München, hergestellt wurde. "Sherlock Holmes und das Halsband des Todes" in 2 Bogen-Hochformat, entworfen von Michael Engelmann in München, hergestellt bei Pillerdruck in Wien; "Immer gu im Kurs AUTO UNION DKW... jeder Kilometer ein sicheres Vergnügen", eine als Straßenbahn-Pickerl bezeichnete Graphik, die von Werbe-Gramm, Düsseldorf - Gottfried Fischl in Salzburg entworfen wurde und in der Druckerei Kiesel, Salzburg, hergestellt worden ist. Schließlich "Wein ganz groß geschrieben - Wein von Lessner & Kamper" abermals ein Straßenbahn-Pickerl, entworfen von Reinholf Jura, Wien, und hergestellt durch Offsetdruck Emanuel Heller OHG in Wien.

Festwochenvorlesungen in den Städtischen Büchereien  
 =====

17. Mai (RK) Samstag, 18. Mai: In der Städtischen Bücherei, 12, Karl Löwe-Gasse 17, spricht Bibliothekar, Schauspieler und Regisseur Franz Ibaschitz zu größeren Kindern über die Wiener Festwochen. Mit Musik und Vortragsbeispielen (10 bis 12 Uhr).

Montag, 20. Mai: In der Städtischen Bücherei, 22, Stadlau, Erzherzog Karl-Straße 169, spricht Franz Xaver Hollnsteiner über 600 Jahre Tirol bei Österreich und liest aus eigenen Werken (19.30 Uhr).

Dienstag, 21. Mai: In der Städtischen Bücherei, 9, Simon Denk-Gasse 4-6, liest Staatspreisträger Herbert Zand aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 16, Rosa Luxemburg-Gasse 4, liest Vera Ferra Mikura für Erwachsene aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 16, Schuhmeierplatz 17, liest Gerhard Fritsch aus eigenen Werken (19.30 Uhr).

Mittwoch, 22. Mai: In der Städtischen Bücherei, 3, Fasangasse 35-37, liest Vera Ferra-Mikura für Kinder aus eigenen Werken (15.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 17, Elterleinplatz 14, liest Staatspreisträger Rudolf Felmayer aus eigenen heiteren wienerischen Arbeiten (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 19, Flotowgasse 12, liest Karl Bruckner für größere Kinder aus eigenen Werken (15 Uhr).

Freitag, 24. Mai: In der Städtischen Bücherei, 3, Hintzerstraße 1, liest Alois Vogel aus eigenen Werken (19.30 Uhr).

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche  
 =====

17. Mai (RK) In der kommenden Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Dienstag, den 21. Mai:

17 Uhr, Leopoldstadt, Karmelitergasse 9, 2. Stock.

- - -

Opernball in Boston  
=====

17. Mai (RK) Der schon traditionelle Wiener Opernball im Waldorf Astoria-Hotel in New York hat einen Nachfolger erhalten. Morgen, am Eröffnungstag der Wiener Festwochen, wird in Boston im Hotel Sheraton Plaza unter der Devise "Springtime in Vienna", also "Frühling in Wien", ein Ball stattfinden. Bürgermeister Jonas hat heute an die Veranstalter des Ballfestes ein Begrüßungstelegramm übermittelt, in dem es heißt: "Zum Beginn der Wiener Festwochen entbietet die Stadt Wien allen Gästen des Wiener Opernballes in Boston herzliche Grüße. Wiener Fröhlichkeit und Wiener Musik sollen über die weite Entfernung hinweg die Freunde Wiens in Boston mit den Wienern vereinen."

- - -

Bürgermeister Jonas kondoliert Frau Marischka  
=====

17. Mai (RK) Bürgermeister Jonas hat an Frau Lilly Marischka ein Kondolenzschreiben gerichtet, in dem es unter anderem heißt: "Im Namen der Stadt Wien und im eigenen Namen spreche ich Ihnen das tiefgefühlte Beileid aus und bitte Sie versichert zu sein, daß die Tätigkeit und die Verdienste des Dahingeschiedenen in allen Kreisen volle Anerkennung gefunden und ihm ein bleibendes Denkmal gesetzt haben. Ihr verstorbener Gatte war für viele Menschen ein Freudenbringer und seine Werke leben in den Herzen und in der Erinnerung vieler Menschen weiter. Mögen Ihnen, sehr geehrte gnädige Frau, die vielen Worte aufrichtiger Anteilnahme und dankbaren Gedenkens ein kleiner Trost in dem so großen Leide sein."

- - -

Für ein wirtschaftlich einigtes Europa!

Europäische Exportförderungsorganisationen tagen in Wien

17. Mai (RK) Gegenwärtig findet in Wien eine Tagung der europäischen Exportförderungsorganisationen statt. Es handelt sich um Vertreter - vor allem um hohe Beamte - sowohl aus EWG- als auch aus EFTA-Staaten. Sie besprechen inoffiziell die Probleme europäischer Exportförderung, der Exportkredite, der Entwicklungshilfe und der damit zusammenhängenden Werbemaßnahmen. Es ist also ein Kollegium, das unabhängig von den offiziellen Wirtschaftsräumen für ein wirtschaftlich geeintes Europa arbeitet.

Die Delegierten zu dieser Tagung waren heute mittag Gäste der Wiener Stadtverwaltung. Sie wurden im Namen des Bürgermeisters von Stadtrat Sigmund in Anwesenheit der Stadträte Bauer und Lakowitsch im Rathaus empfangen. Stadtrat Sigmund wies darauf hin, daß es nun schon geraume Zeit her ist, daß sich die großen Politiker bemühen, die Eingliederung in ein gemeinsames Europa vorzubereiten. Daneben bemühen sich aber viele andere Menschen in Europa, die Vorbedingungen dazu zu schaffen, daß im Augenblick einer solchen Vereinigung auf anderen Gebieten sich nicht so viele Schwierigkeiten ergeben als auf der politischen Ebene. Wir haben in der letzten Zeit bemerkt, daß der Sozialtourismus die Landesgrenzen sprengt und die Europäer in allen ihren Ländern herumwandern. Wir sehen auch, daß auf medizinischem und wissenschaftlichem Gebiet der Gedankenaustausch reibungslos vor sich geht. Wir sehen gleichzeitig, daß die Technik keine Landesgrenzen kennt und unser Leben umgestaltet. Die Delegierten zu der jetzt in Wien stattfindenden Tagung beschäftigen sich im stillen damit, daß der Austausch von Waren reibungslos vor sich geht.

Wien liegt geographisch nicht sehr günstig. 60 Kilometer von hier entfernt hört die Freiheit des Westens auf und es beginnen die Ostländer, die an dem Austausch unserer Waren nicht mehr wesentlich beteiligt sind. Wir haben aber die Verpflichtung, diese beiden großen Gebiete nicht vollständig zerreißen zu lassen. Deshalb bemühen wir uns, die Freiheit zu behalten und gleichzeitig das Wirtschaftsgebiet des Ostens nicht vollständig abzuschreiben.

Bürgermeister Jonas eröffnete die Kulinarischen Festwochen  
=====

17. Mai (RK) Heute nachmittag ging es im Wiener Rathaus hoch her. Köche, Köchinnen, Kellner und Stifte mit weißen Mützen oder Frackmascherln zogen ins Rathaus, angeführt von der Wiener Polizeimusik. Es ging um die Eröffnung der vom Bund österreichischer Gastlichkeit veranstalteten Wiener Kulinarischen Festwochen. Bürgermeister Jonas empfing die gustiöse Gesellschaft samt deren Kollegen aus Frankreich und Ungarn im Beisein der Stadträte Bauer, Maria Jacobi, Lakowitsch, Schwaiger und Sigmund.

Die Wiener Kulinarischen Festwochen sind bereits ein Exportartikel geworden, sagte der Bürgermeister, und verwies dabei auf die beiden gelungenen Veranstaltungen in Frankfurt und London. Wenn es gilt, 1964 bei der New Yorker Weltausstellung aufzuwarten, dann müsse man sich nach einer weiteren typisch wienerischen Spezialität umsehen. Wie wäre es mit dem "Guglhupf"? Der sachlich und werbe-psychologisch wohlbegründete Vorschlag wurde mit Begeisterung zur Kenntnis genommen. Bürgermeister Jonas wünschte sodann den Kulinarischen Festwochen 1963 den besten Erfolg und erinnerte daran, daß die Liebe eben durch den Magen geht.

- - -

Schon 5.000 sahen die Paris-Ausstellung  
=====

17. Mai (RK) Die Paris-Ausstellung in der Volkshalle des Wiener Rathauses kann eine erfreuliche Zwischenbilanz ziehen. Bis gestern abend haben bereits mehr als 5.000 Wiener die Ausstellung "Paris - Antlitz einer Stadt" besucht. Zum Wochenende rechnet man mit einem noch gesteigerten Interesse. Die Ausstellung ist täglich durchlaufend von 10 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Städtetag 1963 im Oktober in Klagenfurt  
=====

17. Mai (RK) Die Geschäftsleitung des Österreichischen Städtebundes, die gestern unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas in Kapfenberg tagte, hat auf Antrag von Generalsekretär Schweda beschlossen, die nächste Hauptversammlung des Österreichischen Städtebundes, den 18. Österreichischen Städtetag, am 11. und 12. Oktober 1963 in Klagenfurt abzuhalten.

- - -

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 18. Mai 1963

Blatt 1013

Geehrte Redaktion!

=====

Auf Einladung des "Presseclub Concordia" wird die städtische Wohlfahrtsreferentin der Stadt Wien Stadtrat Maria Jacobi Dienstag, den 21. Mai, um 14 Uhr, im Concordia-Haus, 1, Bankgasse 8, den in- und ausländischen Journalisten über den Entwurf des kommenden Wiener Jugendschutzgesetzes berichten.

Die Pressekonferenz in der Concordia hat den Zweck, den **Entwurf** dieses Gesetzes vor seiner Einbringung in den Wiener Landtag mit den Vertretern der Presse zu diskutieren.

- - -

Wiener Festwochen 1963  
 =====

Das Programm für Montag, 20. Mai

Theater:

- Burgtheater: Sophokles: "Elektra"  
 Akademietheater: Friedrich Dürrenmatt: "Die Physiker"  
 Staatsoper: Peter Iljitsch Tschaikowsky: "Dornröschen" (Ballett-  
 abend)  
 Theater an der Wien: Richard Strauss: "Intermezzo"  
 Volksooper: Giacomo Puccini: "Madame Butterfly"  
 Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene  
 Krug"  
 Volkstheater: Gwen Davenport: "Belvedere"  
 Kammerspiele: Franz Molnár: "Harmonie"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia:  
 "Genusien"

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal)

Konzert der Wiener Symphoniker

Mitwirkend die Wiener Singakademie

Igor Strawinsky: Psalmensymphonie

Drei Tänze aus Petruschka

Feuervogel-Suite

Dirigent Stanislaw Skrowaczewski

19.30 Uhr, Palais Schwarzenberg  
 Ensemble für alte Musik

Concentus Musicus

Werke von Meistern der Gotik und Renaissance auf  
 Originalinstrumenten

Sonstige Veranstaltungen:

Mysterienspiel in der Minoritenkirche, Szenische Aufführung des  
 Mysterienspiels

Ludus Danielis

(Beauvais, 12. Jahrhundert)

Regie: Rosalia Chládková

Wiener Sängerknaben, Choralschola der Hofburgkapelle

Ausstattung: Hubert Aratyn, Ensemble Musica antiqua

auf alten Instrumenten, Leitung: Dr. René Clemencic

19.00 Uhr, Dom zu St. Stephan, Orgelfestwoche, Ausführender:  
Hans Haselböck

Wiener Kulinarische Wochen

10 bis 16 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustiner-  
straße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil:  
"Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der  
graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert",  
"Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"

11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1, Ausstellung:  
"Historische Globen"

10 bis 20 Uhr, Rathaus, Volkshalle, Ausstellung: "Paris - Ant-  
litz einer Stadt"

9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoaus-  
stellung "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert  
Capa

11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Aus-  
stellung: "Österreichische Malerei nach 1945"

14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Aus-  
stellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945 bis  
1962"

Bezirksveranstaltungen:

3. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Karl Borromäus-Platz 3: Konzert  
des Wiener Schubertbundes. Mitwirkende: Franz C. Fuchs  
(Bariton), Kurt Kettner (Klavier), Gerti Ott (Kla-  
vier), Peter Bechinie (Pauken). Dirigent: Prof. Hein-  
rich Gattermeyer. Nur für geladene Gäste.

10. Bezirk:

9 bis 12 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: Sonder-  
ausstellung. "Der Süden Wiens". Unsere Heimat Favo-  
riten.

16. Bezirk:

19.30 Uhr, Albert Sever-Saal, Schuhmeierplatz 17-18: Dichter-  
stunde. Begegnung mit Josef Luitpold, veranstaltet von  
den Ottakringer Kulturfreunden. Mitwirkende: Ein Chor  
des ÖGB, das Quintett Georg Schmetterer, Dirigent  
Prof. Erwin Weiss. Eintritt frei.

18. Bezirk:

15.00 Uhr, Aula der Sonderhauptschule für körperbehinderte Kinder,  
Währinger Straße 173-181: Eröffnung der Ausstellung  
von Schülerarbeiten. Die Ausstellung ist bis 31. Mai  
geöffnet. Besuchszeiten: täglich von 9 bis 16 Uhr.

17 bis 19 Uhr, Mädchenhauptschule Schopenhauerstraße 81: Aus-  
unserem Schaffen. Leistungsschau der Schüler der  
Mädchenhauptschule.

19. Bezirk:

19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Gatterburggasse 14: Dichterlesung. Ernstes und Heiteres. Veranstaltet vom Döblinger Kulturbund. Mitwirkende: F. Wallisch, J. Kästner-Küttner (Violine), H. Staffa-Wlach (Klavier). Eintritt 9 Schilling (Gäste), 6 Schilling (Mitglieder), 3 Schilling (Studenten). (Karten im Kaffee Billroth von Montag bis Freitag von 17 bis 19 Uhr und an der Abendkasse erhältlich.)

20. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Brigittaplatz 10: Wiener Abend. Wiener Lyrik und Prosa, Wiener Lieder. Mitwirkende Erich Auer, Peter Heinz Kersten, Hertha Kraus, Wiener Konzertschrammeln.

22. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Erzherzog Karl-Straße 169: Dichterlesung. Franz Xaver Hollnsteiner liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

23. Bezirk:

9 bis 16 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau - Künstlerische Exlibris.

- - -

Wiener Festwochen 1963

=====

Das Programm für Dienstag, 21. Mai

Theater:

Burgtheater: Reinhard Raffalt: "Der Nachfolger"

Akademietheater: Moliere von Kleist: "Amphitryon"

Staatsoper: Giacomo Puccini: "Madame Butterfly"

Volksoper: Jaromir Weinberger: "Schwanda der Dudelsackpfeifer"

Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug" (nachmittags, geschlossene Vorstellung für das Theater der Jugend), Terence Rattigan: "1000 Worte französisch" (abends)

Volkstheater: Gwen Davenport: "Belvedere"

Kammerspiele: Franz Molnár: "Harmonie"

Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia: "Genusien"

Musik:

- 10.00 Uhr, Akademie für Musik  
Eröffnung des  
Internationalen Mozart-Gesangswettbewerbes
- 19.30 Uhr, Theater an der Wien  
Direktion der Wiener Festwochen:  
Am Vorabend der 150. Wiederkehr von Richard Wagners  
Geburtstag  
Sonderkonzert der Wiener Philharmoniker  
Richard Wagner: Siegfried-Idyll  
Die Walküre, 1. Aufzug  
(konzertante Aufführung)  
Solisten: Claire Watson, Sopran, Fritz Uhl (Tenor),  
Josef Greindl (Baß), Dirigent Hans Knappertsbusch
- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Mozartsaal)  
Klavierabend Nikita Magaloff  
Robert Schumann: Allegro, op. 8  
Abegg-Variationen, op. 1  
Kreisleriana, op. 16  
Carnaval, op. 9

Sonstige Veranstaltungen:

- 10 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, veranstaltet von der Akademie für  
Musik und darstellende Kunst in Wien und der Mozart-  
gemeinde Wien, in der Musikakademie  
Mozart-Gesangswettbewerb
- 19.00 Uhr, Dom zu St. Stephan,  
Orgelfestwoche  
Ausführender: Josef Nebois
- Wiener Kulinarische Wochen
- 9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karls-  
platz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto  
Wagner"
- 10 bis 16 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustiner-  
straße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil:  
"Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der  
graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert",  
"Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"
- 10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung "Anton  
Hanak und Anton Kolig"
- 10 bis 14 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudon-  
gasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volks-  
gesicht"

- 11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1, Ausstellung: "Historische Globen"
- 10 bis 20 Uhr, Rathaus, Volkshalle, Ausstellung: "Paris - Antlitz einer Stadt"
- 9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstellung "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa
- 11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"
- 14 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11, Ausstellung: "Imago 63"
- 14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Ausstellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945 bis 1962"

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Porzellanmanufaktur Augarten, Obere Augartenstraße 1: Führung: Besichtigung der weltberühmten Porzellanmanufaktur Augarten. Eintritt 5 Schilling (Karten nur in der Bezirksvorstehung Leopoldstadt erhältlich).

6. Bezirk:

- 8 bis 12 Uhr, Corneliusgasse (Schule): Schülersausstellung. Eintritt frei.

9. Bezirk:

- 17 bis 19 Uhr, Heimatmuseum Alsergrund, Währinger Straße 43: Sonderausstellung. Karl Schönherr zum 20. Todestag.
- 19.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Währinger Straße 43: Festliche Ensemblesmusik. Ausführende: Musikschule der Stadt Wien, Alsergrund. Leitung: Direktor Elisabeth Korb. Eintritt 5 Schilling.
- 19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Simon Denk-Gasse 4-6: Dichterlesung. Herbert Zand liest aus eigenen Werken.

10. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Volksheim Favoriten, Stockholmer Platz: "Kommt, lasset uns singen, tanzen und spielen!". Eintritt frei.

11. Bezirk:

- 19.00 Uhr, Simmeringer Hof (Großer Saal), Hauptstraße 99: Eröffnungskonzert. Mitwirkende: Schüler der Musikschule der Stadt Wien, Simmering, Zweigschulorchester der Musiklehranstalten der Stadt Wien. Eintritt frei.

12. Bezirk:

- 8 bis 15 Uhr, Amtshaus, 1. Stock, Zimmer 8 a, Schönbrunner Straße 259: Ausstellung. "Kunstpflge der Meidlinger Schulljugend".

16. Bezirk:

- 19.30 Uhr, Albert Sever-Saal, Schuhmeierplatz 17-18: "Wiener Bonbons". Konzert der Chorvereinigung "Jung Wien". Werke von K. Komzak, F. Lehár, L. Lehner, J. Schrammel, F. Schubert, R. Stolz, J. Strauß (Vater), J. und J. Strauß. Dirigent: Leo Lehner. Eintritt 8, 10 und 12 Schilling. (Karten in der Bezirksvorstehung und an der Tageskasse des Albert Sever-Saales erhältlich.)
- 19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Schuhmeierplatz 17-18: Dichterlesung. Gerhard Fritsch liest aus eigenen Werken.
- 19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Rosa Luxemburg-Gasse 4: Dichterlesung. Vera Ferra-Mikura liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

17. Bezirk:

- 19.00 Uhr, Bildungsheim, Festsaal, Rötzergergasse 15: Musikalische Akademie unter dem Motto "Tanzen geht an". Mitwirkende Bundes-Realgymnasium und -Realschule Geblergasse 56, gemeinsam mit dem Bundesgymnasium und der Frauenober-schule Parhamerplatz 18. Gesamtleitung: Prof. Franz Blasl. Eintritt frei.

18. Bezirk:

- 20.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100, 2. Stock: Franz Schubert: "Die schöne Müllerin". Ausführende: Kurt Schuh (Tenor), Susanne Dressler (Klavier).

19. Bezirk:

- 19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Gatterburggasse 14: Opernabend. Mitwirkende: Opernstudio Prof. Dr. Paul Lorenz, L. Hieß, T. Schermann, R. Gallois, F. Stenger, W. Tuma, Dr. P. Lorenz, H. Schipp. Eintritt frei.

23. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Parkkino Mauer, Geßlgasse: Dichterlesung. Othmar Lang liest aus eigenen Werken.
- 9 bis 16 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau - Künstlerische Exlibris.

Gesperrt bis 20.30 Uhr:

Eröffnung der Wiener Festwochen  
=====

Die Rede von Bundespräsident Dr. Schärff

18. Mai (RK) "Für das Festefeiern waren die Wiener seit jeher begeistert. Wir besitzen viele Beschreibungen glänzender Aufzüge in den Straßen der Stadt, von Reiterfesten in der Burg und bemerkenswerten Darbietungen der Sänger, Musiker und Schauspieler in Palästen und Theatern bei besonderen Anlässen. Einen Höhepunkt erreichte das Feste-Feiern während des Wiener Kongresses von 1814 und 1815. Damals fanden nicht Festwochen, sondern Festmonate statt mit Hunderten Gästen aus dem Ausland.

Die Wiener aber und auch ein großer Teil der fremden Gäste waren damals zu den Festlichkeiten nur als Zaungäste zugelassen. Als der Fürst de Ligne gefragt wurde, ob denn in Wien auch Feste für das Volk veranstaltet würden, antwortete er sarkastisch: "Das Volk hat während der langen Kriegsjahre soviel für uns Herrschende getan, daß wir endlich auch etwas für das Volk tun müssen."

Auch was die Festspiele und die Festwochen anbelangt, war die alte Zeit nicht gar so gut.

Festivals finden in aller Welt statt, aber keines von ihnen übertrifft die Wiener Festwochen an Vielfalt der künstlerischen Darbietungen und an Mannigfaltigkeit der Schauplätze des Geschehens. Klassische und moderne Musik, Orchesterkonzerte, Kammermusik, Solisten jeder Art, Oper und Operette, Lustspiel, Schauspiel und Drama steht auf dem Programm. In den Wiener Konzertsälen wird musiziert, aber auch auf historischen Plätzen, in alten Palästen und in geschichtlich bedeutenden Kirchen. Theater gespielt wird auf, über und unter der Erde, in den Theatern, auf der Pawlatschen und auf den Kellerbühnen.

Die Werke der österreichischen Komponisten erklingen in allen Ländern der Erde. Aber Schubert-Melodien im Geburtshaus des Komponisten, Beethoven-Musik auf dem Kirchenplatz in Heiligenstadt kann man nur in Wien hören.

Wien ist eine Reise wert, auch wenn in unserer Bundeshauptstadt keine Festwochen stattfinden, und den Wienern werden das ganze Jahr hindurch Darbietungen der darstellenden Kunst und der Musik in Hülle und Fülle zur Verfügung gestellt. Die Wiener Festwochen aber bringen eine sinnvolle, wohl ausgewogene Zusammenfassung der besten und interessantesten Leistungen.

Der Erfolg aller Feste hängt nicht zuletzt davon ab, daß sich die rechte Festesstimmung einstellen kann. Das aber ist eine Angelegenheit der Politik. Gewiß, auch in Diktaturen wurden und werden festliche Spiele veranstaltet. Aber eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Gelingen eines künstlerischen Beginns in unserer Zeit ist doch, daß es im Frieden vollendet werden kann. Wenn die Kunst sich nicht frei entfalten kann, verdorrt sie, wie zahlreiche Beispiele beweisen. Menschen, die in Angst und Bedrängnis leben müssen, verlieren die Freude an der Kunst. Nicht jede künstlerische Leistung mag jedem von uns gefallen, aber wir alle sollten uns dafür einsetzen, daß alle Künstler, die von einer echten Begabung erfüllt sind, ihren Eingebungen Ausdruck verleihen können. Scharlatane, die das Recht der künstlerischen Freiheit mißbrauchen, werden von dem natürlichen Kunstempfinden des Publikums über kurz oder lang entlarvt.

Allen, die ihren Fleiß, ihre Mühe und ihre Begabung heuer in den Dienst der Wiener Festwochen gestellt haben, spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus. Mögen diese Festwochen den Wienern und ihren Gästen aus Österreich und aus dem Ausland viel Freude und Genuß, Erbauung und Vergnügen bereiten!

Mit diesem Wunsche erkläre ich die Wiener Festwochen 1963 für eröffnet!"

- - -

Gesperrt bis 20.30.Uhr:

Eröffnung der Wiener Festwochen  
=====

Die Ansprache von Unterrichtsminister Dr. Drimmel

18. Mai (RK) "Am Beginn von Festwochen, die der Darbietung und dem Genuß erlesener Kunst gewidmet sind, das Bekenntnis abzulegen, daß die Kunst um der Kunst willen da sei, scheint in der Festesstimmung des heutigen Abends ein leichtes zu sein. Und doch müssen wir uns, wenn wir Festwochen nicht losgelöst von unserem sonstigen Leben feiern wollen, gerade in dieser Stunde darauf besinnen, daß dieser Satz in unserer Zeit keine unbestrittene Geltung hat.

Ich will mich nicht auf den Streit einlassen, der in der Kunstphilosophie darüber besteht, ob die Kunst tatsächlich um der Kunst willen da ist; vielmehr möchte ich auf die uns viel näherliegende Tatsache des täglichen Lebens hinweisen, wonach wir alle den bestimmten Eindruck haben, daß die Kunst offenbar aus vielen Anlässen willkommen ist, nur nicht immer um ihrer selbst willen.

Man sagt heute leichthin, Sport sei vorwiegend ein Geschäft geworden; und fast mit der gleichen Gelassenheit ist man zuweilen geneigt, dasselbe über die Kunst auszusagen. Andere Menschen glauben, die Kunst sei eine angenehme Beigabe zur Verschönerung des gesellschaftlichen Lebens; wieder andere schätzen die Kunst wegen ihrer Bedeutung bei der Förderung des Fremdenverkehrs; und gar nicht wenige nehmen am künstlerischen Leben teil, weil es eine Tradition ist, und besonders in Österreich glaubt man dieser Tradition doch einiges schuldig zu sein.

Wenn wir unser aller Gewissen erforschen, dann müssen wir jedenfalls zugeben, daß der Satz, die Kunst sei um der Kunst willen da, unter uns keineswegs eine so unbeschränkte Geltung hat, als daß er Festwochen vorbehaltlos als Geleit gegeben werden könnte.

Es gibt kaum eine Kulturnation, in deren Geschichte nicht das eine oder das andere Zeitalter als ein "Goldenes Zeitalter der Künste und der Wissenschaft" ausdrücklich bezeichnet und gepriesen wird. Auch die Österreicher haben allen Grund, manche Epoche ihrer abwechslungsreichen Geschichte als ein solches goldenes Zeitalter zu bezeichnen. Dürfen wir das auch von dem Zeitalter sagen, das wir eben jetzt durchleben?

Viele Menschen stellen schon jetzt Gedanken darüber an, wie dieses unser Zeitalter später in der Geschichte genannt werden wird. Eine zeitlang schien es, als würde die Bezeichnung "Atomzeitalter" besonders kennzeichnend sein. Aber dann wurde der mit dieser Bezeichnung verbundene Fortschrittsglaube durch die ersten Vorstöße ins Weltall noch überhöht und so wird es nicht allzulange dauern, bis die Begegnung des Menschen mit der Weltraumerforschung der heute lebenden Generation ein noch viel großartigeres Motiv darstellen wird als das eben entdeckte Wunder der Kernphysik. Wie immer alle diese Namensgebungen lauten mögen, eines scheint uns fast gewiß zu sein: diese Namen haben einen gemeinsamen Nenner und wenn man auf alle großartigen Variationen der Bezeichnungen verzichten würde, könnte man einfach vom "Zeitalter der Technik" sprechen.

In einem Zeitalter der Technik das Bekenntnis auszusprechen, daß die Kunst um der Kunst willen da ist, scheint aber ebenso verwegen zu sein, wie zu glauben, man könne den musischen Menschen mit dem Techniker vertauschen.

Da dies offensichtlich nicht möglich ist und wir andererseits nicht leugnen können, daß sich unser ganzes Dasein inmitten hypermoderner Maschinen abspielt, scheint uns die Alternative aufgegeben zu sein, entweder auf das künstlerische Dasein oder auf den Genuß der Früchte des technischen Zeitalters zu verzichten. Es wurde einmal gesagt, die Technik sei die konzentrierteste Anstrengung, sich Anstrengungen zu ersparen. Es ist überflüssig zu sagen, daß diese Vorstellung von den Strapazen des gegenwärtigen Lebens von einem Wiener stammt. Wenn dieses Wort aber einen tieferen Sinn hat, und dieser Sinn ist ihm nicht abzustreiten, dann scheint darin sich gerade der

Ursprung des Zwiespalts zu offenbaren, der sich zwischen dem Dasein des sogenannten modernen Menschen und jenem eines Menschen ergibt, der sich die Muße gestattet, die notwendig ist, um mit anderen das Erlebnis der Kunst zu teilen. Die modernen Bestrebungen, Kunst ins Volk zu tragen, stoßen oft auf den Einwand, der arbeitende Mensch sei zu erschöpft, um darnach wie in der geruh-samen Zeit der Vorväter die Kunst zu genießen. Mit dieser Tatsache muß man trotz Verkürzung der Arbeitszeiten ernstlich rechnen. Verliert aber nicht an diesem Punkt das Streben der modernen Technik, nämlich den Menschen jene Anstrengungen zu ersparen, die diese Erschöpfung verursachen, den letzten Sinn?

Da es nun im Alltag überhaupt keine Gelegenheit gibt, den einzelnen Menschen und der Gemeinschaft derartige Alternativen aufzuzeigen und darauf hinzuweisen, daß es eben verschiedene Lebensmotive gibt, sind die Festwochen dazu da, um dem einzelnen nicht nur den Genuß des Schönen anzubieten, sondern ihm zugleich zu einer Gewissenserforschung über den Sinn seines Daseins anzuregen.

Man sagt, zu dem Zeitalter der Technik gehöre die Konsumgesellschaft, das heißt als letztes Zeichen des Wohlstandes, der Berg der Konsumgüter und der größtmögliche Anteil daran.

Wir stehen hier vor dem Burgtheater. Als zu Beginn des Jahres 1918 der große Schauspieler Girardi in diesem Haus seinen Vertrag abschließen sollte, mit dem sein heißer Wunsch, an dieser Bühne zu wirken, endlich in Erfüllung ging, mußte er gewahr werden, daß ihm das Burgtheater nicht die sonst gewohnte Gage bieten konnte. Girardi hat angesichts des notwendigen Verzichts und der damit verbundenen Einschränkung die unvergeßlichen Worte gesagt: "Silberne Nockerln kann ich eh nicht essen" und den Vertrag unterschrieben. Lassen Sie mich mit dieser wienerischen Übersetzung des aus dem Französischen kommenden Satzes Kunst um der Kunst willen schließen: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, so notwendig Arbeit und Brot für sein Dasein in dieser Welt sind. An einem bestimmten Punkt erkennt jeder, der Arme und der Reiche, daß es noch etwas in seinem Bewußtsein geben muß, das hinzukommen muß zu Arbeit und Brot, womit er glücklich wird.

Mögen diese Festwochen den Wienern und ihren Gästen aus aller Welt einen Schimmer dieses Glückes in ihren Herzen hinterlassen!"

Gesperrt bis 20.30 Uhr:

Eröffnung der Wiener Festwochen  
=====

Die Ansprache von Bürgermeister Jonas

18. Mai (RK) Liebe Festgäste! Liebe Wienerinnen und Wiener! Als Auftakt der Festwochen 1963 erklangen heute nachmittag, von tausenden von frischen Kinderstimmen gesungen, in allen Wiener Bezirken die Volkslieder unserer Heimat. Unsere Kinder und der zauberhafte Frühlingstag mit seiner verschwenderischen Blütenpracht lassen uns den vergangenen strengen und langen Winter wieder vergessen.

Es ist für mich an diesem festlichen Abend eine ganz besondere Freude und Ehre, Sie, meine verehrten Festgäste, auf dem traditionsreichen Rathausplatz zu begrüßen. Als Bürgermeister und im Namen des erkrankten Vizebürgermeisters Mandl heiße ich Sie zur Eröffnung der Wiener Festwochen 1963 herzlich willkommen.

Aufrichtig und voll ehrlicher Freude begrüße ich den in unserer Mitte weilenden Herrn Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf.

Für ihr Erscheinen danke ich mit herzlichem Willkommensgruß: dem Herrn Präsidenten des Nationalrates Dr. Maleta, dem Herrn Vizekanzler Dr. Pittermann und den mit ihm erschienenen Mitgliedern der Bundesregierung, den Herren Ministern Olah, Broda, Drimmel, Proksch, Korinek, Bock, Probst und Schleinzer, und den Herren Staatssekretären Kranzlmayr, Weikhart und Rösch.

Ich begrüße die Damen und Herren des Diplomatischen Corps, Ihre Exzellenzen, die Herren Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger, und heiße herzlich willkommen die Herren Präsidenten der Obersten Gerichtshöfe.

Ich begrüße die Herren Landeshauptleute von Niederösterreich und Burgenland, die Herren Präsidenten der Landtage von Wien und Niederösterreich, die Mitglieder des National- und Bundesrates, die Mitglieder des Wiener Stadtsenates und des

Wiener Gemeinderates. Mein besonderer Gruß gilt den Herren Bürgermeistern der Landeshauptstädte Eisenstadt, Graz, Klagenfurt, Linz und Salzburg, die heute ebenfalls bei uns sind.

Ich begrüße Sie alle, meine Damen und Herren, die Sie wieder gekommen sind, die Eröffnung unserer festlichen Wochen mit uns zu begehen.

Zum 13. Male feiert Wien seine Festwochen, die, ich kann dies wohl an dieser Stelle sagen, von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewonnen haben. Die Wiener Festwochen sind nicht nur für uns, sondern auch international gesehen, zu einem Begriff geworden.

Sie sind aber kein "Festival" im landläufigen Sinn mit Routine und Gewohnheit geworden. Sie sind unsere lebendigen "Wiener Festwochen" geblieben, die sich alljährlich wieder erneuernd, gesund und kräftig präsentieren, als Spiegel der schönsten Seiten dieser Stadt.

Es ist mir unmöglich, auch nur einen Bruchteil dessen zu nennen, was uns an künstlerischer Fülle in den nächsten Wochen erwartet. Aber wie es in Wien nicht anders möglich ist, steht die Musik wieder im Mittelpunkt des Festes, und viele Meisterorchester und Meisterdirigenten werden uns ihre Kunst darbieten. Unsere Bühnen mit ihrer erlesenen Sänger- und Spielerschar werden bestrebt sein, uns und den Gästen Opern- und Schauspielkunst in Vollendung vorzuführen.

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgen wir die Bestrebungen der Wiener Bezirksvorstehungen, im Rahmen des Festwochenprogrammes Veranstaltungen mit besonderer lokaler Note durchzuführen. 300 Bezirksveranstaltungen der verschiedensten Art werden das Bild der Festwochen abrunden. Die diesjährigen Europa-Gespräche, die sich wieder mit den Problemen unseres Kontinents beschäftigen werden, erhalten durch ihr aktuelles Thema eine besondere Note.

Ich nehme schon die heutige Eröffnungsfeier gerne zum Anlaß, um einen herzlichen Dank an alle zu richten, die die Wiener Festwochen durchführen und an ihnen mitwirken. Sie mögen besondere Genugtuung empfinden, daß Wien mit den Fest-

wochen seinen alten und neuen Freunden viel Freude bereitet.

Und so gestatten Sie mir abschließend, daß ich an diesem schönen Abend - sehr frei variierend im Hinblick auf das reiche Festwochengeschehen - ein Dichterwort für uns in Anspruch nehme, wenn ich sage: "Es muß nicht Nacht sein, daß Wiens Sterne strahlen".

Die Sterne der Kunst, die leuchtenden Werke der Dichtung, der Musik und der darstellenden Kunst, die sich in den kommenden Wochen in Wien einem dankbaren Publikum präsentieren werden, sind nicht an wenige Stunden des Abends gebunden. Sie schenken uns ihr beglückendes Licht Tag für Tag, und diese schöne und fleißige Stadt wird sich ihrer würdig erweisen. Das wünsche ich vom ganzen Herzen aufrichtig und im Bewußtsein, daß Sie alle, die heute diese feierliche Stunde miterleben können, mit mir eines Sinnes sind!"

Geehrte Redaktion!

Wie Sie aus dem Ihnen in der Redaktion vorliegenden offiziellen Eröffnungsprogramm ersehen, lautet die Reihenfolge der Redner: Bürgermeister Jonas, Minister Dr. Drimmel, Bundespräsident Dr. Schärf. Die im Programm vorgesehene Begrüßungsansprache von Vizebürgermeister Mandl entfällt wegen Erkrankung.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters  
=====

18. Mai (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über den soeben zu Ende gegangenen Internationalen Kongreß des öffentlichen Verkehrswesens und über die Benachteiligung Wiens bei der Mineralölsteuer.

- - -

Bürgermeister Jonas eröffnete Ausflugsrestaurant "Bellevue"  
=====

18. Mai (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute früh das von der Stadt Wien erbaute Ausflugsrestaurant "Bellevue" auf dem Pfaffenberg an der Himmelstraße. Mit dem Bürgermeister waren Vizebürgermeister Slavik und die Stadträte Bauer, Heller, Maria Jacobi, Koci, Riemer und Sigmund sowie zahlreiche Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre sowie Vertreter des Magistrates erschienen, die von Bezirksvorsteher Opfermann begrüßt wurden.

Bürgermeister Jonas wünschte dem architektonisch bemerkenswerten und schönen Restaurant auf diesem herrlich gelegenen Aussichtspunkt viele Gäste, und den Gästen wünschte er, daß sie sich dort erholen und an der wunderbaren Umgebung erfreuen können. Mit der Erschließung dieses großartigen Punktes haben auch die Ausflügler ein neues Ziel erhalten. Den Wanderern wünschte der Bürgermeister eine schöne Wanderzeit und der Restaurationsleitung viel Erfolg bei der Versorgung der Gäste.

Stadtrat Heller verwies auf die Vielfalt des städtischen Bauprogrammes, das von Kinderkrippen zu Wohnhausanlagen und von Brücken und Straßen bis zu einem Bau wie das nun heute zu eröffnende Bellevue-Restaurant reicht. Alle diese Arbeiten dienen der Verschönerung unserer Stadt und der Verbesserung der Lebensbedingungen der Wiener Bevölkerung, aber auch der Sicherung der Vollbeschäftigung und damit der Sicherung der Existenz jeder Wiener Familie. Neben gesunden Wohnungen muß es eben auch ausreichende Erholungsmöglichkeiten geben. Stadtrat Heller ging sodann auf die technischen Einzelheiten des neuen Ausflugsrestaurants ein, das anstelle des alten baufälligen Schlosses errichtet worden ist. Das Restaurant mit seiner vielfältigen Gliederung in Terrassen, Gärten und Speisesäle bietet 1180 Personen Platz, davon sind 800 Sitzplätze im Freien und 350 im Inneren des Objektes. Die Gesamtkosten, samt Einrichtung und Maschinenanlagen, betragen 21 Millionen Schilling. Das interessante Bauwerk wurde von dem Architekten-Ehepaar Traude und Wolfgang Windbrechtiger entworfen. Die künstlerische Ausgestaltung - Sandsteinmauer und Gobelin - stammen von Maria Bilger-Perz.

Gleichzeitig mit dem Bau wurde auch die Himmelstraße auf sechs Meter verbreitert, nicht aber zu dem Zweck, um den Autoverkehr zu forcieren, sondern damit viele Spaziergänger bequem Platz haben. Die Verbreiterung der Gehsteige konnte noch nicht überall durchgeführt werden, weil manche Anrainer sich unter Anwendung aller möglichen Rechtsmittel dagegen wehren.

Stadtrat Bauer erinnerte an die häßliche Ruine, die bis vor kurzem hier auf dem Pfaffenberg stand, die außerdem eine Gefährdung der Vorübergehenden bedeutete. In der Bevölkerung ist man meist geteilter Meinung, wenn von öffentlicher Hand ein Restaurant gebaut wird. Man soll dabei aber nicht nur an die Einheimischen denken, sondern auch an die vielen Ausländer, die zu uns kommen. Sehen wir doch, wie sie alle begeistert sind, wenn sie auf den Cobenzl oder auf den Kahlenberg kommen. Deshalb ist dieses Restaurant auch notwendig als neues Fremdenverkehrszentrum. Der Fremdenverkehr ist so im Wachsen begriffen, daß er immer mehr Bedeutung gewinnt beim Ausgleich unserer Handelsbilanz. Der Fremdenverkehr wächst dreimal so rasch als im Durchschnitt das gesamtösterreichische Nationalprodukt. Stadtrat Bauer verwies in diesem Zusammenhang auch auf die Notwendigkeit der Adaptierung des Rathaus-Kellers, in dem 40 Jahre nichts verändert worden ist, sodaß die Aufsichtsbehörde bereits gezwungen war, in dieser Hinsicht Aufträge zu erteilen. Auch der Rathauskeller ist für den Wiener Fremdenverkehr unentbehrlich geworden und jetzt - 18 Jahre nach Kriegsschluß - müsse man sich auch an solche Dinge heranwagen, für die wir bisher weder Zeit noch Geld hatten.

- - -

Erstmals in Österreich:Gewinnausschüttung in der Autohaftpflichtversicherung  
=====

18. Mai (RK) Die Mitgliedervertretung der Wiener Städtischen wird sich im Juni mit einer Gewinnausschüttung in der Autoversicherung beschäftigen. Es ist dies das erstemal, daß von einer österreichischen Versicherungsanstalt eine Gewinnausschüttung in der Autohaftpflichtversicherung vorgenommen wird. Diese Gewinnausschüttung soll als Treueprämie erfolgen und vorerst auf Personenwagen beschränkt sein. Versicherte, die seit dem 1. Jänner 1961 ununterbrochen eine Autohaftpflichtversicherung bei der Wiener Städtischen besitzen und ab diesem Zeitpunkt bis zum 31. Dezember 1962 keinen Schaden verursacht haben, aus dem irgendwelche Zahlungen geleistet wurden oder noch zu leisten sind, sollen zehn Prozent der im Jahre 1963 fälligen Jahresprämie bar ausbezahlt erhalten.

Es ist noch nicht sicher, ob diese Gewinnausschüttung auch in den folgenden Jahren aufrecht erhalten werden kann. Es wird zum großen Teil von den Versicherungsnehmern selbst abhängen, ob sie es der Wiener Städtischen durch Disziplin und Verständnis ermöglichen, die Gewinnausschüttung in der Autohaftpflichtversicherung beizubehalten.

Folgende Gründe haben zu dem beabsichtigten Experiment bewogen: Es soll einem immer wieder vorgebrachten Wunsch entsprochen werden, jenen Autobesitzern, denen es gelingt, wenigstens zwei Jahre schadenfrei zu fahren, eine sichtbare Anerkennung zukommen zu lassen. Dazu kommt, daß der ständige Wechsel der Versicherungsanstalt bei jeder möglichen Gelegenheit derartige Formen angenommen hat, daß die Kosten und die Arbeit, die dieses übermäßige und sinnlose Fluktuieren hervorruft, einen unverhältnismäßig großen Teil der Prämie verbraucht.

## Kinobesuch weiterhin rückläufig

=====

18. Mai (RK) Im ersten Vierteljahr 1963 ist der Kinobesuch in Wien gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1962 um 670.763 erwachsene Personen zurückgegangen. In den ersten drei Monaten 1962 wurden in den Wiener Kinos 8,692.008 Besucher gezählt, in den ersten drei Monaten 1963 nur mehr 8,021.245 Besucher. Der Rückgang war etwas schwächer als zwischen den Berichtszeiträumen 1962 und 1961: Damals betrug er 743.399 Personen. Der Kinobesuch von Kindern ist im ersten Vierteljahr 1963 stark zurückgegangen, und zwar von 180.882 im Jahre 1962 auf 134.992 im Jahre 1963, also um 45.890. In den ersten drei Monaten 1962 ergab sich hier gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahre 1961 eine rückläufige Differenz von nur 1.454 Personen. Die Zahl der Schoßkinder betrug jedoch 1963 noch immer 21.629 und ist gegenüber dem ersten Vierteljahr 1962 nur um 1.221 zurückgegangen.

Die Zahl der Kinobetriebe blieb heuer mit 198 gegenüber dem Vorjahr gleich. Der durchschnittliche Eintrittspreis in den Wiener Kinos erhöhte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr von 8.11 auf 8.84 Schilling. Der Umsatz weist zwar noch eine Steigerung von rund 258.000 Schilling auf - von 72,2 Millionen Schilling auf 72,45 Millionen Schilling. Diese Steigerung ist aber lange nicht mehr so hoch wie 1962 gegenüber 1961. Damals handelte es sich noch um vier Millionen Schilling.

- - -

Die älteste Favoritnerin feierte ihren 103. Geburtstag  
=====

18. Mai (RK) Bürgermeister Jonas gratulierte heute vormittag Frau Anna Hochleithner, der ältesten Bewohnerin des 10. Bezirkes und der zweitältesten Wienerin überhaupt, zur Vollendung ihres 103. Lebensjahres am morgigen Tag. Als Geburtstagsgeschenk überreichte er ihr mit einem Nelkenstrauß eine Ehrengabe der Stadtverwaltung und wünschte der Jubilarin für die kommenden Jahre die beste Gesundheit. Im Namen der Favoritner Bevölkerung gratulierte Bezirksvorsteher Wrba.

Frau Hochleithner ist noch erstaunlich rüstig und zeigt ein reges Interesse an der Umwelt. Im Familienkreis frönt sie noch immer dem Schnapsen, und der Bürgermeister wünschte ihr, daß sie noch recht viele "Bummerln" austeilen möge.

Am 9. Juni feiert die älteste Wienerin ihren Geburtstag. Frau Amalie Markgraf aus dem Altersheim Lainz vollendet an diesem Tag ihr 106. Lebensjahr. Heuer gibt es aber auch noch zwei 103jährige Männer in der österreichischen Bundeshauptstadt, nämlich Wilhelm Roller aus der Preßgasse und Johann Schimmerl aus der Kolonie Lobau in Aspern.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 20. Mai 1963

Blatt 1033

Geehrte Redaktion!

=====  
Wir bitten Sie, die nachstehenden drei Termine von sehr interessanten Veranstaltungen für die Presse zu beachten:

Morgen, Dienstag, den 21. Mai, um 14 Uhr, berichtet Stadtrat Maria Jacobi im "Presseclub Concordia" über den Entwurf des kommenden Wiener Jugendschutzgesetzes. Diese Pressekonferenz hat den Zweck, den Entwurf dieses Gesetzes vor seiner Einbringung in den Wiener Landtag mit den Vertretern der Presse zu diskutieren.

Mittwoch, den 22. Mai, wird Stadtrat Heller beim großen Verkehrsbauwerk Hietzinger Brücke die bereits fertiggestellte neue Unterfahung Hietzinger Kai-Schönbrunner Schloßstraße dem Verkehr übergeben. Treffpunkt: um 14 Uhr vor dem Magistratischen Bezirksamt Hietzinger Kai 1.

Interessanten Aufschluß über die Arbeiten zur Förderung von Industrie und Gewerbe im Liesinger Raum gibt die Ausstellung "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk", die Vizebürgermeister Slavik Samstag den 25. Mai, um 9 Uhr, im Festsaal des Amtshauses Liesing eröffnen wird. Die Presse hat bereits am Tag vorher die Möglichkeit, diese Ausstellung zu besichtigen. Treffpunkt: Freitag, den 24. Mai, um 9.30 Uhr, beim Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Abfahrt mit Autobus.

Sie sind herzlich eingeladen, zu allen drei Veranstaltungen Berichterstatter und Pressefotografen zu entsenden.

- - -

Bürgermeister Franz Jonas:

Licht und Schatten der Motorisierung sind ungerecht verteilt!  
=====

Wiener Autobesitzer zahlten in zehn Jahren fast 6.5 Milliarden  
für die anderen Bundesländer

20. Mai (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 19. Mai, über den soeben zu Ende gegangenen Internationalen Kongreß des öffentlichen Verkehrswesens und über die Benachteiligung Wiens bei der Mineralölsteuer.

Der Bürgermeister führte aus: "In der vergangenen Woche fand in Wien einer der interessantesten Kongresse der letzten Jahre statt. Es war der Kongreß des internationalen Verbandes für öffentliches Verkehrswesen, der vom Bundespräsidenten in der Wiener Hofburg feierlich eröffnet wurde. An diesem Kongreß nahmen mehr als 700 Delegierte aus 41 Ländern und vier Kontinenten teil. Die Spezialisierung bringt es leider auch auf dem Gebiete des öffentlichen Verkehrswesens mit sich, daß die hochinteressanten Referate und Diskussionen für die Fachleute wohl sehr aufschlußreich sind, aber für die Laien manchmal sogar Rätselhaftes an sich haben. Was soll sich der Laie vorstellen, wenn er zum Beispiel hört, daß in manchen Städten bereits Versuche mit vollautomatisierten Untergrundbahnen gemacht werden, die ohne Motorführer, wie von Geisterhand gelenkt und betrieben, durch die U-Bahn-Tunnels jagen. Eher versteht ein Laie noch die Referate über die Modernisierung und Rationalisierung der städtischen Verkehrsbetriebe oder über die Vereinfachung und Mechanisierung der Fahrgastabfertigung. Alle diese Bestrebungen haben den Zweck, den Betrieb der öffentlichen Verkehrsunternehmungen wirtschaftlicher zu gestalten und gleichzeitig das Fahren womöglich noch bequemer zu machen. Das wichtigste Thema des Kongresses betraf jedoch den scharfen Konkurrenzkampf, den sich Straßenbahn und Auto liefern. Weil sich dies in den meisten Großstädten sehr ungünstig auswirkt haben sich die Fachleute zu dem Vorschlag durchgerungen, daß man Auto und Straßenbahn voneinander trennt und ihren Verkehr in zwei verschiedene Ebenen verlegt. ./. "

Wie ist es überhaupt zu dieser Entwicklung gekommen? Wir dürfen nicht vergessen, daß unsere meisten Straßen aus der Zeit des Pferdefuhrwerks stammen. Die Fuhrwerke waren verhältnismäßig leicht, die transportierten Waren hatten auch kein übermäßiges Gewicht und die Fahrzeuge bewegten sich in einem gemächlichen Tempo dahin. Also mußten die Straßen nicht besonders breit sein und sie kamen ohne festen Unterbau aus. Einen Individualverkehr gab es kaum, wenn man von einigen tausend Fiakern und Einspännern absieht. Die Straßen des heutigen Wien werden von hunderttausenden Autos auch der schwersten Typen beherrscht, die mit einer Geschwindigkeit von 40 bis 50 Kilometer fahren. Diese Entwicklung ging so rasch vor sich, daß die Umwandlung und Anpassung der Straßen an die neuen Verkehrsbedingungen beim besten Willen nicht durchgeführt werden konnte. Der Verkehr von heute verlangt möglichst breite Straßen mit einem Unterbau von 30 bis 40 Zentimeter Dicke, damit die schweren Lastkraftwagen den Straßeneinbauten, wie Kanälen und Rohrleitungen, keinen Schaden zufügen. Der Verkehr hat also auf jeden Fall zu wenig Platz, die Straßen werden zu rasch abgenützt und reparaturbedürftig.

Aber das ist nur eine Seite der Entwicklung. Die Motorisierung hat leider auch dazu geführt, daß der Straßenverkehr immer gefährlicher wird. Die Unfallzahlen stiegen und deshalb mußte schon aus diesem Grunde an eine Verbesserung des Verkehrs gedacht werden. Natürlich war die Gemeinde Wien in den ersten Jahren nach dem Kriege kaum in der Lage, in dieser Hinsicht viel zu unternehmen, weil sie vorerst die entsetzlichen Kriegszerstörungen gutmachen mußte. Als sich die Verhältnisse aber etwas gebessert hatten, entschloß sich die Gemeinde, die wichtigsten und gefährlichsten Verkehrsknotenpunkte zu modernisieren, und damit die Unfallgefahren zu vermindern. Am gründlichsten wurde diese Absicht allerdings dort verwirklicht, wo man Fußgänger und Fahrzeuge radikal trennen konnte. Zu diesem Zweck wurden bekanntlich einige unterirdische Fußgängerpassagen angelegt, und zwar am Praterstern, bei der Oper, bei der Babenbergerstraße und bei der Bellaria. Beim Schottentor ist diese Fußgängerpassage sogar mit einer unterirdischen Verkehrsschleife

der Straßenbahn verbunden, sodaß eine sehr bequeme Zusammenlegung der Umsteigstellen erreicht wurde. Eine ähnliche, noch größere Anlage entstand am Südtiroler Platz, wo nicht nur die Fußgänger, sondern auch der Straßenbahnverkehr und der Autoverkehr unterirdisch verlegt und voneinander getrennt wurden. Wir haben also mit diesen großen Verkehrsbauten schon einige Erfahrungen gewonnen, den Verkehr an vielen Stellen wesentlich erleichtert und die Unfallgefahren vermindert.

Wir müssen uns mit dem Gedanken befreunden, daß wir in Wien noch viel größere Aufgaben dieser Art durchzuführen haben, weil die Motorisierung noch an Umfang zunimmt. Dabei befindet sich der Straßen- und Verkehrsbau in einer außerordentlich schwierigen Situation. In Wien haben wir einen jährlichen Zuwachs von mehr als 20.000 Wagen, die bald den letzten Quadratmeter freier Straßenfläche in Anspruch nehmen werden. Wie lange dauert aber der Umbau einer Straße mit den vielen Einbauten wie Kanäle, Wasser- und Gasrohre und Kabeln. Ganz zu schweigen von der manchmal notwendigen Verbreiterung einer Straße. Ich muß Sie daran erinnern, daß zum Beispiel die Verbreiterung der verhältnismäßig kurzen Kärntner Straße mehr als 30 Jahre gedauert hat. Es wären allerdings auch kürzere Zeiten bei der Verbreiterung von Straßen möglich, wenn man sich entschließen könnte, eine Häuserfront zur Gänze abzureißen und die Häuser weiter hinten aufzubauen. Aber Sie werden zugeben, daß wir uns in Wien einen solchen Luxus nicht leisten können.

Die starke Motorisierung der letzten Jahre hat manchmal zu der falschen Auffassung geführt, daß die öffentlichen Verkehrsmittel nicht mehr so wichtig sind wie früher, und daß der sogenannte Individualverkehr schon einen Großteil des innerstädtischen Verkehrs bewältigen kann. Die Wirklichkeit schaut anders aus. Die Wiener Verkehrsbetriebe, also Straßenbahn, Stadtbahn und Autobus, haben im vergangenen Jahre trotz sinkender Frequenz 473 Millionen Passagiere befördert, das sind durchschnittlich ungefähr 1,300.000 Passagiere täglich. Damit sind die öffentlichen Verkehrsmittel weiterhin unbestritten die Träger des Massenverkehrs, also in erster Linie des Berufsverkehrs. Der Individualverkehr wird immer nur einen Bruchteil dieser

Leistung aufweisen können. Und deshalb ist es so selbstverständlich, wenn immer wieder gefordert wird, daß der Massenverkehr den Vorrang vor dem Individualverkehr haben muß.

Die Motorisierung zwingt die Gemeindeverwaltung zu einer tiefgreifenden und kostspieligen Umstellung des gesamten Verkehrsorganismus, die von der Stadt allein finanziell nicht bewältigt werden kann. Die Gemeinde Wien muß jährlich ungefähr 360 Millionen Schilling für die Erhaltung, für den Umbau und Neubau von Straßen und Brücken aufwenden. Wie teuer gerade die modernen Verkehrsbauten sind, beweisen uns einige Beispiele der letzten Jahre. Der Umbau der Schottentorkreuzung kostete 68 Millionen, die große Anlage am Südtiroler Platz 84 Millionen und die Kosten des geplanten Umbaus der Lastenstraße werden auf 350 Millionen Schilling geschätzt. Der Umbau der Nordwestbahnbrücke erfordert 165 Millionen Schilling, die Kosten der geplanten vierten Donaubrücke im Südosten Wiens werden auf 590 Millionen Schilling geschätzt und die Verbindungs- und Schnellstraßen im Zusammenhang mit dieser Brücke werden einen weiteren Betrag von 566 Millionen Schilling verschlingen. Wir sehen also, daß es sich um gewaltige Beträge handelt, die von der Gemeinde aufgebracht werden müssen.

Wohl hat die rasche Motorisierung auch zu einer sprunghaften Steigerung der Mineralölsteuer und des Bundeszuschlages zur Mineralölsteuer geführt, aber leider bekommt die Gemeinde Wien einen so unverhältnismäßig kleinen Anteil davon, daß man von einer wirklich ungerechten Behandlung Wiens sprechen muß. Licht und Schatten der Motorisierung sind zu ungerecht verteilt. Ich habe in meiner Sendung über dieses Thema schon öfter gesprochen und ich muß Ihnen heute berichten, daß sich bisher leider nichts geändert hat. Die ungerechte Behandlung Wiens dauert weiter an. Um dieses Problem besonders eindringlich darzustellen, habe ich die Steuer- und Anteilsbeträge von zehn Jahren zusammengezählt. In dem Jahrzehnt von 1952 bis 1961 wurden in Wien 6.708 Millionen Schilling an Mineralölsteuer und Bundeszuschlag zur Mineralölsteuer aufgebracht, das sind 57 Prozent des Gesamtaufkommens dieser Steuer in Österreich. Welchen Anteil hat nun Wien in den vergangenen zehn Jahren aus

seiner hohen Steuerleistung zurückerhalten? Aus der Mineralölsteuer erhielt Wien einen Anteil von 183 Millionen und vom Bundeszuschlag verwendete der Bund 41 Millionen Schilling in Wien, also erhielt Wien einen Gesamtbetrag von 224 Millionen, das sind rund eineinhalb Prozent des Gesamtaufkommens dieser Steuer. Mit anderen Worten gesagt, von dem Wiener Steueraufkommen wurden 224 Millionen in Wien, aber 6.484 Millionen in den anderen Bundesländern verwendet.

Verstehen Sie, daß ich mich immer wieder gegen diese ungerechte Behandlung Wiens wehren und die Zuteilung größerer Mittel vom Bund verlangen muß? Ich habe nie davon gesprochen, daß Wien bevorzugt werden soll, weil ich genau weiß, daß der Bund und die anderen Gebietskörperschaften auch große Verkehrsaufgaben zu lösen haben. Ich muß aber im Namen der Wiener Steuerzahler darauf dringen, daß Wien entlastet wird und einen größeren Anteil aus seinen Steuerzahlungen zurückbekommt. Zweckmäßigerweise sollte das in der Form geschehen, daß die Zuteilung aus der Mineralölsteuer erhöht wird und daß der Bund mehr Leistungen für die Wiener Straßen übernimmt, denn auch auf diesem Gebiet ist eine Änderung zugunsten Wiens längst fällig. Ich muß immer wieder daran erinnern, daß von den ungefähr 2.000 Kilometern Wiener Straßen ganze 15 Kilometer Bundesstraßen sind, das heißt, im Bundesland Wien leistet der Bund auch in dieser Form am wenigsten. Von welcher Seite immer man dieses Problem betrachtet, muß man feststellen, daß Wien ungerecht behandelt wird. Die Aufgaben, die unsere Stadt auch in Zukunft für die Modernisierung des Verkehrswesens zu bewältigen hat, sind zu groß. Sie übersteigen die Leistungsfähigkeit der Gemeinde und deshalb muß der Bund dieser Situation Rechnung tragen. Bei einigem guten Willen muß es möglich sein, daß Wien in Zukunft von Seiten des Bundes gerechter behandelt wird.

Und nun will ich zu einer erfreulicheren Angelegenheit sprechen. Gestern abend hat der Bundespräsident die Wiener Festwochen eröffnet, die nun durch einen ganzen Monat unsere Stadt beherrschen werden. So wie in den vergangenen Jahren wird auch heuer wieder eine ganze Reihe großer Veranstaltungen stattfinden, bei denen österreichische und ausländische Künstler

mitwirken werden. Wenn es uns gelingt, unseren Gästen das künstlerische und kulturelle Leben Wiens von der besten Seite zu zeigen, dann haben wir unserer Stadt wieder einen guten Dienst erwiesen. Mir kommt es aber ~~auch darauf an, daß~~ nicht nur die Gäste von auswärts, sondern ebenso die Wiener selbst an den Veranstaltungen der Festwochen teilnehmen. In erfreulicher Weise haben sich heuer wieder viele Bezirksvorstehungen in das Festwochenprogramm eingeschaltet, sodaß sich die Veranstaltungen nicht nur auf wenige Stellen konzentrieren, sondern auf ganz Wien verteilt sind. Diese Art der Veranstaltungen gibt dazu noch die Möglichkeit, manche Talente, die im Verborgenen blühen, der Öffentlichkeit vorzustellen und sie damit in ihren Bestrebungen zu ermuntern. Jedenfalls werden die Bezirksveranstaltungen eine sehr willkommene Bereicherung des gesamten Festwochenprogramms sein und dazu wünsche ich ihnen viel Erfolg.

Wenn Sie in der nächsten Woche etwas Zeit haben, dann machen Sie einen Spaziergang ins Rathaus. In der Volkshalle können Sie die sehr interessante Ausstellung besichtigen, die die Stadt Paris anlässlich unserer Festwochen veranstaltet. Es wäre schade, würden Sie diese Ausstellung versäumen."

- - -

#### Entfallende Sprechstunden

=====

20. Mai (RK) Morgen, Dienstag, den 21. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Maria Jacobi.

Mittwoch, den 22. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Lakowitsch.

Montagearbeiten für die 3. Strombrücke beginnen  
=====

20. Mai (RK) In diesen Tagen beginnt die Montage des Stahltragwerkes der 3. Strombrücke. Die Montage wird in zwei Bauphasen erfolgen. Während des Brückenbaues dürfen nämlich die über die bestehende Nordwestbahnbrücke führenden Versorgungsleitungen nicht unterbrochen werden. Starkstromkabel und Fernmeldekabel führen über die alte Brücke. Bis Oktober wird daher die Montage der stromaufwärts gelegenen Brückenhälfte durchgeführt werden. Dann werden die Versorgungsleitungen auf die neue Brücke umgelegt und das alte Tragwerk der Bahnbrücke wird abmontiert. Jetzt erst kann die Montage der stromabwärts gelegenen Brückenhälfte beginnen. Der vorgesehene Termin: Februar bis Juni des nächsten Jahres.

Das gesamte Stahlgewicht der neuen Brücke wird 2.600 Tonnen betragen. Die Stahlkonstruktion wird von der Firma Waagner-Biro AG, der Vöest und der Wiener Brückenbau- und Eisenkonstruktions AG geliefert. Die Brücke wird in sogenannter Stahlverbundweise ausgeführt. Die Tragkonstruktion wird dabei mit der die Fahrbahn tragenden Stahlbetonplatte statisch zusammenwirken. Die Montage erfolgt derart, daß keinerlei Gerüste im Strom notwendig sind. Am rechten Ufer werden die 2.6 Meter hohen Stahlträger zusammengebaut und über alle Stromöffnungen freitragend vorgezogen.

- - -

Angelobungen und Verabschiedungen  
=====

20. Mai (RK) Heute vormittag wurden im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses 212 neu in den Dienst der Stadt Wien aufgenommene Bedienstete in feierlicher Form angelobt. Kurze Zeit später fand die Verabschiedungsfeier für 238 Bedienstete statt, die in der letzten Zeit in den Ruhestand getreten sind. Bei den beiden Feiern sprachen Bürgermeister Jonas und der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer. Die Stadträte Bauer und Maria Jacobi waren dabei anwesend.

- - -

Landwirtschaftliche Maschinen werden gezählt  
=====

20. Mai (RK) Mit dem Stichtag vom 3. Juni findet in Österreich eine Erhebung des Bestandes an bestimmten landwirtschaftlichen Maschinen statt.

Anzugeben sind alle in der Landwirtschaft verwendeten Traktoren, Einachstraktoren, ortsfeste Vergaser- und Dieselmotoren, Motormäher, einachsige Motorhacken, selbstfahrende Mähdrescher und Heuerntemaschinen, rückertragbare Motorspritz- und -stäubegeräte sowie fahrbare Spritz- und Stäubegeräte mit Aufbaumotor, auch dann, wenn sich diese Maschinen vorübergehend in Reparatur befinden.

Zur Auskunftserteilung verpflichtet sind bei betriebseigenen Maschinen die Bewirtschafter (Eigentümer, Pächter) land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit einer Nutzfläche von mindestens einem halben Hektar. Bei Erwerbsgarten-, Erwerbssobst- und Erwerbssweinbaubetrieben besteht die Meldepflicht ohne Rücksicht auf das Ausmaß der Betriebsfläche.

Bei Maschinen, die im gemeinsamen Eigentum stehen, obliegt die Meldepflicht jenem Miteigentümer, bei dem die Maschinen am Mittag des Stichtages (3. Juni) stehen. Für Maschinen, die sich am 3. Juni in Reparatur befinden, ist jener Miteigentümer meldepflichtig, bei dem die Maschine zuletzt war.

Die zur Auskunftserteilung verpflichteten Personen müssen in der Zeit vom 4. bis 17. Juni während der Amtsstunden beim Magistratischen Bezirksamt erscheinen, um den Erhebungsbogen auszufüllen. Die Verweigerung der Auskunftspflicht sowie wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben sind strafbar.

Die Bevölkerung wird um verständnisvolle Mitwirkung gebeten.

- - -

Stadtrat Dr. Glück übergab wertvolle medizinische Einrichtung  
=====

20. Mai (RK) Heute früh übergab der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Dr. Glück in der Universitäts-Kinderklinik im Allgemeinen Krankenhaus eine wertvolle medizinische Apparatur. Es handelt sich dabei um einen elektrischen Encephalographen, der zur Messung der elektrischen Hirnströme dient. Die Apparatur, die eine halbe Million Schilling kostete, wurde je zur Hälfte von der Stadt Wien und dem Bund bezahlt.

Durch den Encephalographen kann in der Universitäts-Kinderklinik ein Zentrum für kranke Kinder geschaffen werden, die an Anfällen leiden. Der Apparat ermöglicht es, sofort festzustellen, ob es sich dabei um epileptische Anfälle handelt oder um harmlose Krämpfe, die manchmal im Entwicklungsalter auftreten. Damit ist der Schlüssel für eine rechtzeitige Erkennung und Behandlung der Epilepsie gegeben und dadurch eine bedeutende Aussicht auf Heilerfolg.

- - -

Tiertränkebrunnen am Getreidemarkt wird versetzt  
=====

20. Mai (RK) In den nächsten Wochen wird der Tiertränkebrunnen am Getreidemarkt abgetragen und unter Aufsicht des Kulturamtes der Stadt Wien in Einzelteilen fachgemäß gelagert werden. Der Brunnen befindet sich zur Zeit noch an der Spitze der kleinen dreieckigen Gartenanlage nächst dem Gebäude der Secession. Bei der bevorstehenden Durchführung des Großbauvorhabens der Unterführung Lastenstraße würde der Brunnen auf der künftigen Tunneldecke zu stehen kommen. Um diese bau- und verkehrstechnisch ungünstige Situation zu vermeiden, wird der Tiertränkebrunnen in der Nähe seines bisherigen Standortes hinter der Secession aufgestellt werden. Bei seiner Wiederherstellung wird der Betrieb anstatt der dauernden Wasserzuführung auf das sparsame Umlaufpumpensystem umgestellt werden, das sich bei vielen Zierbrunnen der Stadt Wien bereits bewährt hat.

- - -

Ab Mittwoch:Freie Fahrt durch die Unterführung Hietzinger Brücke  
=====

20. Mai (RK) Am kommenden Mittwoch, dem 22. Mai, wird Stadtrat Heller um 14 Uhr die fertiggestellte neue Unterführung Hietzinger Kai-Schönbrunner Schloßstraße dem Verkehr übergeben.

Nach der Freigabe dieses Teilstücks bei dem großen Umbau der Hietzinger Brücke wird sich nun der Fahrzeugverkehr folgendermaßen gestalten:

Der Verkehr nach Hietzing, Speising und Mauer wird über die Schönbrunner Schloßstraße, durch die Unterführung über den Hietzinger Kai und die Dommayergasse umgeleitet. Der Hietzinger Kai wird von der Unterführung bis zur Braunschweigasse für beide Fahrtrichtungen freigegeben, um zur Entlastung der Dommayergasse auch bei der Braunschweigasse ein Linksabbiegen zu ermöglichen.

Der Verkehr in der Gegenrichtung von Hietzing oder Mauer zur Stadt bleibt unverändert und wird nach wie vor über die Hietzinger Hauptstraße und Schönbrunner Schloßstraße geführt.

Für den Verkehr von der Bundesstraße 1 zur Stadt werden die Fahrzeuge - wie vor Beginn der Bauarbeiten - über den Hietzinger Kai, die Unterführung und die Schönbrunner Schloßstraße zur Schönbrunner Schloßbrücke geleitet.

Der Verkehr stadtauswärts zur Bundesstraße 1 wird unverändert über die Penzinger Straße-Hadikgasse geführt. Um die Bauarbeiten im Bereiche der Hadikgasse durchführen und das Brückentragwerk fertigstellen zu können, wird die Hadikgasse von der Astgasse bis zur Schönbrunner Schloßbrücke für den allgemeinen Fahrzeugverkehr gesperrt.

Um die Bauarbeiten auch an der Hietzinger Brücke bei der Hadikgasse durchführen zu können muß diese vom gleichen Zeitpunkt an im Bereich der Nisselgasse für den Verkehr gesperrt werden. Da sowohl die Einbauten in der Hadikgasse überholungsbedürftig sind und außerdem die Fahrbahndecke einer Erneuerung bedarf, soll die Sperre der Hadikgasse im Bereich der Hietzinger Brücke dazu benützt werden, die erforderlichen Instandsetzungs- bzw. Erneuerungsarbeiten in der Hadikgasse zwischen der Schönbrunner Schloßbrücke und Astgasse durchzuführen.

## Wiener Festwochen 1963

=====

Das Programm für Mittwoch, 22. MaiTheater:

Burgtheater: Molière: "Tartuffe"  
 Akademietheater: Johann Wolfgang von Goethe: "Stella"  
 Staatsoper: Richard Wagner: "Die Meistersinger von Nürnberg"  
 Volksoper: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Zauberflöte"  
 Theater in der Josefstadt: Terence Rattigan: "1000 Worte  
 französisch"  
 Volkstheater: Gwen Davenport: "Belvedere"  
 Kammerspiele: Franz Molnár: "Harmonie"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia:  
 "Genusien"

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus (Mozartsaal)  
 Boris Blacher:

Romeo und Julia

Konzertante Erstaufführung der Oper in der Neu-  
 fassung)

Wiener Collegium Musicum und der Chor des Österreicher-  
 ischen Rundfunks

Solisten: Catherine Gayer, Sopran, Lawrence Driscoll,  
 Tenor, Luise Martini, Rezitation, Dirigent Kurt Rapf

Sonstige Veranstaltungen:

10 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, Musikakademie  
 Veranstaltet von der Akademie für Musik und dar-  
 stellende Kunst in Wien und der Mozartgemeinde Wien

Mozart-Gesangswettbewerb

20.00 Uhr, Mysterienspiel in der Minoritenkirche  
 Szenische Aufführung des Mysterienspiels

Ludus Danielis

(Beauvais, 12. Jahrhundert)

Regie: Rosalia Chladek

Wiener Sängerknaben, Choralschola der Hofburgkapelle

Ausstattung: Hubert Aratym, Ensemble "Musica antiqua"  
 auf alten Instrumenten, Leitung: Dr. René Clemencic

19.00 Uhr, Dom zu St. Stephan, Orgelfestwoche; Ausführender:  
Wilhelm Mück

Wiener Kulinarische Wochen

9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto Wagner"

10 bis 18 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstraße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil: "Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert", "Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"

10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung: "Anton Hanak und Anton Kolig"

10 bis 14 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudongasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volksgesicht"

11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1, Ausstellung: "Historische Globen"

10 bis 20 Uhr, Rathaus, Volkshalle, Ausstellung: "Paris - Antlitz einer Stadt"

9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstellung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa

11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"

14 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11, Ausstellung: "Imago 63"

14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Ausstellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945 bis 1962"

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

19.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Karmelitergasse 9: Gitarre-Konzert. Ausführende: Schüler der Klasse Prof. Zykan der Musikschule der Stadt Wien. Eintritt frei.

3. Bezirk:

15.30 Uhr, Städtische Bücherei, Fasangasse 35-37: Dichterlesung. Vera Ferra-Mikura liest aus eigenen Werken.

4. Bezirk:

18.00 Uhr, Treitlstraße 3: Schülerakademie. "Froh zu sein bedarf es wenig." Ausführende: Schüler der KMH Schäffergasse. Eintritt frei. (Karten in der KMH Schäffergasse 3-5 erhältlich.)

6. Bezirk:

8 bis 12 Uhr, Corneliusgasse (Schule): Schülersausstellung. Eintritt frei.

8. Bezirk:

19.00 Uhr, Josefstädter Heimatmuseum, Zeltgasse 7: Eröffnung der 4. Sonderschau: "Josef Matthias Hauer", zum 80. Geburtstag. Die Ausstellung ist vom 23. Mai bis 30. Juni täglich von 18 bis 20 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr zugänglich. Im Rahmen der Ausstellung werden Konzerte veranstaltet.

10. Bezirk:

9 bis 12 und 15 bis 20 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: Sonderausstellung. "Der Süden Wiens". Unsere Heimat Favoriten.

12. Bezirk:

8 bis 15 Uhr, Amtshaus, 1. Stock, Zimmer 8 a, Schönbrunner Straße 259: Ausstellung. "Kunstpflge der Meidlinger Schölgugend".

19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Schönbrunner Straße 259: Festliche Hausmusik. Ausführende: Zweigschule Meidling der Musiklehranstalten der Stadt Wien. Leitung: Direktor Julius Saxinger. Nur für geladene Gäste. (Einladungen sind in der Bezirksvorstehung erhältlich.)

14. Bezirk:

19.30 Uhr, Bildungsheim der SPÖ, Großer Saal, Penzinger Straße 72: Vortrag. Dr. Lisl Bujak: "Ägypten, ein Geschenk des Nils" mit Farbfilmvorführung. Eintritt frei.

15. Bezirk:

9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Städtische Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe, Sperrgasse 8-10: Ausstellung.

17.00 Uhr, Städtische Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe, Sperrgasse 8-10: Modeschau.

17. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Elterleinplatz 14: Dichterlesung. Wienerisch-heiterer Abend. Rudolf Felmayer liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

18. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100, 2. Stock: Gereimtes und Ungereimtes aus meinem Fahrtenbuch. Dipl.-Ing. Walter Gith.

19. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Flotowgasse 12: Dichterlesung. Karl Bruckner liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Gatterburggasse 14:  
Bunter Abend. Immer heiter mit Johann Strauß. Mit-  
wirkende: Arbeiter-Sängerbund Döbling, E. Dichler-  
Sedlacek (Klavier), W. Tuma (Tenor), Prof. Dr. P.  
Lorenz. Leitung: Prof. L. Schramek. Eintritt frei.

20. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Brigittaplatz 10: "Musikalisches  
Mosaik." Mitwirkende: Kinderballett Hans Kres, Kon-  
zertvereinigung blinder Künstler.

23. Bezirk:

19.00 Uhr, Saal Erlaa, Erlaaer Straße: Volkskunst aus Öster-  
reich. Mitwirkende: Arbeiter-Mandolinenorchester  
Josef Tuma.

9 bis 16 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau -  
Künstlerische Exlibris.

- - -

Fotoausstellung im Floridsdorfer Heimatmuseum  
=====

20. Mai (RK) Das Floridsdorfer Heimatmuseum, Prager Straße  
33, veranstaltet vom 25. Mai bis 16. Juni eine Fotoausstellung  
unter dem Titel "Floridsdorf im Lichtbild". 120 Vergrößerungen  
sind zu sehen, die zum Großteil wenig bekannte Motive aus dem  
Wiener Gebiet nördlich der Donau zeigen. Die Bilder wurden teil-  
weise bei anderen großen Fotoschauen prämiert. Die Ausstellung  
ist dienstags, freitags und samstags von 7 bis 19 Uhr und an  
Sonntagen von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Modeschau in der Sperrgasse  
=====

20. Mai (RK) Die städtische Lehranstalt für gewerbliche  
Frauenberufe, 15, Sperrgasse 8-10, zeigt an drei Tagen dieser  
Woche eine Ausstellung der Schülerinnen und eine Modeschau. Die  
Ausstellung ist vom 22. bis einschließlich 24. Mai, das ist  
Mittwoch, Donnerstag, Freitag dieser Woche, von 9 bis 12 Uhr und  
von 14 bis 17 Uhr, geöffnet. An jedem dieser drei Tage beginnt  
um 17 Uhr die Modeschau.

- - -

### Wettbewerb der Gießereiindustrie

=====

#### Stadtrat Sigmund empfing Delegierte des VI. Europäischen Jungformer-Leistungswettbewerbes

20. Mai (RK) Gegenwärtig findet in Wien der VI. Europäische Leistungswettbewerb für Jungformer in der Gießereiindustrie statt. Mit der Durchführung wurde der Österreichische Fachverband der Gießereiindustrie betraut. An der Tagung nehmen etwa 50 ausländische Delegierte aus Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg und Schweden teil. Diese Delegierten wurden heute im Namen des Bürgermeisters von Stadtrat Sigmund in Anwesenheit von Stadtrat Lakowitsch im Rathaus empfangen. Er verwies dabei auf die Bedeutung jedes rechten Handwerkes, die alle wertvolle Menschen hervorbringen. Ein Kongreß wie dieser, der noch dazu mit einem Wettbewerb verbunden ist, ist besonders zu begrüßen, weil hier das Bestreben gefördert wird, Meister eines Faches zu werden. Viel zu können bedeutet die Grundlage des Selbstbewußtseins. Ohne überheblich zu sein lernt man so sich durchzusetzen und sich im Leben zu behaupten.

- - -

### Neue Einbahnen in Döbling

=====

20. Mai (RK) Morgen, Dienstag, werden neue Einbahn-Schilder in Döbling aufgestellt. Die Hofzeile wird zur Einbahnstraße in Richtung von der Silbergasse zur Döblinger Hauptstraße erklärt (ausgenommen ist die platzartige Erweiterung vor der Kirche St. Paul) und die Pyrkergasse wird zur Einbahn in Richtung von der Döblinger Hauptstraße zur Billrothstraße. Gleichzeitig wird das Lkw-Fahrverbot für die Pyrkergasse zwischen Döblinger Hauptstraße und Greindlgasse aufgehoben.

- - -

## Rinderhauptmarkt vom 20. Mai

=====

20. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren Inland: 82 Ochsen, 315 Stiere, 615 Kühe, 212 Kalbinnen, Summe 1.224. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurden: 82 Ochsen, 310 Stiere, 614 Kühe, 212 Kalbinnen, Summe 1.218. Unverkauft blieben 5 Stiere, 1 Kuh, Summe 6.

Preise: Ochsen 10.50 bis 13 S, extrem 13.20 bis 14 S, Stiere 10.70 bis 13.30 S, extrem 13.40 bis 13.80 S, Kühe 7.50 bis 10.60 S, extrem 10.80 bis 11.20 S, Kalbinnen 10.50 bis 12.70 S, extrem 12.80 bis 13 S; Beinlvieh Kühe 6.30 bis 7.50 S, Ochsen und Kalbinnen 8.50 bis 10.30 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 7 Groschen, bei Stieren um 12 Groschen, bei Kühen um 13 Groschen und bei Kalbinnen um 27 Groschen. Er beträgt: für Ochsen 11.93 S, für Stiere 12.18 S, für Kühe 8.98 S, für Kalbinnen 11.42 S; Beinlvieh verteuerte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

- - -

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 21. Mai 1963

Blatt 1050

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß Stadtrat Heller morgen, Mittwoch, den 22. Mai, beim großen Verkehrsbauwerk Hietzinger Brücke die bereits fertiggestellte neue Unterführung Hietzinger Kai-Schönbrunner Schloßstraße dem Verkehr übergeben wird.

Treffpunkt: um 14 Uhr vor dem Magistratischen Bezirksamt Hietzinger Kai 1.

- - -

Stadt Wien ehrt Ambrosi, Forst und Podhajsky

=====

21. Mai (RK) Am Freitag, dem 24. Mai, wird Bürgermeister Jonas um 11 Uhr im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die feierliche Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold an drei prominente Persönlichkeiten vornehmen.

Bildhauer Prof. Gustinus Ambrosi erhält die hohe Auszeichnung anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres, Filmregisseur Willy Forst anlässlich seines 60. Geburtstages und Oberst a.D. Hofrat Alois Podhajsky anlässlich seines 65. Lebensjahres. Bei dem feierlichen Akt wird in Vertretung von Vizebürgermeister Mandl Stadtrat Maria Jacobi die Würdigungsrede halten.

- - -

Bürgermeister Jonas begrüßte Sparkassen-Kongreß  
=====

21. Mai (RK) Heute vormittag wurde in der Wiener Hofburg der 7. Internationale Sparkassenkongreß eröffnet. Bürgermeister Jonas begrüßte dabei die Delegierten und führte aus:

"Als Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien gereicht es mir zur besonderen Ehre, Vertreter von Sparkassen der ganzen Welt zum 7. Internationalen Sparkassenkongreß in Wien begrüßen zu dürfen. Meine besondere Verbundenheit zu den Sparkassen kommt darin zum Ausdruck, daß ich kraft meiner Funktion als Bürgermeister Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien und auch Aufsichtsorgan für die Wiener Sparkassen bin.

Da sich Wien in den letzten Jahren immer mehr zu einer internationalen Kongreßstadt entwickelt hat, freut es mich ganz besonders, daß nunmehr auch die internationale Sparkassenorganisation unsere Stadt zum Tagungsort des 7. Internationalen Sparkassenkongresses gewählt hat. Für mich ist jeder internationale Kongreß, der bei uns abgehalten wird, ein Beweis dafür, daß Wien seine verdienstvolle Rolle als Mittler des geistigen und kulturellen Austausches in Europa weiterhin ausübt und in dieser Funktion international gewürdigt wird. Jeder Kongreß ist für mich auch eine willkommene Gelegenheit, die ausländischen Besucher auf die Schönheiten unserer Stadt hinzuweisen und ihnen die großen Aufbauleistungen der Wiener Bevölkerung seit dem Ende des Krieges vor Augen zu führen. Gerade aus dieser Aufbauarbeit können Sie ersehen, daß Wien unter Wahrung seiner traditionellen und kulturhistorischen Denkmäler den erfolgreichen Versuch unternommen hat, seinen Charakter als moderne Weltstadt weiter zu entwickeln. Diese Aufbauleistung war mit einem großen Kapitalbedarf verbunden, der zu einem wesentlichen Teil, besonders auf dem Gebiet des Wohnungsbaues, von den Sparkassen eingebracht wurde.

Ich bin überzeugt, daß die Ergebnisse dieses Kongresses nicht nur für die Sparkassenorganisation in aller Welt und damit auch in Österreich seine Früchte tragen wird, sondern damit

auch die Sparkassenidee neue Impulse erhält, die sich letzten Endes zum Wohle der Wirtschaft und der Bevölkerung auswirken sollte.

In diesem Sinne wünsche ich dem 7. Internationalen Sparkassenkongreß einen vollen Erfolg und allen Teilnehmern einen angenehmen und ereignisreichen Aufenthalt in unserer Stadt. Möge Ihnen der Wiener Kongreß noch lange in guter Erinnerung bleiben. Seien Sie alle als hochwillkommene Gäste im Namen der Stadt Wien herzlich begrüßt!"

- - -

Alexander Niklitschek zum Gedenken

=====

21. Mai (RK) Auf den 23. Mai fällt der 10. Todestag des technischen Schriftstellers Dipl.-Ing. Alexander Niklitschek.

Am 12. März 1892 in Kojetein, Mähren, geboren, studierte er in Wien an der Technischen Hochschule Maschinenbau und an der Universität Botanik. Dann trat er in den Dienst der Österreichischen Eisenbahngesellschaft, gab aber diese Beschäftigung auf, um sich ganz seinen literarischen Neigungen zu widmen. Seine Arbeiten auf dem Gebiet der populären Technikgeschichte gehören zu den besten ihrer Art. Sie vereinigen umfassendes Sachwissen mit großer schriftstellerischer Begabung und stellen eine lesenswerte Lektüre dar. Niklitschek hat auch durch zahlreiche Aufsätze, die vor allem in der Arbeiter-Zeitung erschienen, in volksbildnerischer Hinsicht Wertvolles geleistet. Sein erstes Buch "Kraftfahrerschule" stammt aus dem Jahre 1930 und ist auch heute noch brauchbar. Andere Bücher beschäftigen sich mit den interessantesten naturwissenschaftlichen Themen. "Technik des Lebens" ist eine Biologie für jedermann. Zoologische Fragen behandelt die Publikation "Wunder des Tierreichs". Eine ungemein lebendig geschriebene Einführung in die Mathematik ist die Veröffentlichung "Im Zaubergarten der Mathematik". Es folgten "Mikroskopie für alle", "Alltag unter der Lupe" und "Ausflug in das Sonnensystem". Zuletzt ist Alexander Niklitschek auch als Romanautor hervorgetreten.

- - -

Die Straßenbahn zu Christi Himmelfahrt  
=====

21. Mai (RK) Donnerstag, den 23. Mai (Christi Himmelfahrt), gilt auf der Straßenbahn, Stadtbahn, auf den Autobuslinien und im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 5.50 Schilling im Tarifgebiet I oder auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse-Mödling" bzw. "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine für Kinder zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Die Kurz- und Teilstrecken-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten sind an diesem Tage ungültig.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der Drei-Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf 2.70 Schilling), auf den Aufzahlungsstrecken der Autobus-Anschlußlinien der Drei-Schilling-Fahrtschein.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im April  
=====

21. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im April. Demnach wurde von den Wiener Beherbergungsbetrieben im Monat April der Aufenthalt von insgesamt 64.162 Fremden gemeldet. Darunter befanden sich 45.918 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 191.992.

Die meisten ausländischen Gäste kamen aus der Bundesrepublik Deutschland, nämlich 15.227. Aus den Vereinigten Staaten sind 6.463, aus der Schweiz 3.107, aus Italien 2.719 und aus Großbritannien 2.366 Besucher nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen waren 4.896 Jugendliche einquartiert.

- - -

Wien bewirbt sich um die Olympischen Sommerspiele 1968  
=====Unterstützung des Bundes ist Voraussetzung

21. Mai (RK) Bürgermeister Jonas berichtete heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Absicht der Bundeshauptstadt, sich um die 19. Olympischen Sommerspiele 1968 zu bewerben. Der Bürgermeister erinnerte daran, daß nach der Bewerbung Wiens um die Olympiade 1964, die bekanntlich der Stadt Tokio zugesprochen wurde, eine Bewerbung Wiens für das Jahr 1968 offen blieb. Zu Anfang dieses Jahres wurde nun Bürgermeister Jonas von Unterrichtsminister Dr. Drimmel in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Österreichischen Olympischen Komitees dahingehend informiert, daß in einer Reihe von Staaten, sowohl im Westen als auch im Osten, eine neuerliche Bewerbung Wiens sympathisch aufgenommen werden würde.

Da der Termin für eine Bewerbung Ende dieses Monats abläuft, hat Bürgermeister Jonas gestern Bundeskanzler Dr. Gorbach mitgeteilt, daß sich die Bundeshauptstadt um die Olympischen Sommerspiele 1968 bewerben wird, vorausgesetzt, daß die Bundesregierung jegliche Unterstützung zusagt, so wie es 1959 der damalige Bundeskanzler Ing. Raab bereits getan hat. Nur mit einer solchen Erklärung der Bundesregierung und des Österreichischen Olympischen Komitees wäre Wien in der Lage, die Bewerbung abzusenden.

Bereits heute mittag ist Bürgermeister Jonas von Unterrichtsminister Dr. Drimmel ersucht worden, er möge am 30. Mai in einer Sitzung des Österreichischen Olympischen Komitees über die Bewerbung Wiens referieren, den Inhalt seines Referates aber bereits vorher dem Ministerrat vor dessen nächster Sitzung am 28. Mai zugehen lassen.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing František Langer  
=====

21. Mai (RK) Der bekannte tschechische Schriftsteller František Langer weilt auf Einladung des Österreichischen PEN-Clubs seit einigen Wochen in Wien. Heute vormittag empfing Bürgermeister Jonas den Schriftsteller, der in Begleitung seiner Gattin sowie des Präsidenten des PEN-Clubs Franz Theodor Czokor und Generalsekretär Carry Hauser gekommen war.

Der Bürgermeister unterhielt sich längere Zeit mit seinem Gast und überreichte ihm zur Erinnerung an den Wiener Aufenthalt Faksimiles von Musik- und Schriftstellerhandschriften aus den Beständen der Wiener Stadtbibliothek.

František Langer dankte und schrieb in das Gästebuch des Bürgermeisters: ["Wir genießen in Wien herrliche Tage. Wir sind dankbar für die Wiener Atmosphäre, die Gastfreundschaft und Herzlichkeit. Wir tragen von hier die besten Erinnerungen nach Hause." ]

- - -

Teilnehmer am Internationalen Musikwettbewerb im Wiener Rathaus  
=====

21. Mai (RK) Gegenwärtig findet in Wien ein von der Akademie für Musik und darstellende Kunst veranstalteter internationaler Musikwettbewerb statt, der dem Schaffen Mozarts gewidmet ist. Die Teilnehmer an dem Wettbewerb sind von Bürgermeister Jonas für heute in das Wiener Rathaus eingeladen worden. Sie wurden am Abend in den Repräsentationsräumen von Stadtrat Maria Jacobi im Namen des Bürgermeisters herzlich begrüßt. An dem Empfang nahmen von Seiten der Stadtverwaltung auch die Stadträte Bauer, Heller, Riemer und Sigmund teil.

- - -

## Wiener Festwochen 1963

=====

Das Programm für Donnerstag, 23. MaiTheater:

- Burgtheater: Franz Molnár: "Lilium"  
 Akademietheater: Eugene O'Neill: "Trauer muß Elektra tragen"  
 Staatsoper: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Hochzeit des Figaro"  
 Volksoper: Oscar Straus: "Ein Walzertraum"  
 Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug (nachmittags und abends, geschlossene Vorstellung für das Theater der Jugend)"  
 Volkstheater: Gwen Davenport: "Belvedere"  
 Kammerspiele: Franz Molnár: "Harmonie"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia: "Genusien"

Musik:

- 9.30 Uhr, Hofburgkapelle  
 Joseph Haydn:  
Große Orgelmesse in Es-dur  
 Leitung: Ferdinand Großmann
- 10.00 Uhr, Dom St. Stephan  
 Anton Bruckner:  
Messe in D-moll  
 Leitung: Anton Wesely
- 10.00 Uhr, Malteserkirche  
 Wolfgang Amadeus Mozart:  
Spatzenmesse  
 Leitung: Joseph Heinz
- 11.00 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal)  
 Joseph Haydn:  
Die Schöpfung  
 Konzertvereinigung Wiener Staatsoperchor und das  
 Orchester der Staatlichen Volksoper Wien  
 Solisten: Hilde Güden, Sopran, Fritz Wunderlich, Tenor,  
 Dirigent: István Kertész
- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Mozartsaal)  
Das Weller-Quartett  
 Joseph Haydn: Streichquartette, op. 33, No. 1, 2, 3, 6

Sonstige Veranstaltungen:

10 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, Musikakademie

Mozartgesangs-Wettbewerb

Veranstaltet von der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und der Mozartgemeinde Wien

19.00 Uhr, Dom zu St. Stephan, Orgelfestwoche; Ausführender: Leopold Marksteiner

9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto Wagner"

10 bis 16 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstraße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil: "Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert", "Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"

10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung: "Anton Hanak und Anton Kolig"

10 bis 14 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudongasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volksgesicht"

11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1, Ausstellung: "Historische Globen"

10 bis 20 Uhr, Rathaus, Volkshalle, Ausstellung: "Paris - Antlitz einer Stadt"

9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstellung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa

11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"

14 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11, Ausstellung: "Imago 63"

14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Ausstellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945 bis 1962"

Bezirksveranstaltungen:6. Bezirk:

8 bis 12 Uhr, Corneliüsgasse (Schule): Schülerausstellung. Eintritt frei.

9. Bezirk:

10.00 Uhr, Pfarrkirche Lichtental: Walter Lehner: St.-Ulrichs-Messe. Ausführende: Chor, Solisten und Orchester der Pfarrkirche Lichtental. Leitung: Chordirektor Franz Rockenbauer.

- 10.00 Uhr, Votivkirche: Pontifikalamt. Wolfgang Amadeus Mozart: Orgelsolomesse für Soli, Chor und Orchester. Ausführende: Chor der Votivkirche, Prof. Walter Pach (Orgel). Dirigent: Chordirektor Franz Schwarz.
- 10.00 Uhr, Servitenkirche: Hochamt. Josef Lechthaler: "Missa patronus ecclesiae". Ausführende: Chor und Solisten der Servitenkirche, Orgel: Dr. Hans Haselböck. Leitung: Friedrich Wolf.
- 19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Währinger Straße 43: Hausmusik beim Bezirksvorsteher. Ausführende: Kammermusikvereinigung Prof. Koch, Karl Schelz (1. Violine), Herbert Heide (2. Violine), Kurt Plaschka (Viola), Prof. Walter Koch (Violoncello). Nur für geladene Gäste.

12. Bezirk:

- 10.00 Uhr, Rosenkranzkirche, Marschallplatz (beim Südwestfriedhof): Joseph Haydn: Nelsonmesse. Proprium für Christi Himmelfahrt. Ausführende: Gerda Großauer (Sopran), Hilde Dobretsberger (Alt), Josef Maruszczak (Tenor), Rudolf Katzböck (Baß), Gerti Ott (Orgel), Chor und Orchester der Rosenkranzkirche. Dirigent: Prof. Heinrich Gattermeyer.

15. Bezirk:

- 9 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr, Städtische Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe, Sperrgasse 8-10: Ausstellung.
- 17.00 Uhr, Städtische Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe, Sperrgasse 8-10: Modeschau.

18. Bezirk:

- 10.00 Uhr, Pfarrkirche St. Gertrud, Maynollogasse 3: Josef Butz: Missa "Surrexit Christus". Mitwirkende: Kirchenchor. Chorleiter: Prof. Erwin Miggl.
- 15.00 Uhr, Zusammenkunft vor der Hochschule für Bodenkultur, Gregor Mendel-Straße 33: Führung durch den Türkenschanzpark mit Erklärung der heimischen und ausländischen Pflanzen. Es führt Gartenmeister Telmann. Teilnahme 4 Schilling. (Karten am Treffpunkt vor der Führung erhältlich.)
- 19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100, 2. Stock: Ninotschka. Komödie in 6 Bildern von Melchior Lengyel. Mitwirkende: Theaterklub Spektakel. Regie: F. Theusinger.

23. Bezirk:

- 16.00 Uhr, Saal Mauer, Geßlgasse 4: "Ein frohes Lied". Mitwirkende: Arbeiter-Sängerbund, Arbeiter-Gesangverein "Freiheit".
- 9 bis 12.30 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau - Künstlerische Exlibris.

## Schweinehauptmarkt vom 21. Mai

=====

21. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 7.444. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 14.20 bis 14.60 S, 1. Qualität 13.80 bis 14.20 S, 2. Qualität 13.20 bis 13.80 S, 3. Qualität 12.50 bis 13.20 S, Zuchten extrem 12.70 S, Zuchten 11 bis 11.60 S, Altschneider 9 bis 9.50 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich um 25 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.44 S. In der Zeit vom 11. bis 17. Mai wurden 3.473 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

## Pferdehauptmarkt vom 21. Mai

=====

21. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 61 Stück, hievon 4 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 46 Stück, als Nutztiere 3 Stück verkauft, unverkauft blieben 12 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 28, Oberösterreich 6, Burgenland 14, Steiermark 7, Kärnten 3, Salzburg 2.

Preise: Schlachttiere Fohlen 16 bis 16.50 S, Pferde extrem 8.90 bis 9.20 S, 1. Qualität 8.20 bis 8.70 S, 2. Qualität 7.50 bis 8 S, 3. Qualität 6.70 bis 7.20 S, Nutztiere Pferde 8.60 bis 9.50 S.

Auslandsschlachthof: 9 Stück aus Bulgarien, 7.60 bis 7.80 S, 18 Stück aus der CSSR, 6 bis 8 S, 116 Stück aus Rumänien, 6 bis 8.80 S, 28 Stück aus Ungarn, 6.50 bis 8.50 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtfohlen um 1.50 Schilling und ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um 31 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: für Schlachtpferde 8.16 S, für Schlachtfohlen 16.38 S, für Schlacht- und Nutzpferde 8.22 S, für Pferde und Fohlen 8.90 S.

- - -

## Sitzung der Verkehrsbetriebe-Kommission

=====

21. Mai (RK) In der heute unter dem Vorsitz von Gemeinderat Adelpoller und im Beisein von Stadtrat Schwaiger stattgefundenen Sitzung der "Kommission zum Studium der wirtschaftlichen und betrieblichen Verhältnisse bei den Wiener Verkehrsbetrieben" stand unter anderem die durch die jüngst beschlossene Gehalts- und Lohn-erhöhung entstandene finanzielle Lage der Verkehrsbetriebe im Mittelpunkt der Beratungen. Nach Abschluß der Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung und der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, bei denen eine siebenprozentige Erhöhung der Bezüge ab 1. Mai einvernehmlich festgelegt wurde, ergibt sich bei den Verkehrsbetrieben für 1963 folgender im Budget naturgemäß nicht bedeckter Mehraufwand: Für Aktiv- und Pensionsbezüge 77,1 Millionen Schilling, dazu kommen zusätzliche Kosten, bedingt durch den überaus strengen Winter, von 6,2 Millionen Schilling, also ein Gesamt-Mehraufwand von 83,3 Millionen Schilling, dem keinerlei zusätzliche Einnahmen gegenüberstehen, obwohl die Frequenz und auch die Einnahmen aus der Beförderungsleistung dem Vorjahr beziehungsweise dem Voranschlag entsprechen.

Zur teilweisen Deckung dieses Mehraufwandes von 83,3 Millionen Schilling kann lediglich die vorgesehene Tilgung von Darlehen in der Höhe von 11,2 Millionen Schilling, die weiterhin den Verkehrsbetrieben gestundet werden müssen, herangezogen werden, sodaß noch immer 72,1 Millionen Schilling unbedeckt verbleiben.

Der Baraufwand für Aktive und Pensionisten wird 1963 auf 892,11 Millionen Schilling ansteigen, wogegen der voraussichtliche Gesamterlös aus den Beförderungsleistungen nur 885,58 Millionen Schilling erreichen wird. Der Personalaufwand allein übersteigt also die Einnahmen bereits um zirka ein Prozent.

Um die Auszahlung der Löhne, Gehälter und Ruhebezüge zu sichern, müßten somit weitere Investitionen in der Höhe von 72,1 Millionen Schilling gesperrt werden, und zwar von den derzeit genehmigten und ungesperrten Investitionen im Gesamtbetrag von 148 Millionen Schilling. Dadurch würde jedoch der Betrieb in der derzeitigen Höhe nicht weitergeführt werden können. Bei Prüfung der einzelnen Investitions-

vorhaben zeigte sich, daß lediglich ein Betrag von 6,2 Millionen Schilling gesperrt werden könnte, sodaß noch 65,9 Millionen Schilling unbedeckter Mehraufwand verbleiben.

Als weiterer Punkt wurde der Umbau der Autohauptwerkstätte mit einer Kapazitätsausweitung nach eingehender Debatte einstimmig beschlossen. Die von der bautechnischen Gruppe der Verkehrsbetriebe ausgearbeiteten Projektpläne über den Umbau und die Erweiterung, sowohl der Werkstätte selbst als auch des Automateriallagers wurden überprüft. Das vorliegende Projekt sieht sowohl die Trennung der Montage- und Detailwerkstätte als auch die Vergrößerung des Automateriallagers vor. Es wird eine Kapazitätserhöhung bis zu 20 Prozent erwartet. Die Umbaukosten der Werkstätte einschließlich Maschinen werden mit 2,2 Millionen Schilling angenommen, welcher Betrag sich längstens in vier Jahren amortisiert haben wird.

Ferner wurde ein Bericht der Verkehrsbetriebe von der Kommission zur Kenntnis genommen, wonach ein Antrag auf teilweise Parkverbote in Straßen mit Autobuslinien an die zuständige Magistratsabteilung 46 eingebracht wurde. Die Erfahrungen des heurigen Winters haben nämlich eindeutig gezeigt, daß der Autobusbetrieb dadurch sehr empfindlichen Störungen ausgesetzt ist, daß zum Unterschied von der Straßenbahn, deren Straßenzüge nunmehr durch das Schienenparkverbot weitgehend vom ruhenden Verkehr freigemacht sind, die gegenteiligen Verhältnisse in den meist engen Straßenzügen bestehen, durch welche die Autobuslinien führen. Besonders die Schneeräumung wird in diesen Straßenzügen durch die beiderseitigen Verparkungen weitgehend behindert. Es wurde daher die Magistratsabteilung 46 ersucht, für einige Straßenzüge Parkbeschränkungen zu erlassen beziehungsweise die hierfür erforderlichen Verkehrskommissionen auszuschreiben.

- - -

Wissenschaftler und Techniker sind in erster Linie Menschen  
=====

Bgm. Jonas sprach in der Ausstellung "Atome am friedlichen Werk"

21. Mai (RK) Bei der Eröffnung der Ausstellung "Atome am friedlichen Werk" heute nachmittag im Burggarten hielt Bürgermeister Jonas folgende Ansprache:

"Die Stadt Wien als Sitz der Internationalen Atomenergie-Organisation ist nun zum zweiten Male der Schauplatz einer von den Vereinigten Staaten eingerichteten Ausstellung über das Thema der friedlichen Verwendung der Atomenergie. Die erste Ausstellung dieser Art in Wien fand noch vor Abschluß des österreichischen Staatsvertrages im März 1955 statt. Schon damals wurde der österreichischen Öffentlichkeit ein Überblick über die vielfältigen Probleme der Verwendung der Kernenergie und die Möglichkeiten ihrer Nutzung für friedliche Zwecke geboten. Die Jahre zwischen diesen beiden Ausstellungen haben so viele bedeutsame wissenschaftliche Erkenntnisse gebracht, daß manche Erwartungen, die man seinerzeit hegen durfte, durch die Tatsachen weit übertroffen wurden. Besonders erfreulich ist es für die Stadt Wien, daß gerade hier zum erstenmal aufgezeigt wird, welchen Beitrag Österreich in der Zwischenzeit durch seine Wissenschaftler und Techniker zu dieser für die Zukunft der Welt so entscheidenden Forschungsarbeit leisten konnte.

Die österreichische Bundeshauptstadt hat sich von Anfang an sehr interessiert daran gezeigt, der internationalen Zusammenarbeit zur friedlichen Verwertung der im Atom gebundenen ungeheuren Kräfte in jeder nur möglichen Art und Weise zu dienen. Deshalb hat sich die Stadt Wien mit allem Nachdruck darum beworben, Sitz der Internationalen Atomenergie-Organisation zu werden und sich später bemüht, ihr die besten Möglichkeiten für die Erfüllung ihrer schwierigen Aufgaben zu bieten.

Österreich konnte erst verhältnismäßig spät, etwa seit 1956, auf diesem Spezialgebiet der Wissenschaft mitzuarbeiten beginnen, während andere Länder bereits in der Zeit nach dem Ende des zweiten Weltkrieges ihre Arbeiten aufnehmen konnten. Unser Land mußte sich daher sehr anstrengen, um mit der raschen Ent-

wicklung auf diesem Gebiet Schritt halten zu können. Das Resultat unserer Bemühungen ist unter anderem das Atominstitut der Österreichischen Hochschulen, das heute über einen seit einiger Zeit in Betrieb stehenden Forschungsreaktor mit den dazugehörigen Laboratorien verfügen kann. Die Errichtung des Reaktorzentrums in Seibersdorf, an der die Wiener Stadtverwaltung sehr interessiert ist, gibt uns die Möglichkeit, Vergleiche mit den Exponaten der heute gezeigten Ausstellung zu ziehen, in der ein Reaktor in Betrieb vorgeführt wird.

Das Problem der Verwendung der Kernenergie ist nicht allein ein wissenschaftlich-technisches. Worauf es vor allem ankommt, ist der Geist des internationalen Verstehens, der Bereitschaft, Opfer zu bringen, um uns allen den Weg in eine ruhige Zukunft zu bahnen und die Gefahr eines von Menschenhand ausgelösten Weltunterganges durch das entfesselte Atom endgültig zu bannen. Wer für die friedliche Verwendung der Atomkraft eintritt, der ist auch für den weltweiten Frieden, den die Menschheit braucht, um alle Errungenschaften der Technik und Wissenschaft unseres Zeitalters für ihre Höherentwicklung einsetzen zu können. Die Wiener Stadtverwaltung kann mit ihren Bestrebungen nur einen ganz kleinen Beitrag dazu leisten, aber sie tut dies mit allen Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen. Wissenschaftler und Techniker sind in erster Linie Menschen und dann erst Fachleute. Wenn es uns in Wien gelingt, die Menschen einander näherzubringen, dann wird sich auch ein Weg finden lassen, daß diese Menschen als Fachleute einander näherkommen und jene Vereinbarungen treffen können, die die ganze Menschheit so sehr ersehnt.

In diesem Sinne begrüße ich mit Dankbarkeit die Initiatoren dieser Ausstellung, die ich im Namen der Stadt Wien hochwillkommen heiße und der ich den besten Erfolg wünsche, einen Erfolg, der nicht nur hier bei uns in Wien, sondern in der ganzen Welt seinen Widerhall finden möge!"

- - -

Bürgermeister Jonas eröffnete Ausstellung "Hanak-Kolig"  
=====

21. Mai (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute nachmittag im Künstlerhaus die Ausstellung "Anton Hanak - Anton Kolig". Er hielt dabei folgende **Ansprache**:

"Das Wiener Künstlerhaus stellt während der Wiener Festwochen des Jahres 1963 dem Publikum das Werk zweier großer Österreicher vor: Anton Hanak und Anton Kolig. Es liegt in unserer österreichischen Eigenart daß wir in mancher Hinsicht zu bescheiden sind. Ich glaube nicht zu viel zu behaupten, wenn ich sage, daß man in anderen Ländern mit einem so hervorragenden Bildhauer wie Hanak und einem so bedeutenden Maler wie Kolig viel mehr Aufhebens machen würde, als wir es tun. So kann es allmählich dazu kommen, daß die Namen großer Männer unseres Landes in Vergessenheit geraten, obwohl ihre Leistungen allen Grund dafür bieten, sich ihrer ständig zu erinnern. Deshalb ist es besonders erfreulich, wenn sich die Gesellschaft bildender Künstler Wiens gemeinsam mit der österreichischen Kulturvereinigung mit dieser Ausstellung des Werkes der beiden Künstler annimmt.

Hanak wie Kolig haben es sich in der Verwirklichung ihrer künstlerischen Absichten nicht leicht gemacht. Aber andererseits hat ihnen auch die Zeit, in der sie lebten, die erste Hälfte unseres stürmischen Jahrhunderts, keine Erleichterungen gewährt. Wir wissen, daß Künstler, die ihre Arbeit ernst nehmen und bei ihren Mitbürgern nicht immer gleich Verständnis finden, mit materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Für die wirtschaftlich ungünstige Zeit, in der Anton Hanak und Anton Kolig lebten, gilt dies in einem noch größeren Maß.

Die Werke des Malers wie auch des Bildhauers sind Ausdruck eines Tragischen und Ringenden. Sie sind das Ergebnis einer Auseinandersetzung mit den Schwierigkeiten, die ihnen die Umwelt bereiten. Denken wir an die Zeit des ersten Weltkrieges, an die Nachkriegszeit mit Hunger und Inflation; sie war von ihren Folgen, von der Weltwirtschaftskrise und schließlich schweren innerpolitischen Auseinandersetzungen überschattet. Kolig erlebte auch den zweiten Weltkrieg und wurde selbst von dessen Folgen schwer

betroffen. Der oftmals weltfern genannte Künstler muß in erster Linie in der Gesellschaft bestehen. Wir wissen, daß die Umwelt den Menschen formt und dies gilt in einem noch höheren Maß für den empfindsamen Maler oder Bildhauer. Hanak und Kolig hatten gemein, daß es Ihnen im Leben nicht leicht gemacht wurde und sie Schicksale auf sich zu nehmen hatten, welche nur von einem starken Charakter ertragen werden können. Wenn ihre Arbeiten echt sind, dann liegt das nicht zuletzt daran, daß ihnen echte Probleme unter den Händen brannten, die sie lösen wollten, wie es ihnen möglich war: durch ihr Ringen um Form und Inhalt ihrer künstlerischen Arbeit.

Immer wenn ich Ausstellungen ähnlicher Art wie diese zu eröffnen habe, frage ich nach ihren unmittelbaren Beziehungen zu unserer Stadt. Anton Kolig hat für das Wiener Krematorium ein großes Wandgemälde geschaffen und Anton Hanak hatte eine ganze Reihe von Aufgaben für Wien zu erfüllen. Er tat dies in seiner tiefen, der reinen Menschlichkeit entsprungenen Weise. Er konnte es umso leichter, als er befähigt war, die ganze Problematik der Zeit und der Menschen unserer Stadt zu erkennen. Ich möchte nicht versäumen, auf die Spannweite der menschlichen Einstellung Hanaks an Hand der Gegenüberstellung zweier Werke zu verweisen: Der gepeinigten, um nutzlose Opfer klagenden Frau des Kriegerdenkmales auf dem Zentralfriedhof und die "Magna Mater" in der Kinderübernahmestelle im neunten Wiener Gemeindebezirk, die sich schützend vor die Schutzbedürftigen stellt, weil sie der Hilfe der Gemeinschaft bedürftig sind. In der Darstellung solcher Themen vertritt die Kunst ihre menschliche Aufgabe. Daß sie es auch in unserem Jahrhundert kann, dafür ist das Werk der beiden Künstler ein hervorragendes Beispiel. Umso mehr möchte ich den Veranstaltern, der Gesellschaft bildender Künstler Wiens-Künstlerhaus und der Österreichischen Kulturvereinigung, für diese wesentliche Bereicherung des Wiener Festwochenprogrammes 1963 danken.

Mit dem Wunsche, daß das Publikum den Werken Anton Hanaks und Anton Koligs lebhaft Beachtung schenken möge, erkläre ich diese Ausstellung für eröffnet!"

Ein Wiener Landesgesetz zum Schutz der Jugend  
=====

Stadtrat Maria Jacobi diskutierte mit Journalisten Gesetzentwurf

21. Mai (RK) Auf Einladung des "Presseclub Concordia" diskutierte heute Wiens städtische Wohlfahrtsreferentin, Stadtrat Maria Jacobi, in einem großen Kreis von Journalisten den Entwurf eines Wiener Jugendschutzgesetzes. Daß ein Gesetz noch vor seiner Einbringung in die beschlußfassenden Körperschaften auf diese Weise einer breiten Öffentlichkeit nahegebracht wird, ist ungewöhnlich. Mehrere Anregungen der Journalisten wurden von der Wiener Wohlfahrtsreferentin mit der Zusage für eine nähere Prüfung entgegengenommen.

Stadtrat Maria Jacobi machte eingangs einige grundsätzliche Bemerkungen. So soll das Gesetz zum Schutz der Jugend unserer Zeit entsprechen und lebensnah sein. Der Schutz der Jugend vor Gefahren, die ihre Entwicklung hemmen oder gar stören, ist ein wichtiges Anliegen unserer Gesellschaft. Es ist erklärlich, daß besonders während Kriegszeiten Bestrebungen nach einer entsprechenden Verordnung auftraten. Es wäre jedoch falsch, daraus den Schluß zu ziehen, daß solche Bemühungen nur gerechtfertigt sind, wenn abnorme Zustände herrschen. Jugendschutz ist eine ständige Aufgabe. Es ist Pflicht, nicht nur der Eltern und nicht nur des Staates, sondern der gesamten Gesellschaft, der jungen Generation ausreichende Hilfe zu leisten. Die Jugend hat ein Recht darauf, vor Schaden an Leib und Seele, deren Wirkung sie noch nicht selbst abzuschätzen imstande ist, bewahrt zu werden.

Jugendschutz ist eine erzieherische Aufgabe. Das Wiener Jugendschutzgesetz soll damit auch ein Aufruf an die gesamte Öffentlichkeit zur Mithilfe sein. Natürlich muß auch die Jugend selbst das ihre dazu beitragen. Aber jeder Erwachsene soll sich ebenfalls seiner Aufgabe und seiner Verpflichtungen bewußt sein. Ist die Lebensluft rein und klar, so gedeiht das junge Leben ohne Schutzaktionen. Enthält die gesellschaftliche Atmosphäre aber zu viele schädliche Viren oder Bakterien, so werden Filter unerläßlich. Diese Filter zu schaffen, ist die Aufgabe des Jugendschutzgesetzes.

Wenn der Wiener Landtag den Gesetzesentwurf beschlossen haben wird, sollen die Bestimmungen des Wiener Jugendschutzgesetzes in einer kleinen populären Schrift herausgebracht und eine Jugendschutzwoche durchgeführt werden. Es ist zu hoffen, daß alle Erziehungs- und Jugendverbände dabei mittun werden. Nur wenn es gelingt, die gesamt Bevölkerung anzusprechen und ihnen den Gedanken des Jugendschutzes nahezubringen, wird der Sinn des Gesetzes erfüllt werden können.

Der Gesetzesentwurf definiert eingangs die Begriffe Kind und Jugendlicher. Kind im Sinne dieses Gesetzes ist, wer noch nicht das 14. Lebensjahr, Jugendlicher, wer das 14. Lebensjahr aber noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet hat. Aufsichtsperson ist, wer das 18. Lebensjahr vollendet und zur Beaufsichtigung eines Kindes oder eines Jugendlichen berechtigt oder verpflichtet ist. Verheiratete Jugendliche und jugendliche Angehörige des Bundesheeres gelten so wie Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben.

An allgemein zugänglichen Orten dürfen sich Kinder in der Zeit zwischen 20 und 6 Uhr, Jugendliche in der Zeit zwischen 23 Uhr und 5 Uhr ohne Begleitung einer Aufsichtsperson nicht ungerechtfertigt aufhalten. Der Aufenthalt in Nachtlokalen ist Kindern und Jugendlichen untersagt, ebenso die Überlassung von Stundenzimmern und deren Duldung in solchen Zimmern.

Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr dürfen öffentliche Filmaufführungen, Fernsehvorführungen und Theatervorstellungen nicht besuchen. Kinder und Jugendliche dürfen solche öffentlichen Aufführungen nicht besuchen, wenn die aufzuführenden Filme für ihre Altersstufe nicht freigegeben bzw. nicht geeignet sind. Solche öffentlichen Aufführungen dürfen Kinder selbst in Begleitung einer Aufsichtsperson nicht besuchen, wenn die Vorstellungen erst nach 20 Uhr beendet sind. Kinder nach dem vollendetem 10. Lebensjahr dürfen öffentliche Theatervorstellungen, die erst nach 20 Uhr aus sind, ohne Begleitung einer Aufsichtsperson nicht besuchen. Für Jugendliche gilt in diesem Fall 23 Uhr.

Öffentliche Tanzunterhaltungen sind Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr untersagt. Dieses Verbot gilt nicht, wenn diese Veranstaltungen bei Kindern um 20 Uhr und bei Jugendlichen um spätestens 23 Uhr beendet sind. Kinder bis zum 10. Lebensjahr dürfen Tanzveranstaltungen überhaupt nur in Begleitung einer Aufsichtsperson besuchen.

Natürlich gibt es von allen diesen Verordnungen eine Reihe von Ausnahmen, die alle den praktischen Erfordernissen des Alltags angepaßt sind.

Kindern und Jugendlichen ist auch die Teilnahme an öffentlichen Glücksspielen jeder Art verboten. Bis zum vollendeten 16. Lebensjahr ist das Rauchen in der Öffentlichkeit untersagt und selbstverständlich auch der Genuß von Alkohol.

Kindern und Jugendlichen sind Tätigkeiten verboten, wenn sie durch diese in ihrer Gesundheit, ihrer körperlichen, geistigen, seelischen oder sittlichen Entwicklung gefährdet werden. Natürlich wird in diesem Gesetz auch an die Erwachsenen appelliert, So ist jedermann verboten, ein Verhalten zu setzen, das geeignet ist, die Gefahr einer Verwahrlosung oder sonstigen Entwicklungsschädigung von Kindern und Jugendlichen herbeizuführen.

Unternehmer und Veranstalter haben auf die Beschränkung, die für den Betrieb oder die Veranstaltung nach diesem Gesetz gelten, deutlich sichtbar hinzuweisen.

Die Übertretungen dieses Gesetzes werden mit Geldstrafen bis zu 3.000 Schilling oder Arrest bis zu drei Wochen bestraft. Bei erschwerenden Umständen können beide Strafen nebeneinander verhängt werden. Jugendliche und Aufsichtspersonen, die wegen einer Übertretung bestraft oder verwarnt wurden, können zur Teilnahme an einem Unterricht über Jugendschutzbestimmungen verpflichtet werden. Dieser Unterricht kann auch an Sonn- und Feiertagen stattfinden.

Stadtrat Maria Jacobi sprach abschließend die Hoffnung aus, daß in Wien nun ein Jugendschutzgesetz geschaffen wird, das getragen wird von der gesamten Wiener Bevölkerung, um der Jugend die Möglichkeit einer Entwicklung zu geben, die sie in die Lage versetzt, ihre zukünftigen Aufgaben zu erfüllen.

- - -

#### 20.000 Wiener Kinder sangen auf 95 Plätzen

21. Mai (RK) Das Bezirkssingen der Wiener Jugend, das am Samstag im Rahmen des Jugendsingens auf insgesamt 95 Plätzen der österreichischen Bundeshauptstadt abgehalten wurde, gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Ereignis. Zirka 20.000 Mitwirkende gaben vor zehntausenden Zuschauern dieses mit Fleiß erworbene Können zu Gehör und trugen damit zur Popularisierung des heimischen Liedes bei.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 22. Mai 1963

Blatt 1069

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß Freitag, den 24. Mai, eine Presseführung durch die Ausstellung "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk" stattfindet. Diese Ausstellung im Festsaal des Amtshauses Liesing gibt einen interessanten Aufschluß über die Arbeiten zur Förderung von Industrie und Gewerbe im Liesinger Raum.

Treffpunkt: Freitag, den 24. Mai, um 9.30 Uhr, beim Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Abfahrt mit Autobus.

- - -

Verkehrsbetriebe erproben Gelenkautobus

=====

22. Mai (RK) Die Firma Gräf & Stift hat einen Gelenkautobus hergestellt, den die Wiener Verkehrsbetriebe demnächst erproben wollen. Der Autobus - mit einem Büssing-Motor von 200 PS ausgestattet - ist 16.5 Meter lang und 2.5 Meter breit, dreiachsrig und faßt bei einem Gesamtgewicht von 21.5 Tonnen 125 Personen. Die Kosten für den Bus betragen ungefähr 1,3 Millionen Schilling.

Die Verkehrsbetriebe wollen den Gelenkbus ausschließlich auf den peripheren Linien verwenden. Für die Innenstadt würde der Gelenkbus mehr Platz in Anspruch nehmen, als der Doppeldecker. Außerdem wäre auch die Wendigkeit für die innerstädtischen Linien nicht groß genug.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an der Vorführung des Gelenkautobusses teilzunehmen. Die Besichtigung ist für Montag, den 27. Mai, 9 Uhr, auf dem Rathausplatz vorgesehen. Anschließend Probefahrt.

- - -

Im Allgemeinen Krankenhaus:Neue Lehrgänge der medizinisch-technischen Schulen  
=====

22. Mai (RK) Im Herbst werden in den folgenden Schulen für die medizinisch-technischen Dienste am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien neue Ausbildungslehrgänge eröffnet:

Schule für den medizinisch-technischen Laboratoriumsdienst (Beginn 6. September 1963).

Schule für den physiotherapeutischen Dienst (Beginn 15. November 1963).

Schule für den radiologisch-technischen Dienst (Beginn 18. November 1963).

Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst (Beginn 20. September 1963).

Für die ersten drei Schulen (Ausbildung zur diplomierten medizinisch-technischen Assistentin oder zum Assistenten, zur diplomierten Assistentin für physikalische Medizin, zur diplomierten Röntgenassistentin oder zum Röntgenassistenten) ist die Reifeprüfung einer Mittelschule oder einer anderen mittleren Lehranstalt erforderlich, weiter Kenntnisse in Kurzschrift und Maschinschreiben.

Für die letztgenannte Schule (Ausbildung zur diplomierten medizinisch-technischen Fachkraft) ist mindestens die abgeschlossene Hauptschulbildung oder eine erfolgreich abgeschlossene Untermittelstufe erforderlich (Lebensalter nicht unter 17 und nicht über 30 Jahre), weiter Kenntnisse in Kurzschrift und Maschinschreiben.

Über die Aufnahme der Schülerinnen entscheidet eine Aufnahme-kommission. Das Schulgeld für sämtliche Schulen beträgt für Inländer jährlich 1.800 Schilling, für Ausländer 5.400 Schilling, in zwölf Monatsraten zahlbar.

Auskünfte montags bis freitags während der Dienststunden in der Direktion des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien, 9, Alser Straße 4, Telefon 33 96 41, Klappe 2115.

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 27. Mai bis 2. Juni

=====

22. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 27. Mai	Brahmssaal (MV) 10.00 15.00	Akademie für Musik u.d.K.: Mozart-Gesangswettbewerb (3. Auslese)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Kon- zerthausgesellschaft: Maurice Ravel-Konzert; Wiener Symphoniker, Claude Helffer (Klavier), Diri- gent Georges Pretre (La Valse; 1. Klavierkonzert G-dur; 2. Kla- vierkonzert D-dur für die linke Hand; Boléro)
	Kulturinstitut 1, Annagasse 20 20.00	Internationales Kulturinstitut: Klavierabend Lajos Hernadi (Bartók, Liszt u.a.)
Dienstag 28. Mai	Brahmssaal (MV) 10.00 15.00	Akademie für Musik u.d.K.: Mozart-Gesangswettbewerb (3. Auslese)
	Gr.K.H.Saal 15.00	Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sänger- knaben
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Kon- zerthausgesellschaft: Beethoven- Klavierabend Wilhelm Backhaus (Sonaten op. 10/3, op. 28, op. 81 "Les Adieux" und op. 101)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Hermann Schwertmann (Beethoven, Schubert, Reger, Liszt)
	Musikakademie 1, Singerstr. 26 Orgelsaal B 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Anton Heiller (Buxtehude, Böhm, Walther, Franck, Brahms, Bach)
Mittwoch 29. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Chorvereini- gung "Jung Wien": "Perlen aus Wien"; Wiener Symphoniker, Chor "Jung Wien", Dirigent Leo Lehner
	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Danica Skerletz (nachge- holt vom 17. Mai), am Flügel Karl Hudez (Beethoven, Schumann, Wolf, R. Strauss)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 29. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 9. (letztes) Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen (nachgeholt vom 22. Mai); Wiener Symphoniker, Günther Pichler (Violine), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Weber: Ouverture zu "Euryanthe"; Schubert: Konzert- stück D-dur für Violine und Orchester; Prokofieff: Peter und der Wolf; Sibelius: Finlandia)
	Gr.K.H.Saal 15.00	Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Kon- zerthausgesellschaft: Zoltán Kodály-Konzert; Chor und Orchester von Radio Wien, Wiener Sängerknaben, Róbert Ilosvalfy (Tenor), Dirigent Carl Melles (Hary Janos- Suite; Tänze aus Galanta; Psalmus Hungaricus)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Reifeprüfung für Klavier
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Leopoldstadt
	Konservatorium Vortragssaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend E. Chr. Gerhold (Klasse Hans Ulrich Staeps)
	Museum des 20. Jahrhunderts 19.30	Wiener Festwochen - Ensemble "die reihe": "Werke lebender Meister"; Ensemble "die reihe", Cathy Barbarian (Alt), Leitung Dr. Friedrich Cerha (Cage, Strawinsky, Bussotti, Berio)
Donnerstag 30. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Schlußkonzert des Mozart-Gesangs- wettbewerbes; Wiener Symphoniker, Dirigent Claudio Abbado
	Brahmssaal (MV) 19.30	Wiener Philharmoniker: Felix v. Weingartner-Gedenkfeier
	Gr.K.H.Saal 15.00	Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 30. Mai	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: 8. Kon- zert im Zyklus III; Sonaten- abend Zino Francescatti, Violine - Eugene Bagnoli, Klavier (J.S. Bach: Sonate A-dur für Violine und Klavier; Sonate C-dur für Violine allein; Partita d-moll für Violine allein; Sonate E-dur für Violine und Klavier)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Reifeprüfung für Klavier
Freitag 31. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Klavierabend Paul Badura-Skoda (Bach: 4 Stücke aus der Kunst der Fuge; Beethoven: Sonaten As-dur op. 110 und c-moll op. 111; Schubert: 6 Moments Musicaux op. 94)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Ludwig Czaczkes (Beethoven, Brahms, Chopin, Schumann, Debussy, Ravel, Chatchaturian)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Kon- zerthausgesellschaft: Peter Iljitsch-Tschaikowsky-Konzert; London Symphony Orchestra, John Ogdon (Klavier), Dirigent Pierre Monteux (Ouverture zu "Romeo und Julia"; Klavierkonzert b-moll op. 23; 5. Symphonie e-moll op. 64)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Reifeprüfung für Klavier
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Ester Rethy
	Palais Palfy Beethovensaal 19.30	Lieder- und Arienabend Doris Horn, Sopran - R.H. Bleschberger, Bari- ton; am Flügel Adolf Broschek (Mozart, Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, R. Strauss, Verdi)
	Dominikaner- kirche 19.30	Wiener Festwochen: Orgelkonzert Anton Heiller (Bruhns, Buxtehude, J.S. Bach, St.G.Schönberg, J.N.David)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 31. Mai	Museum des 20. Jahrhunderts 19.30	Wiener Festwochen - Ensemble "die reihe": "Werke lebender Meister"; Ensemble "die reihe", Bertie Charlent (Sopran), Cathy Barbarian (Alt), Marie Therese Cahn (Alt), Peter Pearson (Bariton), Leitung Dr. Friedrich Cerha (Haubenstock-Ramati, Logothetis, Schwertsch, Ligetti)
Samstag 1. Juni	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Kon- zerthausgesellschaft: Béla Bartók-Konzert; London Symphony Orchestra, John Ogdon (Klavier), Dirigent Georg Solti ("Der wunderbare Mandarin"; 2. Klavier- konzert; Concerto for orchestra)
Sonntag 2. Juni	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 8. Abonnementkonzert; Zino Francescatti (Violine), Mstislav Rostropovich (Cello), Dirigent Herbert Karajan (Brahms: Doppel- konzert für Violine und Cello a-moll op. 102; 1. Symphonie c-moll op. 68)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Kon- zerthausgesellschaft: Concert paré des Kammerensembles des London Symphony Orchestra, Diri- gent Colin Davis (kein Karten- verkauf)

- - -

Glückwunsch für den Präsidenten des Europa-Rates  
=====

22. Mai (RK) Bürgermeister Jonas hat an den Präsidenten des Europa-Rates, Bürgermeister Pierrel Pflimlin, ein Schreiben gerichtet, in dem es unter anderem heißt: "Nehmen Sie meine besten Glückwünsche zu Ihrer Ernennung zum Präsidenten des Europa-Rates entgegen. Wenn ich Sie huer beim Europa-Gespräch der Stadt Wien wiedersehen darf, wird es mich freuen, in Ihnen nicht nur wie damals den Bürgermeister von Straßburg, sondern den Präsidenten einer Organisation zu begrüßen, die Wien die Ehre der Verleihung des Europa-Preises erwiesen hat."

- - -

## Wiener Festwochen 1963

=====

Das Programm für Freitag, 24. MaiTheater:

Burgtheater: Reinhard Raffalt: "Der Nachfolger"  
 Akademietheater: Molière: "Amphitryon"  
 Staatsoper: Giuseppe Verdi: "Die Macht des Schicksals"  
 Volksooper: Emmerich Kálmán: "Gräfin Mariza"  
 Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug"  
 Volkstheater: Gwen Davenport: "Belvedere"  
 Kammerspiele: Franz Molnár: "Harmonie"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia:  
 "Genusien"

Musik:

18.30 Uhr, Franz Schuberts Geburtshaus  
 (Wien 9, Nußdorfer Straße 54. Bei Schlechtwetter im  
 Festsaal des Magistratischen Amtshauses, 9, Währinger  
 Straße 43 um 19 Uhr)

Schubertiade

Franz Schubert: Ausgewählte Kompositionen für Männer-  
 chor und Lieder; Aus den Streichquartetten; Gedichte  
 Solisten: Margarete Palm, Alt, Josef Rada, Rezitation,  
 Kurt Kettner, Klavier  
 Das Mikowsky Streichquartett, Wiener Schubertbund,  
 Dirigent: Heinrich Gattermeyer

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal

Konzert der Bukarester Philharmonie

Sergej Prokofieff: Klassische Symphonie, op. 25;  
 1. Violinkonzert D-Dur, op. 19; 7. Symphonie, op. 131;  
 Solist Jon Voicu, Violine, Dirigent: George Georgescu

19.30 Uhr, Theater an der Wien  
 Direktion der Wiener Festwochen:

Das Wiener Oktett

Paul Hindemith: Oktett  
 Michael Haydn: Divertimento G-Dur  
 Mozart: Divertimento B-Dur, KV 287

20.00 Uhr, Hofburgkapelle  
 Orgelkonzert Alois Forer  
 Werke von V. Lübeck, J. Cabanilles, Vivaldi-Bach,  
 J.J. Fux, J.S. Bach, F. Schmidt, C. Franck

Sonstige Veranstaltungen:

- 10 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, Musikakademie  
Mozart-Gesangswettbewerb  
Veranstaltet von der Akademie für Musik und dar-  
stellende Kunst in Wien und der Mozartgemeinde Wien  
19.00 Uhr, Dom zu St. Stephan  
Orgelfestwoche  
Erwin Miggl  
Wiener Kulinarische Wochen
- 14 bis 21 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer Garten,  
Ausstellung: "Fritz Wotruba"
- 9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karls-  
platz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto  
Wagner"
- 10 bis 16 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustiner-  
straße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil:  
"Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der  
graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert",  
"Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"
- 10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung: "Anton  
Hanak und Anton Kolig"
- 10 bis 14 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudon-  
gasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volks-  
gesicht"
- 11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1, Ausstellung:  
"Historische Globen"
- 10 bis 20 Uhr, Rathaus, Volkshalle, Ausstellung: "Paris - Ant-  
litz einer Stadt"
- 9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoaus-  
stellung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert  
Capa
- 11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Aus-  
stellung: "Österreichische Malerei nach 1945"
- 14 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11,  
Ausstellung: "Imago 63"
- 14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Aus-  
stellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945  
bis 1962"
- 22 bis 24 Uhr (bei Kerzenbeleuchtung), Unter der Marienbrücke,  
1, Marienbrücke, Ausstellung: "Unter der Brücke"

Bezirksveranstaltungen:2. Bezirk:

17.00 Uhr, Hochhaus, Festsaal, Praterstern 1: Schülerakademie. "Musik, Gesang und Tanz". Mitwirkende: Lehrpersonen und Schüler. Eintritt frei. (Karten in der Bezirksvorstehung und in den Schulen.)

19.30 Uhr, Brigittenauer Lände (Donaukanalüberfuhr zwischen Friedensbrücke und Augartenbrücke beim Wettsteinpark): Promenadenkonzert. Ausführende: Bläserensemble des Orchesters der Wiener Stadtwerke. Teilnahme frei.

3. Bezirk:

19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Karl Borromäus-Platz 3: Akkordeonkonzert. Zur Aufführung gelangen Werke von Franz Lehár, Paul Lincke, C.M. Ziehrer, Curt Mahr, J. Brahms, M.H. Hauswirth u.a. Ausführende: 1. Simmeringer Akkordeonklub, Volkstanzgruppe des Vereines "Boarische Gmoa". Dirigent: Rudolf Jarischko. (Karten beim Portier des Amtshauses erhältlich.)

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Hintzerstraße 1: Dichterlesung. Alois Vogel liest aus eigenen Werken.

6. Bezirk:

8 bis 12 Uhr, Corneliusgasse (Schule): Schülersausstellung. Eintritt frei.

19.30 Uhr, Bundesgymnasium, Festsaal, Amerlingstraße 6: Hauskonzert der Bezirksvorstehung. Mitwirkende: Schüler des Bundesgymnasiums VI. Eintritt: 5 Schilling.

8. Bezirk:

18.00 Uhr, Amtshaus, Schlesingerplatz 4, 3. Stock: Eröffnung des Archivs der Internationalen Stefan Zweig-Gesellschaft.

10. Bezirk:

9 bis 12 und 15 bis 20 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: Sonderausstellung. "Der Süden Wiens". Unsere Heimat Favoriten.

19.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: Der Boden, der uns trägt. Von den Thermen zu den Ölfeldern, von den Voralpen zum Marchfeld. Dr. Friedrich Brix. Regiebeitrag 2.50 Schilling.

11. Bezirk:

19.00 Uhr, Simmeringer Hof (Großer Saal), Hauptstraße 99: Eröffnungskonzert. Mitwirkende: Schüler der Musikschule der Stadt Wien, Simmering, Zwigschulorchester der Musiklehranstalten der Stadt Wien. Eintritt frei.

12. Bezirk:

8 bis 15 Uhr, Amtshaus, 1. Stock, Zimmer 8 a, Schönbrunner Straße 259: Ausstellung. "Kunstpflge der Meidlinger Schölerjugend."

14. Bezirk:

19.30 Uhr, Bildungsheim der SPÖ, Großer Saal, Penzinger Straße 72: Chorkonzert des 1. Männergesangvereines der Städtischen E-Werke mit Orchester und dem Heiteren Elektra-Quartett, Prof. Stella Wang (Klavier). Eintritt frei.

15. Bezirk:

9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Städtische Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe, Sperrgasse 8-10: Ausstellung.

17.00 Uhr, Städtische Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe, Sperrgasse 8-10: Modeschau.

17. Bezirk:

19.00 Uhr, Festsaal, Wichtelgasse 67, 1. Stock: Konzert. Zeitgenossen Richard Wagners. Mitwirkende: Professoren der Musikschule der Stadt Wien, Zweigstelle Hernals. Leitung: Prof. Ferdinand Folba. Eintritt frei. (Karten in der Schülkanklei, Wichtelgasse 67, erhältlich.)

18. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100, 2. Stock: Unterhaltungskonzert. Mitwirkende: Musikverein Schubert Wien-Währing. Leitung: Kapellmeister Rudi Münthner.

20. Bezirk:

19.30 Uhr, Donaukanalüberfuhr Brigittenauer Lände, beim Wettsteinpark: Promenadenkonzert. Mitwirkende: Bläserensemble des Orchesters der Wiener Verkehrsbetriebe.

21. Bezirk:

18.30 Uhr, Heimatmuseum Prager Straße 33: Sonderausstellung. "Unbekanntes Floridsdorf im Lichtbild." Ehrenschutz: Bezirksvorsteher R. Hitzinger, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ing. K. Marksteiner. Während der Festwochen auch jeden Freitag, Samstag von 17 bis 19 Uhr, Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Eintritt frei.

19.00 Uhr, Freizeithaus Jedlese, Prager Straße 31: Lichtbildervortrag. "Wirtschaftliche Bedeutung der Donau für das nördliche Wien". Mitwirkend: Raimund Hinkel. Eintritt frei.

23. Bezirk:

9 bis 16 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau - Künstlerische Exlibris.

Unterfahrung Hietzinger Brücke freigegeben  
=====Stadtrat Heller: Im Mai nächsten Jahres ist alles fertig

22. Mai (RK) Wie sehr Verkehrsbauwerke die Wiener Bevölkerung interessieren, zeigte sich heute nachmittag wieder bei der Hietzinger Brücke. Obwohl es sich nur um eine Teilfreigabe handelte - die Fertigstellung der neuen Unterfahung im Zuge der Wientalstraße - hatten sich hunderte Hietzinger eingefunden, die das Wegräumen der letzten Straßensperren durch Stadtrat Heller unter Assistenz der Bezirksvorsteher Fischer (Hietzing) und Lehner (Penzing) lebhaft begrüßten.

Vorher hatte Stadtrat Heller darauf hingewiesen, daß bisher 560 Arbeitstage bei diesem Bauwerk gezählt wurden, davon jedoch nicht weniger als 100 Frosttage, an denen nicht gearbeitet werden konnte. Wenn trotzdem nur ein Monat später die Freigabe erfolgen könne, so betonte der Stadtrat, müsse er den beteiligten Technikern und Arbeitern seine besondere Anerkennung zollen. Eine Nachmittagszeitung wußte auch zu berichten, daß die Verkehrsfreigabe nur wegen der Parade des Bundesheeres erfolgt sei. Nun, die Parade ist längst vorüber, und der einzige Grund für die Freigabe ist, daß die Unterfahung eben fertiggestellt wurde. Die Stadt Wien ist überhaupt immer bereit, eine Straße aufzumachen, wenn sie befahrbar ist. Allerdings darf man nicht vergessen, daß bei einer scheinbar schon fertigen Fahrbahn einige Wochen verstreichen müssen, bis der Beton hart geworden ist.

Gegenwärtig hält man beim gesamten Verkehrsbauwerk Hietzinger Brücke bei einem Fertigstellungsgrad von 60 Prozent, was die Brücke betrifft, und beim Straßenbau bei einem Fertigstellungsgrad von 42 Prozent. Auf jeden Fall, so versicherte Stadtrat Heller, wird im Mai 1964 das gesamte Bauwerk fertig sein. Er dankte abschließend der Bevölkerung von Hietzing für ihr Verständnis und ihre Geduld, und sprach die Hoffnung aus, daß nach der Fertigstellung des Gesamtbauwerkes wieder ein neuralgischer Verkehrsknotenpunkt in Wien beseitigt sein wird.

60. Geburtstag von Walter Reisch  
=====

22. Mai (RK) Am 23. Mai vollendet der Filmregisseur und Drehbuchautor Walter Reisch in Los Angeles das 60. Lebensjahr.

In Wien geboren, betätigte er sich schon frühzeitig als Journalist und verfaßte für den Stummfilm Drehbücher. Er arbeitete auch in Deutschland, kehrte aber nach dem Machtantritt des Nationalsozialismus wieder in seine Vaterstadt zurück. Damit begann ein Höhepunkt des österreichischen Films. In enger Zusammenarbeit zwischen Forst und Reisch entstanden "Leise flehen meine Lieder", "Maskerade", "Episode", "Silhouetten". Das Jahr 1938 beendete seine künstlerische Tätigkeit in Österreich. Walter Reisch übersiedelte nach Amerika und stand bald in der ersten Reihe der Drehbuchautoren. Seit 1955 ist er auch Vorsitzender des Komitees für die Oscar-Verleihung an fremdsprachige Filme. 1953 hatte er selbst diese Auszeichnung erhalten.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Kranz der Stadt Wien am Grabe Richard Wagners  
=====

22. Mai (RK) Anlässlich des 150. Geburtstages von Richard Wagner legte heute der Oberbürgermeister von Bayreuth Hans-Walter Wild im Namen der Stadt Wien an der Grabstätte des Tondichters einen Lorbeerkranz mit rot-weißer Schleife nieder.

- - -

Wiener Festwochen 1963  
 =====

Das Programm für Samstag, 25. Mai

Theater:

- Burgtheater: Johann Nestroy: "Einen Jux will er sich machen"  
 Akademietheater: Eugene O'Neill: "Trauer muß Elektra tragen"  
 Staatsoper: Richard Strauss: "Der Rosenkavalier"  
 Volksoper: Jaques Offenbach: "Pariser Leben"  
 Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug" (nachmittags), Terence Rattigan: "1000 Worte französisch" (abends)  
 Volkstheater: Gwen Davenport: "Belvedere"  
 Kammerspiele: Franz Molnár: "Harmonie"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia: "Genusien"

Musik:

- 15.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal  
Festliches Singen  
 der Kindersingschule der Stadt Wien  
 Dirigent: Franz Burkhart
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal  
Konzert der Bukarester Philharmonie  
 Anton Bruckner: 8. Symphonie c-moll  
 Dirigent: Hans Swarowsky
- 19.30 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts  
Ensemble "die Reihe"  
 Friedrich Cerha: Portrait 62 (Uraufführung)  
 Relazioni fragili  
 Enjambements II  
 Mouvements (Erstaufführung)  
 Solist: Gertraud Cerha, Cembalo  
 Dirigent: der Komponist

Sonstige Veranstaltungen:

10 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, Musikakademie

Mozart-Gesangswettbewerb

Veranstaltet von der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und der Mozartgemeinde Wien

19.00 Uhr, Dom zu St. Stephan

Orgelfestwoche

Ausführender: Franz Falter

Wiener Kulinarische Wochen

10 bis 16 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer Garten, Ausstellung: "Fritz Wotruba"

9.15 bis 13 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto Wagner"

10 bis 13 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstraße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil: "Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert", "Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"

10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung: "Anton Hanak und Anton Kolig"

10 bis 12 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudongasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volksgesicht"

10 bis 20 Uhr, Rathaus, Volkshalle, Ausstellung: "Paris - Antlitz einer Stadt"

9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstellung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa

11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"

11 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11, Ausstellung: "Imago 63"

10 bis 13 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Ausstellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945 bis 1962"

22 bis 24 Uhr. (bei Kerzenbeleuchtung), unter der Marienbrücke, 1, Marienbrücke, Ausstellung: "Unter der Brücke"

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

9.00 Uhr (bei Schlechtwetter am 15. Juni), WAC-Sportplatz, Rustenschacherallee 9: Sportfest der Leopoldstädter Hauptschulen. Eintritt frei.

6. Bezirk:

10 bis 12 und 15 bis 19 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer Straße 4: Ausstellung. Mariahilf im Wandel der Jahrhunderte. Sonderschau: Prof. Remigius Geyling anlässlich seines 85. Geburtstages. Leitung: Kustos Fritz Illing. Eintritt 8 Schilling.

9. Bezirk:

19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Währinger Straße 43: Chorkonzert des Lichtentaler Männergesangvereines. Ausführende: Ing. Hans Albrecht, Ida Neumann (Klavier), Chorleiter Richard Hynais. Fritz Oberschlick spricht Mundartdichtungen von Prof. Karl Jäger. Eintritt 10 Schilling. (Karten bei allen Mitgliedern im Café Union, Nußdorfer Straße 25.)

10. Bezirk:

9 bis 12 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: Sonderausstellung. "Der Süden Wiens". Unsere Heimat Favoriten.

19.00 Uhr, Favoritner Arbeiterheim (Gartensaal), Laxenburger Straße 8-10: Chorkonzert des Arbeiter-Sängerbundes Favoriten. Leitung: Chorleiter Hubert Hoppel. Eintritt frei.

20.00 Uhr, Antonsplatz (vor der Kirche): Hugo von Hofmannsthal: "Jedermann". Freilichtaufführung. Ausführende: Österreichische Jugendbewegung Favoriten. Inszenierung: Wilhelm Otto Hauser. Eintritt 10, 15 und 20 Schilling. (Kartenbestellungen und Auskunft: Telefon 64 29 193 und 64 17 79.)

12. Bezirk:

9.30 Uhr, Sportplatz, Johann Hoffmann-Platz: Sportfest der Meidlinger Schuljugend.

13. Bezirk:

16.00 Uhr, Hietzinger Friedhof (Eingang): Führung. Direktor Stefan Rechnitz führt durch den Hietzinger Friedhof. Teilnahme frei.

17.00 Uhr, Amtshaus (Hof), Hietzinger Kai 1 (bei Schlechtwetter im Festsaal): Arkadenkonzert. Mitwirkende: Mandolinenorchester des Touristenvereines "Naturfreunde", Leitung: Kapellmeister Friedrich Gerstenberger. Eintritt frei. (Karten in der Bezirksvorstehung, Hietzinger Kai 1, Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr, Telefon 82 26 51, Klappe 36, und an der Abendkasse erhältlich.)

14. Bezirk:

15.30 Uhr, Kasino-Lichtspiele, Linzer Straße 297: Wiener Film-matinee. "Schrammeln". Eintritt 6 Schilling. (Karten an der Kinokasse erhältlich.)

17.00 Uhr, Schutzhaus des Kleingartenvereines "Rosental", Heschweg, Großer Platz (bei Schlechtwetter im Saal): Konzert. "Musik österreichischer Meister". Mitwirkende: Mitglieder des Musikvereines "Forte", Leitung: Kapellmeister Eduard Grassl. Eintritt frei.

Amtshaus, Penzinger Straße 59: Eröffnung des Heimatmuseums Penzing. Sonderschau: "Die Verbindung von Penzing und Hietzing im Wandel der Zeiten". Nur für geladene Gäste. Die Sonderschau ist jeden Samstag und Sonntag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

15. Bezirk:

15.00 Uhr, Hütteldorfer Straße 81 a (Freyhof): Konzert. Mitwirkende: Mandolinenorchester Elite, Volkstanzgruppe des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenvereine, Leitung: Rudolf Janotta.

18. Bezirk:

9.00 Uhr, Jugendspielplatz Währinger Park (bei Schlechtwetter entfällt die Veranstaltung): Sport- und Tanzveranstaltung der Währinger Schuljugend. Mitwirkende: Schüler des Bundesrealgymnasiums und der drei öffentlichen Hauptschulen Währings.

15.00 Uhr, Zusammenkunft beim Haupteingang der Hochschule für Bodenkultur, Gregor Mendel-Straße 33: Führung durch die Hochschule für Bodenkultur mit Besichtigung der Repräsentationsräume, der Laboratorien, der neuen Hörsäle und der Glashäuser. Es führen Dozenten der Hochschule für Bodenkultur und Prof. Dr. Hugo Ellenberger. Teilnahme 4 und 6 S. (Karten am Treffpunkt vor der Führung erhältlich.)

19. Bezirk:

14.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Gatterburggasse 14: Rundfahrt "Neues Wien". Es führen Ingenieure des Stadtbauamtes mit modernen Reiseautobussen. Teilnehmergebühr: 10 Schilling. (Karten in der Bezirksvorstehung von Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr erhältlich.)

18.00 Uhr, (bei Schlechtwetter am 8. Juni) Kopenhagenhof, Autoabstellplatz hinter der Heimstätte für alte Menschen: Volksmusik - Volkstanz. Ausführende: Wiener Volksbildungswerk. Teilnahme frei.

20. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Brigittaplatz 10: "Heiteres, musikalisches ABC." Mitwirkende: Opern- und Operettenstudio der Wiener Volksbildung, Leitung: Prof. Ernst Gundacker.

21. Bezirk:

19.00 Uhr, Hochhaus, Rußbergstraße 27-37: Musikalischer Abend. Mitwirkende: Mandolinen- und Akkordeongruppe der Kinderfreunde, Leitung: Franz Breuer. Eintritt: Erwachsene 4 Schilling, Kinder 2 Schilling.

19.00 Uhr, Freizeithaus Jedlesee, Prager Straße 31: "Muntere Welt". Mitwirkende: Musikschule der Stadt Wien, Jedlesee, Schüler der Akkordeonklasse. Musikalische Leitung: Prof. Walter Mieses. Eintritt 4 Schilling.

23. Bezirk:

- 10.00 Uhr, Amtshaus Liesing, Festsaal: Eröffnung der Ausstellung: "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".
- 18.00 Uhr, Saal Siebenhirten, Ketzergasse 38: Musik, Gesang und Tanz. Mitwirkende: Arbeiter-Mandolinenorchester Josef Tuma, Arbeiter-Sängerbund, Volkstanzgruppe des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenvereine.
- 9 bis 12.30 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau - Künstlerische Exlibris.

- - -

Stadtrat Dr. Glück empfing Moskauer Ärzte  
=====

22. Mai (RK) Auf Einladung der Österreichisch-sowjetischen Gesellschaft weilt gegenwärtig eine Abordnung von Chefärzten aus Moskauer Kliniken in Wien. Stadtrat Dr. Glück empfing heute nachmittag die sowjetischen Ärzte und berichtete ihnen über den Aufbau des Wiener Gesundheitswesens und über die großen Spitalsneubauten der Stadt Wien. Die Gäste waren sehr beeindruckt. In den nächsten Tagen werden die Moskauer Ärzte verschiedene städtische Spitäler besuchen.

- - -

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 24. Mai 1963

Blatt 1086

Geehrte Redaktion!

=====

Die Fertigstellungsarbeiten bei der großen Müllverbrennungs-  
anlage auf dem Flötzersteig in Ottakring sind soweit gediehen,  
daß bereits mit der probeweisen Verheizung von Müll begonnen  
werden konnte. Die Vertreter der Presse werden Freitag, den  
31. Mai, Gelegenheit haben, bei einer Führung den ganzen Betrieb  
von der Einschüttung der Müllwagen bis zur Verbrennung zu  
sehen. Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen  
Koci und die Fachleute der Magistratsabteilung 48 beziehungs-  
weise die der Firma Von Roll, die das interessante technische  
Bauwerk ausgeführt haben, werden für Informationen zur Verfügung  
stehen.

Zusammenkunft: Freitag, den 31. Mai, 9.30 Uhr, Rathaus,  
Eingang Lichtenfelsgasse, Autobus.

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-  
reporter zu entsenden.

- - -

Seit dem Jahr 1937:

Wiener Stromverbrauch um 333 Prozent höher

E-Werksbilanz 1962

24. Mai (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Schwaiger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, verzeichnen die Elektrizitätswerke für das Jahr 1962 im Vergleich zu 1961 eine Zunahme des Gesamt-Energiebedarfes um zehn Prozent (genau 9.9 Prozent) von 2039,6 Millionen kWh auf 2240,7 Millionen kWh. Die eigenen Dampfkraftwerke erzeugten hiervon 964,8 Millionen kWh, die eigenen Wasserkraftwerke 88,1 Millionen kWh. Im Vergleich zum Jahre 1937 hat sich der Gesamtenergiebedarf um 332.9 Prozent erhöht.

Der Stromverbrauch betrug im Berichtsjahr 1.949,8 Millionen kWh und war damit um 192,2 Millionen kWh oder um fast elf Prozent höher als 1961. Die Gesamtzahl der Zähler in den Verbrauchsanlagen erhöhte sich von 995.309 auf 1,015.651. Der millionste Zähler wurde im August 1962 angeschlossen. Die Zahl der Heißwasserspeicher betrug Ende 1962 47.204 gegenüber 42.531 Ende 1961, die der Speicheröfen 16.148 gegenüber 14.341 im Jahre 1961 und die Zahl der Elektroherde betrug Ende 1962 47.730 gegenüber 44.152 Ende 1962.

Im Stadtgebiet von Wien und in den der Stromversorgung durch die Wiener Elektrizitätswerke angeschlossenen Gemeinden Niederösterreichs waren Ende 1962 insgesamt 132.843 Lampen mit einem Anschlußwert von 15.620 kW für die öffentliche Beleuchtung installiert. Der Stromverbrauch hierfür bezifferte sich auf 56,9 Millionen kWh. Die Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung erforderte 3.753 Störungsbehebungen und 59.826 Lampentausche. Nach Entfernen der letzten Gaslampen im Laufe des Jahres 1962 wird die öffentliche Beleuchtung nunmehr ausschließlich elektrisch betrieben.

Im Zuge der fortschreitenden Umschaltung des veralterten und unwirtschaftlichen Gleichstromnetzes auf Drehstrom konnte die Gleichstromerzeugung in den Unterwerken Währing und Ottakring eingestellt werden. Die Zahl der Gleichstromanschlüsse ver-

ringerte sich von 3.154 auf 1.418. Mehr als 42.3 Kilometer Gleichstromkabel wurden entfernt.

Von der Ausbautätigkeit der Wiener Elektrizitätswerke ist besonders hervorzuheben: Am 9. April 1962 wurde der neue Kraftwerksblock, das Werk III, zum erstenmal auf das Wiener Netz geschaltet, am 30. Mai 1962 wurde der Probetrieb aufgenommen.

Im Rahmen des Ausbaues der Energieverteilanlagen ist im Juni 1962 die Inbetriebnahme des Umspannwerkes Baden und im August die des Umspannwerkes Eisenstadt, sowie im Juli die Inbetriebnahme der Schaltstelle Fischamend hervorzuheben.

Im Dampfkraftwerk Simmering wurde der zweite Ölbehälter für 20.000 Tonnen Heizöl sowie die zentrale Ölpumpstation fertiggestellt. Am 19. November 1962 erfolgte der Baubeginn des Werkes IV. In den Umspannwerken Liesing, Leopoldstadt, Stadlau, Enzesfeld, Südost, Wiener Neudorf und Alsergrund wurden die Bauarbeiten im Rohbau oder zur Gänze beendet.

Die Gesamtlänge aller Starkstromkabel und Starkstromfreileitungen erhöhte sich um 261.2 Kilometer auf 10.896.3 Kilometer. Die Gesamtzahl der Netzanschlüsse in den Hoch- und Niederspannungsnetzen erhöhte sich um 3.288 auf 143.089. Die Zahl der Hausanschlüsse, die in der Zahl der Netzanschlüsse enthalten ist, erhöhte sich um 2.849 auf 132.187.

- - -

#### Anmeldungen für die Modeschule

=====

24. Mai (RK) In der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf werden derzeit Anmeldungen für die am 1. Juli stattfindende Aufnahmeprüfung entgegengenommen. Um den Bewerberinnen und deren Eltern Gelegenheit zu geben, den Schulbetrieb und die Ausbildungsmethodik noch vor der Anmeldung kennenzulernen, werden Samstag, den 25. Mai, und Samstag, den 1. Juni, um 10 Uhr, im Schloß Hetzendorf Führungen veranstaltet.

- - -

## Pierre Pflimlin beim Europa-Gespräch

=====

24. Mai (RK) Beim 6. Europa-Gespräch, das in der Zeit vom 11. bis 15. Juni unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" in der Volkshalle des Wiener Rathauses abgehalten wird, beteiligt sich Bürgermeister Pierre Pflimlin an einer Forumdiskussion, die sich mit der Belebung des Gemeinschaftsgefühls der städtischen Bevölkerung und damit der Mitarbeit bei kommunalen Planungen befassen wird.

Der kürzlich zum Präsidenten des Europarates gewählte Bürgermeister der Stadt Straßburg, Pierre Pflimlin, wurde in Roubaix geboren. Er studierte Jus und etablierte sich als Advokat. Im Jahre 1932 veröffentlichte er ein Werk über "Die Industrie in Mühlhausen" und 1938 eines über "Die ökonomische Struktur des Dritten Reiches". Seit 1945 ist er Abgeordneter des Departements Nieder-Rhein in der Nationalversammlung. Er war französischer Landwirtschaftsminister von 1947 bis 1951 und versuchte, die französische Landwirtschaft zu modernisieren und ihr prinzipiell neue Pläne zugrunde zu legen. Aus dem Jahr 1945 stammt sein Vorschlag der Organisierung des europäischen Marktes für landwirtschaftliche Produkte unter dem Titel "Grüner Pool". Er war 1955 bis 1956 Finanzminister und Premierminister, 1958 bis Jänner 1959 Minister im Kabinett de Gaulle. Seit 1962 ist er besonders mit Fragen der staatlichen Zusammenarbeit betraut.

Auf Grund von Meinungsverschiedenheiten über die europäische Integrationspolitik gab Pierre Pflimlin wenig später seine Demission. Seit 1959 ist er Bürgermeister von Straßburg, Mitglied des europäischen Parlaments und der Konsultativversammlung des Europarates, wo er der christlich-demokratischen Gruppe vorsteht. Im französischen Parlament leitet er das demokratische Zentrum.

- - -

### Gratulationen

=====

24. Mai (RK) Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Paul Amadeus Pisk und zum 65. Geburtstag des Schauspielers Karl Fochler hat Vizebürgermeister Mandl den Jubilaren in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übersandt.

Prof. Pisk, dessen verdienstvolles Wirken als Komponist, Dirigent und Fachschriftsteller in Wien unvergessen ist, lebt seit vielen Jahren in den USA und lehrt an der University of Texas.

Karl Fochler konnte sich nach langwährender künstlerischer Wanderschaft in seiner Vaterstadt Wien die Gunst des Theaterpublikums erobern und gehört auch zu den bewährten Kräften des österreichischen Rundfunks und Fernsehens.

Vizebürgermeister Mandl hat weiter Frau Univ.-Prof. Dr. Gertrud Pleskot zu ihrem Geburtstagsfest auf schriftlichem Wege herzlich gratuliert. Prof. Pleskot hat sich durch akademische Lehr- und Forschungstätigkeit als Zoologin an der Wiener Universität allgemeine Anerkennung erworben und auch verschiedentlich Preise erhalten.

- - -

### Medizinalratstitel-Verleihung

=====

24. Mai (RK) Der Bundespräsident hat Dr. Franz Messner den Berufstitel Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh dem Arzt das Dekret.

- - -

### Schülerabend Hedy Krencioch

=====

24. Mai (RK) Der Schülerabend Hedy Krencioch (Klavier) findet nicht wie seinerzeit angegeben, Samstag, den 25. Mai, um 19.30 Uhr im Brahmssaal des Musikvereines, sondern schon um 19 Uhr statt.

- - -

Berliner Gäste in Wien  
=====

24. Mai (RK) Auf Einladung des Betriebsrates der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten sind Angehörige der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin nach Wien gekommen. Die Berliner werden zum Wochenende verschiedene sportliche Wettkämpfe gegen ihre Wiener Kollegen austragen.

Heute vormittag besuchten die Berliner das Wiener Rathaus, wo sie von Stadtrat Riemer im Roten Salon empfangen wurden. Der Stadtrat begrüßte die Gäste im Namen des Bürgermeisters und ließ ihnen zur Erinnerung an ihren Besuch Wiener Bilderalben überreichen. Bei einer anschließenden Führung lernten die Berliner auch das Wiener Rathaus kennen.

- - -

Vorführung der Wiener Feuerwehr  
=====

24. Mai (RK) Vom 26. Mai bis 1. Juni wird eine Werbeaktion für Erste Hilfe durchgeführt, die unter dem Motto "Erste Hilfe entscheidet" steht. Die Feuerwehr der Stadt Wien als einer der beliebtesten Helfer der Wiener in jeder Notlage, wird sich an dieser Werbewoche mit verschiedenen Vorführungen beteiligen. Kommenden Sonntag, den 26. Mai, zwischen 15 und 16 Uhr werden am linken Donaukanalufer zwischen Marienbrücke und Schwedenbrücke verschiedene Rettungsaktionen ausgeführt, darunter die Bergung eines Wracks mit einem Kranwagen, wobei auch Taucher eingesetzt sind.

- - -

Kranz der Stadt Wien am Grab von Franz Schalk  
=====

24. Mai (RK) Am 27. Mai jährt sich der 100. Geburtstag von Staatsoperndirektor Prof. Franz Schalk, der in Reichenau zur letzten Ruhe bestattet ist. An diesem Tag wird ein Lorbeerkranz der Stadt Wien an seinem Grab niedergelegt werden.

- - -

Überreichung der Goldenen Ehrenmedaille an Ambrosi und Podhajsky  
 =====

24. Mai (RK) Im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses überreichte heute vormittag Bürgermeister Jonas die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold an Bildhauer Prof. Gustinus Ambrosi und Oberst a.D. Hofrat Alois Podhajsky. (Willi Forst, der ebenfalls die hohe Auszeichnung erhalten sollte, mußte im letzten Moment absagen.)

An dem feierlichen Akt nahmen außer Bürgermeister Jonas auch Vizebürgermeister Slavik und die Stadträte Bauer, Dr. Glück, Maria Jacobi, Koci, Riemer und Schwaiger, Magistratsdirektor Dr. Ertl und Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer teil. Unter den Ehrengästen befand sich auch Bürgermeister Tinhoff aus Eisenstadt.

Die Feier wurde mit Musik von Beethoven, ausgeführt vom Wiener Trio, eingeleitet. In Vertretung von Vizebürgermeister Mandl hielt Stadtrat Maria Jacobi die Würdigungsrede. Sie führte dabei unter anderem aus:

"Der Wiener Gemeinderat hat am 22. März einstimmig beschlossen, dem Bildhauer Prof. Gustinus Ambrosi in Würdigung seines hervorragenden künstlerischen Schaffens anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres und Oberst a.D. Hofrat Alois Podhajsky in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Spanische Reitschule anlässlich der Vollendung des 65. Lebensjahres die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold zu verleihen.

Der Name Ambrosi ist zum Begriff geworden. Wenn die Wiener an einen Bildhauer denken, fällt ihnen sofort sein Name ein. Er fühlt sich mit unserer Stadt, in der er das wurde, was er heute ist, so verwurzelt, daß er sich selbst immer "Bildhauer aus Wien" nennt.

Podhajsky ist die Seele der Spanischen Reitschule. Diese hätte sich ohne ihn ihre Weltgeltung nicht erhalten können. Sie verdankt ihm ihr Fortbestehen, weil er in der Zeit des Nationalsozialismus und in den schweren Nachkriegsjahren das Steuer fest in der Hand hielt und für das Institut, das ihm so sehr ans Herz gewachsen ist, jedes Opfer brachte.

Gustinus Ambrosi wurde am 24. Februar 1893 in Eisenstadt geboren. Unter seinen Vorfahren befinden sich mehrere italienische

Maler und Architekten. Schon als Kind ungewöhnlich begabt, wurde er mit sieben Jahren infolge einer Gehirnhautentzündung des Gehörs und der Sprache beraubt, trug jedoch sein grausames Los in vorbildlicher Haltung. Er begann zu modellieren und erlernte mit 13 Jahren in Prag bei einem Dekorationsbildhauer das Handwerkliche. Dann besuchte er die dortige Taubstummenanstalt und Kunstgewerbeschule, absolvierte einen Modellierkurs der Grazer Staatsgewerbeschule und besuchte kurz die Wiener Akademie. Daneben bildete er sich als Autodidakt weiter und fand durch die Beobachtung der Natur sowie durch seine Einfühlung in große Vorbilder, die von Rodin bis zu Michelangelo zurückreichen, den Weg zur eigenen Kunst. Sein Stil entwickelte sich zu einer dramatischen Bewegtheit, die an das Barock erinnert. Die Unglücklichen und vom Schicksal Verfolgten, Ikaros, Prometheus, Kain, Orpheus, zeitlose Verkörperungen menschlicher Tragik, sind seine bevorzugten Themen, ebenso zeitlose Darstellungen allegorischer Begriffe wie "Der ewige Frühling", "Promethidenlos", "Erschaffung Adams", "Mutter Erde". In der Auswahl der Vorlagen für seine Bildnisbüsten Hauptmanns, Dehmels, Strindbergs und Petzolds wird gleichfalls ein Zug zum Problematischen sichtbar.

Sein Oeuvre umfaßt vor allem Porträtbüsten und große Aktfiguren. Zu den ersteren gehören die bereits genannten und die nach dem Leben gearbeiteten Bildnisse der künstlerischen und politischen Prominenz des frühen und fortschreitenden 20. Jahrhunderts.

Der Nationalsozialismus überraschte Ambrosi in der Schweiz. Der Krieg verwüstete seine sämtlichen Arbeitsstätten. Seit 1945 befaßte er sich mit der Sichtung von 663 zerstörten Werken, von denen er einen Großteil erneuert hat. Mehr als 500 wurden gerettet. Zahllose große Ausstellungen haben seinen Namen durch ganz Europa getragen und ihm schon frühzeitig Anerkennung in Form von Ehrenmitgliedschaften, Preisen, Auszeichnungen und Titeln, verschafft. Seine Werke verteilen sich auf 430 Orte in drei Erdteilen. Ambrosis künstlerischer Aufstieg hatte sich seinem vitalen Temperament und seiner einmaligen Arbeitsenergie entsprechend in stürmischem Tempo vollzogen.

In rascher Folge waren seine Monumentalplastiken und eine ganze Galerie von Büsten berühmter Zeitgenossen entstanden, die Lebendigkeit mit technischer Virtuosität verbinden. Auch der literarischen Ausdrucksweise, vor allem der Lyrik, hatte er sich schon früh bedient, da er die Überfülle seiner Gedanken nicht in Stein und Erz allein zu bändigen vermochte. Er verfaßte philosophische Schriften, Tagebücher, Sonette, Terzinen, Lieder und Hymnen. Vor allem seine hymnischen Dichtungen sind von derselben humanistischen Gesinnung erfüllt wie seine Skulpturen.

Die Lebensarbeit Ambrosis zeigt, daß er trotz schwerster Behinderung im Kampf mit dem Schicksal Sieger geblieben ist. Er vermochte sich durch seine Kunst, die sich so reich entfaltet hat, der ganzen Welt überzeugend verständlich zu machen. Hoffentlich ist es ihm vergönnt, uns noch viele Früchte seiner reifen Meisterschaft zu schenken.

Der Leiter der Spanischen Reitschule Oberst a.D. Hofrat Alois Wilhelm Podhajsky wurde am 24. Februar 1898 in Mostar geboren. Wie sein Vater widmete er sich der Laufbahn eines Berufsoffiziers und diente bis zum Ende des ersten Weltkrieges in einem Dragonerregiment. 1917 wurde er an der russischen Front durch einen Halsschuß schwer verwundet und konnte lange Zeit nicht als Kavallerist den Dienst versehen. Erst 1923 begann er wieder mit dem Reiten und wurde Lehrer in der Militärreit- und Fahrschule Schloßhof. In der Folge gelang es ihm, auf zahlreichen internationalen Reit- und Springturnieren für Österreich Preise zu erringen. Ein besonders schöner Erfolg wurde ihm bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin zuteil.

Nach 1938 übernahm Podhajsky von seinem Vorgänger Major Rudolf van der Straten die Leitung der Spanischen Reitschule und wurde, da diese zum Bestandteil der deutschen Wehrmacht erklärt wurde, der Heeresverwaltung unterstellt. Sein persönliches Verdienst ist es, trotz der störenden Neuordnung und innerbetrieblichen Eingriffe dieses für die dominierende Stellung Österreichs auf dem Gebiete des Reitsports so wichtige Institut über die schwersten Zeiten hinweggebracht, erhalten und ausgebaut zu haben. Als die Bombenangriffe auf Wien begannen, drängte er auf

die Evakuierung der wertvollen Pferde und konnte dies auch nach Überwindung der größten Schwierigkeiten zum Teil erreichen. Die maßgebenden politischen Stellen wollten bis zum Schluß nicht zugeben, daß die Reitschule gefährdet sei.

Erst im Frühjahr 1945 kam Podhajsky mit dem Großteil des Bestandes von Wien los. Er übersiedelte nach Oberösterreich und erwartete dort den Einmarsch der Amerikaner. Diese brachten zunächst kein Verständnis für seine Bitte um Hilfe auf. Podhajsky gab aber die Suche nach einem Retter in der Not nicht auf. Er überzeugte General Patton, der selbst ein begeisterter Reiter und Pferdefreund war, von dem Wert des ihm anvertrauten Schatzes und erlangte dessen volle Unterstützung. Dieser ließ auch aus der Tschechoslowakei den Nachwuchs für die Reitschule nach Oberösterreich bringen. Podhajsky schlug in der Alpenjägerkaserne in Wels sein Quartier auf und stürzte sich wieder in die Arbeit. Bereits im Jahre 1948 konnte die erste Auslandstournee in die Schweiz starten. Weitere Stationen waren Rom, Stockholm, Paris, Brüssel und London. Nach dem Abzug der Besatzungstruppen aus Wien kehrte die Spanische Reitschule 1955 schließlich wieder in ihr altes Haus zurück und hat seither nichts von ihrer Anziehungskraft verloren.

Die edle, nicht zirkusmäßige Dressur von Pferden höchster Rasse, wie sie an dieser traditionsreichen Stätte erfolgt, ist einzig dastehend in der Welt und bildet für jeden, der Wien besucht, immer wieder einen Gegenstand des Entzückens.

Seit dem 1. Juli 1960 werden die Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold verliehen. Bisher haben 15 Persönlichkeiten diese hohe Auszeichnung erhalten. Mit Prof. Ambrosi und Hofrat Podhajsky treten zwei neue Träger der Ehrenmedaille in einen Kreis, dem anzugehören ihnen Ehre macht, der aber auch durch ihr Hinzutreten selbst in bedeutsamer Weise erweitert wird."

Hierauf überreichte Bürgermeister Jonas die Ehrenmedaillen. Er führte dabei aus: "Zwei Männer von außergewöhnlicher Art sind heute unsere lieben Gäste und sollen für ihre hervorragenden Leistungen eine besondere Ehrung empfangen: der Bildhauer Prof. Gustinus Ambrosi und der Leiter der Spanischen Reitschule Hofrat Alois Podhajsky.

Gustinus Ambrosi, der Bildhauer, macht totes Material lebendig und bildet Figuren in monumentalen Dimensionen und voll stärkster Ausdruckskraft.

Immer wieder drängt es ihn, Werke zu gestalten, die weit über das normale Maß hinausragen und uns erschütternde Symbole menschlicher Größe vor Augen stellen. Sie sollen den schweren, aber letztlich doch erfolgreichen Kampf des Menschen mit den Mächten des Schicksals versinnbildlichen und sind zugleich ein Gleichnis seines eigenen Lebens und Schaffens. Sein eigener Werdegang zeigt, was der Mensch zu erreichen vermag, wenn er an sich glaubt und sein Schicksal selbst in die Hand nimmt. Dieser wahrhaft befreiende Gedanke, dem er in Thematik und Stil überzeugenden Ausdruck verleiht, steht im Zentrum seines Schaffens.

Ambrosi erfüllt damit die wahre Sendung des Künstlers, der die schönste und höchste Wirkung dann erzielt, wenn er in seinen Mitmenschen Begeisterung und Vertrauen auf die eigene Kraft erwecken kann. Der Künstler dient nicht, wie es ihm eine veraltete Ästhetik vorschreiben will, der Schönheit allein. Das würde ihm in der heutigen Zeit auch sehr schwer fallen. Mehr als je zuvor muß heute eine andere Aufgabe sein Anliegen sein: die Förderung und Vertiefung des Gedankens der Humanität und der unbeugsamen Entschlossenheit, das Leben mit sittlichem Ernst zu meistern. All das sagt uns das Lebenswerk Gustinus Ambrosi. Damit hat er uns viel gegeben und dafür wollen wir ihm heute besonders danken.

Es ist selbstverständlich, daß eine Stadt von der kulturellen Bedeutung Wiens, dessen Geschichte tief in die Vergangenheit zurückreicht, über weitaus mehr sehenswerte Einrichtungen verfügt, als andere noch so große Bevölkerungszentren mit einer kürzeren historischen Entwicklung. Unsere Stadt verdankt Alois Podhajsky eine Spezialität, um die sie die ganze Welt beneidet. Wohl jedem

von uns sind die einmaligen Darbietungen der Lipizzaner in der Spanischen Reitschule schon zum Erlebnis geworden. Die vierbeinigen Künstler, die einer der edelsten Pferderassen angehören, werben seit langem im In- und Ausland für Österreich und Wien und haben uns auf der ganzen Erde viele Freunde gewonnen. Sie sind die prominenten Akteure der von Fischer von Erlach erbauten Arena der Hofburg, in der seit mehr als 200 Jahren klassische Reitkunst in höchster Vollendung gepflegt wird.

Daß die Spanische Reitschule heute noch in ungemindertem Glanz erstrahlt, ist das persönliche Verdienst ihres Leiters, der unserem Lande, unserer Stadt und der Welt dieses einzigartige Institut über die Kriegs- und Nachkriegswirren hinweg erhalten hat. Es hätte kein besserer für diese verantwortungsvolle Stellung gefunden werden können. Eigene Leistungen und Erfahrungen haben ihn für seine Tätigkeit prädestiniert. Hat er doch selbst bei internationalen Turnieren die Farben Österreichs oft zum Siege geführt. Nach seinen eigenen Worten erblickt er in der Liebe zu seinen Silberpferden den Sinn seines Lebens. Er ist der gute Geist der Reitschule und geht in seinen Pflichten auf.

Die Spanische Reitschule und die Lipizzaner gehören zu den Schmuckstücken unserer an Schönheiten so reichen Stadt, die uns allen so viel bedeutet und die alle Besucher von fern und nah immer wieder in ihren Bann zieht. Wir wollen heute unsere guten Wünsche für Podhajsky und für seine künftigen Erfolge mit der Hoffnung verbinden, daß er seinem Wirkungskreis, der für Wien ein kultureller Aktivposten ersten Ranges ist, noch lange in voller Schaffenskraft erhalten bleiben möge.

Als Bürgermeister von Wien überreiche ich Ihnen, meine sehr geehrten Herren, die Ihnen vom Gemeinderat verliehene Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt und bitte Sie, die Auszeichnung als Ausdruck unserer Dankbarkeit, Anerkennung und tiefen Verbundenheit entgegenzunehmen."

Nach der Überreichung kam es zu einer kleinen Episode, die von den Ehrengästen mit stürmischem Beifall begrüßt wurde. Professor Ambrosi umarmte spontan Oberst Podhajsky und drückte ihn an sich.

Im Namen der beiden Geehrten dankte hierauf Oberst Podhajsky. Er machte sich zunächst zum Sprecher von Professor Ambrosi, der seine Dankesworte aufgeschrieben hatte. Im September 1912, so sagte Podhajsky für Ambrosi, sei er aus Graz nach Wien gekommen. Damals begann sein "Liebesverhältnis" zu dieser Stadt. Heute habe er nun die Stadt geheiratet, und eine Scheidung kommt nie in Frage! Oberst Podhajsky fuhr dann fort, die große Bedeutung Wiens als Kulturzentrum Europas sei durch den heutigen Festakt neuerlich deutlich unterstrichen worden. Er sei glücklich und dankbar, in dieser wundervollen Stadt an der Donau so große Anerkennung gefunden zu haben.

- - -

Antrittsbesuch beim Bürgermeister

=====

24. Mai (RK) Der neuernannte portugiesische Botschafter M. Marcus de Fontes Pereira de Melo Fenseca stattete heute Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

Wiener Festwochen 1963  
 =====

Das Programm für Sonntag, 26. Mai

Theater:

- Burgtheater: William Shakespeare: "König Richard II."  
 Akademietheater: Eugene O'Neil: "Trauer muß Elektra tragen"  
 Staatsoper: Richard Wagner: "Parsifal"  
 Volksoper: Gioacchino Rossini: "Der Barbier von Sevilla" (nachmittags, geschlossene Vorstellung für das Theater der Jugend), Jacques Offenbach: "Pariser Leben" (abends)  
 Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug" (nachmittags, geschlossene Vorstellung für das Theater der Jugend), Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug" (abends)  
 Volkstheater: Aldo Nicolaj: "Die Welt des Wassers"  
 Kammerspiele: Franz Molnár: "Harmonie"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia: "Genusien"

Musik:

- 9.30 Uhr, Hofburgkapelle  
 Joseph Haydn:  
Nelson-Messe  
 Leitung: Hans Swarowsky
- 10.00 Uhr, Karmelitenkirche  
 Beethoven:  
Messe in C-dur  
 Leitung: Alfred Bamer
- 15.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal  
Festliches Singen  
 der Kindersingschule der Stadt Wien  
 Dirigent: Franz Burkhart
- 19.30 Uhr, Theater an der Wien  
 Direktion der Wiener Festwochen:  
Liederabend Fritz Wunderlich  
 Klavier: Heinrich Schmidt  
 Mitwirkend: Walter Weller, Violine, Ludwig Beinl, Cello  
 Schumann: "Dichterliebe"  
 Beethoven: "An die ferne Geliebte"  
 Joseph Haydn: Schottische Volkslieder  
 mit Begleitung von Violine, Cello und Klavier ./.

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal

Das Wiener Kammerorchester

Antonio Vivaldi: Concerto für Streicher c-moll, Concerto für Cello und Streicher, Concerto g-moll für Flöte, Fagott und Streicher (La notte), Concerto G-Dur für Streicher (alla rustica), Concerto g-moll für 2 Celli und Streicher, Concerto A-dur für Streicher

Solist: Miklos Perenyi, Cello

Dirigent und Solist: Enrico Mainardi, Cello

Sonstige Veranstaltungen:

10 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, Musikakademie

Mozart-Gesangswettbewerb

Veranstaltet von der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und der Mozartgemeinde Wien

19.00 Uhr, Dom zu St. Stephan

Orgelfestwoche

Ausführender: Maximilian Frischmann

Wiener Kulinarische Wochen

10.30 Uhr, Vorführungen der Spanischen Reitschule

10 bis 13 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer Garten, Ausstellung: "Fritz Wotruba"

9.15 bis 13 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto Wagner"

10 bis 13 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstraße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil: "Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert", "Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"

10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung: "Anton Hanak und Anton Kolig"

9 bis 13 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudongasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volksgesicht"

10 bis 20 Uhr, Rathaus, Volkshalle, Ausstellung: "Paris - Antlitz einer Stadt"

9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstellung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa

11 bis 13 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"

22 bis 24 Uhr (bei Kerzenbeleuchtung), unter der Marienbrücke, 1, Marienbrücke, Ausstellung: "Unter der Brücke"

Bezirksveranstaltungen:3. Bezirk:

10 bis 12 Uhr, Heimatmuseum Landstraße, Sechskrügelgasse 11: Sonderausstellung. "Wo Strauß und Lanner auf der Landstraße spielten." Führung: Oberschulrat Oskar Hermann.

10.00 Uhr, Amtshaus, Trauungsaal, Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock: "Drunt in Erdberg is a Gasserl." Heiteres und Besinnliches aus dem alten Wien. Mitwirkende: Walter Stumvoll, die Siemens-Schrammeln. Gestaltung und Gesamtleitung: Oberlehrer Anton Switil.

6. Bezirk:

18.30 Uhr, Pfarrkirche Mariahilf, Mariahilfer Straße 55-57: Joseph Haydn: Cäcilien-Messe. Mitwirkende: Chor der Pfarrkirche Mariahilf, Leitung: Bruno Wind.

9.30 bis 12.30 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer Straße 4: Ausstellung. Mariahilf im Wandel der Jahrhunderte. Sonderschau: Prof. Remigius Geyling anlässlich seines 85. Geburtstages. Leitung: Kustos Fritz Illing. Eintritt 8 Schilling.

9. Bezirk:

10 bis 12 Uhr, Heimatmuseum Alsergrund, Währinger Straße 43: Sonderausstellung. Karl Schönherr zum 20. Todestag.

10. Bezirk:

17.00 Uhr, Kirche St. Anton v. Padua, Antonsplatz: Chor und Orgelkonzert. Geistliche Musik. Eintritt frei.

18. Bezirk:

15.00 Uhr, Zusammenkunft vor der Volksoper, Währinger Straße 78: Die Währinger Straße. Tradition und Poesie eines alten Vorortes, erlebt an Kirche, Häusern und Gedenkstätten. Es führt Prof. Hofbauer. Teilnahme: 5 Schilling. (Karten am Treffpunkt vor der Führung erhältlich.)

19. Bezirk:

10.00 Uhr, Karmeliterkirche, Silbergasse 35: Ludwig van Beethoven: Messe in C für Soli, Chor und Orchester. Mitwirkende: Chor der Karmeliterkirche, Musiker der Staatstheater, P. Jedlicka (Orgel). Dirigent: Prof. A. Bamer. Eintritt frei.

15.00 Uhr, (bei Schlechtwetter am 9. Juni): Karl Marx-Hof (beim Sämann): Zwei Stunden Wiener Volksmusik. Mitwirkende: Musikverein "Oboe". Leitung: Kapellmeister N. Stahl. Eintritt frei.

20. Bezirk:

10.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Sitzungssaal, Brigittaplatz 10: Eröffnung der Ausstellung "Das Gesicht eines Wiener Stadtteiles", unter besonderer Berücksichtigung der Brigittenau. Malerei und Graphik von Karl Reißberger. Mitwirkende: Arbeiter-Sängerbund Brigittenau. Leitung: Chorleiter Prof. Michael Res. Die Ausstellung ist bis 8. Juni geöffnet. Besuchszeiten: Montag bis Freitag von 15 bis 19 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr, Sonntag und Feiertag geschlossen.

21. Bezirk:

10.00 Uhr, Pfarrkirche Strebersdorf, Rußbergstraße: Joseph Haydn: Mariazeller-Messe für Soli, Chor und Orchester. Mitwirkende: Olly Hinterhuber (Sopran), Anny Starzer (Alt), Robert Hinterhuber (Tenor), Josef Prohaska (Baß), Gesamtleitung: Prof. Alois Apfelauer. Eintritt frei.

23. Bezirk:

9 bis 12 Uhr, Ausstellung im Festsaal des Amtshauses Liesing: "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".

9 bis 12.30 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau - Künstlerische Exlibris.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Juni  
 =====

24. Mai (RK) Im Juni sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Juni: Ankündigungsabgabe für Mai,  
 Getränkesteuer für Mai,  
 Gefrorenessteuer für Mai,  
 Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte Mai.
14. Juni: Anzeigenabgabe für Mai,  
 Ortstaxe für Mai.
15. Juni: Lohnsummensteuer für Mai.
25. Juni: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Juni.

- - -

Morgen Samstag:Liesing - Zukunftsgebiet von Wien  
=====Vizebürgermeister Slavik eröffnet morgen um 9 Uhr im Amtshaus  
Liesing große Wirtschaftsschau

24. Mai (RK) Dem 23. Gemeindebezirk, Liesing, gehören in erster Linie die ehemaligen acht Gemeinden Atzgersdorf, Erlaa, Inzersdorf, Liesing, Mauer, Kalksburg, Rodaun und Siebenhirten an. Es handelt sich um ein Gebiet von größter wirtschaftlicher Bedeutung. Der 23. Bezirk spielt eine besondere Rolle innerhalb Wiens. Es ist der jüngste Bezirk, dem alle Aussichten für die Zukunft offen sind. Er besitzt kein Zentrum aber viele freie Flächen. In diesem Zusammenhang sei an den Ankauf der 413 Hektar großen Drasche-Gründe durch die Gemeinde Wien erinnert, den Stadtrat Sigmund in einer der letzten Sitzungen des Wiener Stadtsenates vertreten hat. Im sogenannten Industrieviertel Liesing haben sich in den letzten Jahren zwölf große Betriebe angesiedelt, die etwa 2.500 Arbeiter beschäftigen. Die Errichtung eines sogenannten Gewerbehofes mit etwa 1.000 Arbeitskräften ist geplant.

Bezirksvorsteher Suttner hat heute prominente Vertreter der Wiener Zeitungen durch die Ausstellung "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk" geleitet, die morgen Samstag, den 25. Mai, um 9 Uhr früh, Vizebürgermeister Slavik eröffnen wird, und sie über die künftigen Möglichkeiten in diesem südlichsten Bezirk von Wien informiert.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, morgen, Samstag, den 25. Mai, um 9 Uhr früh, an der Eröffnung der Ausstellung "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk" durch Vizebürgermeister Slavik teilzunehmen.

- - -

Festwochenvorlesungen in den Städtischen Büchereien  
=====

24. Mai (RK) Dienstag, 28. Mai: In der Städtischen Bücherei, 3, Fasangasse 35-37, liest Staatspreisträger Herbert Zand aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 12, Egger Lienz-Gasse 3, liest Staatspreisträger Oskar Jan Tauschinski aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 20, Brigittaplatz 1, spricht Bibliothekar Rudolf Komarnicki über Karl Kraus und Jacques Offenbach. Mit Musikbeispielen auf Schallplatten (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 22, Donaufelder Straße 259, trägt Bibliothekar, Schauspieler und Regisseur Franz Ibaschitz Werke von Erich Kästner und Kurt Tucholsky vor. Die Einführung besorgt Bibliothekar Leo Schindler. Mitwirkend die Musikschule der Stadt Wien (19.30 Uhr). Die Städtische Bücherei, 23, Atzgersdorf, Breitenfurter Straße 292, veranstaltet in der Hauptschule Steinergerasse 437 von 10 bis 12 Uhr vormittag Kinder- vorlesungen. Es liest Karl Bruckner aus eigenen Werken.

Mittwoch, 29. Mai: In der Städtischen Bücherei, 4, Kol- schitzkygasse 9-13, liest Irene Stemmer für Kinder aus eigenen Werken (16 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 7, Neustiftgasse 89-91, liest Dr. Georg Schreiber für größere Kinder. In der Städtischen Bücherei, 9, Simon Denk-Gasse 4-6, liest Karl Bruckner für größere Kinder aus eigenen Werken (15 Uhr). In der Städti- schen Bücherei, 10, Laaer Berg-Straße 166, liest Karl Anton Maly aus seinem wienerischen Gedichtmanuskript "Das Herz auf der Zungen" (19 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 11, Zippererstraße 14, bringt die Biologische Station Wilhelminenberg einen Tierfilm mit anschließendem Vortrag für Kinder (16 Uhr). In der Städti- schen Bücherei, 13, Faistauergasse 61, liest Bibliothekar und Schauspieler Franz Ibaschitz heitere Geschichten für größere Kinder (16.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 14, Hickelgasse 4-6, liest Herta F. Staub für größere Kinder aus eigenen Werken (16 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 18, Weimarer Straße 8, liest Staatspreisträger Gerhard Fritsch aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 19, Heiligenstädter Straße 155, liest Vera Ferra-Mikura für Kinder aus eigenen Werken

(15 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 19, Döblinger Hauptstraße 96, liest Mira Lobe für Kinder aus eigenen Werken (15 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 22, Donaufelder Straße 259, lesen für größere Kinder Staatspreisträger Fritz Habeck (9.30 Uhr) und Staatspreisträger Oskar Jan Tauschinski (11 Uhr). (Fritz Habeck liest für Knaben, Oskar Jan Tauschinski für Mädchen). In der Hauptbücherei, 8, Schmidgasse 18, liest Georg Trakl Preisträger Johann Gunert zu seinem bevorstehenden 60. Geburtstag (19.30 Uhr).

Donnerstag, 30. Mai: In der Städtischen Bücherei, 5, Siebenbrunnenfeldgasse 13, bringt Dr. Heinz Rieder "Heiteres aus dem Wiener Vormärz" (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 10, Hasengasse 38, liest Staatspreisträger Karl Wawra aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 11, Kaiser-Ebersdorfer Straße 332/7, liest Staatspreisträger Oskar Jan Tauschinski aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 21, Brünner Straße 36, liest Staatspreisträger Herbert Zand aus eigenen Werken (19.30 Uhr).

Freitag, 31. Mai: In der Städtischen Bücherei, 14, Flötzersteig 115, spricht der Leiter der Biologischen Station Wilhelminenberg, Prof. Otto Koenig, über Tierpsychologie und seine Erfahrungen mit Tieren (19.30 Uhr).

- - -

#### Großer Empfang im Wiener Rathaus

=====

24. Mai (RK) Anlässlich des VII. Internationalen Sparkassen-Kongresses gab die Stadt Wien heute abend im Großen Festsaal des Wiener Rathauses einen Empfang, an dem von Seiten der Stadtverwaltung Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Slavik, die Stadträte Koci, Heller, Schwaiger und Sigmund teilnahmen. Unter den Gästen des Empfanges sah man auch die Vertreter des in Wien akkreditierten Diplomatischen Corps. In vorgerückter Stunde tanzte auch dieser Kongreß im Wiener Rathaus zu den Klängen des Orchesters von Prof. Falzl.

- - -

Wiener Festwochen 1963  
 =====

Das Programm für Montag, 27. Mai

Theater:

Burgtheater: William Shakespeare: "König Richard II."  
 Akademietheater: Eugene O'Neill: "Trauer muß Elektra tragen"  
 Staatsoper: Claudio Monteverdi: L'Incoronazione di Poppea"  
 Redoutensaal: Wolfgang Amadeus Mozart: "Cosi fan tutte"  
 Volksoper: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Zauberflöte"  
 Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug"  
 Volkstheater: Franz Theodor Czokor: "Das Zeichen an der Wand"  
 Kammerspiele: Beatrice Ferolli: "Der Wackelkontakt"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia:  
 "Genusien"

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal

Konzert der Wiener Symphoniker

Maurice Ravel: 1. Klavierkonzert G-dur  
 Boléro  
 2. Klavierkonzert D-dur (für die linke  
 Hand)  
 La Valse

Solist: Claude Helffer, Klavier

Dirigent: Georges Prêtre

Sonstige Veranstaltungen:

10 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, Musikakademie

Mozart-Gesangswettbewerb

Veranstaltet von der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und der Mozartgemeinde Wien

Österreich-Haus, Palais Palffy, 10. Internationale Konferenz der Hochschulen für Film und Fernsehen:

Montage im Film und Fernsehen

Wiener Kulinarische Wochen

10 bis 16 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer Garten, Ausstellung: "Fritz Wotruba"

- 10 bis 16 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstraße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil: "Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert", "Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"
- 10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung: Anton Hanak und Anton Kolig"
- 11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1, Ausstellung: "Historische Globen"
- 11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"
- 9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstellung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa
- 14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Ausstellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945 bis 1962"

Bezirksveranstaltungen:

10. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: "Kommt, lasset uns singen, tanzen und spielen!". Eintritt frei.

12. Bezirk:

- 8 bis 15 Uhr, Amtshaus, 1. Stock, Zimmer 8 a, Schönbrunner Straße 259: Ausstellung. "Kunstpflege der Meidlinger Schuljugend."
- 19.30 Uhr, Ruckergasse 40 (Festsaal): Johann Strauß: "Wiener Blut". Arrangiert von A. Müller. Ausführende: Opern- und Operettenstudio der Wiener Volksbildung. Regie: Prof. Franz Emmerich Vukovic. Leitung: Prof. Ernst Gundacker.

16. Bezirk:

- 19.30 Uhr, Ottakringer Straße 150, 1. Stock: Dichterlesung. Herta F. Staub und Karl Wawra lesen aus eigenen Werken. Mitwirkende: Elisabeth Sommer-Küttler (Violine), Dr. Ernst Stelzel (Violine und Viola), Dipl.-Ing. Rüdiger Ernst (Violoncello), Monika Stelzel (Klavier). Eintritt frei.

18. Bezirk:

- 13.30 Uhr (bei Schlechtwetter am nächsten schönen Tag), Garten der Sondervolksschule für körperbehinderte Kinder, Währinger Straße 173-181: Ein Spielnachmittag bei körperbehinderten Kindern.
- 19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100, 2. Stock: "In der Heimat ist es schön." Ein bunter Abend, gestaltet von den Schülern der Mädchenhauptschule Schopenhauerstraße 81.

23. Bezirk:

- 9 bis 18 Uhr, Festsaal des Amtshauses Liesing: "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Samstag, 25. Mai 1963

Blatt 1108

## Neue Pest- und Sühne Kapelle in Atzgersdorf

=====

25. Mai (RK) Derzeit entsteht am Rande des städtischen Campingplatzes Wien-Süd, Breitenfurter Straße, im Auftrage des Kulturamtes eine neue Kapelle, für die wesentliche architektonische Bestandteile aus der sogenannten Pest- und Sühne-Kapelle in Atzgersdorf mitverwendet worden sind.

Diese Sühnekapelle, die wenige Schritte von dem neuen Gotteshaus entfernt aufragt, muß aus verkehrstechnischen Gründen in nächster Zeit abgetragen werden. Die neue Kapelle, die in all ihren Maßen dem alten Bauwerk gleicht, wird auch die Gnadenstuhlgruppe aus Holz sowie eine Nepomukstatue und eine weibliche Heiligenfigur aufnehmen. Die Eindeckung und das Tor werden dem Stilempfinden der seinerzeitigen Bau epoche angepaßt. Man nimmt an, daß die Pestsühnekapelle im 18. Jahrhundert entstanden ist und auf eine Stiftung anlässlich einer Atzgersdorfer Familientragödie zurückgeht. Das zum Abbruch bestimmte Kapellenhaus hatte bisher einige nicht sehr glückliche Renovierungen durchgemacht, wobei auch das Tor keineswegs passend erneuert worden war.

- - -

Noch gibt es:

## Freie Plätze an Wiener Krankenpflegeschulen!

=====

25. Mai (RK) Im Oktober beginnt ein neuer Ausbildungslehrgang an der Krankenpflegeschule des Franz Josef-Spitals. Diese Schule wird als Externat geführt. Sie ist für solche Bewerberinnen bestimmt, die in Wien selbst über eine Unterkunft verfügen und aus persönlichen Gründen eine Internatsausbildung nicht mitmachen können. Den Schülerinnen und Schülern wird Verpflegung und Dienstkleidung kostenlos gewährt. Außerdem erhalten sie ein monatliches Taschengeld von 250 S im 1. Jahr, 350 S im 2. Jahr und 500 S im 3. Jahr. Dieses Taschengeld wird 14 mal jährlich gezahlt. Die Schulzeit ab dem 18. Lebensjahr wird bei späterer Aufnahme als Diplomschwester der Stadt Wien auf die Dienstzeit angerechnet. Aufnahmsgesuche sowie Anfragen sind an die Direktion der Krankenpflegeschule des Franz Josef-Spitals, 10, Knöllgasse 22-24 zu richten

Freie Plätze gibt es auch noch für den Anfang Oktober beginnenden 1. Jahrgang der allgemeinen Krankenpflegeschule am Allgemeinen Krankenhaus und für den am 19. Oktober an der Krankenpflegeschule des Wilhelminenspitals beginnenden Lehrgang. Die Bedingungen und die Leistungen, die die Stadt Wien gewährt, sind dieselben wie an der externen Schule, nur daß die Schülerinnen hier auch kostenlose Unterkunft erhalten. Bewerberinnen mögen sich an die Direktion der Krankenpflegeschule des Allgemeinen Krankenhauses, 9, Alser Straße 4, oder des Wilhelminenspitals, 16, Montleartstraße 37, wenden.

- - -

Franz Schalk zum Gedenken  
=====

25. Mai (RK) Auf den 27. Mai fällt der 100. Geburtstag des Dirigenten Generalmusikdirektors Franz Schalk.

Schalk wurde in Wien geboren und genoß den Unterricht Anton Bruckners. Nach zwölf Wanderjahren kehrte er 1900 in seine Vaterstadt zurück und widmete ihr als Dirigent der Oper und der Gesellschaftskonzerte drei Dezennien aufopfernder Arbeit, die ihre musikalische Weltgeltung erneut bestätigte. Unter seiner verantwortungsbewußten Leitung erreichte die Wiener Staatsoper, der er seit 1919 zusammen mit Richard Strauss und fünf Jahre später als alleiniger Direktor vorstand, einen künstlerischen Höhepunkt. Seine Interpretationen der Opern Mozarts und Wagners, seine Meisteraufführungen von "Fidelio", "Palestrina", "Rosenkavalier" werden ebenso unvergessen bleiben wie sein Wirken auf dem Konzertpodium, wo er sich besonders durch die Erneuerung der Bach-Pflege und durch sein Eintreten für das symphonische Werk Bruckners die größten Verdienste erwarb. Franz Schalk ist am 3. September 1931 in Edlach gestorben. Die Wiener Philharmoniker werden anlässlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages an seinem Wohnhaus auf dem Neuen Markt eine Gedenktafel anbringen.

- - -

Empfang für ganz besondere Fußballer  
=====

25. Mai (RK) Der Versehrten-Sportklub Wien veranstaltet zum Wochenende ein internationales Städte-Turnier im Sitzfußball mit Teilnehmern aus Wien, Graz, München, Augsburg und Wiesbaden. Die Teilnehmer an dieser Veranstaltung kamen heute vormittag in das Wiener Rathaus, wo sie von Stadtrat Riemer im Steinernen Saal begrüßt wurden. Der Stadtrat hieß seine Gäste herzlich willkommen und hob hervor, daß bei den Kriegsversehrten der Sport eine besondere Funktion habe. Er gebe Kraft und Selbstvertrauen für den Beruf und das Leben. Den sportlichen Wettkämpfen wünschte Stadtrat Riemer einen guten Erfolg.

- - -

Wiener Festwochen 1963  
 =====

Das Programm für Dienstag, 28. Mai

Theater:

- Burgtheater: Sophokles: "Elektra"  
 Akademietheater: Friedrich Dürrenmatt: "Die Physiker"  
 Staatsoper: Giuseppe Verdi: "Don Carlos"  
 Volksoper: Jacques Offenbach: "Pariser Leben"  
 Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug"  
 Volkstheater: Aldo Nicolaj: "Die Welt des Wassers"  
 Kammerspiele: Beatrice Ferolli: "Der Wackelkontakt"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia:  
 "Genusien"

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal

Klavierabend Wilhelm Backhaus

Ludwig van Beethoven: Sonaten op. 10/3, op. 28, op. 81 a  
 (Les Adieux), op. 101

Sonstige Veranstaltungen:

Internationales Kulturzentrum, 1, Annagasse 20

Meisterkurse für Klavier

Veranstaltung des Internationalen Kulturzentrums;  
 es unterrichten: Paul Badura-Skoda, Alfred Brendel,  
 Jörg Demus. Freier Eintritt für Zuhörer.

10 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, Musikakademie

Mozart-Gesangswettbewerb

Veranstaltet von der Akademie für Musik und dar-  
 stellende Kunst in Wien und der Mozartgemeinde Wien

Österreich-Haus, Palais Palffy, 10. Internationale Konferenz  
 der Hochschulen für Film und Fernsehen

Montage im Film und Fernsehen

Wiener Kulinarische Wochen

10 bis 16 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer Garten,  
 Ausstellung: "Fritz Wettruba"

- 9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto Wagner"
- 10 bis 16 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstraße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil: "Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert", "Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"
- 10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung: Anton Hanak und Anton Kolig"
- 10 bis 14 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudongasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volksgesicht"
- 11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1: Ausstellung "Historische Globen"
- 9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstellung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa
- 11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"
- 14 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11, Ausstellung: "Imago 63"
- 14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Ricmergasse 14, Ausstellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945 bis 1962"

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Porzellanmanufaktur Augarten, Obere Augartenstraße 1: Führung: Besichtigung der weltberühmten Porzellanmanufaktur Augarten. Eintritt 5 Schilling. (Teilnehmerkarten nur in der Bezirksvorstehung erhältlich.)

3. Bezirk:

- 19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Fasangasse 35-37: Dichterlesung. Herbert Zand liest aus eigenen Werken.

9. Bezirk:

- 17 bis 19 Uhr, Heimatmuseum Alsergrund, Währinger Straße 43: Sonderausstellung. Karl Schönherr zum 20. Todestag.

10. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Fliederhof 6 (Vortragssaal): "Kommt, lasset uns singen, tanzen und spielen!". Eintritt frei.
- 19.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: Unser Wien im Wandel der Zeit. Vom Schnittpunkt Donau-Bernsteinstraße zum internationalen Verkehrszentrum Wien. Die geopolitische Lage Wiens und ihre Bedeutung für Verkehr und Wirtschaft. OSR. Direktor Rolf Wimmer. Regiebeitrag: 2.50 Schilling.

12. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Egger-Lienz-Gasse 3: Dichterlesung. Oskar Jan Tauschinski liest aus eigenen Werken.

16. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Richard Wagner-Platz 19: "Religion und Sozialismus". Diskussionabend. Referenten: Dr. Rudolf Weiler und Josef Steurer. Nur für geladene Gäste.

18. Bezirk:

19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100, 2. Stock: Doktor Franz Marschner-Abend. Klavierstücke, Lieder, Sonate für Klavier und Violine. Mitwirkende: Prof. Ilse Gräf, Prof. Richard Hartel, Hanna Hartel, Dr. Gottfried Schatz, Erling Solberg.

19. Bezirk:

19.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Gatterburggasse 14: Festkonzert. Mitwirkende: Schüler der Musikschule der Stadt Wien in Döbling. Leitung: Direktor Dr. Kurt Hueber. Eintritt frei.

20. Bezirk:

19.30 Uhr, Festsaal Raffaelgasse 11: Johann Strauß: "Wiener Blut". Mitwirkende: Opern- und Operettenstudio der Wiener Volksbildung. Musikalische Leitung: Prof. Ernst Gundacker. Regie: Prof. Franz Emmerich Vukovic.

22. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Donaufelder Straße 259: Dichterlesung. Franz Ibaschitz liest Gedichte von Kästner und Tucholsky. Mitwirkende: Musikschule Kagran, Vorrede: Leo Schindler. Eintritt frei.

23. Bezirk:

10.00 Uhr, Hauptschule Atzgersdorf, Steinergasse 437: Dichterlesung. Karl Bruckner liest aus eigenen Werken.

9 bis 18 Uhr, Festsaal des Amtshauses Liesing: "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".

9 bis 16 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau - Künstlerische Exlibris.

Vizebürgermeister Slavik eröffnete Liesing-Ausstellung  
=====

25. Mai (RK) Heute vormittag eröffnete Vizebürgermeister Slavik im Liesinger Amtshaus die Ausstellung "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".

Bei der Eröffnung waren auch Bezirksvorsteher Suttner, Stellvertreter Dr. Sejchovsky, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller mit leitenden Beamten des Stadtbauamtes, Vertretern der Verkehrsbetriebe und Vertreter der Industrie anwesend.

Bezirksvorsteher Suttner verwies auf die Probleme Liesings als Industriebezirk. Schon vor 100 Jahren hat sich hier die erste Industrie angesiedelt. Heute ist durch sinnvolles Planen und durch Zusammenwirken von Gemeindeverwaltung und Privatwirtschaft in Liesing ein Aufbau gelungen, der beispielgebend ist.

Vizebürgermeister Slavik verwies darauf, daß Liesing zu jenen Bezirken gehört - ähnlich wie Floridsdorf oder Donaustadt - die manchmal nicht als zu Wien gehörig empfunden werden. Die Liesinger selbst sagen, wenn sie in einen anderen Bezirk fahren, sie fahren nach Wien. Man muß also versuchen, die wirtschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen dieser Bezirke den übrigen Wiener Gebieten anzugleichen. Das ist eine Aufgabe, die sicher Jahrzehnte in Anspruch nimmt, aber die Entwicklung in Liesing geht so rasch vor sich, wie es vor wenigen Jahren noch niemand zu hoffen wagte. Ein entscheidender Schritt wurde mit der Schaffung des Industriezentrums getan, das heute schon 2.500 Leute beschäftigt. Das Endziel sind jedoch 10.000 Beschäftigte. Es gibt also noch viele Aufgaben zu lösen.

+

Die Ausstellung ist bis 16. Juni täglich von 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich.

- - -

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 27. Mai 1963

Blatt 1115

Stadtrat Sigmund empfing europäische Elektrogroßhändler

Wien schöner denn je und denkt auch an die Fußgänger

27. Mai (RK) Gegenwärtig findet in Wien der Kongreß der Union der europäischen Elektrogroßhändler statt. Es handelt sich um eine wirtschaftliche Vereinigung, welcher Deutschland, Frankreich, England, Holland, Belgien, Finnland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Schweiz und Österreich angehören.

Stadtrat Sigmund empfing die Delegierten zu diesem Kongreß heute vormittag im Roten Salon des Rathauses und begrüßte sie herzlich im Namen des Bürgermeisters. Wir freuen uns nicht nur deshalb, weil der Kongreß in Wien stattfindet, sagte Stadtrat Sigmund, sondern auch weil wir der Meinung sind, daß der Fortschritt der Technik ständig zur Erhöhung unseres Lebensstandards beiträgt. In diesem Zusammenhang muß auch gesagt werden, daß der Großhandel eine bedeutsame Aufgabe zu erfüllen hat, denn es nützt nichts, wenn Waren produziert werden, diese aber nicht auf raschem Weg zu den Verbrauchern kommen. Begrüßenswert sei es auch, daß diese Tagung sich mit der Typenvereinfachung beschäftigt, denn das Vielerlei an Erzeugnissen bereite nicht nur der Industrie, sondern auch den Verbrauchern große Schwierigkeiten und wirke auch verteuern.

Im Namen der Kongreßteilnehmer dankte der gegenwärtige Vorsitzende der Union R.F. van Heusden, Amsterdam. Er stellte fest,

./.

## Empfang auf dem Kahlenberg

=====

25. Mai (RK) Die Stadt Wien gab heute mittag auf dem Kahlenberg ein Essen anläßlich der Direktoriumstagung der internationalen Vereinigung der Skål-Clubs. An der Tagung nehmen Vertreter von sechs Staaten teil. Vizebürgermeister Slavik begrüßte die Delegierten im Beisein von Stadtrat Maria Jacobi auf dem Wiener Hausberg und dankte ihnen, daß sie ihre Tagung in Wien abhalten.

Das Direktorium der Internationalen Vereinigung setzt sich aus Vertretern großer Reiseunternehmen zusammen. Skål-Clubs gibt es auf allen Kontinenten der Erde.

- - -

daß in der Union nicht nur Länder der EWG vertreten sind sondern auch solche der EFTA. Er dankte dafür, daß man in Wien den Bestrebungen des Kongresses so großes Interesse entgegenbringt. Besonders lobte er die Gastfreundschaft der Wiener und bezeichnete die österreichische Bundeshauptstadt als eine Weltstadt ersten Ranges. Er selbst war bald nach dem Krieg in Wien zu Besuch. Wer heute wiederkommt, könne gar nicht begreifen, wie schön diese Stadt wieder aufgebaut worden ist und wie lebenslustig die Wiener sind. Bemerkenswert sei auch die großzügige Lösung der Verkehrsprobleme in Wien, wobei - was eine rühmliche Ausnahme ist - nicht nur an die Fahrzeuge, sondern auch an die Menschen gedacht wird. Die Errichtung von Fußgängerpassagen falle den ausländischen Besuchern besonders angenehm auf.

- - -

### Neuer Gelenkautobus für die Wiener Verkehrsbetriebe

=====

27. Mai (RK) Heute früh führte Stadtrat Schwaiger im Beisein des Generaldirektors der Wiener Stadtwerke Dipl.-Ing. Dr. Horak und der Direktoren der Verkehrsbetriebe Dipl.-Ing. Görg und Ing. Dkfm. Dr. Mauric der Wiener Presse einen von der Firma Gräf & Stift hergestellten Gelenkautobus vor, der für den Verkehr auf den peripheren Autobuslinien der Wiener Verkehrsbetriebe vorgesehen ist.

Auf einer Probefahrt nach Liesing - der Autobus soll später ebenfalls auf der Strecke in den 23. Bezirk eingesetzt werden - konnten sich die Pressevertreter von den Vorzügen des neuen Fahrzeuges überzeugen. Der dreiachsige, 16.5 Meter lange und 2.5 Meter breite, mit einem 6-Zylinder Büssing Unterflur-Dieselmotor von 200 PS ausgestattete Gelenkautobus hat ein Fassungsvermögen von 123 Fahrgästen. Der Aufbau ist in selbsttragender, fahrgestelloser Bauweise hergestellt. Die Baukosten betragen rund 1.27 Millionen Schilling.

Das hervorstechendste Merkmal des Busses ist neben seiner Länge natürlich der bewegliche Mittelteil, das aus einer Kugelbolzenverbindung und einer balgartigen Verbindung zwischen Motorwagen und dem sogenannten Nachläufer bestehende Gelenk. Durch diese Konstruktion erhält der mächtige Bus, dessen Leergewicht allein schon 12.8 Tonnen beträgt, eine erstaunliche Wendigkeit im Verkehr. Diesel-Gelenkzüge dieser Bauart werden von Gräf & Stift seit etwa vier Jahren erzeugt und sind bereits im innerstädtischen Verkehr in Linz und Salzburg eingesetzt.

Ein zweiter Prototyp eines solchen Gelenkautobusses, der in Kürze ebenfalls der Öffentlichkeit vorgeführt werden soll, wird gegenwärtig von der Firma Saurer entwickelt. Die Wiener Verkehrsbetriebe planen, aus den beiden Typen ein Idealmodell herstellen zu lassen, das dann ausschließlich auf den peripheren Buslinien Verwendung finden soll; für die Innenstadt würde der Gelenkbus trotz seiner Wendigkeit doch mehr Platz in Anspruch nehmen als der Doppeldecker.

Bäderdirektor SR. Dipl.-Ing. Michal trat in den Ruhestand  
 =====  
Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Wuczkowski als neuer Leiter in das  
Amt eingeführt

27. Mai (RK) Der verdiente und langjährige Bäderdirektor der Stadt Wien, Senatsrat Dipl.-Ing. Michal, ist in den Ruhestand getreten. An seiner Stelle hat Bürgermeister Jonas den Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Wuczkowski zum neuen Leiter der Magistratsabteilung 44 bestellt.

Heute vormittag fand in der Bäderdirektion auf dem Brigittaplatz die feierliche Verabschiedung und anschließend die Amtseinführung statt. Anwesend waren Stadtrat Koci, zu dessen Ressort die Magistratsabteilung 44 gehört, Personalstadtrat Riemer, Magistratsdirektor Dr. Ertl und Stadtbau- direktor Dipl.-Ing. Dr. Koller sowie Vertreter des Personals und die engsten Mitarbeiter des Bäderdirektors.

Alle Redner würdigten die großen Verdienste Michal's, der schon nach dem ersten Weltkrieg am großartigen Aufbau des Wiener Bäderwesens mitgearbeitet hat und unter dessen Leitung im letzten Jahrzehnt das Theresienbad, das Laaer Berg-Bad, das Alte Donau-Bad sowie mehrere Kinderfreibäder entstanden sind und die Vorarbeiten für das neue Floridsdorfer Bad gemacht wurden.

An Wuczkowski wurde die Bestellungsurkunde des Bürgermeisters überreicht und ihm viel Erfolg im Interesse der Wiener Bevölkerung gewünscht.

- - -

Mäßiger erster Badesonntag  
 =====

27. Mai (RK) Der erste Sonntag in diesem Jahr, der so halbwegs als Badesonntag bezeichnet werden konnte, brachte den städtischen Bädern insgesamt 11.000 Besucher. Den Löwenanteil davon beansprucht das Gänsehäufel für sich, nämlich 4.500 Badegäste. Im Laaer Berg-Bad wurden 1.800 Badende gezählt und im beliebten Krapfenwaldl 1.300. Das Strandbad Alte Donau hatte nur 800 Badegäste aufzuweisen.

- - -

Erfolgreiches Festliches Singen im Konzerthaus  
=====

27. Mai (RK) Am Samstag nachmittag fanden sich im Großen Wiener Konzerthausaal tausend Kinder der Kindersingschule der Musiklehranstalten der Stadt Wien ein, um gemeinsam mit den Wiener Symphonikern unter der musikalischen Leitung von Prof. Franz Burkhart das alljährliche Festliche Singen abzuhalten.

Bei dieser Gelegenheit konnte Vizebürgermeister Slavik die Wiener Elternschaft, die das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, sowie Stadtrat Riemer und die Mitglieder des Wiener Stadtschulrates und die Leitung der Musiklehranstalten willkommen heißen.

Der Vizebürgermeister überbrachte auch die Grüße von Bürgermeister Jonas, der an der Arbeit der Kindersingschulen besonderen Anteil nimmt.

Die Veranstaltung wurde am gestrigen Sonntag mit ebenfalls großem Erfolg im Großen Konzerthausaal wiederholt.

- - -

22.100 sahen die Paris-Ausstellung  
=====Nächste Städte-Ausstellung aus Rotterdam

27. Mai (RK) Gestern schloß die Paris-Ausstellung in der Volkshalle des Wiener Rathauses ihre Pforten. Mit Genugtuung können die Pariser Gestalter nach Hause melden, daß ihre Ausstellung in Wien großes Interesse gefunden hat. In den 14 Tagen, in denen "Paris - Antlitz einer Stadt" zu sehen war, kamen 22.100 Besucher in die Volkshalle des Rathauses.

Als nächste Städte-Ausstellung ist, wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, eine Ausstellung über die holländische Hafenstadt Rotterdam geplant. Die Zusage des Rotterdamer Bürgermeisters Dr. van Walsum liegt bereits vor. Zu den Festwochen 1964 wird also Rotterdam im Wiener Rathaus zu Gast sein.

- - -

## Wiener Festwochen 1963

=====

Das Programm für Mittwoch, 29. MaiTheater:

Burgtheater: Reinhard Raffalt: "Der Nachfolger"  
 Akademietheater: Friedrich Dürrenmatt: "Die Physiker"  
 Staatsoper: Richard Wagner: "Tannhäuser"  
 Volksoper: Jaromir Weinberger: "Schwanda, der Dudelsackpfeifer"  
 Theater in der Josefstadt: Carlo Goldoni: "I due Gemelli  
 Veneziani" (Gastspiel des Teatro stabile della citta  
 di Genova)  
 Volkstheater: Franz Theodor Czokor: "Das Zeichen an der Wand"  
 Kammerspiele: Beatrice Ferolli: "Der Wackelkontakt"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia:  
 "Genusien"

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal

Chor und Orchester des Österreichischen Rundfunks

Zoltan Kodály: Háy Janos-Suite  
 Tänze aus Galanta  
 Psalmus Hungaricus

Dirigent: Carl Melles

19.30 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts

Ensemble "die reihe"

John Cage: 2 Stücke für Solostimme und Indian Drum  
 Fontana Mix (Erstaufführungen)

Igor Strawinsky: Katzenlieder, Pribaoutki  
 Sylvano Bussotti: Sensitivo (Uraufführung)

Luciano Berio: Circles (Erstaufführung)

Solist: Cathy Berberian, Alt, Leitung: Dr. Friedrich  
 Cerha

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal

Perlen aus Wien

Chor- und Orchesterkonzert  
 Chorvereinigung "Jung-Wien"  
 Wiener Symphoniker  
 Dirigent: Leo Lehner

Sonstige Veranstaltungen:

Internationales Kulturzentrum, 1, Annagasse 20

Meisterkurse für Klavier

Veranstaltung des Internationalen Kulturzentrums.  
Es unterrichten: Paul Badura-Skoda, Alfred Brendel,  
Jörg Demus. Freier Eintritt für Zuhörer.

10 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, Musikakademie

Mozart-Gesangswettbewerb

Veranstaltet von der Akademie für Musik und dar-  
stellende Kunst in Wien und der Mozartgemeinde Wien

Österreich-Haus, Palais Palfy, 10. Internationale Konferenz  
der Hochschulen für Film und Fernsehen

Montage in Film und Fernsehen

Wiener Kulinarische Wochen

9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karls-  
platz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto  
Wagner"

10 bis 18 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustiner-  
straße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil:  
"Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der  
graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert",  
"Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"

10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung:  
"Anton Hanak und Anton Kolig"

10 bis 16 Uhr, Österreichische Galerie im Oberen Belvedere,  
3, Prinz Eugen-Straße 27, 56. Wechsellausstellung:  
"Peter Fendi 1796 bis 1842", Gemälde, Aquarelle,  
Graphik

10 bis 14 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudon-  
gasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volks-  
gesicht"

11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1, Ausstellung:  
"Historische Globen"

9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoaus-  
stellung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert  
Capa

11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2,  
Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"

14 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11,  
Ausstellung: "Imago 63"

14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Aus-  
stellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945  
bis 1962"

Bezirksveranstaltungen:4. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Kolschitzkygasse 9-13: Dichterlesung. Irene Stemmer liest aus eigenen Werken.

7. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Neustiftgasse 89-91: Dichterlesung. Dr. Georg Schreiber liest aus eigenen Werken.

8. Bezirk:

19.30 Uhr, Hauptbücherei, Schmidgasse 18: Dichterlesung. Johann Gunert liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

9. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Simon Denk-Gasse 4-6: Dichterlesung. Karl Bruckner liest aus eigenen Werken.

10. Bezirk:

14.30 Uhr, Amalien-Kino, Laxenburger Straße 8-10: "Kommt, lasset uns singen, tanzen und spielen!" Eintritt frei.

19.00 Uhr, Städtische Bücherei, Laaer Berg-Straße 166: Dichterlesung. Karl Anton Maly liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

11. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Zippererstraße 14: Tierfilm. Mitwirkend: Lilli Koenig. Eintritt frei.

9 bis 12 und 15 bis 20 Uhr, 7. Photoausstellung der Naturfreunde-Photogruppe, SPÖ-Lokal, Simmeringer Hauptstraße 80, 1. Stock.

12. Bezirk:

8 bis 15 Uhr, Amtshaus, 1. Stock, Zimmer 8 a, Schönbrunner Straße 259: Ausstellung: "Kunstpflge der Meidlinger Schuljugend".

19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Schönbrunner Straße 259: "Wien, Stadt der Musik". Ein Konzert der Konzertvereinigung blinder Künstler des Österreichischen Blindenverbandes.

13. Bezirk:

16.30 Uhr, Städtische Bücherei, Faistauergasse 61: Dichterlesung. Schauspieler und Bibliothekar Franz Ibaschitz liest heitere Gedichte. Eintritt frei.

19.30 Uhr, Festsaal, Hietzinger Kai 1: Festliche Hausmusik. Ausführende: Zweigschule für den 12., 13. und 14. Bezirk der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Leitung: Direktor Julius Saxinger. Nur für geladene Gäste.

14. Bezirk:

- 16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Hickelgasse 4-6: Dichterlesung. Otto Stradal liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.
- 19.00 Uhr, Bildungsheim der SPÖ, Großer Saal, Penzinger Straße 72: Heiteres musikalisches ABC. Ein buntes Programm mit heiterer Musik und köstlichem Humor. Zusammenstellung und Leitung: Prof. Ernst Gundacker. Eintritt frei.

18. Bezirk:

- 19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100, 2. Stock: Heiteres in Dur und Moll. Ausführende: Schüler des Bundesgymnasiums Währing.
- 19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Weimarer Straße 8: Dichterlesung. Gerhard Fritsch liest aus eigenen Werken.

19. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Heiligenstädter Straße 155: Dichterlesung. Vera Ferra-Mikura liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.
- 15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Hauptstraße 96: Dichterlesung. Mira Lobe liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.
- 19.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Gatterburggasse 14: Farblichtbildervortrag mit Magnetophonbegleitung. An den Küsten Skandinaviens. Ernst und Liesl Maracek. Eintritt frei.

22. Bezirk:

- 9.30 Uhr, Städtische Bücherei, Donaufelder Straße 259: Dichterlesung. Fritz Häbek liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.
- 11.00 Uhr, Städtische Bücherei, Donaufelder Straße 259: Dichterlesung. Oskar Jan Tauschinski liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.
- 19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Lorenz Kellner-Gasse 15: Festkonzert. Mitwirkende: Musikschule der Stadt Wien, Kagran, Leitung: Professor Gertrude Kocourek. Nur für geladene Gäste.

23. Bezirk:

- 9 bis 18 Uhr, Ausstellung im Festsaal des Amtshauses Liesing: "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".
- 9 bis 16 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau - Künstlerische Exlibris.

Gedenktafel Franz Schalk in Obhut der Stadt Wien  
=====

27. Mai (RK) Heute vormittag fand die Enthüllung jener Gedenktafel für den Direktor der Wiener Staatsoper Franz Schalk am Hause 1, Fleischmarkt 1 statt, die von den Wiener Philharmonikern ihrem großen Freund und Dirigenten an der Stelle seines einstigen Geburtshauses errichtet worden ist. Die Tafel wurde vom akademischen Bildhauer Lois Lidauer entworfen und ausgeführt.

Nach einer Begrüßungsansprache von Prof. Strasser und der Enthüllung der Gedenktafel durch Bundesminister Dr. Drimmel nahm Senatsrat Dr. Gapp, der Schalks Beziehungen zur österreichischen Bundeshauptstadt skizzierte, die Tafel in die Obhut der Stadt Wien. Das Bläserensemble der Wiener Philharmoniker beschloß die Feier, die unter starker Anteilnahme der Bevölkerung vor sich ging.

- - -

Edmund Eysler-Ausstellung in Margareten  
=====

27. Mai (RK) Zu den Festwochen hat die Bezirksvorstehung von Margareten zusammen mit dem Wiener Volksbildungsverein eine Edmund Eysler-Ausstellung eingerichtet. Die Ausstellung gibt ein Bild von dem Meister der Wiener Operette an Hand von Dokumenten, Handschriften und zahlreichen Erinnerungsstücken. Die Ausstellung wird Mittwoch, den 29. Mai, um 18 Uhr, im Volksbildungshaus Margareten, 5, Stöbergasse 11-15, eröffnet.

- - -

Neugestaltete Favoritner Zweiganstalt der Zentralsparkasse eröffnet  
 =====

27. Mai (RK) Der Generaldirektor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Dr. Neubauer, eröffnete heute die neugestaltete Zweiganstalt Favoriten in Wien 10, Ecke Laxenburger Straße-Gudrunstraße.

Die seit 1927 bestehende, nunmehr nach den neuesten betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen umgebaute und modernst eingerichtete Filiale ist mit 36.800 Sparkonten und 295 Millionen Schilling Einlagenstand die größte Sparkassen-Zweigstelle des rund 137.000 Einwohner zählenden 10. Wiener Gemeindebezirkes. Sie verfügt über 192 Safes, 208 Sparkassenbuchschießfächer, 70 Postschießfächer und eine Einwurftresoranlage, die auch zur Nachtzeit Bargeld aufnimmt.

Generaldirektor Dr. Neubauer wies in seiner Eröffnungsrede auf den Sparfleiß der Favoritner Bevölkerung hin, und Bezirksvorsteher Wrba bezeichnete es als besonders wichtig, sich mit dem Spargedanken an die Jugend zu wenden. Die Zusammenarbeit der Favoritner Zweiganstalt vor allem mit der Lehrerschaft des Bezirkes habe in dieser Hinsicht bereits große Erfolge gezeitigt.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 27. Mai  
 =====

27. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt O. Neuzufuhren Inland: 110 Ochsen, 359 Stiere, 623 Kühe, 197 Kalbinnen, Summe 1.289. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 11 bis 13.40 S, extrem 13.50 bis 14 S, Stiere 11 bis 13.30 S, extrem 13.40 bis 13.80 S, Kühe 8 bis 10.80 S, extrem 10.90 bis 11.50 S, Kalbinnen 10.90 bis 12.90 S, extrem 13 bis 13.20 S; Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8 S, Ochsen und Kalbinnen 9 bis 10.80 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 32 Groschen, bei Stieren um 12 Groschen, bei Kühen um 16 Groschen und bei Kalbinnen um 33 Groschen je Kologramm. Er beträgt für Ochsen 12.25 S, für Stiere 12.30 S, für Kühe 9.14 S, für Kalbinnen 11.75 S; Beinlvieh verteuerte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm.

- - -

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 28. Mai 1963

Blatt 1126

Am 15. Juni:

## Enthüllung des Theodor Körner-Denkmales

=====

28. Mai (RK) Am Samstag, dem 15. Juni, um 15 Uhr, wird Bürgermeister Jonas in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Schärf, Mitgliedern der Bundesregierung, des Stadtsenates, des Wiener Gemeinderates und vieler Freunde des früheren Bundespräsidenten und Bürgermeisters der Bundeshauptstadt das von Hilde Uray geschaffene Theodor Körner-Denkmal feierlich enthüllen. Das Denkmal wird in dem Rondeau an der Rathausparkecke gegenüber dem Karl Seitz-Denkmal aufgestellt. Es ist aus Bronze und wird auf einem Sockel aus Naturstein stehen. Die Vorbereitungen für die Aufstellung haben bereits begonnen.

Das genaue Programm für die Enthüllung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

- - -

## 50 Jahre Krankenschwester

=====

28. Mai (RK) Stadtrat Dr. Glück übergab heute in seinem Büro zwei geistlichen Krankenschwestern, die seit 50 Jahren in der Krankenpflege tätig sind, als Anerkennung eine Ehrengabe und ein von Bürgermeister Jonas unterzeichnetes Glückwunschsreiben. Die beiden Schwestern, Clementia und Priolania, versehen ihren Dienst im Pavillon VIII des Lainzer Krankenhauses.

- - -

Architekt Fred Freyler beim Europa-Gespräch  
=====

28. Mai (RK) Am 6. Europa-Gespräch, das in der Zeit vom 11. bis 15. Juni unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" im Wiener Rathaus abgehalten wird, beteiligt sich auch Architekt Fred Freyler. Er wird bei der Forumdiskussion im Zusammenhang mit den Vorträgen über "Die Stadt von morgen und ihre dynamische Realisierung" mitwirken.

Fred Freyler, der in Buenos Aires geboren wurde, schloß seine Studien an der Wiener Akademie für angewandte Kunst ab und arbeitete im Auftrag des Wiener Magistrates im Jahre 1948 eine Untersuchung über die Wiener Randgebiete und ihre Verwendbarkeit für Sport- und Erholungszwecke aus. Anschließend praktizierte er in Architekturbüros. Im Frühjahr 1950 machte er Vorbereitungsarbeiten im Auftrag von Professor Schuster für das Schnellbauprogramm der Stadt Wien. Seit September 1952 ist Architekt Freyler Vertreter von Professor Schuster in der Forschungsstelle für Wohnen und Bauen. Er wurde Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Landesplaner, die dann in die Gesellschaft zur Förderung von Landesforschung und Landesplanung übergeführt worden ist.

Seit 1954 ist Fred Freyler als selbständig freischaffender Architekt tätig und Mitglied der Ingenieurkammer für Wien, seit 1948 Mitglied der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, seit 1955 Vorstandsmitglied dieser Vereinigung. Im Jahre 1958 wurde er für eine Professur, die Stelle des Ordinarius an der Lehrkanzel für Städtebau und Entwerfen III, an der Technischen Hochschule Graz in Aussicht genommen. Tatsächlich ist er nach seiner Gastvorlesung "Die Humanisierung der großen Stadt" als einziger Österreicher in den Vorschlag an das Ministerium aufgenommen worden.

Zu den wichtigsten Bauten Freylers zählen eine Wohnhausanlage der Gemeinde Wien (10, Schrankenberggasse), die Flachbausiedlung "Grüne Stube" (14, Am Flötzersteig), das Jugendgästehaus der Stadt Wien in Hütteldorf, die Wohnhausgruppe "Döbling" (19, Pokornygasse) und das Internationale Studentenheim der Stadt Wien (Billrothstraße-Peter Jordan-Straße).

Fremdenverkehr im Winterhalbjahr:Neuerlich Steigerung der Besucherzahlen  
=====

28. Mai (RK) Aus dem soeben veröffentlichten Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien über den Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1962/63 geht neuerlich eine erfreuliche Steigerung der Besucherzahlen hervor. Insgesamt besuchten in der Zeit vom 1. November 1962 bis 30. April 1963 288.145 Fremde die österreichische Bundeshauptstadt. Im Vorjahr waren es 287.043. Die Zahl der ausländischen Besucher betrug 164.662 (Vorjahr: 159.175). Auch die Zahl der Übernachtungen ist mit 879.957 um 32.660 höher als im Winterhalbjahr 1961/62. Noch ein Vergleich: im Winterhalbjahr 1936/37 besuchten 169.000 Fremde die Bundeshauptstadt, darunter 108.000 ausländische Gäste. Der Wiener Fremdenverkehr 1963 hat also die Vorkriegszeit bereits weit übertroffen, obwohl die Besucher aus den östlichen Nachbarländern gegenwärtig kaum ins Gewicht fallen.

Im Winterhalbjahr 1962/63 kamen die meisten ausländischen Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland, nämlich 48.021, an zweiter Stelle stehen die USA mit 22.591, Italien mit 10.936, Schweiz mit 9.717, Großbritannien mit 8.712, Frankreich mit 5.815. Die Besucherzahlen aus den östlichen Nachbarländern: Ungarn 7.508, Jugoslawien 3.752 und CSSR 1.521. Im Vergleich dazu: sogar aus Japan kamen mit 1.369 Besuchern fast soviele Besucher wie aus der Tschechoslowakei.

In den Jugendherbergen waren 12.579 Jugendliche einquartiert, darunter 4.938 Ausländer.

- - -

"Anonyme" Verkehrsflächen erhielten Namen  
=====

28. Mai (RK) Drei bisher "anonyme" Verkehrsflächen im 21. Bezirk erhielten nunmehr Namen. Durch einen Beschluß des Kulturausschusses wurden ein an der Salomongasse zwischen dem Hirschfeld und der Gerasdorfer Straße gelegener Platz mit "Großschopfplatz", eine von der Gaswerkstraße zur Gerasdorfer Straße parallel zur Salomongasse laufende Verkehrsfläche mit "Kollarzgasse" benannt. Ferner wurde beschlossen, den Namen O'Brien-Gasse ab Prager Straße bis zur Nordwestbahnstraße weiterzuführen.

Josef Großschopf (1884 bis 1956), der als Pionier der Kleingarten- und Siedlerbewegung gilt, war nach 1945 Präsident des Österreichischen Siedlerverbandes und der angeschlossenen Baugenossenschaften. Im Jahre 1954 erhielt er anlässlich seines 70. Geburtstages von Bürgermeister Jonas die Goldene Ehrenplakette für Verdienste um die Kleingartenbewegung.

Josef Kollarz (1873 bis 1955) war mehr als 40 Jahre im Fürsorgewesen tätig. Von 1909 bis 1918 fungierte er als Armenrat, anschließend bis zu seinem Tod als Fürsorgerat.

- - -

Seltenes Familienfest in Hernals: Eiserne Hochzeit  
=====

28. Mai (RK) Bürgermeister Jonas und Bezirksvorsteher Panek gratulierten heute dem Ehepaar Karl und Maria Scholz in ihrer Wohnung in Wien 17, Mariengasse 37, zum seltenen Fest der Eisernen Hochzeit. Mit herzlichen Worten überreichte der Bürgermeister dem 91jährigen Baupolier und seiner 88jährigen Gattin die Ehrengaben der Stadt Wien sowie einen großen Strauß roter und weißer Nelken.

Anschließend unterhielt sich Bürgermeister Jonas mit dem Jubelpaar und den versammelten Familienangehörigen, die zum Teil sogar aus Italien gekommen waren, um das Fest mitzufeiern. Der 65jährigen Ehe des rüstigen, seit Ende des vergangenen Jahrhunderts ständig in Wien lebenden Paares entsprossen drei Kinder, die ihrerseits den Kreis der Familie bereits um acht Enkelkinder und sechs Urenkelkinder erweitert haben.

- - -

Neue Darlehen der Wiener Landesregierung für 1.526 Wohnungen  
=====

28. Mai (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte heute auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik neue Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954 in der Höhe von 203,559.700 Schilling. Damit wird der Bau von 1.526 Wohnungen und Eigenheimen gefördert. Die meisten Darlehen erhielten gemeinnützige Bauvereinigungen.

- - -

Personalnachricht  
=====

28. Mai (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer hat heute der Wiener Stadtsenat den Stadtbaurat Dipl.-Ing. Walter Hagen (Magistratsabteilung 24) zum Oberstadtbaurat befördert.

- - -

Wiener Festwochen 1963  
=====

Das Programm für Donnerstag, 30. Mai

Theater:

- Burgtheater: Johann Nestroy: "Das Mädl aus der Vorstadt"  
 Akademietheater: Johann Wolfgang von Goethe: "Stella"  
 Staatsoper: Giuseppe Verdi: "Rigoletto"  
 Volksoper: Bruno Granichstaedten: "Der Orlow"  
 Theater in der Josefstadt: Carlo Goldoni: "I due Gemelli  
 Veneziani" (Gastspiel des Teatro stabile della città  
 di Genova)  
 Volkstheater: Aldo Nicolaj: "Die Welt des Wassers"  
 Kammerspiele: Beatrice Ferolli: "Der Wackelkontakt"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia:  
 "Genusien"

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal

Sonatenabend

Zino Francescetti, Violine

Eugene Bagnoli, Klavier

Johann Sebastian Bach: Sonate A-dur für Violine und  
 und Klavier

Sonate C-dur für Violine allein

Partita d-moll für Violine  
 allein

Sonate E-dur für Violine und  
 Klavier

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal

Schlußkonzert des

Internationalen Mozart-Gesangswettbewerbes

Solisten: Preisträger des Wettbewerbes

Die Wiener Symphoniker

Dirigent: Claudio Abbado

Sonstige Veranstaltungen:

Internationales Kulturzentrum, 1, Annagasse 20

Meisterkurse für Klavier

Veranstaltung des Internationalen Kulturzentrums.

Es unterrichten: Paul Badura-Skoda, Alfred Brendel,  
 Jörg Demus. Freier Zutritt für Zuhörer.

Österreich-Haus, Palais Palffy, 10. Internationale Konferenz  
der Hochschulen für Film und Fernsehen

Montage in Film und Fernsehen

Wiener Kulinarische Wochen

- 10 bis 16 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer  
Garten, Ausstellung: "Fritz Wotruba"
- 9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karls-  
platz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto  
Wagner"
- 10 bis 16 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustiner-  
straße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil:  
"Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der  
graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert",  
"Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"
- 10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung:  
"Anton Hanak und Anton Kolig"
- 10 bis 16 Uhr, Österreichische Galerie im Oberen Belvedere,  
3, Prinz Eugen-Straße 27, 56. Wechselausstellung  
"Peter Fendi 1796 bis 1842", Gemälde, Aquarelle,  
Graphik
- 10 bis 14 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudon-  
gasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volks-  
gesicht"
- 11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1, Ausstellung:  
"Historische Globen"
- 11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2,  
Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"
- 9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoaus-  
stellung "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert  
Capa
- 14 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11,  
Ausstellung: "Imago 63"
- 14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Aus-  
stellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945  
bis 1962"

Bezirksveranstaltungen:

3. Bezirk:

17.00 Uhr, Schweizer Garten (Lindenrondeau beim Kinderfrei-  
bad): Platzkonzert. Mitwirkende: Musiksektion der  
Hauptwerkstätte der Verkehrsbetriebe, Leitung: Kapell-  
meister Adolf Vancura.

5. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Siebenbrunnenfeldgasse 13: Vor-  
trag. Heiteres aus dem Wiener Vormärz. Vortragender:  
Dr. Heinz Rieder. Eintritt frei.

14 bis 21 Uhr, Volkshaus Margareten, Stöbergasse 11-15:  
Ausstellung. "Edmund Eysler - Meister der Wiener  
Operette".

10. Bezirk:

19.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: "Ein  
musikalischer Streifzug von Mozart bis Komzak". Aus-  
führende: Franz Schrapfeneder (Violine). Hans Sandera  
mit seinem Orchester. Eintritt frei. (Kartenausgabe  
durch die Bezirksvorstehung Favoriten und die Volks-  
hochschule Favoriten.)

19.00 Uhr, Fliederhof 6 (Vortragssaal): Johann Strauß: "Wiener  
Blut". Operettenaufführung in Kostümen. Mitwirkende:  
Opernensemble Professor Gundacker. Eintritt 6 S.  
(Karten an der Abendkassa.)

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Hasengasse 38: Dichterlesung.  
Karl Wawra liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

11. Bezirk:

19.00 Uhr, Simmeringer Hof (Großer Saal), Hauptstraße 99:  
Unterhaltungskonzert. Mitwirkende: Tanzorchester  
der Österreichischen Jugendbewegung. Leitung: Dkfm.  
Kurt Sörös. Eintritt frei.

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Kaiser-Ebersdorfer Straße 332:  
Dichterlesung. Oskar Jan Tauschinski liest aus  
eigenen Werken. Eintritt frei.

9 bis 12 und 15 bis 20 Uhr, SPÖ-Lokal, Simmeringer Hauptstraße  
80, 1. Stock: 7. Photoausstellung der Naturfreunde-  
Photogruppe.

12. Bezirk:

8 bis 15 Uhr, Amtshaus, 1. Stock, Zimmer 8 a, Schönbrunner  
Straße 259: Ausstellung. "Kunstpflanze der Meidlinger  
Schuljugend".

13. Bezirk:

19.30 Uhr, Schönbrunner Schloßtheater (Schloß Schönbrunn):  
Konzert. Werke von L. Boccherini, Ludwig van Beet-  
hoven, J. Brahms, F. Schubert. Mitwirkende: Senta  
Benesch (Violoncello), Reinhold Kubik (Klavier).  
(Karten in der Bezirksvorstehung und an der Abend-  
kassa erhältlich.)

18. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100, 2. Stock: Volks-  
musik und Volksgesang. Mitwirkende: Das 1. Wiener  
Hohner-Akkordeon-Orchester, Dirigent: A. Rafaja,  
Arbeiter-Sängerbund Währing, Chorleitung: J.L. Payr.

20. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Brigittaplatz 10: Konzertabend.  
Ausführende: Mitglieder und Schüler des Konservatoriums  
der Stadt Wi .

23. Bezirk:

9 bis 16 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau -  
Künstlerische Exlibris.

9 bis 18 Uhr, Festsaal des Amtshauses Liesing: "Wirtschaft,  
Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".

- - -

Stadtrat Heller eröffnete Wien-Ausstellung in Ludwigshafen  
=====

28. Mai (RK) Unter großer Beteiligung der Bevölkerung eröffnete Stadtrat Heller gestern abend in Ludwigshafen am Rhein die Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit - Stadt der Kunst". Dabei verwies Stadtrat Heller auf die alte Verbundenheit zwischen Wien und den Städten am Rhein, deren Bevölkerung viel Gemeinsames hat. Der Stadtrat gab dann einen Überblick über die Probleme Wiens und das Leben der Wiener Bevölkerung. Er wies darauf hin, daß heute niemand mehr Wien als lebensunfähigen Wasserkopf Österreichs betrachte, sondern daß diese Stadt und deren Bevölkerung in den letzten Jahren einen sehr kräftigen Beweis ihrer Lebensfähigkeit gegeben hat. 24 Prozent der berufstätigen Österreicher arbeiten in 31 Prozent der in Österreich vorhandenen Betriebe und schaffen 43 Prozent des gesamten Produktionswertes.

Die Ausstellung wird bis 9. Juni in Ludwigshafen zu sehen sein.

- - -

### Die Zentralsparkasse legte Bilanz

=====

28. Mai (RK) In einer Pressekonferenz wurde heute der Bericht der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien für das Jahr 1962 bekanntgegeben. Direktor Böshönig legte den Bericht vor, der noch im Juni vom Wiener Gemeinderat zu genehmigen sein wird.

Trotz der Konjunkturabschwächung kann die Zentralsparkasse eine erfreuliche Bilanz des Jahres 1962 ziehen: die Bilanzsumme ist um 22.5 Prozent, der Gesamtumsatz um 16 Prozent und die Gesamteinlagen um 24.4 Prozent auf nicht weniger als 7.380 Millionen Schilling gestiegen.

Die Zahl der Sparkassenbücher hat sich auf 980.000 erhöht, wobei ausdrücklich festgestellt wird, daß es sich um echte Spareinlagen vor allem der kleinen Sparer handelt. 47.3 Prozent aller Spareinlagen entfallen auf Konten bis zu 1.000 Schilling, 29.3 Prozent auf Konten bis zu 10.000 Schilling. Sämtliche Spareinlagen werden aus Gründen der Rationalisierung nunmehr über eine Lochkartenanlage abgewickelt. An der Spitze der sparsamen Wiener Bezirke steht Favoriten mit 36.000 Sparbüchern, gefolgt von Ottakring mit 30.000.

Bekannt ist die kunstfördernde Tätigkeit der Zentralsparkasse. Im Vordergrund steht der Wiener Kunstfonds, der bisher an 260 Künstler Stipendien von fast zwei Millionen Schilling verteilt hat. Mit einer Million wurde der Dr. Adolf Schärf-Stipendienfonds dotiert. Ferner wurden im Jahre 1962 mehrere Einzelspenden gegeben.

Generaldirektor Dr. Neubauer beschäftigte sich vor allem mit einigen grundlegenden Problemen. Er wies darauf hin, daß gegenwärtig eine Flaute auf dem Gebiet der Spareinlagen eingetreten ist, führt diesen Umstand jedoch darauf zurück, daß nach dem langen Winter nun die Reiselust doppelt so groß ist und das Geld nicht so leicht in die Sparkasse getragen, sondern lieber für den Urlaub verwendet wird. Trotzdem scheint das Jahr 1963 nicht ganz an die ursprünglichen Erwartungen heranzukommen. Es sei daher unbedingt notwendig, neue Impulse zu geben. Die Zentralsparkasse ist auch hier mit gutem Beispiel vorangegangen und hat die Kreditkosten für den Wohnungsbau um einen halben Prozent gesenkt. Eine stärkere

Senkung der Kreditkosten erscheint weiter notwendig, ist jedoch bei der geringen Gewinnspanne der Zentralsparkasse nur durch noch stärkere Rationalisierung möglich.

Generaldirektor Dr. Neubauer sprach auch über die Filial-expansion. Er verwies darauf, daß es einen Unterschied ausmache, ob eine Bankfiliale oder eine Sparkassenfiliale aufgemacht wird. Die Zentralsparkasse prüfe jedenfalls genau in jedem Fall den Bedarf. Wenn nicht ein gewisses Einzugsgebiet vorhanden ist, wird keinesfalls eine neue Filiale errichtet.

#### Zwei interessante Publikationen

Den Journalisten wurden bei der Pressekonferenz auch zwei interessante Publikationen der Zentralsparkasse übergeben. "Wirtschaft, Sparkasse, Wohlstand" nennt sich die eine. Sie bringt Artikel über die Probleme der österreichischen Wirtschaft, den Kreditapparat in Österreich und führt die Leistungen der österreichischen Sparkassen im allgemeinen und die der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien im besonderen vor Augen. Eine zweite Publikation, die anlässlich des Internationalen Sparkassenkongresses hergestellt wurde, nennt sich "Vita austriaca". Sie bringt Beiträge von Rudolf Bayr, Herbert Eisenreich, Günther Nenning, Karl Heinrich Waggerl und Hans Weigel.

- - -

#### Film- und TV-Experten im Wiener Rathaus

=====

28. Mai (RK) Unter der Ägide der Akademie für Musik und darstellende Kunst findet gegenwärtig in Wien die 10. Internationale Konferenz der Hochschulen für Film und Fernsehen statt. An diesem internationalen Treffen nehmen Delegierte aus sieben europäischen Staaten teil. Stadtrat Maria Jacobi empfing heute abend im Roten Salon des Wiener Rathauses die Teilnehmer an dem Treffen und hieß sie in Wien herzlich willkommen.

- - -

## Schweinehauptmarkt vom 28. Mai

=====

28. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 6.874. Ungarn: 70. Gesamtauftrieb: 6.944. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware: 14.50 bis 14.80 S, 1. Qualität 14 bis 14.50 S, 2. Qualität 13.60 bis 14 S, 3. Qualität 13 bis 13.60 S, Zuchten extrem 12 bis 12.50 S, Zuchten 11.50 bis 12 S, Altschneider 9.50 bis 10 S. Ungarische Schweine notierten 13.40 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 35 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.79 S. In der Zeit vom 18. bis 24. Mai wurden 3.757 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

## Pferdehauptmarkt vom 28. Mai

=====

28. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 62 Stück, hievon 21 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 55 Stück verkauft, als Nutztiere 2 Stück; unverkauft blieben 5 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 35, Oberösterreich 4, Burgenland 21, Tirol 1, Salzburg 1.

Preise: Schlachttiere Fohlen 15 bis 16 S, Pferde extrem 8.80 bis 9.20 S, 1. Qualität 8.20 bis 8.50 S, 2. Qualität 7.50 bis 8 S, 3. Qualität 6 bis 7.20 S, Nutztiere Pferde 7.20 bis 9.20 S.

Auslandsschlachthof: 12 Stück aus Bulgarien, 7.20 bis 8.50 S, 53 Stück aus der CSSR, 6 bis 9 S, 5 Stück aus der CSSR unverkauft, 72 Stück aus Rumänien, 6 bis 8 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um 13 Groschen und ermäßigte sich für Schlachtfohlen um 1.29 Schilling. Er beträgt: für Schlachtpferde 8.29 S, Schlachtfohlen 15.09 S, Schlacht- und Nutzpferde 8.29 S, Pferde und Fohlen 10.79 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 29. Mai 1963

Blatt 1138

## Haussammlung für die Tbc-Kranken

=====

29. Mai (RK) Die diesjährige Haussammlung zugunsten der Tuberkulosekranken und Bresthaften in Wien findet unter Mitwirkung der ehrenamtlichen Fürsorgeräte in der Zeit vom 1. bis 7. Juni statt. Die Wiener werden gebeten, der Kranken und Siechen ihrer Stadt zu gedenken, wenn ihnen der amtliche Sammelbogen zur Spendenzeichnung vorgelegt wird.

- - -

## Wien bekommt neues Lessing-Denkmal

=====

29. Mai (RK) Im Jahre 1940 wurde das Lessing-Denkmal auf dem Judenplatz in der Inneren Stadt abgetragen und eingeschmolzen. Nunmehr hat der Kulturausschuß beschlossen, den akademischen Bildhauer Siegfried Charoux mit der Ausführung eines neuen Lessing-Denkmales zu beauftragen. Es soll in der Grünanlage unterhalb der Ruprechtskirche neben dem Seitentettenhof aufgestellt werden. Die Auftragserteilung erfolgte gemeinsam mit dem Bundesministerium für Unterricht, das auch die Hälfte der Kosten übernommen hat.

Prof. Charoux wird das neue Lessing-Monument in Bronze ausführen.

- - -

## Golo Mann beim Europa-Gespräch

=====

29. Mai (RK) Beim 6. Europa-Gespräch, das in der Volkshalle des Rathauses unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" abgehalten wird, wird Prof. Golo Mann ein Abschlußreferat unter dem Titel "Die europäische Stadt - Wandlungen in Begriff und Wirklichkeit" halten.

Der Professor für Politische Wissenschaften an der Technischen Hochschule Stuttgart, Golo Mann, wurde in München geboren und studierte in Berlin und Heidelberg. Er promovierte zum Dr. phil. mit dem Hauptfach Philosophie unter Karl Jaspers in Heidelberg im Jahre 1932. Von 1933 bis 1935 war er Lektor für deutsche Literatur und Geschichte an der Ecole Normale Supérieure de St. Claude. Von 1935 bis 1936 lehrte er an der Universität in Rennes, von 1937 bis 1940 war er mit der Redaktion der Zeitschrift "Maß und Wert" in Zürich beschäftigt. Anschließend übersiedelte Golo Mann in die Vereinigten Staaten, wurde Professor für neuere Geschichte am Olivet College in Michigan, später Professor für Geschichte am Claremont College in Kalifornien und ist zur Zeit von dort unbegrenzt beurlaubt. Im Jahre 1958 bis 1959 war er Gastprofessor an der Universität Münster, bis er an die Technische Hochschule Stuttgart übersiedelte.

Golo Mann ist der Herausgeber der neuen Propyläen Weltgeschichte, die seit 1960 erscheint und selbst der Verfasser des Bandes "Politische Entwicklung Europas und der Vereinigten Staaten, 1815 bis 1871". Zu weiteren Veröffentlichungen Golo Manns zählen "Friedrich von Gentz", Geschichte eines europäischen Staatsmannes, 1947, "Vom Geiste Amerikas", Stuttgart 1954, "Außenpolitik" mit Harry Pross, Fischer Lexikon, Frankfurt, "Geschichte und Geschichten", Frankfurt 1961.

60. Geburtstag von Franz Sobek  
=====

29. Mai (RK) Heute vollendet der Generaldirektor der Österreichischen Staatsdruckerei Dr. Franz Sobek das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Brünn geboren, studierte in Wien Rechtswissenschaft und trat in den Dienst des Bundeskanzleramtes. 1938 wurde er in das K.Z. Dachau eingeliefert und verbrachte dort fünf Jahre. Nach seiner Entlassung betätigte er sich sofort in der österreichischen Widerstandsbewegung und gehörte zu deren führenden Köpfen.

Seit 1945 ist Dr. Sobek als Sprecher der politisch Verfolgten weit über Österreich hinaus bekannt geworden. Sein Eintreten für die Juden wurde 1960 durch die Verleihung der Goldmedaille der Israelitischen Kultusgemeinde gewürdigt. Diese Ehrung wird jenen nicht jüdischen Persönlichkeiten zuerkannt, die sich Verdienste um den Schutz der Judenschaft erworben haben.

Als Generaldirektor der Österreichischen Staatsdruckerei setzt Sobek die Tradition dieses weltberühmten Unternehmens mit großer Aktivität fort. Sobek hat sich auch als Sammler einen Namen gemacht. Seine Kunstsammlungen, vor allem die Sammlung von Wiener Uhren und Wiener Möbeln, gehören zu den schönsten von Österreich. Das von seiner Familie ererbte Geymüller-Schlössel in Pötzleinsdorf, hat er schon zu Lebzeiten als Sobek-Familienstiftung der österreichischen Regierung vermacht.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

Bewerbung um den "Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien" bis 31. Juli  
=====

29. Mai (RK) Zur Förderung wertvoller Kinder- und Jugendliteratur stiftet das Kulturamt der Stadt Wien aus den Erträgen des Kulturroschens alljährlich den "Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien".

Die Bewerbung um diesen Buchpreis, der für die besten neuen Kinder- und Jugendbücher lebender österreichischer Autoren bestimmt ist, muß durch den Verleger oder den Autor bis 31. Juli jedes Jahres erfolgen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind an den ständigen Sitz der aus zehn Fachleuten bestehenden Jury, Zentrale der Städtischen Büchereien, 8, Schmidgasse 18, je fünf Belegexemplare des Buches zu übersenden. Die eingereichten Werke müssen jeweils in der Zeit vom 1. August des der Preisverleihung vorausgehenden Jahres und dem 31. Juli des Jahres der Verleihung in Wiener Verlagen erschienen sein. Der Preis wird noch im gleichen Jahr übergeben. Die Entscheidung der Jury erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges und ist unwiderruflich.

Der "Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien" soll Büchern zuerkannt werden, die in ihrer geistigen Konzeption und künstlerischen Gestaltung dem Auffassungsvermögen der Kinder vom 6. bis zum 14. und der Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr entsprechen und imstande sind, deren sittliches und ästhetisches Empfinden in positivem Sinn zu beeinflussen. Zur Bewerbung sind sämtliche Sparten des Kinder- bzw. Jugendbuches zugelassen.

Mit der Verleihung der Diplome ist zugleich die Widmung eines Geldbetrages von je 10.000 Schilling für die Preisträger verbunden. Unabhängig von dieser Prämierung kann von der Jury auch für die Illustration eines der eingereichten Werke, sofern dieses in literarisch-pädagogischer Hinsicht und auch 5.000 den übrigen Voraussetzungen entspricht, ein Betrag von Schilling an den Illustrator vergeben werden. Damit soll der Bedeutung des guten Bildes für das Kinder- und Jugendbuch Rechnung getragen werden. Zusätzlich wendet die Stadt Wien für den Ankauf der preisgekrönten Bücher jährlich namhafte Beträge auf. Der Wiener Stadtschulrat wird außerdem für

eine Einstellung in den Schülerbüchereien Sorge tragen.

Die Verlage der preisgekrönten Bücher sind berechtigt, die Werke auf ihre Kosten mit Umschlagstreifen zu versehen, die den Aufdruck "Kinderbuch-Preis der Stadt Wien" bzw. "Jugendbuch-Preis der Stadt Wien" und die Jahreszahl tragen müssen; ebenso kann auch das mit dem Illustrations-Preis ausgezeichnete Werk mit einem Umschlagstreifen "Illustrations-Preis der Stadt Wien, Jahreszahl" ausgestattet werden.

- - -

#### 443.000 Schilling für den Wiener Sport

29. Mai (RK) In seiner letzten Sitzung hat der Kulturausschuß einem Vorschlag des Finanzausschusses des Sportbeitrates entsprochen und 16 Wiener Turn- und Sportorganisationen aus dem Wiener Sportfonds 330.500 Schilling für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen und deren Einrichtung gewährt. 30 Wiener Sportorganisationen erhielten 112.500 Schilling für den Ankauf von Sportutensilien und die Durchführung des Sportbetriebes.

Diese Subventionen in Höhe von insgesamt 443.000 Schilling werden den zuständigen Verbänden zur treuhändigen Übernahme und Weiterleitung überwiesen.

- - -

#### Verlängerung der Krottenhofgasse

29. Mai (RK) Die bisher nichtamtlich als "Landstraße" bezeichnete Verkehrsfläche im 21. Bezirk, die in der Verlängerung der Krottenhofgasse liegt und von der Anton Böck-Gasse zur Hagenbrunner Straße führt, erhielt nun eine amtliche Bezeichnung. Sie wird in die Krottenhofgasse miteinbezogen, da die Beibehaltung des gebräuchlichen Namens "Landstraße" wegen der Verwechslungsmöglichkeit mit der bekannten Verkehrsfläche im 3. Bezirk nicht ratsam erscheint.

- - -

Wiener Festwochen 1963  
 =====

Das Programm für Freitag, 31. Mai

Theater:

- Burgtheater: Reinhard Raffalt: "Der Nachfolger"  
 Akademietheater: Friedrich Dürrenmatt: "Die Physiker"  
 Staatsoper: Giacomo Puccini: "Tosca"  
 Redoutensaal: Wolfgang Amadeus Mozart: "Cosi fan tutte"  
 Volksoper: Johann Strauß: "Die Fledermaus"  
 Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug"  
 Volkstheater: Franz Theodor Czokor: "Das Zeichen an der Wand"  
 Kammerspiele: Beatrice Ferolli: "Der Wackelkontakt"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Slawomir Mrozek:  
 "Strip-Tease - Auf hoher See - Karol"

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal

Konzert des London Symphony Orchestra

Peter Iljitsch Tschaikowsky: Ouverture zu "Romeo und Julia", Klavierkonzert b-moll, op. 23, 5. Symphonie e-moll, op. 64  
 Solist: John Ogdon, Klavier,  
 Dirigent: Pierre Monteux

19.30 Uhr, Dominikanerkirche

Orgelkonzert Anton Heiller

Werke von Nikolaus Bruhns, Buxtehude, J.S. Bach, Stig Gustav Schönberg (Erstaufführung), J.N. David

19.30 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts

Ensemble "die reihe"

Roman Haubenstock-Ramati: Credentials (Erstaufführung)  
 Anestis Logothetis: Graphik (Uraufführung)  
 Kurt Schwertsik: Liebesträume (Erstaufführung)  
 György Ligeti: Artikulation, Aventures (Erstaufführungen)  
 Solisten: Bertie Charlent, Sopran; Cathy Berberian, Alt; Marie Therese Cahn, Alt; Peter Pearson, Bariton  
 Dirigent: Dr. Friedrich Cerha

Sonstige Veranstaltungen:

Internationales Kulturzentrum, 1, Annagasse 20

Meisterkurse für Klavier

Veranstaltung des Internationalen Kulturzentrums;  
es unterrichten: Paul Badura-Skoda, Alfred Brendel,  
Jörg Demus. Freier Zutritt für Zuhörer.

Österreich-Haus, Palais Falffy

Montage in Film und Fernsehen

10. Internationale Konferenz der Hochschulen für  
Film und Fernsehen

Wiener Kulinarische Wochen

- 14 bis 21 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer  
Garten, Ausstellung: "Fritz Wotruba"
- 9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karls-  
platz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto  
Wagner"
- 10 bis 16 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustiner-  
straße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil:  
"Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der  
graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert",  
"Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"
- 10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung:  
"Anton Hanak und Anton Kolig"
- 10 bis 16 Uhr, Österreichische Galerie im Oberen Belvedere,  
3, Prinz Eugen-Straße 27, 56. Wechselausstellung:  
"Peter Fendi 1796 bis 1842", Gemälde, Aquarelle,  
Graphik
- 10 bis 14 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Lau-  
dongasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volks-  
gesicht"
- 11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1, Ausstellung:  
"Historische Globen"
- 9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoaus-  
stellung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert  
Capa
- 11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2,  
Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"
- 14 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11,  
Ausstellung: "Imago 63"
- 14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Aus-  
stellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945  
bis 1962"

Bezirksveranstaltungen:2. Bezirk:

- 19.00 Uhr, Hochhaus, Festsaal, Praterstern 1: Chorkonzert. Zur Aufführung gelangen Werke von J. Brahms, J.N. David, B. Donati, V. Kehldorfer, C. Lafite, W.A. Mozart, F. Neuhofer, A. v. Othegraven, R. Pehm, F. Schubert, R. Schumann, F. Skorzeny, J. Strauß, E. Tittel, H. Wagner-Schönkirch und Volkslieder. Ausführende: Lehrer-A-cappella-Chor, Leitung: Alois Apfelauer. Eintritt frei. (Karten nur in der Bezirksvorstehung erhältlich.)
- 19.30 Uhr, Brigittenufer Lände (Donaukanalüberfuhr zwischen Friedensbrücke und Augartenbrücke beim Wettsteinpark): Promenadenkonzert. Ausführende: Bläserensemble des Orchesters der Wiener Stadtwerke. Eintritt frei.

5. Bezirk:

- 14 bis 21 Uhr, Volksbildungshaus Margareten, Stöbergasse 11-15: Ausstellung. "Edmund Eysler - Meister der Wiener Operette".
- 19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Schönbrunner Straße 54: Opern- und Operettenabend. Mitwirkende: Lore Hieß, Trude Schermann, Rosmarie Gallois, Friedrich Stenger, Wilhelm Tuma, Dr. Paul Lorenz, Herbert Schipp, Leitung: Dr. Paul Lorenz. Eintritt frei.

6. Bezirk:

- 18.30 Uhr, Pfarrkirche Mariahilf, Mariahilfer Straße 55-57: Kirchenmusikalische Weihestunde. Das Marienlied in der Wiener Hofmusik (15. bis 17. Jahrhundert). Werke von Okeghem, Isaak, Fink, Kerll, Proberger, Muffat, Reutter und Fux. Mitwirkende: Chor der Pfarrkirche Mariahilf, Leitung: Bruno Wind.

10. Bezirk:

- 19.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: So wurde Wien. Anfänge - Römer in Wien - Die wandernde Residenz - Reichshaupt- und Residenzstadt - Stadterweiterung und Industrialisierung. Film: "Symphonie Wien". 1. und 2. Satz. Univ.-Ass. Dr. Herwig Ebner. Regiebeitrag 2.50 Schilling.

11. Bezirk:

- 9 bis 12 und 15 bis 20 Uhr, SPÖ-Lokal, Simmeringer Hauptstraße 80, 1. Stock: 7. Photoausstellung der Naturfreunde-Photogruppe Simmering.

12. Bezirk:

- 8 bis 15 Uhr, Amtshaus, 1. Stock, Zimmer 8 a, Schönbrunner Straße 259: Ausstellung: "Kunstpflge der Meidlinger Schuljugend".

13. Bezirk:

16.30 Uhr, Amtshaus (Hof), Hietzinger Kai 1 (bei Schlechtwetter im Festsaal): Serenade. Bläserkammermusik mit Werken von W.A. Mozart, G. Rossini, D. Milhaud, H.M. Brugk. Ausführende: Das "Eichendorff-Quintett Wien", Klaviervorträge mit Liedern von F. Chopin, R. Strauss und J. Strauß, W.A. Mozart. Ausführende: Prof. Stella Wang, Dr. Emmy Funk. Eintritt 10 Schilling. (Karten in der Bezirksvorstehung Hietzinger Kai 1, Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr, Telefon 82 26 51, Klappe 36, und an der Abendkasse erhältlich.)

14. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Flötzersteig 115: Dichterlesung. Prof. Otto Koenig liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

17. Bezirk:

19.30 Uhr, Bildungsheim, Röttergasse 15: Wagner-Verdi-Abend. Mitwirkende: Gesangssolisten und ein Kammerorchester. Gesamtleitung: Georg Schmetterer. Eintritt 5 Schilling. (Karten in der Bezirksvorstehung Hernals erhältlich.)

18. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100, 2. Stock: Dichterlesung. Hans Bausenwein liest aus eigenen Werken.

19. Bezirk:

19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Gatterburggasse 14: Von Arbeiterbewegung und Kunst (Musik, Malerei, Dichtung). "...denn sie töten den Geist nicht, ihr Brüder!" Mitwirkende: Arbeiterdichter Josef Luitpold, F. Nidetzky. Eintritt frei.

20. Bezirk:

19.30 Uhr, Donaukanalüberfuhr Brigittenauer Lände, beim Wettsteinpark: Promenadenkonzert. Mitwirkende: Bläserensemble des Orchesters der Wiener Verkehrsbetriebe.

23. Bezirk:

9 bis 18 Uhr, Ausstellung im Festsaal des Amtshauses Liesing: "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".  
9 bis 16 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau - Künstlerische Exlibris.

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 30. <sup>✓</sup> Mai 1963

Blatt 1147

Geehrte Redaktion!

=====

Ein großes gesellschaftliches Ereignis, der Concordia-Ball, steht wieder vor der Tür. Der schöne Festsaal des Wiener Rathauses mit herrlichen Blumenarrangements wird ein prachtvolles Bild geben. Vertreter der in- und ausländischen Presse haben die Möglichkeit, am Tag vorher sich vom Stand der Vorbereitungsarbeiten zu überzeugen.

Sie sind herzlich eingeladen, an dieser Pressebesichtigung, deren Führung Stadtgartendirektor Ing. Auer übernimmt, teilzunehmen.

Treffpunkt: Mittwoch, 5. Juni, um 11 Uhr, Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen Freitag eine Pressebesichtigung der großen Müllverbrennungsanlage auf dem Flötzersteig stattfindet, in der der Probetrieb bereits begonnen hat.

Zusammenkunft: Freitag, 31. Mai, 9.30 Uhr, Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Autobus.

- - -

Günstige Entwicklung des Zentralsparkassen-Kreditvereines  
=====Förderung von Handel und Gewerbe

30. Mai (RK) Dieser Tage hielt der Kreditverein der Zentralsparkasse im Festsaal des Alten Rathauses seine 41. Ordentliche Vollversammlung ab. Vorsitzender Androsch konnte als Ehrengäste den Präsidenten des Wiener Landtages, Marek, Bundesrat Porges, den Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses der Zentralsparkasse, Gemeinderat Jodlbauer, und Gemeinderat Dr. Ebert begrüßen.

Direktor Böshönig von der Zentralsparkasse gab den Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1962 und verwies auf die äußerst günstige Entwicklung des Kreditvereines. Die Bilanzsumme hat sich innerhalb der letzten drei Jahre mehr als verdoppelt und beträgt 220 Millionen Schilling, die Eigenmittel sind auf 15 Millionen gestiegen. Wie sehr sich der Kreditverein trotz dieser erfreulichen Aufwärtsentwicklung seiner Aufgabe bewußt ist, das Kreditinstitut des kleineren und mittleren Gewerbetreibenden zu sein, zeigt die Größengliederung der Kredite; rund drei Viertel aller Kredite liegen unter 50.000 Schilling.

Im Verlauf der Vollversammlung wurde ein Antrag auf Erhöhung des Höchstkredites für einen Teilnehmer von 500.000 Schilling auf eine Million beschlossen.

In seinem Referat über "Die Klein- und Mittelbetriebe im Lichte der Kommunalwirtschaft der Stadt Wien" befaßte sich Präsident Marek, ausgehend von den Anfängen des Wiener Handwerkes, mit der Entwicklung von Handel und Gewerbe und dessen hohen Beschäftigungsgrad durch die Wiener Stadtverwaltung. Ein großer Teil der Budgetsumme von mehr als 10.9 Milliarden Schilling fließt in Form von Aufträgen wieder dem Wiener Gewerbe zu. Die Gewerbeförderung durch die verschiedensten Kreditaktionen, um deren günstige Konditionen die Wiener Gewerbetreibenden zu beneiden sind, ist ein wesentliches Anliegen der Wiener Stadtverwaltung. Sie ist sich bewußt, daß zu den Grundlagen der Wirtschaft ein gesundes Gewerbe zählt.

Eine Warnung an alle Wassersportler

=====

30. Mai (RK) Mit Einbruch der warmen Jahreszeit mehren sich die Klagen über die Behinderung der erwerbsmäßigen Schifffahrt auf der Donau durch Paddelboote, Schlauchboote und Schwimmer. Es ereignen sich immer wieder Fälle, daß Wassersportler und Schwimmer den in Fahrt befindlichen Dampfschiffen, Motorbooten und Flößen nicht rechtzeitig und genügend weit ausweichen, wie es die strompolizeiliche Vorschrift verlangt. Sie lassen sich immer wieder verleiten, die Fahrbahn des Dampfers knapp vor dem Bug zu kreuzen oder so nahe vorbeizufahren oder zu schwimmen, daß sie in den Gefahrenbereich der Räder oder des Propellers kommen.

Schlauchboote müssen sich in Anbetracht ihrer geringen Manövrierfähigkeit an unübersichtlichen Stromstellen außerhalb der Fahrbahn der Großschifffahrt bewegen und im übrigen bei Begegnungen mit Schiffen bzw. Überholungen durch Schiffe der Großschifffahrt in einer Entfernung von mindestens 200 Meter mit Ausweichmanövern beginnen und dem der Fahrbahn der Großschifffahrt entfernteren Ufer zufahren. Schlauchboote haben sich in einem die volle Verkehrssicherheit gewährleistenden Zustand zu befinden. Sie sind demnach mit einer entsprechenden Zahl von Rudern und Verheftleinen auszustatten und müssen eine Besatzung von mindestens zwei des Ruderns kundigen erwachsenen Personen haben.

Auch kommt es vor, daß Wassersportler zwischen den anlandenden Schiffen und dem Landungssteg oder zwischen dem Zugschiff und seinem geschleppten Anhang unter dem Seil durchfahren oder sich an fahrende Schiffe anhängen. Durch ein derartiges leichtsinniges und verantwortungsloses Verhalten gefährden die Sportfahrer und Schwimmer nicht nur ihr eigenes Leben, sondern unter Umständen auch die Sicherheit der Schiffspassagiere und Besatzung.

Es wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß der Schiffsführer nicht verpflichtet ist, Sportbooten und Schwimmern auszuweichen oder auch nur die Maschinenkraft zu mäßigen, wenn dies mit einer Gefahr für sein Schiff oder die mit ihm geschleppten Einheiten verbunden wäre.

Nach der Flußschiffahrtsverordnung ist das Anschwimmen oder Anhängen Badender an in Fahrt befindliche Schiffe, das Anfahren sowie das Anhängen kleiner Schiffe mit Fahrgästen an in Fahrt befindliche Schiffe ausdrücklich verboten.

Den Wassersportlern wird in ihrem Interesse eindringlich empfohlen, an jenen Stromstellen, wo der Verkehr durch Signalstationen geregelt ist, bei diesen Signalstationen die für ihre sichere Fahrt notwendigen Erkundigungen einzuziehen.

Die Sportvereinigungen werden aufgefordert, auf ihre Mitglieder dahin einzuwirken, daß diese Vorschriften strengstens eingehalten werden. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Übertretungen der zitierten Vorschriften nach dem Binnenschiffahrtsverwaltungs-gesetz bestraft werden.

- - -

Wien im April

=====

30. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien weist in seinem Monatsbericht für April 1.071 Eheschließungen, 1.644 Lebendgeborene und 2.195 Sterbefälle aus. Ein Vergleich dieser Zahlen mit denen vom April des Vorjahres ergibt, daß im abgelaufenen Monat um zwei Ehen mehr geschlossen, um 50 Kinder weniger geboren wurden und daß die Zahl der Sterbefälle um 165 niedriger war. Nach dem Bericht der Polizeidirektion sind im April 7.891 Personen nach Wien zugewandert, 5.720 Personen haben Wien verlassen. Die Wiener Bevölkerung hat damit im April um 1.620 Personen zugenommen.

- - -

## Gedenktage im Juni

=====

## 30. Mai (RK)

2. Felix Weingartner, Dirigent, Komponist	100. Geburtstag
6. Therese Schlesinger, führendes Mitglied der sozialdemokratischen Frauenbewegung	100. Geburtstag
7. Dr. Otto Fürth, Universitätsprofessor für medizinische Chemie	25. Todestag
7. Franz Gruber, Komponist, Organist	100. Todestag
9. Prof. Johann Gunert, Schriftsteller	60. Geburtstag
10. Johann Brandl, Komponist	50. Todestag
10. Theo Linggen, Filmschauspieler	60. Geburtstag
13. Ludwig Martinelli, Schauspieler	50. Todestag
13. Josef Venantius Wöß, Komponist	100. Geburtstag
16. Christian Ludwig von Förster, Architekt	100. Todestag
16. Josef Richter, Schriftsteller	150. Todestag
19. Dr. Friedrich Lorenz, Chefredakteur, Schriftsteller	65. Geburtstag
20. Josef von Russegger, Geologe	100. Todestag
23. Franz Spalowsky, christlicher Arbeiterführer	25. Todestag
25. Franz Domes, Präsident der Arbeiterkammer, Nationalrat	100. Geburtstag
25. Univ.-Prof. DDR. Hans Voltelini, Rechtsgelehrter	25. Todestag
28. Stefan Hugo Karl Török, Bischof der alt-katholischen Kirche Österreichs	60. Geburtstag
29. Remigius Geyling, Maler	85. Geburtstag
30. Richard Wettstein, Ritter von Westersheim, Botaniker	100. Geburtstag

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 3. bis 9. Juni  
 =====

30. Mai (RK)

Montag, 3. Juni:

- 11.00 Uhr, Gr.K.H.Saal: Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Johannes Brahms-Konzert; Wiener Philharmoniker, Zino Francescatti (Violine), Pierre Fournier (Cello), Dirigent Herbert Karajan (Konzert für Violine und Cello a-moll op. 102; 1. Symphonie c-moll op. 68)
- 11.00 Uhr, Hof des Erzbischöflichen Palais: Wiener Festwochen - Mozartgemeinde Wien: Mozart-Matinée; Irmgard Stadler (Sopran), Ira Malaniuk (Alt), Keith Engen (Baß), Salzburger Rundfunkchor und Mozarteum-Orchester, Dirigent Ernst Hinreiner (Mozart: "Betulia liberata", Erstaufführung)
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Sonatenabend Ricardo Odnoposoff, Violine - Hans Graf, Klavier (Brahms: Sonaten G-dur op. 78, A-dur op. 100 und d-moll op. 108)

Dienstag, 4. Juni:

- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Wiener Philharmoniker: 8. Abonnementkonzert; Zino Francescatti (Violine), Pierre Fournier (Cello), Dirigent Herbert Karajan (Brahms: Konzert für Violine und Cello a-moll op. 102; 1. Symphonie c-moll op. 68)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Beethoven-Konzert; London Symphony Orchestra, Sena Jurinac (Sopran), Dirigent Georg Solti (4. Symphonie B-dur op. 60; Konzertarie "Ah perfido"; 7. Symphonie A-dur op. 92)
- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg, Kuppelsaal: Wiener Festwochen: "Soirée Musicale bei Kerzenlicht"; Wiener Barockorchester, Rudolf Kalup (Violine), Walter Schlögl und Kurt Strauß (Tenor), Joan Holi-Holender und Peter Stummer (Baß), Dirigent Ladislaus Varady (Haydn: Cassation G-dur; G.J. Werner: Wienerischer Tändlmarckt; Mozart: Violinkonzert A-dur KV 219 und Divertimento D-dur KV 334)

Mittwoch, 5. Juni:

- 15.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u. d.K.: Öffentliche Reifeprüfung für Chorleiter (Dowland, Monteverdi, Brahms, Hindemith u.a.)
- 18.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u. d.K.: Öffentliche Reifeprüfung für Klavier

- 19.00 Uhr, Musikakademie, 1, Singerstraße 26, Orgelsaal B:  
Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse  
Dr. Hans Haselböck (Buxtehude, Pachelbel, Clerambault,  
Scarlatti, Reger, Doppelbauer)
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Vortragssaal: Konservatorium der  
Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Luise  
Bilek
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Wiener Festwochen - Johann Strauß-Ge-  
sellschaft: Strauß-Festkonzert; Wiener Symphoniker,  
Dirigent Eduard Strauß (Johann und Josef Strauß)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Handelsschule Weiß: Musikalische  
Schlußakademie
- 19.30 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts: Wiener Festwochen:  
Liederabend Emmy Loose, am Flügel Dr. Erik Werba  
(Schönberg, Berg, Webern, Apostel, Einem, Krenek,  
Schollum)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Wiener Festwochen - Wiener Konzerthaus-  
gesellschaft: Claude Debussy-Konzert; London Symphony  
Orchestra, Gervaise de Peyer (Klarinette), Osian  
Ellis (Harfe), Dirigent Pierre Monteux ("Iberia";  
Klarinetten-Rhapsodie; 1. und 2. Nocturne; Danse  
sacrée et Danse profane; "La mer")

Donnerstag, 6. Juni:

- 19.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik  
u.d.K.: Klavierabend der Klasse Bruno Seidlhofer  
(Mozart, Schubert, Chopin, Prokofieff)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Violinabend David Arben, am Flügel  
Alice Chapiro (Veracini, Brahms, Bach, Debussy,  
Bartók)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Wiener Festwochen -- Wiener Konzert-  
hausgesellschaft: Hector Berlioz, Oratorium "L'enfance  
du Christ"; London Symphony Orchestra, Wiener Sing-  
akademie, April Cantelo (Sopran), Alexander Young  
(Tenor), Thomas Hemsley (Bariton), Donald Bell (Baß),  
Dirigent Colin Davis

Freitag, 7. Juni:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.  
d.K.: Gitarreabend der Klasse Luise Walker-Hejsek  
(Roncalli, Purcell, Monteverdi, Rosenmüller, Hartig,  
Ponce, Turina, Villa Lobos, Tarrega)
- 19.00 Uhr, Konservatorium der Stadt Wien, Konzertsaal: Musik-  
lehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der  
Musikschule Hernals
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Wiener Festwochen - Akademischer Orchester-  
verein: Orchesterkonzert; Akademischer Orchester-  
verein, Lutz Leskowitz (Violine), Dirigent Rudolf  
Hanzl (Beethoven: Egmont-Ouverture; Mendelssohn:  
Violinkonzert e-moll; Beethoven: 6. Symphonie F-dur  
op. 68)

- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus X A und X B; Die Wiener Solisten, Dirigent Wilfried Böttcher (Purcell, Telemann, Haydn, Vivaldi)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: 9. Konzert im Zyklus I; Mozart-Konzert; Wiener Symphoniker, Dirigent George Szell (Symphonien Es-dur KV 543, g-moll KV 550 und C-dur KV 551)
- 19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Akademie für Musik u.d.K.: Arien- und Ensembleabend der Klasse Piroska Lontas (Gluck, Mozart, Ponchielli, Saint-Saens, Weber, Verdi, Wagner, Goldmark)
- 19.30 Uhr, Theater an der Wien: Wiener Festwochen - Direktion: Liederabend Irmgard Seefried, am Flügel Dr. Erik Werba (Schumann, Moussorgsky, Mahler, Prokofieff)
- 19.30 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts: Wiener Festwochen: Klavierabend Rolf Kuhnert (Hindemith: "Ludus tonalis")
- 19.30 Uhr, Dominikanerkirche: Wiener Festwochen: Orgelkonzert Luigi Ferdinando Tagliavini (Trabaci, Frescobaldi, Scarlatti, Albinoni, C. Franck, Tagliavini)
- 19.30 Uhr, Minoritenkirche: Wiener Festwochen: "Geistliche Abendmusik"; Österreichischer Volksliedsingkreis "Dr. Illek", Leitung Karl Kutil (Vivaldi: Magnificat; Caldara: Laudate pueri)

Samstag, 8. Juni:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u. d.K.: Vortragsabend der Klavierklasse Maria Brunthaler (Frescobaldi, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Brahms)
- 17.30 Uhr, Burg Kreuzenstein: Wiener Festwochen - Wiener Kammer-singvereinigung: "Historische Serenade"; Wiener Kammer-singvereinigung, Holzbläser-Ensemble der Wiener Volksoper, Trompeterchor der Stadt Wien, Dirigent Hans Schemitsch (Meister des 15. und 16. Jahrhunderts)
- 15.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u. d.K.: Musizierstunde der Klavierklasse Hilde Langer-Rühl (Bach, Scarlatti, Mozart, Schumann, Brahms, Bartók)
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Neuer Wiener Musikverein: Johann und Josef Strauß-Konzert, Dirigent Milo Wawak
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Jörg Demus (J.S. Bach: 1. Partita B-dur, Goldberg-Variationen)
- 19.30 Uhr, Kammersaal (MV): Schülerkonzert Annie Hecht
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 9. Konzertes im Zyklus I der KHG; Mozart-Konzert; Wiener Symphoniker, Dirigent George Szell (Symphonien Es-dur KV 543, g-moll KV 550, C-dur KV 551)

19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Leoš Janáček-Konzert; Ensemble "die reihe", Hans Kann (Klavier), Dirigent Dr. Friedrich Cerha (Capriccio; Mlady; Concertino; "Kinderreime")

Sonntag, 9. Juni:

- 11.00 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus VIII; Wiener Symphoniker, Alexander Jenner (Klavier), Dirigent Kurt Rapf (Mozart: Symphonie g-moll KV 550; Ravel: Klavierkonzert G-dur; Brahms: 1. Symphonie)
- 11.00 Uhr, Theater an der Wien: Wiener Festwochen - Direktion: Orchesterkonzert; Wiener Philharmoniker, Rudolf Serkin (Klavier), (Cellist noch ~~unbestimmt~~), Dirigent Eugene Ormandy (Beethoven: 8. Symphonie F-dur op. 93; Mozart: Klavierkonzert C-dur KV 467; R. Strauss: Don Quixote)
- 11.00 Uhr, Hof des Deutschherrenhauses: Wiener Festwochen - Mozartgemeinde Wien: Mozart-Matinée; Sonja Schöner (Sopran), am Flügel Dr. Erik Werba; Wiener Philharmonisches Streichquartett, Wiener Sängerknaben, Dirigent Ferdinand Großmann (Lieder, Chöre und Streichquartett von W.A. Mozart)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Benjamin Britten, "Requiem"; Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks, Margaret Tynes (Sopran), George Maran (Tenor), Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Dirigent Rafael Kubelik

- - -

Der "Goldene Bleistift" wird wieder vergeben  
 =====

30. Mai (RK) Am Sonntag, dem 9. Juni, findet heuer das große Preiswettstreiben des Österreichischen Stenografenverbandes statt. Beim 18. Wettstreiben, das im Gebäude der Bundesgewerbeschule 1, Schellinggasse 13, abgehalten wird, geht es wieder um den "Goldenen Bleistift", der als erster Preis von der Firma Brevillier-Urban zur Verfügung gestellt wird. Der Goldene Bleistift ist außerdem mit einem Geldpreis von 1.500 Schilling dotiert; zweiter Preis ist der Silberne Bleistift und 1.000 Schilling und dritter Preis der Bronzene Bleistift und 500 Schilling.

Diktirt wird in Geschwindigkeitsgruppen ab 80 Silben durch drei Minuten. Die Steigerung beträgt je Stufe 20 Silben per Minute (80 Silben 8 Uhr, 100 Silben 9 Uhr, 120 Silben aufwärts 10 Uhr). Ab 260 Silben je Minute wird den Kurzschriftmeistern in gleitender Geschwindigkeit (Steigerung von 20 Silben je Minute) diktirt.

Die Besten dieses Wettstreibes qualifizieren sich überdies für den internationalen Kurzschriftwettstreib, der im Rahmen des 25. Kongresses der Internationalen Föderation für Stenografie und Maschinschreiben vom 20. bis 24. Juli in Prag abgehalten wird.

Daneben gibt es wieder die heute in ganz Österreich begehrten Leistungsabzeichen des Österreichischen Stenografenverbandes, und zwar: Leistungsabzeichen in Gold für ausgezeichnete Leistungen ab 240 Silben, Leistungsabzeichen in Silber für ausgezeichnete Leistungen ab 180 Silben, Leistungsabzeichen in Bronze für ausgezeichnete Leistungen ab 120 Silben.

Jeder Teilnehmer an dem Wettstreib kann sich die ihm zuzugende Geschwindigkeitsgruppe wählen und in mehreren, jedoch nur in der jeweils höheren Diktatgruppe antreten. Für die Teilnahme an jeder Geschwindigkeitsstufe ist ein Spesenbeitrag von vier Schilling zu entrichten. Das Schreibpapier wird vom Österreichischen Stenografenverband zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten jeder Diktatgruppe werden getrennt bewertet, je nach der Fehlerzahl in der Übertragung mit "Ausgezeichnet", "Sehr gut" oder "Gut" bewertet und mit Diplomen versehen.

Die Preisverteilung findet Donnerstag, den 13. Juni (Fronleichnam) von 8 bis 10 Uhr in den Räumen des Österreichischen Stenografenverbandes, 2, Obere Donaustraße 97 statt.

Wiener Festwochen 1963  
 =====

Das Programm für Samstag, 1. Juni

Theater:

Burgtheater: William Shakespeare: "König Richard II."  
 Akademietheater: Eugene O'Neill: "Trauer muß Elektra tragen"  
 Staatsoper: Benjamin Britten: "Ein Sommernachtstraum"  
 Volksoper: Jacques Offenbach: "Pariser Leben"  
 Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug" (nachmittags und abends)  
 Volkstheater: Franz Theodor Czokor: "Das Zeichen an der Wand"  
 Kammerspiele: Beatrice Ferolli: "Der Wackelkontakt"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Slawomir Mrozek:  
 "Strip-Tease - Auf hoher See - Karol"

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal

Konzert des London Symphony Orchestra

Béla Bartók: Der wunderbare Mandarin  
 2. Klavierkonzert  
 Concerto for orchestra

Solist: John Ogdon, Klavier  
 Dirigent: Georg Solti

Sonstige Veranstaltungen:

Internationales Kulturzentrum, 1, Annagasse 20

Meisterkurse für Klavier

Veranstaltung des Internationalen Kulturzentrums;  
 es unterrichten: Paul Badura-Skoda, Alfred Brendel,  
 Jörg Demus. Freier Zutritt für Zuhörer.

Wiener Kulinarische Wochen

10 bis 16 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer Garten,  
 Ausstellung: "Fritz Wotruba"

9.15 bis 13 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz,  
 Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto Wagner"

10 bis 13 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstraße 1,  
 Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil:  
 "Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert",  
 "Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"

- 10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung:  
"Anton Hanák und Anton Kolig"
- 10 bis 16 Uhr, Österreichische Galerie im Oberen Belvedere,  
3, Prinz Eugen-Straße 27, 56. Wechselausstellung:  
"Peter Fendi 1796 bis 1842"
- 10 bis 12 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudon-  
gasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volks-  
gesicht"
- 11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Aus-  
stellung: "Österreichische Malerei nach 1945"
- 9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoaus-  
stellung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert  
Capa
- 11 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11,  
Ausstellung: "Imago 63"
- 10 bis 13 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Aus-  
stellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945 bis  
1962"

Bezirksveranstaltungen:

5. Bezirk:

- 14 bis 21 Uhr, Volksbildungshaus Margareten, Stöbergasse 11-15,  
Ausstellung: "Edmund Eysler - Meister der Wiener  
Operette".

6. Bezirk:

- 10 bis 12 und 15 bis 19 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpen-  
dorfer Straße 4: Ausstellung. Mariahilf im Wandel  
der Jahrhunderte. Sonderschau. Prof. Remigius Geyling  
anlässlich seines 85. Geburtstages. Leitung: Kustos  
Fritz Illing. Eintritt 8 Schilling.

11. Bezirk:

- 9 bis 20 Uhr, SPÖ-Lokal, Simmeringer Hauptstraße 80, 1. Stock:  
7. Photoausstellung der Naturfreunde-Fotogruppe  
Simmering.

19. Bezirk:

- 14 und 16 Uhr, Hohe Warte 38: Führung. Besuch der Zentralanstalt  
für Meteorologie und Geodynamik. Mitwirkende: Obser-  
vatoren Dr. Kafka, Dr. Kletter. Eintritt frei. (Karten  
in der Bezirksvorstehung, Gatterburggasse 14, Montag  
bis Freitag von 9 bis 16 Uhr erhältlich.)

21. Bezirk:

- 18.00 Uhr, Kinderfreundehort, Prager Straße 31: Festwochenkonzert  
der Floridsdorfer Kinderfreunde. Mitwirkende: Mando-  
linen- und Akkordeongruppe der Kinderfreunde, Leitung:  
Franz Breuer, Ballettgruppe, Leitung: Grete Groß. Ein-  
tritt 5 Schilling.

23. Bezirk:

9 bis 12 Uhr, Festsaal des Amtshauses Liesing: Ausstellung.  
"Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".

9 bis 12.30 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau -  
Künstlerische Exlibris.

- - -

Rindernachmarkt vom 30. Mai  
=====

30. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren In-  
land: 2 Ochsen, 1 Stier, 43 Kühe, Summe 46. Gesamtauftrieb:  
dasselbe. Verkauft wurden: 2 Ochsen, 1 Stier, 29 Kühe, Summe 32.  
Unverkauft und in den Auslandsschlachthof überstellt: 14 Kühe.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 30. Mai  
=====

30. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren  
Inland: 208. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 30. Mai  
=====

30. Mai (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandsschlacht-  
hof: 5 Stück aus der CSSR unverkauft vom Hauptmarkt, 7 bis  
7.80 S.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Pressekarten für Stuttgarter Sozialarbeits-Konferenz

30. Mai (RK) Wir erinnern daran, daß vom "Österreichischen Komitee für Sozialarbeit", 1, Schottenring 22 (Telefon 63 97 11), Pressekarten für das vom 1. bis 6. Oktober in Stuttgart stattfindende "Europäische Symposion" über Sozialfragen ausgegeben werden. Interessenten werden gebeten, dem Komitee bis 1. Juni (also bis übermorgen) ihre Namen und Anschriften sowie den Namen der Zeitung, der sie angehören, bekanntzugeben. Die Pressekarte gewährt dem Inhaber dieselben Rechte wie dem Teilnehmer (Fahrpreisermäßigung, Zimmerbestellung, Teilnahme an Empfängen, Information usw.).

- - -

Sportfest für die Hortkinder der Stadt Wien

=====

30. Mai (RK) Am 4. Juni findet auf dem Sportplatz im 17. Bezirk, Franz Glaser-Gasse, ein Sportfest für die Kinder der städtischen Horte statt. Das Fest beginnt um 11 Uhr. Die Preisverteilung erfolgt zwischen 14 und 14.30 Uhr.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing Genueser Theaterensemble  
=====

30. Mai (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute im Beisein von Stadtrat Maria Jacobi die Mitglieder des "Teatro Stabile della Città di Genova", das gegenwärtig im Rahmen der Wiener Festwochen ein Gastspiel mit Goldonis "Die Zwillinge aus Venedig" im Theater in der Josefstadt absolviert.

Im Namen der Stadt Wien begrüßte der Bürgermeister die Gäste, unter denen sich auch der italienische Botschafter in Wien, Martino, befand. Mit herzlichen Worten drückte Bürgermeister Jonas seine Freude darüber aus, daß die italienische Theatergruppe nach Wien gekommen ist, um das Programm der Festwochen zu bereichern. Er beglückwünschte die Schauspieler zu ihren Erfolgen in Wien und auf ihren bisherigen Gastspielreisen in aller Welt und bat sie, nach ihrer Rückkehr in die Heimat dem Bürgermeister von Genua die besten Grüße zu übermitteln.

Der Präsident des Genueser Theaters, Dr. Accame, dankte Bürgermeister Jonas für den Empfang im Wiener Rathaus und für die Einladung, zu den Festwochen in der österreichischen Hauptstadt zu gastieren.

Das Teatro Stabile della Città di Genova, das seit zwölf Jahren besteht und von der Gemeinde Genua und dem italienischen Staat gemeinsam subventioniert wird, vereinigt in seinem Spielplan Werke zeitgenössischer und klassischer Autoren. So wurden mit großem Erfolg neben Stücken italienischer Dichter, unter anderem "Maß für Maß" von Shakespeare, "Der Revisor" von Gogol, "Jeder nach seiner Art" von Pirandello, "Die Hochzeit des Figaro" von Beaumarchais sowie Werke von Anouilh, Odets, Mauriac, Sartre, Giraudoux und O'Neill aufgeführt. Alljährlich bringt das von Ivo Chiesa geleitete Theater vier bis fünf Stücke heraus. In jeder Spielzeit geht das Ensemble mit seinen besten Aufführungen auf Tournee nach Rom und in andere italienische Städte, aber auch drei Auslandstourneen wurden bereits absolviert, und zwar nach Südamerika (Brasilien, Uruguay, Argentinien), Spanien und Paris. Die diesjährige Auslandstournee führt das Ensemble nach Wien, Zürich, Den Haag und Amsterdam.

Eduard Sekler beim Europa-Gespräch  
=====

30. Mai (RK) Das 6. Europa-Gespräch, das in der Zeit vom 11. bis 15. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses unter dem Titel "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" abgehalten wird, bringt anlässlich einer Forumdiskussion über Fragen der modernen Stadtplanung auch einen Beitrag von Architekt Prof. Dipl.-Ing. Dr. phil. h.c. Eduard Sekler.

Eduard Sekler studierte seinerzeit an der Technischen Hochschule in Wien Architektur und ging später mit einem Stipendium des British Council an die Londoner Universität, wo er sich mit Städtebau und Regionalplanung beschäftigte. Nach dem Bau einer Wohnhausanlage für die Gemeinde Wien zeichnete er für die Restaurierung der bombenbeschädigten Kirche auf dem Leopoldsbauernberg verantwortlich. Sein Hauptinteresse gilt dem Wohnungs- und Städtebau, der Problematik historischer Bauten und Stadtanlagen. Neben seiner Tätigkeit als Architekt war er zehn Jahre Assistent, später Dozent am Institut für Baukunst der Technischen Hochschule Wien und ist seit 1960 a.o. Professor dieses Institutes. Er ist korrespondierendes Ehrenmitglied des Institutes für Städtebau und Fachmitglied für städtebauliche Belange im Internationalen Ausschuss für Denkmalpflege der UNESCO.

1954 kam er mit einem Forschungsstipendium an die Universität Harvard und unterrichtet dort derzeit Geschichte und Theorie der Architektur, Architekturkritik und Städtebaukunst. Seine ausgedehnten Studien- und Arbeitsreisen führten ihn auch nach Japan, Südostasien, Indien, Nepal und Persien. Eine der letzten Arbeiten Prof. Seklers war zusammen mit Architekt Hauböck der Umbau des Österreichischen Kulturinstitutes in New York.

- - -

Friedrich Krauss zum Gedenken  
=====

30. Mai (RK) Auf den heutigen Tag fällt der 25. Todestag des Ethnologen, Folkloristen und Kulturgeschichtsforschers Dr. Friedrich Salomon Krauss.

Am 7. Oktober 1859 in Požega, Slawonien, geboren, studierte er in Wien klassische Philologie und vergleichende Sprachwissenschaften. Nach der Promotion wandte er sich der südslawischen Folklore zu, als deren wissenschaftlicher Begründer er gilt. Im Auftrag von Kronprinz Rudolf bereiste er Bosnien, Herzegowina, Dalmatien, Slawonien und Kroatien und kehrte mit reichem Material zurück. Die Frucht dieser Reise war der 14. Band des großen Werkes "Die vereinigten Königreiche Kroatien und Slawonien". Mehr als die geographisch-ethnographische Beschreibung der südslawischen Länder interessierte ihn deren Volkskunde, der sein ganzes weiteres Leben gewidmet war. Der Volkskunde im allgemeinen diente seine Zeitschrift "Am Urquell". In ihr sind seine zahlreichen Beobachtungen über Volksbrauch und Volkssitte gesammelt, die damals von der städtischen Zivilisation noch unberührt waren. Besonders wichtig ist sein Buch "Die Zeugung in Sitte, Brauch und Glauben der Südslawen". Damit betrat Krauss ein Fachgebiet, das ihn zum Mitbegründer der ethnologischen Urtriebsforschung macht. Seine diesbezüglichen Arbeiten sind in der "Anthropophyteia. Jahrbücher für folkloristische Erhebungen und Forschungen zur Entwicklungsgeschichte der geschlechtlichen Moral" veröffentlicht worden. Die Jahrbücher blieben lange Zeit die Quelle der allgemeinen Sexualwissenschaft und werden heute noch verwendet. Friedrich Krauss, der auch als belletristischer Schriftsteller hervorgetreten ist, hat nie ein Lehramt ausgeübt. Er lebte in Wien als Gerichtsdolmetsch für die südslawischen Sprachen und für das Bulgarische und arbeitete als Sekretär der "Israelitischen Allianz". Nur im ersten Weltkrieg war er Direktor der Kriegsinvalidenschule in Grinzing und Vortragender in Bildungsvereinen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 31. Mai 1963

Blatt 1164

## Die Radiorede des Bürgermeisters

=====

31. Mai (RK) Übermorgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über die Bewerbung der Stadt Wien um die Olympischen Sommerspiele 1968.

- - -

## Verein "Erziehungsheime" im Dienste der Jugend

=====

### In vier Heimen sind Aufnahmen noch möglich

31. Mai (RK) Eine wichtige Funktion bei der Heranbildung Jugendlicher zu verantwortungs- und pflichtbewußten Staatsbürgern erfüllen vier Institute, die vom Verein "Erziehungsheime" in Wien unterhalten werden. Dieser Verein, der heuer das 15. Jahr seiner Tätigkeit vollendet und zu dessen Präsidialmitgliedern hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gehören - Erster Präsident ist gegenwärtig Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Marinelli -, hat sich die Aufgabe gestellt, auf gemeinnütziger Grundlage und ohne irgendwelche Erwerbsabsicht schöne und gastliche Heime für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren zu führen.

Die Heime sind als Ergänzung zu Elternhaus und Schule gedacht. Sie sind konfessionell und weltanschaulich völlig

./.

neutral und unterstehen der Aufsicht des Jugendamtes der Stadt Wien. Die Zöglinge, die in den Heimen wohnen und von dort aus öffentliche Schulen besuchen, erhalten gute Unterkunft und Verpflegung und darüber hinaus auch der jeweiligen Altersstufe angemessene geistige Anregung, die über die Möglichkeiten des Elternhauses weit hinausgehen. Die Erzieher sind in ständiger Verbindung mit den Lehrkräften der Schulen und unterstützen die jungen Menschen in den Heimen weitgehend bei ihren Bemühungen, den Verpflichtungen gegenüber der Schule nachzukommen. Mehr als 3.000 Zöglinge konnten so seit Bestehen des Vereines betreut und zu ordentlichen und charaktervollen Menschen herangebildet werden.

Die Kosten des Betriebes werden aus den Beiträgen der Eltern, aus Subventionen der Gemeinde Wien, des Sozialministeriums und der Wiener Arbeiterkammer sowie aus Spenden bestritten. Die vier Heime - "Brigittenau" (20, Stromstraße 34), "Diesterweg" (13, Feldmühlgasse 26), "Herderheim" (11, Herderplatz 1) und "Meidling" (12, Dörfelstraße 1) mit einer "Belegschaft" von gegenwärtig rund 400 Knaben und Mädchen - nehmen nicht nur Kinder aus Wien, sondern auch aus den Bundesländern auf. Bedürftigen Eltern kann der Heimbeitrag ermäßigt werden. Schwererziehbare und verwahrloste Kinder können nicht aufgenommen werden.

Anmeldung von Kindern zur Aufnahme in die Heime für das Schuljahr 1963/64 werden im Sekretariat, 20, Stromstraße 34, Telefon 35 23 59, entgegengenommen.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche  
=====

31. Mai (RK) In der kommenden Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Donnerstag, 6. Juni:

15 Uhr, Döbling, Gatterburggasse 14/1.

- - -

30. Kleinausstellung des Archivs der Stadt Wien  
=====Dokumente zur Geschichte der Wiener Apotheker

31. Mai (RK) Das Archiv der Stadt Wien bringt als 30. Kleinausstellung in den Monaten Juni bis August 1963 eine Auswahl von Urkunden, Akten, Bildern und Plänen zur Geschichte der Wiener Apotheker, vornehmlich im 17. bis 19. Jahrhundert.

Wenn auch die Bestände eines Archivs nicht auf einen einzelnen Berufsstand hin ausgerichtet sein können und daher die Erarbeitung des Quellenmaterials in dieser Hinsicht besonders umfangreiche Vorarbeiten erfordert, so ist die Inangriffnahme einer derartigen historischen Arbeit doch immer besonders reizvoll. Die Ausstellung verfolgt den Zweck, an Hand ausgewählter Dokumente aufzuzeigen, welche Probleme und Möglichkeiten gegeben sind, wenn man die Geschichte der Wiener Apothekerschaft systematisch erforschen will. Da zwar einschlägige Literatur vorhanden ist, diese aber hinsichtlich ihrer Exaktheit und der vollständigen Verarbeitung der vorhandenen Quellen in weiten Abschnitten Wünsche offen läßt, dürfte der Versuch des Archivs der Stadt Wien besonders begrüßt werden.

Neben allgemeinen Schriftstücken (Vitrine 1) werden in den Vitrinen 2 und 3 die verschiedenen Quellengruppen vorgestellt, insbesondere der Wert der gerichtlichen Verlassenschaftsabhandlungen mit ihren zahlreichen unschätzbaren Dokumentenbeilagen betont. Einzigartig in ihrer historischen Bedeutung sind hier die detaillierten Listen über Apothekeneinrichtungen und Medikamentenvorräte. In Vitrine 4 wird als Beispiel für eine Stadtapotheke die Entwicklung der Apotheke "Zum schwarzen Mohren", in Vitrine 5 als Beispiel für eine Vorstadtapotheke die der Apotheke "Zum hl. Ulrich" behandelt. Vitrine 6 ist dem bedeutenden Gremialvorsteher Joseph Moser (1779 bis 1836) vorbehalten, während abschließend in Vitrine 7 ein bisher vernachlässigter Sektor der Apothekengeschichte herausgegriffen wird: Dokumente über unselbständige Apotheker, "Subjekte" und Laboranten, beweisen, daß wir auch das Apothekenpersonal, aus dem nicht selten hervorragende Vertreter ihres Berufsstandes hervorgegangen sind, nicht vergessen dürfen.

Die Ausstellung ist wie immer im Rathaus, 1. Stock, zwischen den Stiegen 4 und 6, zugänglich.

2,18 Millionen Schilling für Wiener Schulen  
=====Ankauf von Lehrbüchern und Schulinventar

31. Mai (RK) In seiner letzten Sitzung genehmigte der Kulturausschuß den Ankauf von 2.000 Exemplaren des Lehrbuches "Mathematik" (1. Teil) und von 2.000 Exemplaren des Sprachbuches "Gut sprechen! Richtig schreiben! Scharf denken!" (1. Teil) für die Schüler der ersten Klassen der Haupt- und Sonderhauptschulen (Kostenaufwand 127.000 Schilling). Der Ankauf beider Werke erstreckt sich wie üblich auf den Zeitraum von vier Jahren, die jetzt erworbenen Exemplare stellen daher nur die erste Rate dar, die im Schuljahr 1963/64 Verwendung finden wird.

In der gleichen Sitzung beschloß der Kulturausschuß, 80 Kastentische für Rekordscheren und 2.475 Werkstättenhocker zur Ausstattung von Knabenhandarbeitswerkstätten an Wiener Hauptschulen mit einem Kostenaufwand von 500.000 Schilling ankaufen zu lassen. Bisher waren die Rekordscheren - das sind große Schneideinstrumente - stets auf alten Schultischen montiert und gewährleisteten damit nicht immer die notwendige stabile und sichere Aufstellung. Die nunmehrigen Kastentische sind überdies mit Fächern zur übersichtlichen Aufbewahrung verschiedener Gegenstände versehen. In den meisten Knabenhandarbeitswerkstätten wurden außerdem bisher anstelle der erforderlichen Werkstättenhocker alte Schülersessel oder Zeichensaalstockerln verwendet. Diesem Mangel wurde nunmehr ebenfalls abgeholfen.

Ferner hat der Kulturausschuß für die Fortführung von Modernisierungsarbeiten in den Schulgebäuden, 2, Holzhausergasse 5; 3, Eslarngasse 23; 4, Phorugasse 10; 5, Margaretenstraße 103; 9, Grünentorgasse 9, und 14, Kienmayergasse 41, einen Betrag von 1,400.000 Schilling genehmigt. Mit diesem Geld sollen vor allem Waschbecken, Brausen und Einrichtungsgegenstände für Physiksäle und Werkstätten angeschafft werden. Auch die Instandsetzung einiger Schulgärten nach Beendigung der Modernisierungsarbeiten ist geplant.

Die Berufsschule für Baugewerbe im 22. Bezirk, Wagramer Straße 22, hat ihren Eingang in einer erst kürzlich eröffneten Nebengasse, wo bisher keine besondere Einfriedung vorhanden war. Nun wird dort durch die Schüler der Berufsschule im Rahmen ihres praktischen Unterrichts eine Mauer gebaut, wobei die architektonischen Gestaltungsmöglichkeiten besonders bewiesen werden sollen. Nur die Gitterteile der Umfriedung werden von einer Spezialfirma geliefert. Der Kulturausschuß hat für die Herstellung der gemauerten Einfriedung einen Betrag von 165.000 Schilling genehmigt.

- - -

#### Förderung der Wiener Unterhaltungsmusik

=====

31. Mai (RK) Der Kulturausschuß hat beschlossen, heuer wieder mehreren Wiener Gastbetrieben einen Kostenbeitrag aus Mitteln der Vergnügungssteuer zur Förderung von Wiener Unterhaltungsmusik zu gewähren. Durch diese Förderung soll einem sowohl vom Wiener Publikum als auch von in- und ausländischen Besuchern der Bundeshauptstadt oft geäußertem Wunsch nach Pflege musikalischer Darbietungen des Wiener Genres nachgekommen werden. Die hierfür in Betracht kommenden Betriebe werden von der Fremdenverkehrsstelle und dem Kulturamt der Stadt Wien nominiert. Dabei wird sowohl die Lage und Ausstattung des Lokales als auch die Qualität der dargebotenen Musik berücksichtigt werden. Dies ist schon deshalb notwendig, weil die Namen dieser Unternehmungen in die für das In- und Ausland bestimmten Werbeprospekte aufgenommen werden und damit ein internationaler Standard gewährleistet sein muß.

Angesichts dieser Werbemaßnahme verpflichten sich die Betriebsinhaber, mindestens drei Monate im Jahr mit musikalischen Darbietungen aufzuwarten, bei der Auswahl der Musikstücke gewisse Einschränkungen auf sich zu nehmen und die Anzahl der Musiker im Einvernehmen mit dem Kulturamt festzulegen.

Heuer werden folgenden Betrieben finanzielle Beihilfen gewährt: Kaffeerestaurant Palais Auersperg, Hotelrestaurant Europa, Hotel Imperial, Hotel Stefanie, Meierei Stadtpark und Pratergasthaus Domansky.

- - -

Viktor Gruen beim Europa-Gespräch  
=====

31. Mai (RK) Beim 6. Europa-Gespräch, das in der Zeit vom 11. bis 15. Juni unter dem Titel "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" in der Volkshalle des Wiener Rathauses stattfindet, wird sich Architekt Viktor Gruen an einer Forumdiskussion über das Thema "Die Stadt, der Mensch, der Architekt" beteiligen.

Viktor Gruen verließ Wien im Jahre 1938 nach jahrelanger erfolgreicher Tätigkeit als selbständiger Architekt und Spezialist für Geschäftsbauten und begab sich über Paris und London nach New York. Dort arbeitete er als Zeichner für verschiedene Architekturbüros, vor allem an Projekten für die New Yorker Weltausstellung 1939. In dieser Zeit gründete er auch eine Wiener Theatergruppe in New York und inszenierte zwei erfolgreiche Revuen am Broadway. Durch diese zwei Revuen wurden viele frühere Wiener Schauspieler und Musiker, die Flüchtlinge geworden waren, in das New Yorker Theaterleben eingeführt. Im Jahre 1939 eröffnete Viktor Gruen sein eigenes Architekturbüro in New York und seine erste Arbeit, ein Geschäft in der Fifth Avenue, wurde als "der erste moderne Geschäftsbau Amerikas" berühmt. Der Bau besteht heute noch und gilt als klassische Leistung des modernen Geschäftsbauwesens. Im Jahre 1941 eröffnete Viktor Gruen eine Filiale in Los Angeles und diese Filiale ist nun das Hauptbüro von Viktor Gruen Associates. Diese Organisation mit Büros in Los Angeles, New York und Chicago ist infolge der Ausdehnung ihrer Arbeiten sogar für die Vereinigten Staaten außergewöhnlich. Die Firma ist auf die Planung und Ausführung von Großprojekten spezialisiert, bei denen vom Aushub des Baugrundes bis zur detaillierten Gestaltung der Innenräume alles vorbereitet wird. Hierfür arbeiten an die 250 Architekten, Planer, Ingenieure, Graphiker, Wirtschaftsfachleute, Transportplaner, Innenarchitekten usw. Es gibt kaum einen Bautyp, der von dieser Firma nicht errichtet wird: Geschäftshäuser, shopping-centres, Amtsgebäude, Kirchen, Schulen, die Planung neuer Städte und die Umpfanung alter Städte, Ausstellungen, Banken usw. Diese Projekte sind in fast allen Staaten Nordamerikas, aber auch in Australien, Südamerika, Frankreich und England zu sehen. In letzter Zeit arbeitete Viktor Gruen als Berater mit dem Architekten Oskar Payer für vorfabrizierte Häuser für die Stadt Wien.

Ausstellung im Mariahilfer Heimatmuseum  
 =====

31. Mai (RK) Landtagspräsident Marek wird Mittwoch, den 5. Juni, um 17 Uhr, im Mariahilfer Heimatmuseum, 6, Gumpendorfer Straße 4, eine Ausstellung mit Arbeiten von Prof. Remigius Geyling eröffnen. Die Ausstellung wird vorerst bis 30. Juni und dann vom 10. September bis 30. Oktober an Samstagen (10 bis 12 und 15 bis 19 Uhr) und Sonntagen (9.30 bis 12.30 Uhr) geöffnet sein.

Prof. Geyling, der am 29. Juni seinen 85. Geburtstag feiert, wurde vor allem als Bühnenbildner und Landschaftsmaler bekannt. Um die Jahrhundertwende war er Mitbegründer der satirischen Zeitschrift "Die Muskete", später wurde er Ausstattungschef des Burgtheaters. 1949 verlieh ihm das Wiener Künstlerhaus, dessen Mitglied er seit dem Jahr 1901 ist, den Goldenen Lorbeer. Neben Bühnenbildentwürfen, Landschaftsbildern und Glasmalereien schuf Professor Geyling auch zahlreiche Plakate, Buchtitel, Buchillustrationen, Stoff- und Tapetenmuster und andere graphische Werke.

Die Ausstellung im Mariahilfer Heimatmuseum wird einen Überblick über sein gesamtes Schaffen geben.

Gehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an der Eröffnung der obigen Ausstellung teilzunehmen.

- - -

Die Feuerwehr braucht Offiziere!  
 =====

31. Mai (RK) Die Feuerwehr der Stadt Wien sucht Diplom-ingenieure aller Fachrichtungen, die Feuerwehroffiziere werden wollen. Die einzigen Aufnahmebedingungen: nicht älter als 30 Jahre und die österreichische Staatsbürgerschaft.

Nähere Auskünfte gibt das Personalreferat der Feuerwehr der Stadt Wien, 1, Am Hof 9. Die Feuerwehroffiziere werden nach dem Gehaltsschema für Akademiker entlohnt und werden pragmatisiert. Auch die Zuteilung einer Dienstwohnung ist unter Umständen möglich.

- - -

## Wiener Festwochen 1963

=====

Das Programm für Sonntag, 2. JuniTheater:

- Burgtheater: Gotthold Ephraim Lessing: "Nathan der Weise"  
 Akademietheater: Peter Ustinov: "Endspurt"  
 Staatsoper: Giacomo Puccini: "La Bohème"  
 Theater an der Wien: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Zauberflöte"  
 Volksoper: Johann Strauß: "Eine Nacht in Venedig"  
 Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug" (nachmittags und abends)  
 Volkstheater: Franz Theodor Czokor: "Das Zeichen an der Wand"  
 Kammerspiele: Beatrice Ferolli: "Der Wackelkontakt"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Slawomir Mrozek: "Strip-Tease" - Auf hoher See - Karol"

Musik:

- 9.30 Uhr, Hofburgkapelle  
 Anton Bruckner:  
Messe in F-moll  
 Leitung: Hans Gillesberger
- 10.00 Uhr, Malteserkirche  
 Franz Schubert:  
Messe in B-dur  
 Leitung: Joseph Heinz
- 10.00 Uhr, Pfarrkirche Liechtenthal  
 Franz Schubert:  
Messe in As-dur  
 Leitung: Franz Rockenbauer
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal (kein Kartenverkauf)  
 Concert paré des  
Kammerensembles des London Symphony Orchestra  
 Dirigent: Colin Davis

Sonstige Veranstaltungen:

Internationales Kulturzentrum, 1, Annagasse 20

Meisterkurse für Klavier

Veranstaltung des Internationalen Kulturzentrums;  
es unterrichten: Paul Badura-Skoda, Alfred Brendel,  
Jörg Demus. Freier Zutritt für Zuhörer.

Wiener Kulinarische Wochen

10 bis 13 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer Garten,  
Ausstellung: "Fritz Wotruba"

9.15 bis 13 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz,  
Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto Wagner"

10 bis 13 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstraße 1,  
Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil: "Das 15. Jahrhundert",  
"Technik und Merkmale der graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert",  
"Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"

10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung:  
"Anton Hanak und Anton Kolig"

9 bis 13 Uhr, Österreichische Galerie im Oberen Belvedere, 3,  
Prinz Eugen-Straße 27, 56. Wechselausstellung: "Peter Fendi 1796 bis 1842",  
Gemälde, Aquarelle, Graphik

9 bis 13 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudongasse 15-19,  
Ausstellung: "Österreichisches Volksgesicht"

9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstellung:  
"Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa

11 bis 13 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2,  
Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"

Bezirksveranstaltungen:3. Bezirk:

10 bis 12 Uhr, Heimatmuseum Landstraße, Sechskrügelgasse 11:  
Sonderausstellung. "Wo Strauß und Lanner auf der Landstraße spielten".  
Führung: Oberschulret Oskar Hermann.

10.00 Uhr, Pfarrkirche Maria Geburt, Rennweg 91: Joseph Haydn:  
"Paukenmesse". Missa in tempore belli für Soli, Chor und Orchester.  
Ausführende: Herma Pach (Sopran), Edith Leuko (Alt), Franz Hölbling (Baß),  
Herbert Schachner (Orgel), Chor und Orchester der Pfarrkirche Maria Geburt,  
Dirigent: Dr. Hans Zwölfer.

4. Bezirk:

10.00 Uhr, Paulanerkirche, Paulanergasse 6: Joseph Haydn: Theresienmesse für Soli,  
Chor und Orchester. Ausführende: Hansi Schenk (Sopran), Paula Rasch (Alt),  
Hans Dahsitzky (Baß), Prof. Herbert Wieninger (Orgel), Chor der Pfarre,  
Leitung Prof. Otto Schenk.

5. Bezirk:

14 bis 21 Uhr, Volksbildungshaus Margareten, Stöbergasse 11-15:  
Ausstellung: "Edmund Eysler - Meister der Wiener Operette".

6. Bezirk:

9.30 bis 12.30 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer Straße 4: Ausstellung. Mariahilf im Wandel der Jahrhunderte. Sonderschau: Prof. Remigius Geyling anlässlich seines 85. Geburtstages. Leitung: Kustos Fritz Illing. Eintritt 8 Schilling.

7. Bezirk:

10.00 Uhr, Pfarrkirche St. Ulrich, Ulrichsplatz: Festmesse. Joseph Haydn: Schöpfungsmesse. Mitwirkende: Helga Schlaefrig, Lotte Fussek, Karl Meyer, Kurt Hofbauer, Herbert Preisenhammer (Orgel), Chor der Pfarre St. Ulrich, Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent: Karl Knaßmüller.

9. Bezirk:

10 bis 12 Uhr, Heimatmuseum Alsergrund, Währinger Straße 43: Sonderausstellung. Karl Schönherr zum 20. Todestag.

10.00 Uhr, Pfarrkirche Lichtental (Schubertkirche): Franz Schubert: Große Messe in As-Dur. Ausführende: Chor, Solisten und Orchester der Pfarre Lichtental. Leitung: Chordirektor Franz Rockenbauer.

10.00 Uhr, Servitenkirche: César Franck: "Messe solennelle". Ausführende: Chor und Solisten der Servitenkirche. Leitung: Friedrich Wolf.

10.00 Uhr, Votivkirche: Pontifikalamt. Joseph Haydn: Heilig-Messe für Soli, Chor und Orchester. Ausführende: Chor der Votivkirche, Prof. Fach (Orgel), Dirigent: Chormeister Franz Schwarz.

10. Bezirk:

9 bis 12 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: Sonderausstellung. "Der Süden Wiens". Unsere Heimat Favoriten.

11. Bezirk:

9 bis 20 Uhr, SPÖ-Lokal, Simmeringer Hauptstraße 80, 1. Stock:  
7. Photoausstellung der Naturfreunde-Fotogruppe Simmering.

10.00 Uhr, Pfarrkirche Neu-Simmering, Enkplatz: Johann Josef Fux: "Missa Purificationis". Leitung: Rudolf Mayer. Frei zugänglich.

14. Bezirk:

10.00 Uhr, Penzinger Pfarrkirche, Cumberlandstraße: Joseph Haydn: Paukenmesse. Feierliches Hochamt.

18. Bezirk:

10.00 Uhr, Pfarrkirche St. Gertrud, Maynollogasse 3: W.A. Mozart: Piccolominimesse. Mitwirkende: Kirchenchor. Chorleitung: Prof. Erwin Miggl.

10.00 Uhr, Pfarrkirche Weinhaus, Gentzgasse 142: Joseph Haydn: Nelsonmesse. Mitwirkende: Kirchenchor. Leitung: Prof. Oskar Ientsch.

23. Bezirk:

9 bis 12 Uhr, Festsaal des Amtshauses Liesing: "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".

9 bis 12.30 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau - Künstlerische Exlibris.

- - -

Die Straßenbahn am Pfingstmontag  
 =====

31. Mai (RK) Montag, den 3. Juni (Pfingstmontag), gilt auf der Straßenbahn, Stadtbahn, auf den Autobuslinien und im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 5.50 Schilling im Tarifgebiet I oder auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" bzw. "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine für Kinder zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Die Kurz- und Teilstrecken-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten sind an diesem Tage ungültig.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der Drei-Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf 2.70 Schilling), auf den Aufzahlungsstrecken der Autobus-Anschlußlinien der Drei-Schilling-Fahrtschein.

- - -

"Albertina-Passage" nach neuen technischen Methoden  
=====Eine Ringhälfte Anfang August fertig - Ganze Brücke wird verschoben

31. Mai (RK) Trotz langem Winter und spätem Beginn des Bauwetters machen die Arbeiten bei der Albertina-Passage gute Fortschritte. Bürgermeister Jonas war heute mittag mit Stadtrat Heller und Baudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller auf der Baustelle und ließ sich über diese hochinteressante technische "Operation" der Magistratsabteilung für Brückenbau informieren.

Am bemerkenswertesten ist die Verwendung von Bentonit nach dem Verfahren des österreichischen Bodentechnikers Dr. Veder. Bentonit wird aus einer - in Österreich zum Beispiel bei Feldbach/Gleichenberg vorkommenden - vulkanischen Gesteinsart gewonnen. Um die Wände unterirdischer Bauwerke zu errichten, werden maschinell Schlitz in der ungefähren Breite der benötigten Mauern ausgehoben. Damit die Seitenwände nicht einstürzen oder abbröckeln, wird der entstehende schmale Graben mit einer Mischung aus Bentonit und Wasser gefüllt. Der Bentonit-Schlamm hat die Kraft, die Wände des Grabens zu halten, ist aber gleichzeitig so nachgiebig, daß die Baggerarbeiten durch ihn hindurch weitergeführt werden können. Für jede ausgehobene Erdmenge wird sofort das gleiche Volumen Bentonit nachgegossen. Ist die gewünschte Tiefe erreicht, werden die stählernen Bewehrungskörbe in den Schlitz versenkt und mittels eines durch den Bentonit-Schlamm bis zur Sohle des Grabens reichenden Rohres Spezialbeton eingegossen. Das nun nach oben steigende Bentonit wird abgepumpt. Der große Vorteil dieses Verfahrens liegt also darin, daß auf engstem Raum gebaut werden kann und daß man auf die viel Platz brauchenden Böschungen und auf die komplizierten Holzverschalungen für den Betonguß verzichten kann. Diese Veder'sche Baumethode, die zum Beispiel auch beim Bau der U-Bahn in Mailand angewendet wurde, hat auch den Vorteil verhältnismäßig geräuscharm zu sein.

Gewisse Schwierigkeiten bereitete der Umstand, daß das aufgefundene Füllmaterial des alten Stadtgrabens sehr locker ist. Es handelt sich in der Hauptsache um Schotter und Ziegelsplitt. Die

Techniker haben es also mit einer Reihe komplizierter Aufgaben zu tun. Sie mußten auch mit den Störungen des Baubetriebes fertig werden, die die heftigen Gewitterregen vor einigen Tagen verursachten.

Das Arbeitstempo der an der Baustelle Albertina-Passage beschäftigten Spezialkräfte ist aber bemerkenswert und man rechnet damit, daß die opernseitige Fahrbahnhälfte des Ringes samt dem neuen Straßenbahngleis Anfang August fertig sein wird. Wieder in einer Nacht-Aktion der Pioniere wird dann die Gleisbrücke - ohne sie zu zerlegen - auf die äußere Ringhälfte geschoben werden. Die Arbeiten an der stadtauswärtigen Seite werden dann sofort beginnen, während auf der schon fertigen Fahrbahnhälfte der Autoverkehr in Richtung zum Parlament geleitet wird.

In dem Gespräch zwischen Bürgermeister Jonas und den Technikern wurde auch erwähnt, daß über diese Kreuzung in letzter Zeit schon 80.000 Menschen täglich gehen. Die Opernpassage wird heute im Tagesdurchschnitt sogar schon von 100.000 Menschen benützt. Seinerzeit, bei ihrem Baubeginn, wurden dort ebenfalls 80.000 Passanten täglich gezählt.

- - -

#### Hohe deutsche Auszeichnungen für Rathaus-Prominente

=====

31. Mai (RK) Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Wien, DDr. Janz, überreichte im Auftrag des deutschen Bundespräsidenten an Landeshauptmann-Stellvertreter Vizebürgermeister Slavik und Landeshauptmann-Stellvertreter Lakowitsch das Große Verdienstkreuz mit dem Stern, an Stadtrat Maria Jacobi das Große Verdienstkreuz und an den Präsidialchef des Wiener Rathauses, Obersenatsrat Dr. Kutil, ebenfalls das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

- - -

Probetrieb in der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig  
=====

Endgültige Inbetriebnahme im September - Schon im kommenden Winter  
Wärme für Tausende von Kranken

31. Mai (RK) Heute vormittag führte Stadtrat Koci im Beisein von Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller und Senatsrat Dipl.-Ing. Fischer Vertreter der Wiener Presse durch die Müllverbrennungsanlage auf dem Flötzersteig, in der nun der Probetrieb aufgenommen wurde.

In einer kurzen Begrüßungsrede teilte Stadtrat Koci mit, daß die endgültige Inbetriebnahme der gesamten Anlage für September vorgesehen ist, so daß bereits im kommenden Winter die rund 7.500 Patienten und Angestellten des Wilhelminenspitals (einschließlich der neuen Objekte), des Psychiatrischen Krankenhauses Am Steinhof und der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe mit der von der Müllverbrennungsanlage erzeugten Wärme beliefert werden können.

Gegenwärtig werden die mechanische und die elektrische Einrichtung unter Verwendung von Müll erprobt, nachdem bereits Anfang Februar mit dem sogenannten Trockenheizen (mit Warmluft und Öl) begonnen worden war. Im Rohbau war die Anlage Ende 1962 fertiggestellt worden, mit dem Bau hatte man Ende 1959 begonnen. Während des Probetriebes wurden bisher 8.000 Tonnen Müll verbrannt und rund 10.000 Tonnen Dampf erzeugt; an Schlacke fielen dabei etwa 1.100 Tonnen an. Vorläufig erfolgt noch keine geregelte Dampfabnahme für Heizzwecke, da noch zahlreiche Installationen und Fertigstellungsarbeiten sowohl in der Anlage selbst als auch in den Wärmestationen der Spitäler durchgeführt werden müssen.

Der Leiter der für die Stadtreinigung und den Fuhrpark zuständigen Magistratsabteilung 48, Senatsrat Dipl.-Ing. Fischer, gab bei einem Rundgang durch die imposante Anlage den Pressevertretern Erläuterungen. In der Müllverbrennungsanlage (MVA I), deren Projektierung und Gesamtausführung die Zürcher Firma L. von Roll AG. im Auftrag der Gemeinde Wien übernommen hat - mehrere österreichische Baufirmen und Industriebetriebe sind jedoch gleichfalls bei den Bau- und Einrichtungsarbeiten

beteiligt -, wird der Müll ohne Vorsortierung und gänzlich ohne zusätzliche Brennstoffe verbrannt. Der Müll wird von den Wagen der Müllabfuhr durch 10 riesige Stahltore direkt in einen Müllbunker entleert, der einen Fassungsraum von rund 2.000 Tonnen hat und in dem ständig Unterdruck herrscht, um jegliche Staubentwicklung zu vermeiden. Von hier gelangen die Abfälle ebenfalls auf direktem Weg in die drei Verbrennungsöfen der Anlage, von denen bereits zwei in Betrieb sind. Die Öfen haben eine Verbrennungsleistung von je 200 Tonnen Müll in 24 Stunden, die Höchsttemperatur ist mit 1.050 Grad Celsius begrenzt.

Jedem der drei Öfen ist ein Dampfkessel angeschlossen, in dem mit 18 atü und 300 Grad Celsius Dampf erzeugt wird. Während des Probetriebs wurde bereits festgestellt, daß aus einer Tonne Müll mindestens 1,2 Tonnen Dampf gewonnen werden können, der über zwei Fernheizkanäle geleitet, die oben genannten Spitäler und die von der Gemeinde Wien geplante Zentralwäscherei in der Steinbruchstraße mit Wärme versorgen wird.

Eine der wichtigsten Einrichtungen der MVA I ist die den Dampfkesseln angeschlossene Elektrofilteranlage, in der unter einer Spannung von 64.000 Volt die Rauchgasreinigung erfolgt. Dadurch wird ein Reinheitsgrad der Rauchgase von 99,9 Prozent erreicht. Aus dem 100 Meter hohen Betonkamin wird also weder Ruß noch Schmutz, sondern nur ein reines Rauchfähnchen entweichen können.

Die außer der Wärmeenergie noch anfallende Schlacke, die volumensmäßig rund ein Zehntel, gewichtsmäßig etwa 30 Prozent der Müllmenge ausmacht und im Gegensatz zum Müll vollkommen steril ist, wird vorläufig noch abgelagert. Gegenwärtig laufen Untersuchungen, in welchem Maße sich diese Schlacke zur Gewinnung von Eisenschrott und zur Verwendung als Schüttmaterial oder zu Streuzwecken aufbereiten läßt.

Ab Herbst wird die Müllverbrennungsanlage auf dem Flötzersteig etwa die Hälfte der in Wien anfallenden Müllmenge (1962: 1 Million Kubikmeter, das sind 320.000 Tonnen) vernichten. Wie wichtig die Errichtung solcher Anlagen ist - der Bau einer zweiten ist bereits geplant -, zeigt allein schon die Tatsache, daß die Müllmenge seit Jahren um etwa acht bis zehn Prozent jährlich steigt.

## Otto Stammer beim Europa-Gespräch

=====

31. Mai (RK) Am 6. Europa-Gespräch, das für die Zeit vom 11. bis 15. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses anberaumt ist und unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" steht, wird sich unter anderen Prof. Dr. rer. pol. Otto Stammer an zwei Forumdiskussionen beteiligen, die berufliche und gesellschaftliche Umwälzungen im Zeitalter der industriellen Revolution und die Wiedererweckung des Bürgersinns zum Gegenstand haben.

Prof. Dr. Otto Stammer studierte in seiner Heimatstadt Leipzig und später in Berlin Geschichte, öffentliches Recht und Sozialwissenschaften. Vor 1933 war er als politischer Redakteur in der steirischen Arbeiterbewegung in Graz tätig. Auch in Harrisleefeld bei Flensburg und in Peterswaldau in Schlesien wirkte Prof. Stammer als Dozent für Arbeiterbildung und als Direktor einer wirtschaftlichen Fachschule für Arbeiter und Angestellte. Das nationalsozialistische Regime untersagte ihm die Tätigkeit in diesen Fachgebieten.

1948/49 fungierte er als soziologischer Redakteur für Meyers Konversationslexikon. 1949 habilitierte er sich an der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Freien Universität Berlin in Soziologie und wurde 1951 dort a.o. Professor, 1955 o. Professor für Soziologie. Professor Stammer ist Mitdirektor des Instituts für Soziologie der Universität Berlin. 1954 war er Gastprofessor an der Universität New York und übernahm nach seiner Rückkehr neben seiner Professur auch die Leitung des Instituts für Politische Wissenschaften in Berlin. Im Jahre 1959 wurde Professor Stammer Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Er gibt die periodischen Fachschriften der Freien Universität Berlin heraus und hat mehrere Werke soziologischen Inhalts veröffentlicht, davon: "Zum Problem der neuen Intelligenz in der sowjetischen Besatzungszone" (mit Lange und Richert) und "Demokratie und Diktatur"; außerdem erschienen von ihm zahlreiche Aufsätze in der Fachpresse und in Fachbüchern.

Wiener Festwochen 1963  
 =====

Das Programm für Montag, 3. Juni

Theater:

- Burgtheater: William Shakespeare: "König Richard II."  
 Akademietheater: Eugene O'Neill: "Trauer muß Elektra tragen"  
 Staatsoper: Giuseppe Verdi: "Aida"  
 Volksoper: Franz Lehár: "Das Land des Lächelns"  
 Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug"  
 Volkstheater: Franz Theodor Czokor: "Das Zeichen an der Wand"  
 Kammerspiele: Beatrice Ferolli: "Der Wackelkontakt"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Slawomir Mrozek:  
 "Strip-Tease - Auf hoher See - Karol"

Musik:

- 9.30 Uhr, Hofburgkapelle  
 Franz Schubert:  
Messe in G-dur  
 Leitung: Anton Lippe
- 10.00 Uhr, Franziskanerkirche  
 Johann N. David:  
Missa Choralis  
 Leitung: Hans Gillesberger
- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal  
Sonderkonzert der Wiener Philharmoniker  
 Johannes Brahms: Haydn-Variationen, op. 56 a  
 Doppelkonzert für Violine und Cello  
 a-moll op. 102  
 1. Symphonie c-moll, op. 68  
 Solisten: Zino Francescatti, Violine; Pierre Fournier  
 Cello; Dirigent: Herbert Karajan
- 11.00 Uhr, Hof des Erzbischöflichen Palais  
 (bei Schlechtwetter um 11.30 Uhr im Mozartsaal des  
 Konzerthauses)  
 Die Mozartgemeinde Wien:  
Mozart-Matinee  
 W.A. Mozart: Betulia Liberata (Erstaufführung), Solisten  
 Irmgard Stadler (Sopran), Ira Malaniuk (Alt), Keith Engen (Baß);  
 der Salzburger Rundfunkchor, das Salzburger Mozarteum-  
 Orchester, Dirigent: Ernst Hinreiner

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal

Sonatenabend

Ricardo Odnoposoff, Violine

Hans Graf, Klavier

Johannes Brahms: Sonate G-dur, op. 78

Sonate A-dur, op. 100

Sonate d-moll, op. 108

Sonstige Veranstaltungen:

Internationales Kulturzentrum, 1, Annagasse 20

Meisterkurse für Klavier

Veranstaltung des Internationalen Kulturzentrums;  
es unterrichten: Paul Badura-Skoda, Alfred Brendel,  
Jörg Demus. Freier Zutritt für Zuhörer.

Wiener Kulinarische Wochen

10 bis 13 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer Garten,  
Ausstellung: Fritz Wotruba"

9.15 bis 13 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz,  
Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto Wagner"

10 bis 13 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstraße,  
Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil:  
"Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert",  
"Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"

10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung:  
"Anton Hanak und Anton Kolig"

9 bis 13 Uhr, Österreichische Galerie im Oberen Belvedere,  
3, Prinz Eugen-Straße 27, 56. Wechsellausstellung:  
"Peter Fendi 1796 bis 1842", Gemälde, Aquarelle,  
Graphik

9 bis 13 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudongasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volksgesicht"

9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstellung:  
"Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa

11 bis 13 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Ausstellung:  
"Österreichische Malerei nach 1945"

Bezirksveranstaltungen:

5. Bezirk:

14 bis 21 Uhr, Volksbildungshaus Margareten, Stöbergasse 11-15:  
Ausstellung. "Edmund Eysler - Meister der Wiener Operette".

11. Bezirk:

9 bis 20 Uhr, SPÖ-Lokal, Simmeringer Hauptstraße 80, 1. Stock:  
7. Photoausstellung der Naturfreunde-Fotogruppe  
Simmering.

18. Bezirk:

15.00 Uhr, Zusammenkunft bei der Endstelle der Straßenbahnlinie 41  
in Pötzleinsdorf: Spaziergang durch Pötzleinsdorf und  
Besichtigung des Jugendgästehauses der Stadt Wien. Es  
führt Prof. Dr. Hugo Ellenberger. Teilnahme 4 und  
6 Schilling. (Karten am Treffpunkt vor der Führung er-  
hältlich.)

19. Bezirk:

9.00 Uhr, Pfarrkirche Döbling, St. Paul, Vormosergasse 7: Paulus-  
Messe für Soli, Chor, Orgel. Mitwirkende: M. Stelzl,  
G. Ewald-Kovar, F. Kraft, Dr. A. Lehbauer, F. Firneis,  
J. Demel, Kirchenchor der Pfarre Döbling. Leitung:  
Prof. Dr. F. Reidinger. Eintritt frei.

23. Bezirk:

9 bis 12 Uhr, Festsaal des Amthauses Liesing: Ausstellung. "Wirt-  
schaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".

9 bis 12.30 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau -  
Künstlerische Exlibris.

- - -

Wiener Festwochen 1963  
=====

Das Programm für Dienstag, 4. Juni

Theater:

Burgtheater: Johann Nestroy: "Das Mädl aus der Vorstadt"

Akademietheater: Johann Nestroy: "Der Talisman"

Staatsoper: Charles Gounod: "Margarethe"

Volksoper: Gustav Albert Lortzing: "Zar und Zimmermann"

Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene  
Krug"

Volkstheater: Aldo Nicolaj: "Die Welt des Wassers"

Kammerspiele: Beatrice Ferolli: "Der Wackelkontakt"

Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Slawomir Mrozek:  
"Strip-Tease - Auf hoher See - Karol"

./.

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal

Konzert des London Symphony Orchestra

Ludwig van Beethoven: 4. Symphonie B-dur, op. 60  
Konzertarie "Ah perfido", 7. Symphonie A-dur, op. 92  
Solist: Sena Jurinac, Sopran, Dirigent: Georg Solti

20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg  
Das Kammerorchester der

Soiree Musicale bei Kerzenlicht

J. Haydn: Cassation G-dur  
Gregor J. Werner: Wienerischer Tändlmarkt  
W.A. Mozart: Violinkonzert A-dur, KV 219,  
Divertimento D-dur KV 334  
Dirigent: Ladislaus Várady

Sonstige Veranstaltungen:

Internationales Kulturzentrum, 1, Annagasse 20

Meisterkurse für Klavier

Veranstaltung des Internationalen Kulturzentrums;  
es unterrichten: Paul Badura-Skoda, Alfred Brendel,  
Jörg Demus. Freier Zutritt für Zuhörer.

18.30 Uhr, Österreichische Nationalbibliothek, Vortragssaal:  
Veranstaltung des Österreichischen Schriftstellerver-  
bandes:

Würdigungspreisträger für Dichtung und Publizistik  
der Stadt Wien 1963

Es lesen namhafte Künstler der großen Wiener Bühnen

Wiener Kulinarische Wochen

10 bis 16 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer Garten,  
Ausstellung: "Fritz Wotruba"

9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum, 4, Karlsplatz, Ausstellung:  
"Das Werk des Architekten Otto Wagner"

10 bis 16 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustiner-  
straße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil:  
"Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der  
graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert",  
"Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"

10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung:  
"Anton Hanak und Anton Kolig"

10 bis 16 Uhr, Österreichische Galerie im Oberen Belvedere,  
3, Prinz Eugen-Straße 27, 56. Wechselausstellung:  
"Peter Fendi 1796 bis 1842", Gemälde, Aquarelle,  
Graphik

10 bis 14 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudon-  
gasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volksge-  
sicht"

- 11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1, Ausstellung:  
"Historische Globen"
- 9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoaus-  
stellung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert  
Capa
- 11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2,  
Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"
- 14 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11,  
Ausstellung: "Imago 63"
- 14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Aus-  
stellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945  
bis 1962"

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Porzellanmanufaktur Augarten, Obere Augartenstraße 1:  
Führung. Besichtigung der weltberühmten Porzellan-  
manufaktur Augarten. Eintritt 5 Schilling. (Karten nur  
in der Bezirksvorstehung erhältlich.)

5. Bezirk:

- 14 bis 21 Uhr, Volksbildungshaus Margareten, Stöbergasse 11-15:  
Ausstellung: "Edmund Eylser - Meister der Wiener  
Operette".

9. Bezirk:

- 17 bis 19 Uhr, Heimatmuseum Alsergrund, Währinger Straße 43:  
Sonderausstellung. Karl Schönherr zum 20. Todestag.

10. Bezirk:

- 9 bis 12 und 15 bis 20 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaber-  
platz 18: Sonderausstellung. "Der Süden Wiens".  
Unsere Heimat Favoriten.
- 19.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: Die  
Wiener Medizinische Schule. Persönlichkeiten und  
Leistungen. GR. Univ.-Doz. Dr. Alfred Gisel. Regie-  
beitrag 2.50 Schilling.

11. Bezirk:

- 9 bis 12 und 15 bis 20 Uhr, SPÖ-Lokal, Simmering, Hauptstraße 80,  
1. Stock: 7. Photoausstellung der Naturfreunde-Foto-  
gruppe Simmering.

12. Bezirk:

- 8 bis 15 Uhr, Amtshaus, 1. Stock, Zimmer 8 a, Schönbrunner  
Straße 259: Ausstellung. "Kunstpflge der Meidlinger  
Schuljugend".

20. Bezirk:

- 19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Brigittaplatz 10: Festkonzert der  
Tamburizzafreunde XX, Dirigent: Hans Sedlacek. ./.

23. Bezirk:

9 bis 18 Uhr, Festsaal des Amtshauses Liesing: Ausstellung.  
"Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".

9 bis 16 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau -  
Künstlerische Exlibris.

- - -

Festwochenvorlesungen in den Städtischen Büchereien  
=====

31. Mai (RK) Mittwoch, 5. Juni: In der Städtischen Bücherei, 3, Rabengasse 6, liest Mira Lobe für Kinder aus eigenen Werken (15 Uhr). Die Städtische Bücherei, 8, Josefstädter Straße 39, veranstaltet gemeinsam mit dem Heimatmuseum des 8. Bezirkes (Ludwig Sackmayer) im Haus der Jugend, 8, Zeltgasse 7, Dachterrasse, einen Autorenabend Herta F. Staub; Vorstellung der Autorin durch Prof. Rudolf Felmayer (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 11, Lorystraße 35-37, zeigt die Biologische Station Wilhelminenberg einen Tierfilm. Mit anschließendem Vortrag. Für Kinder (16 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 23, Rodaun, Willergasse 10, liest Vera Ferra-Mikura um 16 Uhr für Kinder und um 19 Uhr für Erwachsene.

Donnerstag, 6. Juni: In der Städtischen Bücherei 20, Leystraße 53, liest Staatspreisträger Karl Wawra aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 15, Hütteldorfer Straße 7-17 (Lehrlingsbücherei), liest Georg Schreiber aus eigenen Werken (15.30 Uhr).

Freitag, 7. Juni: In der Städtischen Bücherei, 2, Zirkusgasse 33, liest Staatspreisträger Herbert Zand aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 6, Stumpergasse 60, liest Vera Ferra-Mikura für Erwachsene aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 22, Schüttaustraße 39, spricht Franz Xaver Hollnsteiner über "600 Jahre Tirol bei Österreich" und liest aus eigenen Werken (19.30 Uhr).

- - -

## Wiener Festwochen 1963

=====

Das Programm für Mittwoch, 5. JuniTheater:

Burgtheater: Reinhard Raffalt: "Der Nachfolger"  
 Akademietheater: Friedrich Dürrenmatt: "Die Physiker"  
 Staatsoper: Giuseppe Verdi: "Ein Maskenball"  
 Theater an der Wien: Igor Strawinsky: "Die Geschichte vom Soldaten", Carl Orff: "Die Kluge"  
 Volksoper: Jacques Offenbach: "Pariser Leben"  
 Theater in der Josefstadt: Bruno Schuppler: "Ein schöner Herbst"  
 Volkstheater: Franz Theodor Czokor: "Das Zeichen an der Wand"  
 Kammerspiele: Beatrice Ferolli: "Der Wackelkontakt"  
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"  
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Slawomir Mrozek: "Strip-Tease - Auf hoher See - Karol"

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal

Konzert des London Symphony Orchestra

Claude Debussy: Ibèria, Klarinettenrhapsodie, 1. und 2. Nocturne, Danse sacrée et profane, la mer  
 Solisten: Gervaise de Peyer, Harfe; Osian Ellis, Klarinette, Dirigent: Pierre Monteux

19.30 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts

Liederabend Emmy Loose

Klavier Dr. Erik Werba  
 Lieder von Arnold Schönberg, Alban Berg, Anton Webern, Hans Erich Apostel, Gottfried von Einem, Ernst Krenek, Robert Schollum

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal

Konzert der Johann Strauß-Gesellschaft

Werke von Johann und Josef Strauß  
 Die Wiener Symphoniker, Dirigent: Eduard Strauß

Sonstige Veranstaltungen:

Internationales Kulturzentrum, 1, Annagasse 20

Meisterkurse für Klavier

Veranstaltung des Internationalen Kulturzentrums;  
 es unterrichten: Paul Badura-Skoda, Alfred Brendel, Jörg Demus. Freier Zutritt für Zuhörer. ./.

## Wiener Kulinarische Wochen

- 9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto Wagner"
- 10 bis 18 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstraße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil: "Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert" "Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"
- 10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung: "Anton Hanak und Anton Kolig"
- 10 bis 16 Uhr, Österreichische Galerie im Oberen Belvedere, 3, Prinz Eugen-Straße 27, 56. Wechselausstellung: "Peter Fendi, 1796 bis 1842", Gemälde, Aquarelle, Graphik
- 10 bis 14 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudongasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volksgesicht"
- 11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1, Ausstellung: "Historische Globen"
- 9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstellung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa
- 11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"
- 14 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt 11, Ausstellung: "Imago 63"
- 14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Ausstellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945 bis 1962"

Bezirksveranstaltungen:1. Bezirk:

- 20.00 Uhr, Heiligenkreuzer Hof: Pawlatschentheater. Friedrich Hopp: "Die Ahnfrau im Gemeindestadl" oder "Hutmacher und Strumpfwirker". Eintritt 5 bis 30 Schilling. (Kartenverkauf: Tageskasse des Volkstheaters und an der Abendkasse. Ersatztermine für Vorstellungen, die wegen Schlechtwetters entfallen: 9., 10., 11., 12. Juni.)

3. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Rabengasse 6: Dichterlesung. Mira Lobe liest aus eigenen Werken.
- 16.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Karl Borromäus-Platz 3: Wo der Auerhahn balzt". Mitwirkende: Renate Curell, Inge Ibo, Franz Borsos, Franz Fasching, Franz Gugereil, Otwin Schober, Elly Ullrich. Zusammenstellung und Regie: Franz Borsos. Diese Aufführung ist Gemeindebefürsorgten des 3. Bezirkes gewidmet.

5. Bezirk:

14 bis 21 Uhr, Volksbildungshaus Margareten, Stöbergasse 11-15: Ausstellung. "Edmund Eysler - Meister der Wiener Operette".

8. Bezirk:

19.30 Uhr, Haus der Jugend, Zeltgasse 7: Dichterlesung. Herta Staub liest aus eigenen Werken. Einführende Worte: Prof. Dr. Rudolf Felmayer. Eintritt 5 Schilling.

11. Bezirk:

9 bis 12 und 15 bis 20 Uhr, SPÖ-Lokal Simmering, Simmeringer Hauptstraße 80, 1. Stock: 7. Photoausstellung der Naturfreunde-Fotogruppe Simmering.

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Lorystraße 33: Tierfilm. Mitwirkend: Lilli Koenig. Eintritt frei.

12. Bezirk:

8 bis 15 Uhr, Amtshaus, 1. Stock, Zimmer 8 a, Schönbrunner Straße 259: Ausstellung. "Kunstpflge der Meidlinger Schuljugend".

13. Bezirk:

19.00 Uhr, Volkshochschule, Hietzinger Kai 7: Lichtbildervortrag. Wien - einst und jetzt. Mitwirkend: Schulrat Theodor Ott. Eintritt frei.

18. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100, 2. Stock: Hausmusikabend beim Bezirksvorsteher. Mitwirkende: Prof. Helga Eichler, Emma Oberdorfer (Klavier), Prof. Richard Hartel (Violine), Prof. Dr. Erich Oberdorfer (Cello). Nur für geladene Gäste.

23. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Rodaun, Willergasse: Dichterlesung. Vera Ferra-Mikura liest aus eigenen Werken.

19.00 Uhr, Städtische Bücherei, Rodaun, Willergasse: Dichterlesung. Vera Ferra-Mikura liest aus eigenen Werken.

9 bis 18 Uhr, Festsaal des Amtshauses Liesing: Ausstellung. "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".

9 bis 16 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau - Künstlerische Exlibris.

Felix Weingartner zum Gedenken  
=====

31. Mai (RK) Auf den 2. Juni fällt der 100. Geburtstag des Dirigenten und Komponisten Felix Weingartner.

Er wurde in Zara, Dalmatien, geboren, studierte in Graz und in Leipzig und wurde in Weimar Schüler Franz Liszts. Dann betrat er die Kapellmeisterlaufbahn und erhielt Engagements in Königsberg, Danzig, Hamburg, Mannheim, Berlin und München. 1908 wurde er als Nachfolger Gustav Mahlers an die Wiener Hofoper berufen. Als Direktor dieses berühmten Hauses konnte er hervorragende Künstler gewinnen und erwarb sich durch verschiedene Erstaufführungen große Verdienste um das zeitgenössische Opernschaffen. Felix Weingartner übernahm auch die Leitung der Philharmonischen Abonnementkonzerte und war bis 1927 ständiger Dirigent dieses Orchesters. Von 1919 bis 1924 leitete er die Wiener Volksoper, die unter ihm eine Blütezeit erlebte. Nach dem plötzlichen Abgang von Clemens Krauss übernahm er nochmals die Direktion der Wiener Staatsoper, behielt sie aber nur ein Jahr lang. Am 7. Mai 1942 ist er in Winterthur gestorben. Felix Weingartner hat auch als Komponist ein umfangreiches Werk geschaffen, das große Orchesterwerke, Kammermusik, Lieder, Chöre, Bühnenmusiken und Opern umfaßt. Von nachhaltiger Bedeutung sind seine Schriften "Über das Dirigieren" und "Ratschläge zur Aufführung der Symphonien Beethovens". Interessante Einblicke in das Musikleben seiner Zeit gewähren seine autobiographischen Veröffentlichungen, insbesondere seine 1923 erschienenen "Lebenserinnerungen".

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen in den Redaktionen schöne Pfingstfeiertage. Die nächste Ausgabe der "Rathaus-Korrespondenz" erscheint Dienstag, den 4. Juni.

- - -



60984 81800



